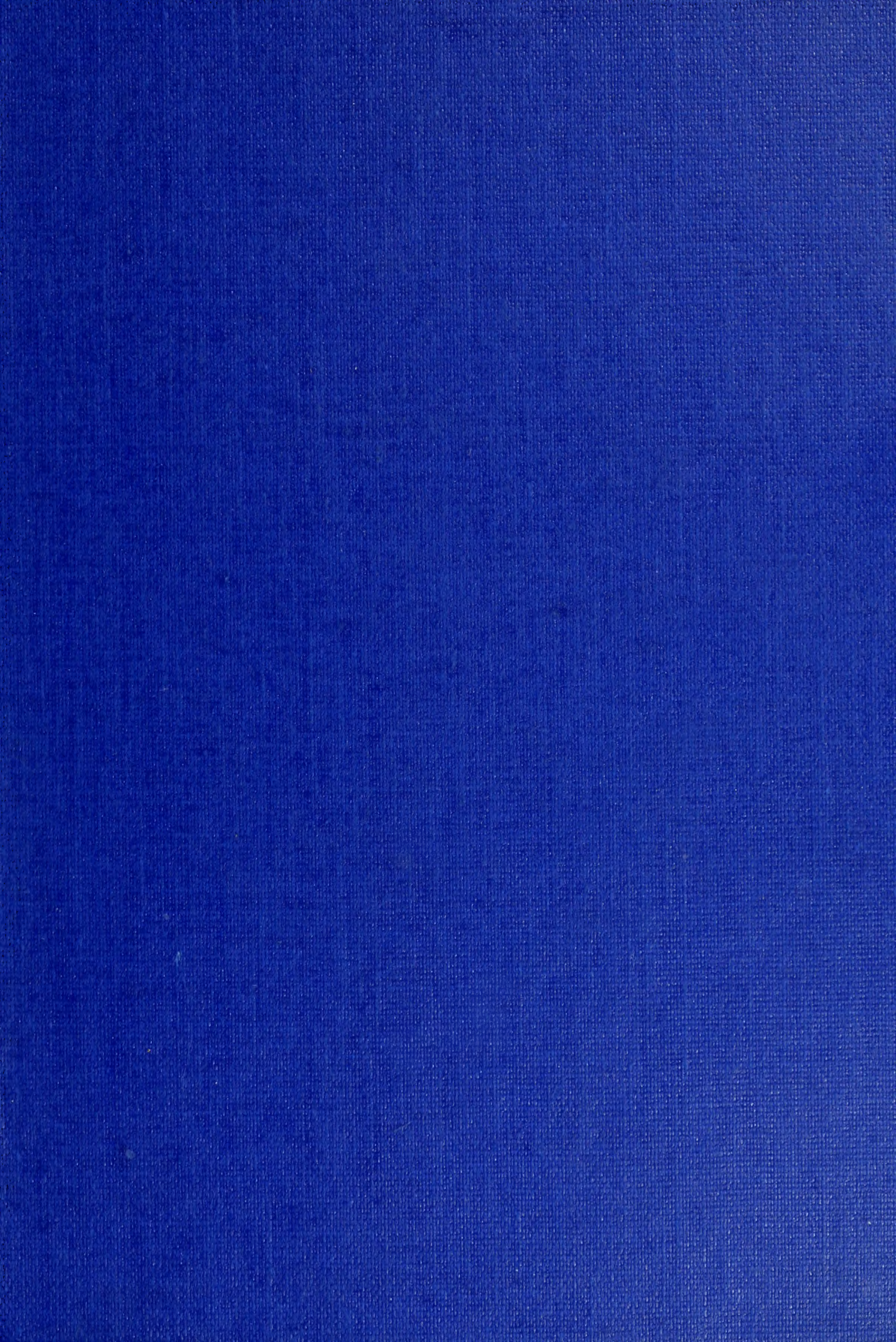



UNIVERSITY OF TORONTO
VELUT ARBOR ÆVO









Geschichte

des

Kayserlichen neuniährigen Bunds

vom Jahr 1535 bis 1544

als eine neue Erscheinung

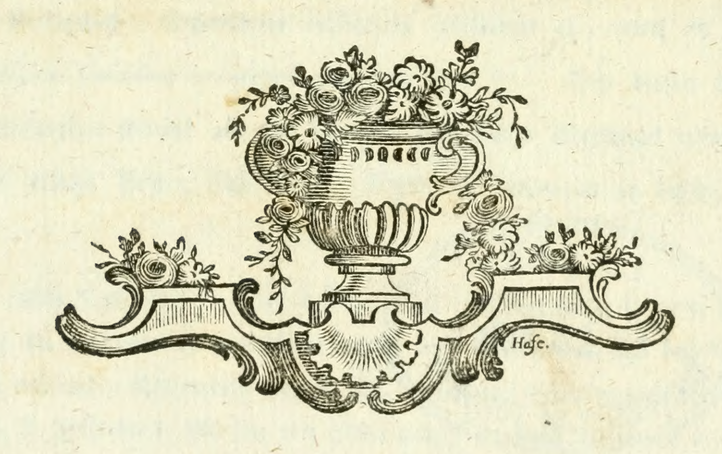
in der Teutschen Reichsgeschichte

aus den Original-Akten dargestellt

von

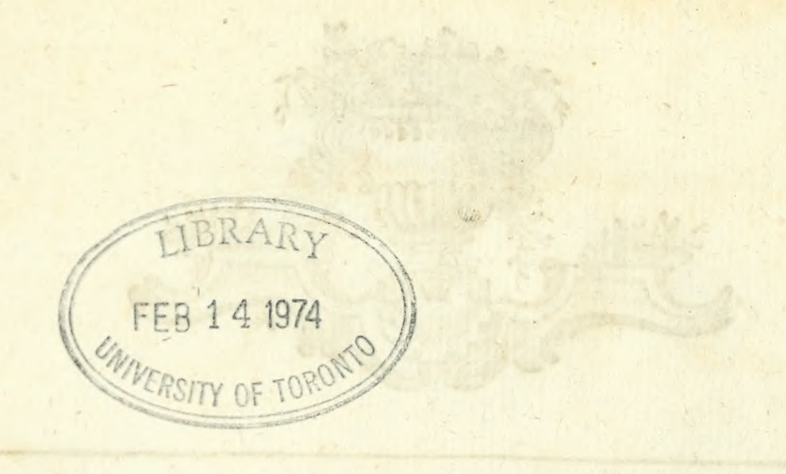
Philipp Ernst Spieß

Hochfürstlich-Brandenburgischen würklichen Regierungs-Rath und vordersten geheimen Archivar, auch Mitglied der Pfalzbayrischen Akademien der Wissenschaften zu Mannheim und München.



Erlangen

bey Johann Jakob Palm. 1788.





Vorbericht.

Endlich erscheinet die von mir längst versprochene Geschichte des Kayserlichen neuniährigen Bunds, welche ich schon dem zweyten Theil meiner archivischen Nebenarbeiten einschalten wollte. Alle Hindernüsse sind nun gehoben und ich liefere dem Publikum eine aus den Original-Akten gezogene Geschichte dieses Bunds, dessen Würklichkeit, Fortgang und Ende bisher allen Publicisten und Geschichts-Schreibern verborgen geblieben ist, weil er aus der Reichsgeschichte gleichsam verlohren gegangen war *). Bey diesen Umständen hat die Wichtigkeit sowohl als die Neuheit der Sache allerdings erfordert, es bey keiner etliche Bögen ausfüllenden Erzehlung bewenden zu lassen, sondern doch

*) Welch falsche Nachrichten man von der Errichtung der Evangelischen Union in allen Handbüchern der Teutschen Reichsgeschichte gehabt hat, ersiehet man aus dem ersten Theil meiner archivischen Nebenarbeiten S. 72 folg. Wie vieler Berichtigungen bedarf also unsere T. R. Geschichte? Wie kan aber solches anderst als durch Archivarien geschehen, da die Quellen für die meisten Geschichtsschreiber verschlossen sind, wenn sie auch solche gerne benutzen wollten?

doch wenigstens die Resultate eines ieden Bundstags, nemlich sämtliche Bundsabschiede, als nöthige Beweiß = und Erläuterungs = Stücke, beyzufügen, wodurch das Werk so sehr angewachsen ist, daß ich es meinen archivischen Nebenarbeiten nicht einschalten konnte, sondern dem Druck besonders überlassen muste. Der Leser wird aber schwerlich über die Beylagen unzufrieden seyn, denn er findet lauter bisher ungedruckte Urkunden. Der Rheinische Bund vom Jahr 1532, der Bund der drey Reichsstädte Augspurg, Nürnberg und Ulm vom Jahr 1533, der Eychstettische Bund vom Jahr 1534, der Kayserliche neuniährige Bund selbst vom Jahr 1535 und die Notul des vorgewesenen General-Bunds vom Jahr 1547 sind sehr schätzbare Stücke, aber eben diese nehmen auch den meisten Platz unter den Beylagen ein, dahero ich keinen Vorwurf wegen unnöthiger Vergrösserung des Werks zu verdienen glaube, es müste denn von Personen seyn, die blos zum Zeitvertreib lesen wollen. Von Gelehrten und Geschäftsmännern, welche die Quellen selbst gerne einsehen, erwarte ich es nicht. Hätten übrigens die Brandenburgische Archive in Franken nicht selbst einen beynahe vollständigen Aktenvorrath von dem Kayserlichen neuniährigen Bund gehabt, so würde es mir nicht möglich gewesen seyn, die Geschichte desselben auszuarbeiten. Ich bedaure ieden Gelehrten zum voraus, wenn er fremder Hülfsmittel bedarf, denn unser gelehrtes Publikum bestehet leider nicht aus lauter Männern von guter und leutseliger Denkungsart. An vielen Orten herrscht noch lächerliche und übertriebene Verheimlichungssucht, Feindseligkeit, Bequemlichkeit, Unwissenheit, grobes Stillschweigen oder leere Antwort und unerfülltes Versprechen. Selten, selten trift man glücklicher weiße iemand an,

der

der nicht für sich allein, sondern auch für andere Menschen zu leben geflissen ist, und der auch die Zeit dazu hat; denn es giebt leider Personen, die ihrem Nächsten gerne dienten, wenn sie nur nicht so gar sehr mit Berufsarbeiten belästigt wären. Es war mir immer, wenn ich eine Lücke in meinen Akten gewahr wurde, um die Ergänzung bange, ia es vergieng oft ein ganzes Jahr, bis ich endlich so glücklich war, das zu erhalten, was ich suchte. Desto höher schätze ich solche Personen, die mein Gesuch werkthätig zu unterstützen sich haben angelegen seyn lassen, und ich statte ihnen hiemit öffentlichen Dank dafür ab. Die Geschichte des Kayserlichen neuniährigen Bunds erscheinet nun in einer ununterbrochenen Reihe aller Handlungen, welche in den neun Jahren, nemlich vom Jahr 1535 bis 1544, beym Bund vorgefallen sind, nur der allerletzte Bundstag, auf welchem dem Bischoff zu Augspurg sämtliche Bunds = Akten zur Verwahrung haben übergeben werden sollen, war nicht zu erforschen. An meiner Sorgfalt und Mühe habe ich es nicht mangeln lassen. Ich wandte mich nach **Dillingen** und **Augspurg**, allein es fand sich nichts. Zum Ueberfluß zog ich auch Nachricht aus Pappenheim ein, ob nicht etwann daselbst eine Spuhr von der dem Bischoff zu Augspurg geschehenen Aushändigung der Bunds = Akten, oder vielleicht gar die ganze Bunds = Canzley noch vorhanden seyn mögte, weil Leonhard von Pappenheim Bundshauptmann war; ich erhielte aber die Antwort, daß alle Nachsuche vergebens gewesen sey, ia man wollte sogar an der Existenz dieses Leonhards zweifeln und berief sich auf Döderleins historische Nachricht von den Marschallen von Calatin und den davon abstammenden Reichs = Erbmarschallen Herren und Gra-

 fen

sen von Pappenheim, in welchem nichts von diesem Leonhard zu finden sey. Dieser Zweifel hebet sich aber nun gänzlich (S. §. 5. in der Note), und will ich es den Pappenheimischen Genealogisten überlassen, in welche Reih- sie diesen Leonhard bringen wollen, da ich eben iezt keine Zeit zu dieser B- richtigung, die ihnen ohnehin wichtiger als mir seyn muß, übrig habe. Erhält mir Gott mein Leben und mein Augenlicht, so wird das Publikum noc mehrere Anekdoten von mir zu erwarten haben. Geschrieben zu Bayreuth der 27 März 1788.





Geschichte
des
Kaiserlichen neunjährigen Bunds.

§. I.

Bisherige Nachrichten von diesem Bund.

Von diesem noch in keinem Handbuch der Teutschen Reichsgeschichte bemerkten Bund hat der verstorbene Herr Professor Francke zu Leipzig in einer im Jahr 1768. bey Gelegenheit einer Magister-Promotion geschriebenen Einladungsschrift die erste Nachricht ertheilt *), nachdem er vorhero ein gedrucktes Exemplar dieses Bunds erlangt hatte. Er handelt darinnen von den wahrscheinlichen Ursachen, die diesen Bund veranlaßt haben, theilet sodann den Inhalt oder vielmehr sämtliche Rubriken aller Bundsartikel mit, und sagt endlich seine Gedanken, warum dieser Bund verschwiegen geblieben und in gänzliche Vergessenheit gerathen

*) Der Titel dieser Einladungsschrift ist: De Foedere Caesareo novennali disserit atque ad solemnia Magistrorum Philosophiae et bonarum artium die XVIII. Februarii CIↃIↃCCLXVIII. creandorum inaugurandorumque in Auditorio Philosophico celebranda humanissime invitat Ordinis Philosophici Decanus Henricus Gottlieb Franke. Lipsiae ex officina Langhemia. 4. Man findet solche in Gatterers historischen Bibliothek B. VII. S. 84. folg. als eine etwas wichtiges und neues enthaltende Schrift recensirt.

rathen sey, welches er vornehmlich daher vermuthet, weil der Bund keinen Fortgang gehabt habe, mithin ohne alle Würkung geblieben sey. Uebrigens bezeuget er, daß er nach aller angewandten Mühe bey keinem Schriftsteller etwas von diesem Bund habe finden können, ausser was beym DATT de pace publica Lib. II. Cap. XXIV. §. 62. folg. ganz unbestimmt von einem vorhabenden neuen Bund zu lesen sey. Dieses Vorgeben habe ich gegründet befunden und gleichfalls vergeblich nachgesuchet *). Der zweyte Schriftsteller, der von diesem Bund etwas geschrieben hat, ist der Herr Professor **Jäger** zu Altdorf. Dieser gibt in seiner dem zweyten Band des litterarischen Museums S. 217. folg. eingedrukten Abhandlung von dem neunjährigen Bund eine etwas weitläuftigere Nachricht, besonders in Ansehung der Ursachen, warum die Schwäbischen Reichsstädte sich in den Bund zu begeben geweigert haben, heget aber übrigens gleiche Meynung mit Herrn **Francke** wegen des unterbliebenen Fortgangs und unerfolgter Würkung dieses Bunds. Beede Schriftsteller glauben auch, daß der Bund sehr verheimlicht worden sey, man kan aber nach meinem Ermessen iust das Gegentheil behaupten; denn hätte man denselben verheimlichen wollen, so würde man gewiß kein Exemplar des Bunds haben druken lassen, sondern derselbe hätte ia viel besser durch Mittheilung eines schriftlichen Exemplars an ieden Bundsstand verschwiegen gehalten werden können. Ueberdiß sind nicht die Bundsartikel alleine gedrukt worden, sondern man ließ nachhero noch verschiedene Bundsabschiede druken, die aber beeden Schriftstellern ver-

muth-

*) Man findet zwar in Sattlers Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Grafen Th. III. S. 52. folg. und aus dieser in Häberlins T. R. Geschichte B. XI. S. 604. folg. eine flüchtige Bemerkung dieses Bunds, aber ohne alle Anzeige, ob derselbe würklich zu stand gekommen und fortgesezt werden sey; dahero auch Schmidt in seiner Geschichte der Teutschen Th. V. S. 304. folg. solchen mit Stillschweigen übergeht.

müthlich unbekannt geblieben sind. Die Ursache dieses so lange Zeit verborgen gebliebenen Bunds ist also nicht in der Verheimlichung der Bundsstände, sondern in dem Stillschweigen gleichzeitiger Schriftsteller und in der Nachlässigkeit der Archivarien, die diese Bundsakten unter ihrer Verwahrung gehabt und noch haben, zu suchen, woher es auch gekommen ist, daß man denselben noch in keinem Handbuch der Teutschen Reichsgeschichte angezeigt findet. Wäre dem seeligen **Francke** kein gedruktes Exemplar der Bundsartikel zu Gesicht gekommen, so wüste man vielleicht bis auf diese Stunde noch kein Wort davon.

§. 2.

Schwürigkeiten von Errichtung des Bunds.

Was die Entstehung dieses Bunds betrift, so gab es freylich viele Schwürigkeiten, die dessen Errichtung anfänglich hinderten. Als die lezte Frist des im Jahr 1522. zu Ulm noch auf 11 Jahr verlängerten Schwäbischen Bunds im Jahr 1533. zu Ende lief, so bemühete sich Kayser **Karl V.**) nebst seinem Bruder dem Römischen König **Ferdinand I.**) zwar auf alle mögliche Art, die weitere Fortsezung desselben zu bewürken, allein die Zeit und Umstände veränderten sich binnen gedachten 11 Jahren besonders durch die inzwischen geschehene Kirchenreformation und hierauf erfolgte Religionstrennung dergestalt, daß nunmehr die Reichsstände auch in politischen Angelegenheiten nicht mehr wohl vereinigt werden konnten. Viele Stände waren auch über manche ihnen in Rechtssachen nachtheilige Sprüche und Abschiede des Schwäbischen Bunds sowohl als über die starke Anlage und daraus entsprungenen schwehren Kostenaufwand unzufrieden. Ueberdiß kam am lezten December des Jahrs 1530 *) der Evangelische Bund zu Schmalkalden

*) S. Hortleder Th. I. Buch 8. Cap. 7. S. 1322. folg. wo dieser ganze Bundsabschied gedrukt zu lesen ist. Im Original steht aber das Jahr 1531, weil man damals das Jahr noch von Weihnachten anfieng.

den zu stand, welcher einem neuen Bund mit dem Kayser gar sehr im Weg zu stehen schien, weil sich die protestirende Stände wegen ihrer aus der Kirchenreformation sich zugeeigneten Befugnüssen besonders in Ansehung der geistlichen Gerichtsbarkeit und der eingezogenen Kirchengüter nicht sicher genug glaubten. Die vom Römischen König Ferdinand verzögerte Restitutionssache des Herzogthums Würtemberg war auch manchen Ständen bedenklich, ja man glaubte, daß durch die Erneuerung des Schwäbischen, oder Errichtung eines andern neuen Bunds das Haus Oesterreich sich in dem Besiz des Herzogthums Würtemberg immer länger zu erhalten bestreben werde. Vor allen weigerten sich die Reichsstädte den Schwäbischen Bund zu verlängern oder sich in einen andern neuen Bund einzulassen, weil sie wohl wusten, daß es im Werk war, ihnen weniger Stimmen auf den Bundstägen zu gestatten, aber desto höhere Anlagen aufzuladen, welches die Fürsten schon längst zu bewürken gesucht, und sich über die Ungleichheit der Fürstlichen gegen die Städtischen Stimmen und Hülfsanlagen beschwehret hatten. Endlich war noch eine der vorzüglichsten Schwürigkeiten, daß die Evangelischen Stände die Gerichtsbarkeit des Bunds in Religionssachen nicht anerkennen wollten.

§. 3.

Lezte Versammlungen des Schwäbischen Bunds.

Ehe ich aber noch zur würklichen Errichtung des Kayserlichen neunjährigen Bunds schreite, so finde ich für nöthig, eine gründliche Nachricht von den lezten Versammlungen des Schwäbischen Bunds, auf welchen über die Verlängerung desselben oder Errichtung eines neuen Bunds gerathschlagt wurde, vorauszuschiken. Es war bereits am 1 September 1532. auf dem Bundstag zu Augspurg die Sprache von der

Fort,

Fortsezung des Schwäbischen Bunds, da aber nur obenhin davon gehandelt wurde, so mache ich billig den Anfang mit demienigen, der am Sonntag Quasimodogeniti (den 20 April) 1533. daselbst gehalten wurde. Der Kayserliche Commissär Bischoff Christoph von Augspurg kam erst am Sonntag Misericordias Domini (27 April) daselbst an, berief aber sogleich am folgenden Montag sämtliche anwesende Bundsstände auf das Rathhaus. Nach geschehenen Vortrag wurde für gut angesehen, daß ieder Stand vom Kayserlichen Commissär besonders vernommen werden sollte, mit welchem Verlaß man dismahl wieder auseinander gieng. Am folgenden Dienstag machte nun der Kayserliche Commissär den Anfang mit der verabredeten besondern Vernehmung der Stände und fuhr damit fort. Wie fruchtloß aber seine Bemühungen waren, bezeuget dessen Eröfnung, die er denen abermals am Donnerstag nach Jubilate (den 8. May) zusammen beruffenen Ständen machte, indem er anzeigte, daß kein einziger Stand die Erstrekung des Bunds bewilligt, sondern lauter Beschwehrungen und Ausflüchte vorgebracht habe. Er trug es dahero auf eine nochmahlige einzelne Vernehmung der Stände an, welche auch genehmigt wurde. Hier versuchte er nun nochmals sein Heyl, allein er fand die vorige Schwürigkeiten. Maynz, Churpfalz und Pfalzgraf Friedrich, des Churfürstens Bruder, wie auch Hessen schlugen es rund ab, sich in weitere Berathschlagungen wegen eines neuen Bunds einzulassen, und die übrige Stände wollten vorhero gar vieles berichtigt wissen, ehe sie sich in ein neues Bündnüs begeben könnten. Die Hauptpunkte waren 1) die Aufnahm des Herzogthums Würtemberg in den Bund, wogegen sich aber die meisten Stände, besonders Bayern, Pfalz Neuburg, dann die Städte Nürnberg, Ulm, Eßlingen, Reutlingen, Kempten nebst an-

dern an das Herzogthum Würtemberg gränzenden Ständen sezten, weil sie sich für die Rache des Herzogs Ulrich fürchteten, wenn er wieder zum Besiz des Herzogthums gelangen würde, 2) die Religion und geistliche Gerichtsbarkeit und 3) die viele Ausnahme *), die ieder Stand sich bedingen wollte. Als nun der Kayserliche Commissär sahe, daß für dißmahl nichts fruchtbarliches mehr ausgerichtet werden konnte, so berief er am Montag nach Cantate (den 12 May) die Stände zum leztenmahl zusammen, und ertheilte ihnen den in der Beylage I. befindlichen Abschied, vermög dessen nächstens wieder ein Bundstag gehalten; und die Sache vorhero zu Haus von iedem Bundsstand gehörig überlegt werden solle, damit sodann ein gemeinschaftlicher und endlicher Schluß gemacht werden könne. Man kam hierauf am Laurentiustag (den 10. August) desselben Jahrs wieder zu Augspurg zusammen, und dißmahl erhielt der Bischoff zu Augspurg noch zwey Kayserliche Mitcommissarien, nemlich den Dom Probst zu Maynz, Bamberg und Augspurg **Marquard von Stein**, und den Graf **Wolf von Montfort**. Diese forderten die Stände am Montag nach Assumptionis Mariä (den 18. August) vor sich, und erklärten sich im Nahmen des Kaysers auf obige drey Hauptpunkte dergestalt, daß in Ansehung des ersten der Kayser das Herzogthum Würtemberg nicht gerne vom Bund ausschliessen; in Ansehung des zweyten es aber bey dem zu Nürnberg Dienstags nach Mariä Magdalenä (den 23. Julius) 1532. errichteten Frieden **) bis auf ein allgemeines Concilium oder

Beylage I.

*) Die Ausnahmen waren bey Bündnissen sehr gewöhnlich und bestunden in der Bedingung, daß man nicht gehalten seyn wolle, wider diesen oder ienen, den man ausgenommen hatte, Hülfe zu leisten.

**) Diesen ersten Religions-Frieden

oder abermahlige Zusammenkunft aller Reichsstände; und in Ansehung des dritten bey dem Inhalt des lezten Artikuls des Schwäbischen Bunds belassen wolle. Nun wurde abermals die besondere Vernehmung eines ieden einzeln Stands beliebt. Würzburg tratt in die Fußstapfen von Maynz, Pfalz und Hessen, die meiste übrige Stände aber wollten sich in keine Handlungen einlassen, wenn nicht vorerst das Herzogthum Würtemberg an Herzogs Ulrich Sohn, Christoph, vom Kayser übergeben würde. Diß war aber der Hauptknoten, den die Kayserliche Commissarien weder auflösen wollten noch konnten, dahero sich die endliche Entschliessungen stekten und dieser Bundstag abermals fruchtloß auseinander gieng, iedoch wurde beschlossen, auf den 1. December noch einmahl zu Augspurg zusammen zu kommen und den iungen Herzog von Würtemberg unter sichern Geleit auch dahin zu berufen, wie solches der Abschied (S. Beylage II.) mit mehrerm ausweiset. Ob nun schon ermeldter Herzog auf gedachten Bundstag erschien und von den anwesenden Römisch-Königlichen Räthen weitläuftige Traktaten *) mit ihm gepflogen wurden, so konnten sie sich doch nicht mit einander vereinigen, dahero auch die Kayserliche Commissarien mit den versammelten Bundsständen nichts ausrichten konnten, weil ieder bey seiner auf dem vorigen Bundstag geäusserten Meynung beharrete und unbeweglich war. Nun versuchten zwar ermeldte Commissarien, es bey den Ständen dahin zu bringen, daß sie doch wenigstens den Bund nur auf ein Jahr erneuern und verlängern mögten, aber auch hierein willigte der

Beylage II.

den S. im Hortleder T. I. L. I. Cap. X. S. 67. Lünigs Reichsarchiv P. G. Continuat. I. S. 589. *Koeler* dissert. de prima pace religiosa Norimbergensi. Altorfii 1732. 4.

*) Von diesen Traktaten giebt Sattler in der Geschichte des Herzogthums Würtemberg unter der Regierung der Herzoge Th. II. S. 243. folg. weitläuftige Nachricht.

der geringste Theil derselben. Weil nun alle weitere Bemühungen der Commissarien vergeblich zu seyn schienen, so verabschiedeten sie die Stände am Freytag vor Lichtmeß (den 30. Jenner) 1534. (S. Beylage III.) mit dem Begehren, daß ieder Stand sich bis auf den nächsten Bundstag dem Bund gemäß erzeigen möge. Die Römisch-Königliche Abgeordnete hiengen diesem Abschied eine Protestation an, daß sie nach aller Möglichkeit dem Verlangen der Stände hätten genug thun wollen, weil aber nichts auszurichten gewesen wäre, so wollten sie nun auch keine Schuld an den übeln Folgen haben, welche daraus entstehen könnten. Ob nun zwar der nächste Bundstag auf den Pfingstmontag (den 25. May) festgesezt wurde, so veränderte sich doch die ganze Lage der Sache durch die unvermuthete Wiedereroberung der Würtembergischen Lande. Es erfochte nemlich Herzog **Ulrich** von Würtemberg unter dem Beystand des Landgrafens von Hessen am 13. May einen herrlichen Sieg über die von dem Römisch-Königlichen Stadthalter, Pfalzgraf **Philipp**, gesammelte Völker und kam hiedurch wieder in den Besiz seiner Lande, welche der Schwäbische Bund eingenommen, und seit dem 6. Februarius 1520. an den Kayser abgetretten hatte. Bey diesen Umständen war also an die Zusammenkunft der Bundsstände auf den 25. May nicht zu gedenken, vielmehr hatte das Kayserliche Haus genug damit zu schaffen, daß es den Frieden mit dem Herzog Ulrich herstellte, der auch würklich am 9. Junius 1534. zu Cadan zu stand kam. Inzwischen sahe es sehr bedenklich im heiligen Römischen Reich aus. Es entstund ein Bündnüs um das andre. Der Schmalkaldische Bund war, wie bereits oben gedacht worden ist, schon mit dem Ende des Jahrs 1530. verabredet und am Montag nach dem Sontag Invocavit (den 27. Hornung) 1531. förmlich auf 6 Jahre errichtet *)

Chur

*) [illegible] S. 1325. folg. wo man eine Abschrift findet.

Beylage. III.

Chur Maynz, Chur Trier, Chur Pfalz, Würzburg und Hessen, wie auch des Churfürsts **Ludwig** von der Pfalz Bruder, Pfalzgraff **Friedrich**, verbanden sich am Freytag nach Leonhardi (den 8. November) im Jahr 1532. auf 20 Jahr, welches der Rheinische Bund genannt wurde *). Zwischen den Städten Augspurg, Nürnberg und Ulm wurde am Montag nach Exaudi (den 16. May) 1533. zu Augspurg ein siebenjähriger Bund zu ihrer Vertheidigung errichtet (S. Beylage V.) **). Zu Eychstett wurde am 4. May 1534. ein Bündnüs zwischen dem Churfürst **Ludwig** von der Pfalz und seinem Bruder Pfalzgraff **Friedrich**, dann dem Bischoff **Weigand** zu Bamberg und dem Domcapitul, **Wilhelm** und **Ludwig**, Herzogen in Bayern, **Georg** Marggraffen zu Brandenburg für sich und als Vormund seines Vetters, Marggraffs **Albrecht**, **Ott Heinrich** und **Philipp** Pfalzgraffen zu Neuburg verabredet, welches den Nahmen der Eychstettischen Einung erhielte †). Man kan sich also leicht vorstellen, daß es dem Kayserlichen Haus bey so vielen hie und da errichteten Bündnüssen auch um eine Verbindung mit einigen Reichsständen zu thun gewesen ist, um nicht ganz bloß zu stehen. In dieser

Beylage IV.

Beylage V.

Beylage VI.

*) Dieser Bund erscheint hier in der Beylage IV. zum erstenmahl gedrukt. Man kan auch dessen Inhalt aus dem in Lünigs Reichsarchiv Spicileg. ecclesiast. Continuat. I. S. 225. folg. befindlichen Ausschreiben des Bischoffs Conrad von Würzburg d. d. am Sonntag nach aller heiligen tag 1532. einigermassen ersehen. Hierbey muß ich noch bemerken, daß dieser Bund zu Obernwesel geschlossen worden ist, und daß man sich von Seiten der Bundsverwandten viele Mühe gegeben hat, den Herrn Marggraf Georg von Brandenburg auch in denselben zu ziehen, in der Hofnung, daß alsdann mehrere Fürsten nachfolgen würden.

**) Dieses Bündnüs erscheint gleichfalls hier zum erstenmahl.

†) Weil von diesem merkwürdigen Bündnüs noch nichts bekannt ist, so theile ich es in der Beylage VI. mit.

dieser Absicht wurde dahero vom Römischen König **Ferdinand** mittelst Ausschreibens d. d. Wienn den 18. November 1534. der nächste Tag nach Obersten 1535. zu einer Versammlung der Stände in Schwäbisch-Wöhrd bestimmt, wovon im folgenden §. ausführliche Nachricht gegeben wird, weil der Kayserliche neuniährige Bund würklich daselbst zu stand kam.

§. 4.

Errichtung des neuen neuniährigen Bunds zu Donauwörd im Jenner 1535.

Die Handlungen auf diesem Tag nahmen erst am Freytag nach Sebastiani (den 22 Jenner) ihren Anfang, als nemlich die beede Kayserliche Commissarien, der **Bischoff** zu Augspurg und der Graf **Wolf** von **Montfort**, sämtliche ehemalige Schwäbische Bundsstände *) zu sich beriefen und ihnen noch einmahl den grossen Nuzen und Vortheil vorstellig machten, den sie von der Erneuerung des alten oder Errichtung eines neuen Bunds haben würden. Hierauf unterredeten sich die Stände und kamen abermals überein, daß ieder seine Antwort besonders, und zwar dißmahl schrifftlich, übergeben solle. Indessen traten die Bambergische, Eychstettische, Bayrische, Brandenburgische und Pfalz Neuburgische Räthe näher zusammen und glaubten, daß ihren Herren am besten und zuträglichsten seyn würde, wenn sie sich aufs neue mit dem Kayser verbindeten, iedoch unter gewissen Bedingungen, worunter eine der vornehmsten war, daß die Städte ganz ausgeschlossen seyn, und die Fürsten allein sich mit dem Kayser verbinden sollten. Die übrige Stände alle hatten keine grosse Neigung, sich in ein Bündnis einzulassen. Am Dienstag nach Pauli Bekehrung (den 26 Jenner) Nachmittags um 1 Uhr wurden die Salzburgische, Bayrische, Neuburgische, Bambergische, Brandenburgische und Eychstettische Gesandte für die Kayserliche Commissarien, deren seitdem noch einer, nemlich der

*) Der Würzburgische Gesandte war nicht zugegen.

der obgedachte Domprobst, Marquart von Stein, ankam, in das Closter gefordert, um zu berathschlagen, wie ein neuer Bund mit Ausschluß der zweyten und dritten Bank des ehemaligen Schwäbischen Bunds errichtet werden könne. Man vereinigte sich hierauf, die alte Bundsartikel beyzubehalten, iedoch vorher an ein und andern Stellen zu ändern. Solchemnach wurde ein Artikul um den andern vorgelesen und die nöthige Abänderung so vorgenommen, wie sie in der Beylage VII. zu lesen ist. Wer die alte Artikel mit den neuen zusammen zu halten Belieben trägt, kan erstere in Lünigs Reichsarchiv und zwar in der Fortsezung der ersten Continuation des Partis specialis S. 168. folg. oder bey DATT de pace imperii publica Lib. II. Cap. XXIII. pag. 405. folg. finden. Der neue merkwürdigste Artikul ist derienige, den Marggraff Georg zu Brandenburg in Ansehung der Religion veranlast hat, und der unter den Bundsartikeln Tit. Marggräfisch Außnemen der Religion ꝛc. befindlich ist. Es wurde nemlich kraft dieses Artikuls beschlossen, daß es gegen Marggraff Georg und dessen verwandten protestirenden Ständen, mit welchen der durch Vermittelung der beeden Churfürsten von Mainz und Pfalz zu Nürnberg am Tag Maria Magdalena (den 22 Julius) 1532. zu stand gekommene Religionsfriede gemacht und geschlossen worden ist, nach dem Inhalt dieses Friedens und des darauf erfolgten Kayserlichen Ausschreibens bleiben und gelassen; auch kein Theil den andern während dieses Bunds der Religion halben anziehen solle, doch ohne Abbruch und Nachtheil der einem ieden zukommenden Rechte und Gerechtigkeiten *). Am folgenden Frey-

Beylage VII.

B 2 tag

*) Der Nürnbergische Religionsfriede selbst hält in sich: daß kein Stand den andern bis auf ein allgemeines Concilium oder allgemeine Zusammenkunft aller Reichsstände der Religion halb beleidigen und bekriegen solle, ingleichen, daß alle Reichsgerichtliche Handlungen und Urtheile in Religionssachen gegen die Protestirenden Stände eingestellt bleiben sollen.

tag (den 29. Jenner) forderten die Kayserliche Commissarien die Städte vor sich und eröffneten ihnen, daß der Kayser und der Römische König mit etlichen Fürsten in einen neuen Bund getretten wären, man stelle ihnen also anheim, ob sie demselben auch beytretten wollten. Die Städte bezeigten hierauf ihr grosses Befremden und baten sich Bedenkzeit aus. Inzwischen schlossen die Kayserliche Commissarien am folgenden Tag (den 30. Jenner) den Bund mit den Fürsten würklich ab, der auch sogleich unterschrieben wurde. Die Glieder desselben waren:

1) Der Kayser **Karl** (V.)
2) Der Römische König **Ferdinand** (I).
3) Der Kardinal und Erzbischoff **Mathäus** zu Salzburg.
4) Der Bischoff **Weigand** zu Bamberg.
5) Der Bischoff **Gabriel** zu Eychstett.
6) Der Bischoff **Christoph** zu Augspurg.
7) Die Herzoge **Wilhelm** und **Ludwig** in Bayern.
8) Der Marggraff **Georg** zu Brandenburg für sich und seinen minderjährigen Vetter Marggraff **Albrecht**.
9) Die Pfalzgrafen **Ott Heinrich** und **Philipp** bey Rhein.
10) Die 4. Dom Kapitel zu Salzburg, Bamberg, Eychstett und Augspurg.

Noch an diesem Tag abends ganz spät übergaben die Städte denen Kayserlichen Commissarien eine schriftliche Antwort ohngefähr des Inhalts, daß die unvermuthete Absonderung der Fürsten bey ihnen allerdings ein Befrembden erregen müsse, iedoch wollten sie, so ferne die Religion und geistliche Gerichtsbarkeit in dem Bund ausgenommen würde, mit sich handeln lassen. Endlich wurde am Montag nach Invocavit (den 15. Februarius) beschlossen, alles übrige auf eine abermahlige Zusammenkunft zu Laugingen am Sontag Misericordias Domini (den 11.

April

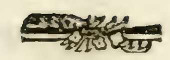
April) zu verschieben, und allda die bereits geschlossene und unterschriebene Bundsartikel zu besiegeln, einen Bundshauptmann und Bundsrichter zu erwählen, dann mit andern Ständen und insbesondere mit den Städten wegen ihrer Aufnahme in den Bund zu handeln, wie solches der Abschied (S. Beylage VIII.) mit mehrerem ausweiset. Die Bunds-Einigung selbst findet man in der Beylage IX. Sie ist nach dem iezt-folgenden Bundstag zu Laugingen unter folgenden Titul in Folio-Format gedrukt worden:

Beylage VIII.
Beylage IX.

Die newniährig Aynung des löblichen Kayserlichen Bundts geschehen und geben zu Wörd auf den dreissigisten Tag des Monats Januarii Ao. 1535.

wobey ich bemerke, daß diesem gedruckten Exemplar der durch Kayser Karl V. zu Worms im Jahr 1521. aufgerichtete Landfriede, welcher bey diesem Kayserlichen neuniährigen Bund eigentlich zum Grund gelegt wurde, vorgedrukt ist, die Läuterung etlicher Bundsartikel aber, ingleichen die Aufnahms-Urkunden der Reichsstädte Nürnberg, Windsheim und Weissenburg am Nordgau angehängt worden sind. Weiters muß ich noch anführen, daß die Bundsstände vor allen Dingen sich bemüheten, noch vor Aufnahm der Stadt Nürnberg solche mit dem Haus Brandenburg wegen der am Kayserlichen Reichscammer-Gericht anhängigen die fraischliche Obrigkeit um Nürnberg betreffenden Processe zu vertragen. Diß geschahe auch durch einige Bundsabgeordnete zu Schwabach mittelst eines am Freitag nach dem Sontag Judica (den 19. März) dieses Jahrs errichteten Vergleichs, worinnen die Prävention in den strittigen Orten biß zum rechtlichen Ausgang der Sache einstweilen beliebet wurde *).

*) Diesen Vergleich findet man gedrukt in der Historia Norimberg. diplomatica S. 901. folg. aber mit Auslassung einer ganzen Stelle den Wildbann an den Hölzern bey und um Reichenek betr.



§. 5.

Bundstag zu Lauingen den 11 April 1535.

Auf dem Bundstag zu Laugingen wurden die Berathschlagungen wegen später Ankunft der Kayserlichen Commissarien erst am Montag den 19. April mithin 8 Tage später angefangen und die Bundsartikel erst am folgenden Mittwoch den 21. April von allen Bundsständen, nur noch nicht vom Römischen König und dem Hochstift Bamberg, gesiegelt, zugleich aber beschlossen, daß nach gänzlich beendigter Sieglung der Bischoff zu Augspurg das Original in Verwahrung nehmen soll. Die Stadt Nürnberg, welche auf dem vorigen Bundstag denen Kayserlichen Commissarien schon die vorläufige Versicherung gab, auch in den Bund zu tretten, brachte nun allerhand Beschwerden vor und wollte solchen vorhero abgeholffen wissen, worauf aber die Kayserliche Commissarien um so weniger einige Rukficht nehmen konnten, weil es die Fürsten gleich anfänglich auf einen Fürsten-Bund angetragen hatten und gar keine Stadt einlassen wollten. Wider Nürnberg aber insbesondere sezte sich Bamberg, Pfalz und Branderburg mit der ausdrüklichen Erklärung, daß, wenn es ia noch zur Aufnahm einiger Städte kommen sollte, die Anlagen derselben erhöhet, die Stimmen hingegen verringert werden müsten. Weil aber auf diesem Bundstag die andere Bank des gewesenen Schwäbischen Bunds nemlich die Prälaten, Grafen, Herren und Ritterschaft die Aufnahm in den neuen Bund durch ein besonders Schreiben (S. Beylage X.) ableineten, so wurde doch endlich dafür gehalten, daß es rathsamer sey, Nürnberg unter leidlichen Bedingungen einzunehmen, vornehmlich in der Absicht, um hierdurch eine Trennung unter den Reichsstädten zu bewürken, weil es sonsten dahin kommen könnte, daß ein Gegenbund errichtet werde, wodurch allerhand Unheil und eine gänzliche Zerrüttung im Reich entstehen mögte. Es wurde also endlich am Dienstag nach Cantate (den 27. April) die Stadt Nürnberg mit

Beylage X.

der

der alten Anlage und einer Stimme, auch der Ausnahme der beeden Städte Augspurg und Ulm, mit welchen sie sich, wie oben gedacht worden, im Jahr 1535. schon verbunden hatte, in den Bund aufgenommen. Denen beeden Städten Windsheim und Weissenburg blieb nun auch nichts weiter übrig, als der Stadt Nürnberg zu folgen. Die Aufnahms-Urkunden dieser Städte findet man in den Beylagen XI. und XII. Unter den Schwäbischen Städten aber bezeigte für dißmahl noch keine ein Verlangen, in den Bund aufgenommen zu werden, ohneracht vieles mit ihnen, besonders mit Augspurg und Ulm gehandelt worden ist, wie solches alles aus dem Bundsabschied (Beylage XIII.) genugsam ersehen werden kan. Uebrigens wurden auf diesem Bundstag der Reichs-Erbmarschall Leonhard von Pappenheim *) zum Bundshauptmann, Hanß Dattler zum Bundsschreiber **) nebst einem Substitut Nahmens Heinrich Scherb, und der Augspurgische Official und Domherr D. Caspar von Kaltenthal zum Bundsrichter verordnet, auch die Stadt Augspurg zum Siz des Bundsgerichts bis auf weitern Bescheid erwählt, wegen der Irrungen aber, welche Bamberg und Nürnberg seit langer Zeit in Ansehung der geistlichen Gerichtsbarkeit, Fraisch rc. mit einander gehabt haben,

Beylage XI. u. XII.

Beylage XIII.

*) Döderlein in seinen historischen Nachrichten von den Marschallen von Calatin und den davon abstammenden Reichs-Erbmarschallen Herren und Grafen von Pappenheim S. 154. und 160. gedenket nur zweyer Leonharde aus diesem Haus, wovon der leztere bereits im Jahr 1521. verstorben seyn soll. Hübner sezet in seinen genealogischen Tabellen Th. II. Tab. 526. drey Leonharde an, und giebt dem dritten eine Margareth von Heroldsheim zur Gemahlin, welche aber Döderlein mit mehrerm Recht Leonhard dem II. zuzueignen glaubt. Bey dieser Verwirrung ist alles genauerer Nachforschung zu überlassen und dermahlen nur so viel gewiß, daß ein Erbmarschall Leonhard von Pappenheim Hauptmann des Kayserlichen neun-

haben, besondere Commissarien vom Bund ernannt, die zu Forchheim am Mittwoch nach S. Bartholomeustag (den 25. August) zusammen kommen und diese Streitigkeiten beyzulegen versuchen sollten. Auch sind auf Veranlassung der Stadt Nürnberg dem Bundsartikul: vor wem die Spenn und Erbfälle rc. gerechtfertigt werden sollen, ingleichen dem Artikul: Wie der Richter allein bey geltpen von Pfandung vnnd gefangen wegen rc. gebieten rc. soll rc. etliche Clausuln angehängt worden, wie solches die Beylage XIV. bezeuget. Endlich wurde noch beschlossen, auf S. Matthäustag (den 21. September) zu Ingolstadt wieder zusammen zu kommen.

Beylage XIV.

§. 6.

Bundstag zu Ingolstadt den 21. September 1535.

Als in der Woche Matthäi die Bundsstände nach und nach zu Ingolstadt eintrafen, so nahmen endlich am Samstag (den 25. September) die Sizungen ihren Anfang. Das erste war, daß alle Bundsabgeordnete abgeredter massen schriftliche Zeugnüsse von ihren Principalen beybringen musten, kraft welcher sie in Bundssachen ihrer Diener-Pflicht entlassen waren. Dann zeigten die Kayserliche Commissarien an, daß die 6 Städte Ueberlingen, Ravenspurg,

nenjährigen Bunds gewesen ist und in Urkunden biß zum Jahr 1544. vorkommt. Auch ist nicht unbemerkt zu lassen, daß dieser nemliche Leonhard schon Hauptmann des Schwäbischen Bunds gewesen ist, wie solches aus dem von ihm und seinen zwey Mithauptleuten unterschriebenen Glaitsbrief für den Herzog Christoph von Würtemberg vom Jahr 1533. zu ersehen ist. S. Crusius Schwäbische Chronik Th. III. B. XI. Cap. 8. S. 236.

**) In der Folge der Bundsakten kommt noch ein Bundsschreiber Nahmens Mathes Steinberger, zu Augspurg wohnhaft, vor.

spurg, Wangen, Leutkirch, Pfullendorf und Buchhorn gesonnen seyen, in den Bund zu tretten, worauf von den sämtlichen Bundsabgeordneten beschlossen wurde, die weitere Handlung mit diesen Städten denen Kayserlichen Commissarien aus dieser Ursache zu überlassen, weil besagte Städte sich auch ganz allein an selbige gewandt hätten; würden sie nun mit ihnen einig, so sollten mehrgedachte Städte auf den künftigen Bundstag mit gehöriger Vollmacht erscheinen und das weitere erwarten. Nachdem auch von Bamberg verschiedene Verhinderungen angezeigt wurden, warum die gütliche Traktaten zwischen diesem Hochstift und der Stadt Nürnberg nicht haben angefangen werden können, so ist aufs neue der 12. December zu Angehung derselben abermals zu Forchheim bestimmt worden. Dem Gesandten der Probstey Ellwangen, welcher um die Aufnahm dieses Stiffts in den Bund ansuchte, wurde angedeutet, auf künftigen Bundstag mit gehöriger Vollmacht zu erscheinen. Der Stadt Gmünd sagte man auf ihr Ansuchen die Aufnahm in den Bund vorläufig zu, so wie man die Stadt Rotenburg an der Tauber mit ihrem Gesuch auf den künftigen Bundstag, der abermals nach Ingolstadt auf den heiligen drey König Tag (den 6. Jenner) des künftigen Jahrs angesezt wurde, verwieß. Sonst erhellet noch aus den Akten, daß Graf Martin von Oettingen auf diesem Bundstag zugegen und nicht ungeneigt gewesen ist, samt seinem Vetter auf leidentliche Bedingungen in den Bund zu treten. Den Abschied dieses Bundstags kan man in der Beylage XV. vollständig lesen.

Beylage XV.

§. 7.

Bundstag zu Ingolstadt den 6 Jenner 1536.

Auf dem abermahligen Bundstag zu Ingolstadt wurde wieder gleich anfänglich angezeigt, daß die gütliche Traktaten zwischen Bamberg und Nürnberg noch keinen Fortgang hätten gewinnen können; der Bund beschloß also, daß sogleich nach dem Bundstag die Sache ohne allen

allen weitern Anstand von den Deputirten vorgenommen werden soll. Die Aebte zu Ursperg und Roggenburg, wie auch der Probst zu Wettenhausen suchten auf diesem Bundstag um die Aufnahm in den Bund an, so ferne die übrige Prälaten, Grafen, Herren und Ritterschaft noch darein tretten sollten, man beschied sie aber auf den künftigen Bundstag. Dergleichen Bescheid erhielten auch die 4 Städte Nördlingen, Schwäbischhall, Hailbronn und Dinkelspühl, welche gleichfalls in den Bund aufgenommen zu werden verlangten; man gab ihnen zugleich einige Vorschläge mit, worüber sie sich auf dem nächsten Bungstag erklären sollten. Die Städte Kaufbeuern und Rotenburg an der Tauber wurden dißmahl würklich in den Bund aufgenommen und erhielten hierüber eine am 7. Februarius diß Jahrs ausgefertigte und vom Bundshauptmann besiegelte Urkunde. Der Bundshauptmann legte seine Rechnung ab, dahero zur Bestreitung der erforderlichen Kosten auf dieses Jahr eine Anlage auf sämtliche Bundsstände gemacht wurde, wie solches in dem Abschied (Beylage XVI.) mit mehrerm zu finden ist. Uebrigens bezeugen die Akten, daß der Bundsrichter D. Caspar von Kaltenthal, der nur auf ein Jahr angenommen war, sich nun wieder auf ein Jahr hat bestellen lassen. Auch wurde ein Tag auf Mittwoch nach Invocavit (den 8. März) nach Onolzbach zu Beylegung der zwischen dem Haus Brandenburg und der Stadt Nürnberg weiters entstandenen Irrungen festgesezt, der nächste Bundstag aber auf den Sontag Lätare (den 26. März) nach Laugingen verabredet.

Beylage XVI.

§. 8.

Bundstag zu Laugingen den 1 März 1536.

Nachdem die Herzoge Wilhelm und Ludwig in Bayern dem Bundshauptmann die Anzeige gemacht hatten, daß sich der Herzog Ulrich von Würtemberg sehr zum Krieg rüste und zu befürchten stünde,

stünde, es mögte diese Kriegsrüstung auf sie (die Herzoge in Bayern) abgesehen seyn, so wurde der auf Lätare angesezte Bundstag früher, nemlich auf den Mittwoch nach Estomihi (den 1. März) anberaumet. Auf des Bayrischen Bundsraths D. Eck inständiges Anhalten beschloß man auf diesem Bundstag, ein Abmahnungs Schreiben an den Herzog Ulrich von Würtemberg abgehen zu lassen. Die Stadt Nürnberg begehrte auch eine Fürschrift der Bundsstände an den Römischen König Ferdinand, damit der unruhige Thomas von Rosenberg wegen seiner etlichen Bundsverwandten des ehemaligen Schwäbischen Bunds zugeschikten Abklage und Fehdebriefs möge in die Acht erkläret werden, welches denn auch bewilligt wurde. Die Städte Schwäbischhall, Hailbronn, Nördlingen und Dinkelspühl erschienen zwar in Gemäßheit des leztern Bundsabschieds wiederum, es konnte aber dennoch nichts mit ihnen abgeschlossen werden, sondern sie erhielten den Bescheid, daß sie sich bis auf Ostern ohnfehlbar über die ihnen bereits auf dem vorigen Bundstag geschehene Vorschläge schriftlich erklären sollten. Die Stadt Gmünd wurde dißmahl würklich in den Bund aufgenommen laut der unter den Beylagen N. XVII. befindlichen Aufnahms-Urkunde vom 4. März 1536. Die beede Aebte zu Ursperg und Roggenburg samt dem Probst zu Wettenhausen schikten zwar ihre Gesandte abgeredter massen auf diesen Bundstag, man beschied sie aber wiederum auf den künftigen und gab ihnen zu verstehen, ob ihre Principalen nicht gegen ein gewisses Schuzgeld in den Bund aufgenommen werden wollten. Die Grafen von Oettingen liessen sich entschuldigen, daß sie nicht auf dem Bundstag erschienen wären. Zu Beylegung der Irrungen zwischen Bamberg und Nürnberg wurde abermals ein Tag nach Forchheim auf den Mittwoch nach Pfingsten (den 7. Junius), der künftige Bundstag aber nach Ingolstadt oder Nördlingen auf den Sonntag Cantate (den 14. May) anbe-

Beylage XVII.

anberaumet. Der Abschied dieses Bundstags findet sich unter den Beylagen No. XVIII.

Beylage XVIII.

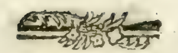
§. 9.

Bundstag zu Augspurg den 28 May 1536.

Statt der gütlichen Traktaten zwischen Bamberg und Nürnberg kam es inzwischen zu Thätlichkeiten. Bamberg ließ nemlich einen Nürnbergischen Hintersassen zu Poppenreut, den der Stadtrath zu Nürnberg in ein Bambergisches Lehenguth mit Widerspruch des Bischoffs und Dom Capituls, als welche dieses Lehenguth für heimfällig hielten, einsezte, gefänglich einziehen, worauf die Stadt Nürnberg zwey Bambergische dagegen in Verhaft nahm. Hierwider beklagte sich nun Bamberg bey dem Bundshauptmann, der aber deswegen den Bundstag nicht beschleunigte, sondern solchen vielmehr 14. Täge später nemlich auf den 28. May nach Augspurg anberaumte, wohin ohnehin die ehemaligen Schwäbische Bundsstände zu Berathschlagung in der obgedachten Rosenbergischen Sache beruffen waren *). Die Stände des Kayserlichen neuniährigen Bunds nahmen hier die erstangezeigte Bambergisch- und Nürnbergische Streitsache vor und beschlossen, ein Schreiben an die Stadt Nürnberg abgehen zu lassen, des Inhalts, daß sie gedachte zwey Bambergische Gefangene ohnentgeltlich loslassen solle, widrigenfalls dem Bundsrichter bereits befohlen worden wäre, ihr es bey Straf tausend Gulden zu gebieten; hätte sie aber in der Hauptsache wider Bamberg zu klagen, so sollte sie solche Klag vor dem Bundsrichter gehörig anbringen. Uebrigens ist abermals ein Tag zu gütlicher Handlung zwischen den beeden Partheyen auf Montag den 11. September nach Forchheim anberaumet worden. Wegen eines künftigen Bundstags hat man dißmahl nichts gewisses beschlossen und ist auch kein besonderer Bundsabschied verfasset worden.

§. 10.

*) Von den Schwäbischen Bundstägen, welche noch lange nach dessen Ausgang gehalten worden sind, werde ich zu einer andern Zeit besonders handeln.



§. 10.

Die Stadt Nürnberg brachte hierauf die Sache bey dem Bundsrichter klagbar an und bewürkte ein Pönalmandat wider Bamberg zu Loßlassung des Nürnbergischen Gefangenen. Als aber Bamberg solches nicht befolgte, so ersuchte die Stadt Nürnberg den Bundshauptmann um Ausschreibung eines Bundstags, welcher auch von ihm nach Ingolstadt auf den 8. August anberaumt wurde. Hier hörte nun der Bund die Beschwerden beeder Partheyen an und fand, daß die Obrigkeit zu Poppenreuth strittig sey, weshalb beschlossen wurde, die Sache auf dem künftigen Bundstag, der auf S. Lucientag (den 13. December zu Laugingen seyn soll, nach gründlich eingehohlten Unterricht vom Bundsrichteramt ferner in Ueberlegung zu nehmen und die Güte zwischen beeden Partheyen zu versuchen, einstweilen aber Bamberg aufzulegen, den gefangenen Nürnbergischen Hintersassen ohnentgeltlich loß zu lassen, wie solches der Abschied (S. Beylage XIX.) mit mehrerm besaget.

Bundstag zu Ingolstadt den 8 August 1536.

Beylage XIX.

§. 11.

Auf dem folgenden Bundstag wurde nun vor allen die Bambergisch- und Nürnbergische Sache wieder vorgenommen und erkannt, daß der Bundsrichter das Pönalmandat wider Bamberg mit Recht habe ausgehen lassen, dahero auch Bamberg schuldig sey, demselben vollkommene Folge zu leisten und die darinn gesezte Poen zu bezahlen. Der Bischoff von Eychstett kam auch im Nahmen des Capituls zu Spalt mit einer Klage wider Wilhelm von Seckendorff wegen Wiederersezung eines unrechtmässig vorenthaltenen Zehendens zu Bertholdsdorff zum Vorschein und bat, ermeldten von Seckendorff zur Wiederersezung anzuhalten, welches denn auch mittelst eines an ihn ergangenen Bunds-Schreibens geschahe. Gleichermassen klagte ermeldter Bi-

Bundstag zu Laugingen den 13 December 1536.

schoff wider Christophs von Absperg Voigt zu Absperg wegen eines denen Eychstettischen Unterthanen zu Pfofeld zugefügten Schadens, worauf man für gut ansahe, ermeldtem Abspergischen Voigt von Bunds wegen zu schreiben, daß er sich mit den Eychstettischen beschädigten Unterthanen binnen einem Monath vertragen, oder nach Verfluß desselbigen die nähere Untersuchung der Sache und weitere Verfügung des Bunds gewärtigen solle. Die Stadt Weissenburg am Nordgau brachte auch ihre Beschwerden wider die Erbmarschälle von Pappenheim an, welche ihr einige Unterthanen zu Suffersheim gefangen nahmen. Es wurde dahero von Bunds wegen ein Schreiben an gedachte Erbmarschälle abgelassen, kraft dessen sie die Gefangene in 14 Tägen auf Bürgschaft und Wiederstellung loßlassen, oder in die dritte Hand zu gemeiner Bunds Versammlung stellendem Bund aber hierüber eine Antwort geben sollen. Endlich wurde noch abgeredet, daß ieder Bundsstand längstens in einem Monath seine gebührende Geldanlage an den Bundsgerichts-Schreiber zu Augspurg entrichten soll, weil seit einiger Zeit sehr viele Kosten auf Diäten und Verschikungen aufgegangen wären; der künftige Bundstag aber wurde wieder nach Laugingen auf den Sonntag Lätare (den 11. März) künftigen Jahrs festgesezt, wie solches alles aus dem Bundsabschied (Beylage XX.) zu ersehen ist.

Beylage XX.

§. 12.

Bundstag zu Laugingen den 1. Februarius 1537.

Da die Stände des ehemaligen Schwäbischen Bunds eine Zusammenkunft zu Augspurg am Affter Montag (Dienstag) nach Invocavit (den 20. Februarius) veranlasset hatten, so fand es der Bundshauptmann für gut, auch die Bundsstände des Kayserlichen neuniährigen Bunds dahin zu beruffen, mithin den im vorigen Abschied anberaumten Bundstag früher vorzunehmen, zumahl die Reichsstadt Weissenburg sich aufs neue beschwehrte, daß die Erbmarschälle von Pappenheim

die

die Gefangene nicht loßgeben wollten, und dahero den baldigen Ausgang
dieser strittigen Sache äusserst betrieb. Kaum war aber dieser Bunds-
tag ausgeschrieben, als die beede Herzoge Wilhelm und Ludwig
von Bayern den Bundshauptmann ersuchten, eiligst einen Bundstag
wegen der fortdauernden grossen Kriegsrüstungen des Herzogs Ulrich
vom Würtemberg auszuschreiben, welcher denn von ihm auf den 1.
Februarius nach Laugingen anberaumet wurde. Auf diesem Tag wur-
de nun fordersamst der Bayrische Gesandte angehört, aber die Sache
dennoch nicht für so gefährlich befunden, als er sie angab. Man beschloß
dahero, allenthalben gründliche Kundschaft ein[illegible]hen, und sodann auf
dem nächsten Bundstag, der aus erheblicher [illegible]sachen nicht zu Aug-
spurg sondern zu Donauwörd gehalten werden solle, weitere Berath-
schlagungen darüber anzustellen und im Fall der Noth sich zu rüsten.
Nach dem Bericht des Brandenburgischen Bundsraths mogten die
Herzoge von Bayern selbst Willens gewesen seyn, den Herzog von
Würtemberg anzugreiffen, die Bundsstände wusten es auch, unter-
drükten aber die ganze Sache und beschlossen, es verschwiegen zu hal-
ten, auch dessen mit keinem Wort in dem Bundsabschied zu gedenken,
damit das Uebel nicht ärger gemacht werde. Der Bischoff und das
Domkapitel zu Augspurg brachten eine grosse Beschwerde wider den
Magistrat daselbst an, der sich unterstanden habe, mittelst eines
öffentlichen Edikts die heilige Messe und alle Päbstliche Ceremonien in
der Stadt und dessen ganzen Gebieth aufzuheben, auch alle Bilder aus
den Kirchen heraus zu nehmen; man verschob aber die Berathschlagung
über diese Sache bis auf den nächsten Bundstag. Noch ehe die Bunds-
räthe auseinander giengen, kam ein Schreiben vom Herzog Ulrich von
Würtemberg an den Bund, worinnen er dem Bayrischen Vorge-
ben heftig widersprach und alle Beschuldigungen wegen einiger Kriegs-
rüstung von sich ableinete. Uebrigens wurde beschlossen es bey dem be-

reits

reits ausgeschriebenen Bundstag auf den Affter Montag nach Invocavit (den 20. Februarius) zu Donauwörd bewenden zu lassen und daselbst das weitere zu berathschlagen, wie der Bundsabschied (Beylage XXI.) mit mehrerm besaget.

Beylage XXI.

§. 13.

Bundstag zu Donauwörd den 20 Februarius 1537.

Auf dem Tag zu Donauwörd berathschlagte sich hauptsächlich der ehemahlige Schwäbische Bund über die sich sehr gefährlich anlassende Zeiten und verfaste hierüber einen besondern Abschied, den ich an einem andern Ort liefern werde. Es nahm also auch der Kayserliche neunjährige Bund seine besondere Maßreguln, wie der deshalb gleichfalls verabfaste Abschied (Beylage XXII.) zu erkennen gibt. Zugleich wurde das Bundsgericht von Augspurg nach Dillingen verlegt, sonst aber nichts weiter auf diesem Bundstag verhandelt.

Beylage XXII.

§. 14.

Bundstag zu Ingolstadt den 1 November 1537.

Der Schwäbische Bund kam vermög Abschieds gleich wieder am Palmsonntag zu Donauwörd und nachhero am S. Johannistag zu Laugingen zusammen, um sich ferner sowohl über die alte Chur Pfälzisch- und Rosenbergische als über die neue Bayrisch- und Würtembergische Sache zu berathschlagen, wodurch der Kayserliche neunjährige Bund an seinen eigenen Berathschlagungen sehr gehindert wurde. Nachdeme aber inzwischen Rochius von Streitberg das Stifft Bamberg befehdete und dieses dahero den Bund um schleunige Hülfe anrufte, so versammelte sich derselbe am ersten November zu Ingolstadt, wo einstweilen für das beste angesehen wurde, daß Bamberg selbst seine Städte, Schlösser und Flecken wohl verwahren, von der Befehdung aber so wohl dem Römischen König als dem Kayserlichen Reichs-Cammergericht fordersamst die Anzeige machen, und es auf die

Achts-

Achtserklärung des Befehders antragen solle; worzu der Bund durch Fürschriften das seinige gerne beytragen wolle; was aber die thätige Hülfe anlange, so soll das Hochstift vorhero genaue Kundschaft einziehen: von welchem Ort der Befehder mit seinen Helfern ausgeritten sey, wohin er das, was er in einigen Bambergischen Orten geplündert hat, gebracht habe, wo er sich mit seinen Helfern aufhalte, und wer diese seyen rc. nach erlangter Gewißheit wollten sodann die Bundsstände alles thun, wozu sie vermög der Bundsartikel verbunden wären, von welchem allem der Bundsabschied (Beylage XXIII.) mehrere Nachricht gibt.

Beylage XXIII.

§. 15.

Bundstag zu Ingolstadt den 26 Jenner 1539.

Das Jahr 1538. verstrich, ohne daß der Kayserliche neuniährige Bund sich für sich hätte versammeln können, welches daher rührte, weil der Schwäbische Bund zwey Versammlungen zu Ingolstadt und Donauwörd hielte und sich noch andere Hindernüsse ereigneten. Es häuften sich also die Beschwerden einzelner Bundsstände, wodurch der Bundshauptmann sich vermüssiget sahe, einen Bundstag auf den 26. Jenner 1539. endlich einmahl nach Ingolstadt auszuschreiben. Auf diesem Tag wurde gleich anfangs berathschlaget, wie das Kriegsfeuer, welches zwischen dem Marggraff Georg zu Brandenburg und der Stadt Nürnberg wegen der von besagter Stadt unternommenen Erweiterung und Befestigung ihrer Mauern und Gräben aufloderte, zu dämpfen sey. Der Schluß fiel dahin aus, daß man von Bunds wegen zwey Abgeordnete an beede Theile zu gütlicher Beylegung und Vermittlung der Sache schiken und ihnen dabey alle Thätlichkeiten untersagen soll, mit der weitern Versicherung, daß auf den 2. März wieder ein Bundstag zu Ingoldstadt gehalten und alles genau untersucht, überlegt, auch iedem Theil Recht und Billigkeit mitgetheilt werden soll, welches auch der Römische König Ferdinand beeden Theilen mittelst

eines sub dato Wien den 24. Januarii diß Jahrs ertheilten Abschieds eröffnet hat. Ferner beschwehrte sich die Stadt Gmünd wieder Georg Heinrich von Wöllwarth zu Lauterburg wegen einer im Dorf Essingen an einem ihrer Unterthanen mit Niederreissung dessen Hauses verübten Gewaltthätigkeit. Auch erschien die Stadt Weissenburg mit einer neuen Klage wider die Erbmarschälle von Pappenheim, welche eine Wildheeg am Weissenburger Forst gewaltthätig anrichteten und abermals einen Einfall in Suffersheim vornahmen. Beeder Städte Klagen wurden denen Beklagten von Bunds wegen zugeschikt und Antwort begehrt. Bey dieser Gelegenheit beschloß der Bund, daß, wenn künftig eine dergleichen Klage noch vor dem Bundstag einkommen würde, solche ohnverlängt dem beklagten Theil zu mehrerer Beschleunigung der Sache übersandt und derselbe auf den nächsten Bundstag sogleich zur Verantwortung vorgeladen werden solle. Endlich wurde des Bundshauptmanns Rechnung abermals abgehört und ieder Bundsstand erinnert, seine gebührende Geldanlage auf den bevorstehenden Bundstag gewiß zu erlegen. Der Bundsabschied ist unter den Beylagen No. XXIV. zu lesen.

Beylage XXIV.

§. 16.

Bundstag zu Ingolstadt den 16 März 1539.

Der auf den 2. März angesezt gewesene Bundstag wurde mittelst eines Bundshauptmannschaftlichen Ausschreibens auf den Sonntag Lätare (den 16. März) verschoben. Auf demselben bemüheten sich die Bundesstände hauptsächlich den Herrn Marggraff Georg zu Brandenburg mit der Stadt Nürnberg zu vertragen, da sie aber mehrere strittige Punkte, als man anfangs glaubte, fanden, die überdiß zum theil rechthängig waren, so hielte man für das Beste, die Sache auf den nächsten Bundstag, wozu der Sonntag Jubilate (der 27. April) bestimmet wurde, zu Donauwörd wieder vorzunehmen, wie

dieses

dieses der darüber errichtete Abschied (Beylage XXV.) breitern Innhalts besaget, dem ich ein Verzeichnüs der damals zu Ingolstadt gegenwärtig gewesenen Personen beygefügt habe.

Beylage XXV.

§. 17.

Bundstag zu Donauwörd den 27 April 1539.

Auf diesem Bundstag ließ sich der Bund äusserst angelegen seyn, die Streitigkeiten zwischen Brandenburg und Nürnberg gütlich beyzulegen, er fand aber kein Mittel, und ohneracht nach dem lezten Abschied vornemlich vier strittige Artikel nemlich a) die neue Gebäu b) die fraischliche Obrigkeit c) das kleine Waidwerk d) die Frevel und andere geringe strittige Sachen vorgenommen werden sollten, so blieb es doch nur bey dem ersten Artikul, ia auch dieser wurde nicht berichtiget, sondern alles wieder auf den nächsten Bundstag verschoben, inzwischen aber beeden Partheyen alle Thätlichkeit untersagt. Was die bereits rechthängige Sachen anlangte, so beschloß der Bund, es ferner dabey bewenden zu lassen. Nachdem auch obgedachter Georg Heinrich von Wöllwarth inzwischen sich bey dem Bund schriftlich verantwortete, so kam nun die Stadt Gmünd mit einem Gegenbericht zum Vorschein, welcher sodann dem von Wöllwarth zugesandt wurde. Die Stadt Weissenburg betrieb abermals ihre Sache mit den Erbmarschällen von Pappenheim nach möglichstem Eifer, weil aber die von beeden Theilen eingebrachte Schriften sehr weitläuftig waren und dem Bund die Zeit mangelte, solche durchzugehen und einen Abschied darüber zu verfassen; so wurde dem Brandenburgischen Bundsrath Balthasar von Rechenberg, Amtmann zu Gunzenhausen, aufgetragen, einen Augenschein über die strittige Orte vorzunehmen und dem Bund auf künftigen Bundstag Bericht davon zu erstatten, damit diese Irrungen gründlich entschieden und beygelegt werden könnten. Inzwischen zeigten die Erbmarschälle von Pappenheim

bey dem Bund an, daß sie die gefangenen Weissenburgische Bürger bereits loßgelassen hätten. Der künftige Bundstag wurde auf den Sonntag S. Veitstag (den 15. Junius) nach Laugingen anberaumt. Der Abschied ist unter den Beylagen No. XXVI. zu lesen, wobey ich noch bemerke, daß solcher von den Herren Marggraffen zu Brandenburg dem Bundshauptmann mit Protestation zurükgeschikt worden ist.

Beylage XXVI.

§. 18.

Bundstag zu Laugingen den 15 Junius 1539. Beylage XXVII.

Auf dem Bundstag zu Laugingen wurden die zwischen Brandenburg und Nürnberg obwaltende Strittigkeiten abermals vorgenommen, aber wiederum unentschieden gelassen und auf die lange Bank geschoben. Den Bundsabschied, welcher unter den Beylagen No. XXVII. zu finden ist, schikten die Herren Marggraffen zu Brandenburg, wie es bereits mit dem vorigen geschahe, gleichfalls mit Protestation und Verwahrung wieder an den Bundshauptmann zurük. Sie hielten sich auch durch den vorigen Bundsabschied schon so sehr beleidiget, daß sie keinen Bundsrath zu diesem Bundstag abordneten. Noch wurde auf diesem Bundstag **Balthasar von Rechenberg** aufs neue ermahnet, den im vorstehenden §. gedachten Augenschein, welchen er wegen des Absterbens seines Bruders und anderer wichtigen Verhinderungen halben nicht hatte vornehmen können, möglichst zu beschleunigen.

§. 19.

Bundstag zu Laugingen den 1 März 1540.

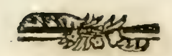
Das Jahr 1539. gieng zu Ende, ohne daß noch ein Bundstag wäre gehalten worden. Weil sich nun natürlicherweiße die Bundsangelegenheiten abermals häuften, so schrieb der Bundshauptmann einen Bundstag auf den 1. März 1540. wiederum nach Laugingen aus. Hier wurde nun zuerst das Brandenburgische Protestationsschreiben vorgenommen und beschlossen, es bey dem vorigen Abschied

bleiben

bleiben zu lassen, auch solches denen Herren Marggraffen durch ein besonderes Schreiben von Bunds wegen zu erkennen zu geben, sich aber zugleich über das Aussenbleiben ihres Bundsraths auf dem vorigen und jezigen Bundstag zu beschwehren. Da auch dem Bund die damahlige Zeiten sehr bedenklich schienen, so wurde ieder Bundsstand ermahnet, sich mit der einfachen und ganzen Hülfe in Bereitschaft zu halten. Ferner vereinigte man sich, daß, wenn künftig ein Bundsstand verhindert würde, seinen Bundsrath auf einen Bundstag zu schiken, dessen Stimme nicht mehr dem Bundshauptmann, wie es seither manchmahl geschehen sey, sondern einem Bundsrath aufgetragen werden solle. Die Stadt Schweinfurt begehrte auf diesem Bundstag in den Bund eingenommen zu werden, sie wurde aber mit ihrem Gesuch auf den künftigen Bundstag verwiesen, weil dißmahl ohnehin nicht alle Bundsstände beysammen wären. Wegen der Streitigkeiten der Stadt Weissenburg mit den Erbmarschällen von Pappenheim kam der geordnete Augenschein wiederum nicht zu stand, weil Chursachsen den Herrn Marggraff Georg zu Brandenburg ersuchte, in dieser Sache durch seinen Bundsrath obgedachten Balthasar von Rechenberg nichts vornehmen zu lassen. Der Bund ließ also ein Schreiben an die Erbmarschälle ab, worinn er ihnen den Recurs an Chursachsen verwieß und sie aufs neue zum künftigen Bundstag nach Weissenburg auf den 1. May vorlude, mit der Erklärung, daß im Fall ihres Aussenbleibens dannoch in der Sache fortgefahren und erkannt werden solle. Auch wurde noch auf diesem Bundstag des Bundshauptmanns Rechnung abgehört und ieder Bundsstand angewiesen, zu Bestreitung der angewachsenen Bundskosten eine doppelte Anlage zu entrichten. S. den Bundsabschied unter den Beylagen No. XXVIII.

Beylage XXVIII.

§. 20.



§. 20.

Bundstag zu Weissenburg den 1 Mäy 1540.

Vermög des lezten Abschieds kam man nun zu Weissenburg am Nordgau zusammen. Hier suchte die Stadt Schweinfurt, welche auf diesen Bundstag verwiesen wurde, nochmahls in den Bund aufgenommen zu werden; weil aber wiederum etliche Bundsräthe abwesend waren, so beschied man sie abermahl auf den künftigen Bundstag und verwieß sie inzwischen zur Gedult. Die Erbmarschälle von Pappenheim kamen, statt dem Bund Gehorsam zu leisten, mit einer Appellation an das Kayserliche Reichs-Cammergericht zum Vorschein, worauf aber der Bund nicht achtete, sondern den Augenschein würklich vornahm und in der Sache auf dem nächsten Bundstag zu erkennen beschloß, wozu die Erbmarschälle zu allem Ueberfluß noch einmahl vorgeladen werden sollten. Auch übergab der Eychstettische Bundsrath ein Beschwehrungsschreiben des Bischoffs wider ein vom Bundsrichter auf Klage der Stadt Weissenburg an ihn ergangenes Mandat, der Bund beschloß aber, es bey den Bundsartikeln bleiben zu lassen, in dem Versehen, es werde sich der Bundsrichter denselben gemäß zu verhalten wissen. Uebrigens wurde ein anderweiter Bundstag auf S. Bartholomäustag (den 24. August) nach Laugingen anberaumt, wenn anderst inzwischen keine dringende Umstände sich ereignen würden, solchen früher halten zu müssen. Der Abschied befindet sich unter den Beylagen No. XXIX.

Beylage XXIX.

§. 21.

Bundstag zu Laugingen den 24 August 1540.

Da nichts sonderliches vorfiel, so blieb es bey dem angesezten Tag. Auf denselben wurde die Stadt Schweinfurt, weil die Römisch Kayserliche und Königliche wie auch anderer Bundsstände Räthe abwesend waren, wiederum zur Gedult und auf den nächsten Bundstag verwiesen, iedoch mit der Versicherung, daß alsdann mit ihr abgeschlossen wer-

werden solle, weshalb sich auch die Abgeordnete alsdann über die zu übernehmende Bundsanlage mit unumschränkter Vollmacht einfinden und erklären sollen. Die Pappenheimisch-Weissenburgische Streitsache nahm auch keinen Ausgang und wurde wieder nach der vorigen Resolution auf den nächsten Bundstag verschoben, der auf Martini (den 11. November) zu Wembdingen gehalten werden sollte laut des Bundsabschieds unter den Beylagen No. XXX.

Beylage XXX.

§. 22.

Bundstag zu Wembdingen den 11 November 1540.

Nun hätte man glauben sollen, daß doch endlich so wohl die Aufnahm der Stadt Schweinfurt in den Bund, als ein endlicher Bescheid in der Pappenheimisch-Weissenburgischen Sache zu stand gekommen wäre, allein man konnte mit der Stadt Schweinfurt wegen der Hülfsanlage nicht übereinkommen, die Erbmarschalle von Pappenheim aber brachten aufs neue ihre Privilegien vor und wollten sich damit schüzen. Es wurden also beede Sachen wieder auf den nächsten Bundstag verschoben, der auf den 19. December abermals nach Wembdingen anberaumt wurde, wie der Bundsabschied (S. Beylage XXXI.) ausweiset.

Beylage XXXI.

§. 23.

Bundstag zu Laugingen den 9 November 1541.

Der angesezte Bundstag wurde dißmahl auf Ansuchen des Herzogs Wilhelm in Bayern, und weil wegen des herannahenden Reichstags zu Regenspurg die Zeit zu den Berathschlagungen des Bunds zu kurz schien, biß auf den 10. May 1541. verschoben, endlich aber, weil es sich mit dem Reichstag auch länger, als man glaubte, verzog, gar abgekündigt. Als aber der Römische König Ferdinand wegen der schon oben berührten Rosenbergischen Fehdsache den Bundshauptmann ersuchte, die Schwäbische Bundsstände auf den 9. November

vember nach Laugingen zu beruffen, auch ein Kayserliches Fürschreiben wegen Aufnahm der Stadt Schweinfurt in den neuniährigen Bund einlief, so hielte der Hauptmann für das Beste, beeden Ständen des alten und neuen Bunds diesen Tag anzukündigen. Die Versammlung fiel aber so klein aus, daß in der Rosenbergischen Sache gar nichts, in den Angelegenheiten des neuniährigen Bunds aber nur ein Abmahnungsschreiben an das Kayserliche Reichs-Cammergericht wegen der vom selbigen an die Stadt Weissenburg auf die Pappenheimische Appellation erlassenen Citation, ingleichen ein Beschwerungsschreiben an einige nicht erschienene Bundsstände beschlossen wurde. Ersteres Schreiben findet man unter den Beylagen No. XXXII. *), lezteres aber, nach seinem ganzen Inhalt bekannt zu machen, würde sehr unnöthig seyn, vielmehr glaube ich meinen Lesern einen ange-

*) Hier muß ich bemerken, daß auch vom Schwäbischen Bundsgericht manchmahl an das Kayserliche Reichs-Cammergericht appellirt worden ist, weil aber daselbst der Proceß immer wieder von neuem verführt werden muste, so beschwehrten sich viele Bundsstände dawider, weßhalb in dem Tit. XXXIV. der lezten Erstrekungs-Notul dieses Bunds im Jahr 1522. beschlossen wurde, daß die Acta nach beschehener Appellation dem Oberrichter durch die Partheyen versiegelt zugeschikt, alsdann aber von demselben ohne alles weitere Verfahren der Partheyen geurtheilt werden sollen. DATT de pace publica Lib. II. Cap. XXIX. pag. 464. col. 2. n. 21. seq. hält das Wort Oberrichter für eine vom Bund zum Oberrichter gewählte Person, allein er irret sich ganz sicher, denn man findet nirgends eine Spuhr eines solchen Oberrichters, an den appellirt hätte werden können, vielmehr ist selbst aus dem Zusammenhang besagten Tituls ganz deutlich zu ersehen, daß das Cammergericht unter dem Oberrichter verstanden werde. Die Bundsgerichte haben es auch niemahls dahin bringen können, daß keine Appellation an das Cammergericht statt gefunden hätte, sondern dieses hat sich immer in der Würde und Ansehen des höchsten Reichsgerichts erhalten.

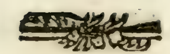
angenehmen Dienst zu erweisen, wenn ich ihnen nach langem Gähnen über den zaudernden und verdrüßlichen Gang der Bundshandlungen ein Gutachten, welches die Brandenburg-Onolzbachische Regierung von dem Bundsrath Balthasar von Rechenberg wegen Beantwortung des vom Bund eingeloffenen Beschwehrungsschreibens abgefordert hat, zu einiger Erhohlung und Ergözung in der Beylage XXXIII. mittheile, denn es enthält die Sprache eines alten Teutschen Biedermanns sowohl, als eines feinen Politikers damahliger Zeiten.

Beylage XXXIII.

§. 24.

Bundstag zu Wembdingen den 1 Jenner 1543.

Weil in der vorigen Versammlung kein künftiger Bundstag bestimmet wurde, so blieb auch alles ruhig, bis die Stadt Windsheim die Ausschreibung eines Bundstags vom Bundshauptmann wegen einer Irrung mit dem Herrn Marggraff Albrecht zu Brandenburg verlangte, welcher in den Dörfern Schwebheim und Wiebelsheim wegen der ihm von Seiten ermeldter Stadt Windsheim strittig gemachten Besteurung der dasigen Inwohner eine Pfändung vorgenommen hatte. Es wurde also ein Bundstag auf den 1. Jenner 1543. nach Wembdingen ausgeschrieben, den aber wieder wenig Stände besuchten und dahero nichts in der Sache beschliessen konnten, zumahl Marggraff Albrecht seit seiner Maiorenität und geschehenen Landestheilung mit seinem Vetter Marggraff Georg sich für keinen Bundsstand mehr erkennen wollte und wider alles Verfahren des Bundsrichters protestirte. Die Stadt Weissenburg brachte neue Schriften in ihrer langwührigen Irrung mit Pappenheim ein und ersuchte den Bund wehmütigst und inständigst um endliche Hülfe, es wurde aber wegen ebengedachter geringen Anzahl der gegenwärtig gewesenen Bundsstände alles bis auf den künftigen Bundstag verschoben und nur noch beschlossen, an die aussengebliebene Bundsstände ein abermahliges Ermahnungsschreiben



zu fleissigerer Besuchung der Bundstäge ergehen zu lassen. Weil auch ein Reichstag zu Nürnberg im folgenden Monath ausgeschrieben war, so hielt man für schiklich, zugleich einen Bundstag daselbst zu halten, weil doch die meiste Bundsstände dahin kommen würden. Man sezte also den Montag nach Invocavit (den 12. Februarius) dazu fest. S. den Bundsabschied unter den Beylagen No. XXXIV.

Beylage XXXIV.

§. 25.

Bundstag zu Nürnberg den 25 Februarius 1543.

Der anberaumte Bundstag wurde nicht zu der bestimmten Zeit gehalten, sondern durch ein Bundshauptmannschaftliches Ausschreiben auf den 25. Februarius hinausgesezt. Die Stadt Windsheim drang hier auf die Vollziehung des gegen Marggraff Albrecht zu Brandenburg erlangten Bundsrichterlichen Pönalmandats, wider welches aber derselbe an das Kayserliche Reichs-Cammergericht appellirt hatte. Der Bund beschloß, daß, so ferne die Sache nicht durch den Römischen König, der sich dazu erboten habe, gütlich beygelegt, oder Marggraff Albrecht dem Bundsrichterlichen Mandat keine Folge leisten würde, die Vollziehung dieses Mandats von Bunds wegen geschehen solle. Die Stadt Weissenburg, welche schon so lange in ihren Streitigkeiten mit dem Bischoff zu Eychstett, besonders aber mit den Erbmarschällen von Pappenheim herumgezogen wurde, erwartete auf diesem Bundstag die endliche Beylegung dieser Sache ganz zuversichtlich, man verschob aber alles wieder auf den künftigen Bundstag. Inzwischen wurde doch dem Bundsrichter befohlen, daß er an den Bischoff zu Eychstett ein Mandat ergehen lassen, oder, warum er solches nicht thun wolle, auf dem künftigen Bundstag schriftlich anzeigen solle. An die Erbmarschalle von Pappenheim ergieng auch von Bunds wegen ein Schreiben um Loßlassung der neuerdings gemachten Weissenburgischen Gefangenen. Endlich hielte der Bund für gut, daß

auf

auf dem künftigen Bundstag, der auf den Sonntag Trinitatis (den 20. May) anberaumt wurde, nebst andern Bundsangelegenheiten besonders von der Erneuerung des Bunds gehandelt und gerathschlagt werden möge, weil solcher nun zu Ende gehe. S. den Bundsabschied unter den Beylagen No. XXXV.

Beylage XXXV.

§. 26.

Bundstag zu Jngolstadt den 20 May 1543.

Auf diesem Bundstag wurde vor allen die Jrrung des Marggraffs **Albrecht** zu Brandenburg mit der Stadt Windsheim vorgenommen. Weil aber diese Sache inzwischen durch den Römischen König **Ferdinand** zu Nürnberg den 11. April gütlich beygelegt wurde, so ließ es der Bund auch dabey bewenden. Wegen der Streitigkeiten der Stadt Weissenburg mit dem Bischoff zu Eychstett und den Erbmarschallen von **Pappenheim** kam es doch endlich zu gütlichen Vorschlägen und Vergleichsmitteln, die ieder Theil annahm und sich darüber binnen zwey Monathen zu erklären versprach. Zugleich wurde der Stadt Weissenburg zugesagt, daß, im Fall, diese Vergleichsmittel von ihrem Gegentheil, wiewohl wider alles Vermuthen, verweigert würden, auf weiteres Anruffen ohne fernern Aufenthalt ein Abschied in der Sache von Bundswegen erfolgen solle. Die weitere Berathschlagung über die Erneuerung des Bunds wurde auf den nächsten Bundstag, der auf den 15. August zu Wembdingen festgesezt worden ist, verschoben, woselbst alle Bundsstände mit vollkommener Jnstruction und Vollmacht erscheinen sollen, vermög des Bundsabschieds, der unter den Beylagen No. XXXVI. zu lesen ist.

Beylage XXXVI.

§. 27.

Bundstag zu Wembdingen den 15 August 1543.

Auch auf diesen Tag kam die langwührige Streitsache zwischen der Stadt Weissenburg dann dem Bischoff von Eychstett und den

Erbmarschallen von Pappenheim noch zu keinem Ende. Denn, ob zwar bemeldte Stadt die vorgeschlagene Vergleichsmittel annehmen wollte, so weigerte sich doch der Gegentheil solche anzunehmen. Nachdem nun auch der Bundsrichter über diese Sache gehöret worden ist, so wurde beschlossen, demselben nebst Gottfried von Wolfstein, Domherrn zu Bamberg und Augspurg, die gütliche Beylegung der Sache aufzutragen *). Die Berathschlagung wegen Erneuerung des Bunds wurde wiederum auf den künftigen Bundstag verschoben, wohin sämtliche Bundsverwandte ihre Räthe ohnfehlbar schiken sollen. Da auch auf dem vorigen Bundstag die Rechnung des Bundshauptmanns zwar abgehört, aber keine neue Bundsanlage gemacht worden ist, so beschloß man, daß zu Abtragung der Bundsschulden und zu fernerer Bestreitung der Besoldungen und Nebenkosten ausser der bishero gebräuchlichen ganzen Anlage noch eine, mithin eine doppelte, bezahlt und ieder Bundsstand, der noch mit der vorigen Anlage rükständig wäre, solche gewißlich mit einander und zugleich erlegen solle. S. den Bundsabschied unter den Beylagen No. XXXVII.

Beylage XXXVII.

§. 28.

Bundstag zu Wembdingen den 11 December 1543.

Inzwischen entstunden neue Mißhelligkeiten zwischen zweyen Bundsständen. Pfalzgraf Ott Heinrich ließ nemlich durch seinen Voigt zu Neuburg den Katholischen Pfarrer Georg Krauß zu Unterstall kraft der ihm in diesem Dorf zustehenden hohen Obrigkeit ab- und einen Evangelischen einsezen, auch allen Inwohnern daselbst gebieten, daß sie sich der neuen Kirchenordnung gemäß verhalten sollen. Weil nun das

*) Wie diese langwührige Sache endlich durch die Bundsabgeordnete zu Eychstett am 25. Oktober 1544. verglichen worden ist, belehret uns von Falkenstein im Cod. diplomat. S. 337. N. CCCLXXXVI. woselbst das Vergleich-Instrument nach seinem ganzen Inhalt zu lesen ist.

das Eychstettische Domkapitel sowohl das Patronatrecht über die Kirche zu Unterstall als auch die Gerichtsbarkeit über die dasige Unterthanen hatte, von denen sich der wenigste Theil oder vielleicht gar niemand der Pfälzischen Kirchenordnung fügen wollte; so wurden sie von Pfälzischer Seite dergestalt eingeschränkt, daß weder Mensch noch Vieh sich aus dem Dorf begeben konnte. Hierwider bewärkte nun zwar der Bischoff und das Domkapitul zu Eychstett auf ihre angebrachte Klage bey dem Bundsrichter ein Mandat wider ermeldten Pfalzgraff, es blieb aber unbefolgt, weshalb sich Eychstett vermüssiget sahe, die Sache beym Bund selbst anzubringen und den Hauptmann zu ersuchen, einen Bundstag auszuschreiben. Diß geschahe und wurde solcher nach Wembdingen auf den 11. December angesezt. Man versuchte nun fordersamst die Güte zwischen den Partheyen und schlug vor, ob nicht Pfalzgraff Ott Heinrich zu kürzester Beendigung dieses Streithandels die hohe Obrigkeit in dem Dorf Unterstall an Eychstett um eine gewisse Summe Gelds käuflich überlassen und sich binnen Monathsfrist darüber erklären wolle. Im Fall nun dieser Vorschlag von Pfälzischer Seite genehmigt werde, so soll alsdann zu Erleichterung und Vollziehung der Kaufs-Traktaten eine Bundsabordnung geschehen. Da auch der Bundshauptmann anzeigte, daß an der auf dem vorigen Bundstag beschlossenen Anlage von den meisten Bundsständen noch nichts erlegt worden sey, so faste der Bund den Entschluß, an ieden saumseeligen Bundsstand ein ernstliches Mahnungsschreiben ergehen zu lassen und darinn den Schimpf und die Nachrede vorzustellen, die dem Bund daraus zuwachsen könne, wenn die verdiente Besoldungen und andere von dem beym Bund angestellten Persohnen aus ihren eigenen Mitteln nothwendig bestrittene Auslagen nicht bezahlt und ersezt würden. Endlich vereinigte man sich wegen bevorstehenden Ausgang des Bunds dahin, daß der Hauptmann einen Tag anberaumen soll, an welchem die sämtliche

Bunds-

Bundsakten durchgesehen, registriret und alsdann dem Bischoff von Augspurg gegen einen an ieden Bundsstand auszustellenden Schein zur Verwahrung gegeben werden könnten; wie solches mit den Schwäbischen Bundsakten vormals auch geschehen sey. S. den Abschied unter den Beylagen No. XXXVIII.

Beylage XXVIII.

§. 29.

Ende des Bunds.

Hiemit schliessen sich die Akten des Kayserlichen neuniährigen Bunds in den Brandenburgischen Archiven. Ich gab mir zwar alle nur ersinnliche Mühe, noch eine Nachricht von dem im erstgedachten Bundsabschied zu Wembdingen abgeredeten (vermuthlich lezten) Bundstag zu erlangen, aber alles war vergebens (S. den Vorbericht). Die einzige Spuhr welche ich noch von diesem Bund gefunden habe, bestehet in dem in der Note zum §. 27. angezeigten Vergleich der Bundsabgeordneten zwischen Eychstett, Pappenheim und Weissenburg vom 25 Oktober 1544. Zur geschwinden Uebersicht und Bequemlichkeit des Lesers füge ich noch in der Beylage XXXIX. ein Verzeichnis aller Reichsstände bey, welche in diesem Bund gewesen sind.

Beylage XXXIX.

§. 30.

Handlungen wegen eines neuē Bunds besonders im Jahr 1547.

Ohneracht man nun hätte glauben sollen, daß an keinen Bund mehr gedacht werden würde, so hat doch der Römische König Ferdinand bey seiner im Jahr 1544. gemachten Reise von Worms nach Prag unterwegs einige Bundsstände zu einer eilfiährigen Erneuerung des neuniährigen Bunds zu bewegen gesucht. Die Fürstlich, Brandenburgische Gesandte sprachen ihn zu Nürnberg, wo er ihnen dieses Vorhaben bekannt machte und zugleich einen Tag auf den 1 September zu Donauwörd anberaumte, auf welchem alle Bundsstände erscheinen

scheinen sollten; ich finde aber keine weitere Nachricht hievon, und da der Römische König um die Zeit, als der Tag zu Donauwörd sollte gehalten werden, in Wien war, so mag aus dieser Versammlung gar nichts worden seyn. Die Religions-Zwistigkeiten, welche im Reich aufs höchste stiegen, das Concilium zu Trient, der Ausbruch des Schmalkaldischen Kriegs verstatteten auch nicht, daß man an ein allgemeines Bündnüs denken konnte. Erst im Jahr 1547. wurde wieder mit allem Ernst an einem neuen Bund gearbeitet. Der Kayser beschrieb die Stände bereits am 25 März nach **Ulm**, wohin er seine Commissarien den Bischoff **Otto** von Augspurg, Marggraf **Johann** zu Brandenburg, **Johann** von **Lier** Herrn zu Berkheim und obersten Kriegscommissär in Teutschen Landen, dann **Heinrich Haß** von Lauffen abschikte *), allein die Berathschlagungen hatten wegen geringer Anzahl der erschienenen Stände keinen Fortgang, sondern die Kayserl. Commissarien sahen sich genöthigt, solche abzubrechen und die Stände auf einige Zeit zu beurlauben, bis man sie wieder dahin beruffen würde, welches auch durch ein darauf erfolgtes Ausschreiben, in welchem der 12 Junius dazu bestimmt wurde, geschahe. Auf diesem Tag kam es nun, da inzwischen der Kayser den Schmalkaldischen Bund zertrennt hatte, mit Errichtung eines neuen Bunds ziemlich weit, denn es wurde würklich schon ein sogenannter Rathschlag der Stände, auf welche Art der neue Bund errichtet werden sollte, aufgesezt, den man nachher auf dem nach Augspurg den 1 September verlegten Reichstag vollends abschliessen und besiegeln wollte. Obschon auch auf diesem ebengedachten Augspurgischen

Reichs-

*) Diese erste Zusammenkunft zu Ulm ist bisher unbekannt geblieben, hat aber besag der Akten ihre vollkommene Richtigkeit. Schmidt in der neuern Geschichte der Teutschen B. I. S. 100. hat so wenig etwas davon als Häberlin in seiner neuesten Teutschen Reichsgeschichte B. I. S. 141. folg.



Beylage XL.

Reichstag vom Churfürstlichen Collegium denen Ständen am 31 Oktober eine förmliche Notel *) des auf 5 Jahre errichtenden neuen sogenannten Generalbunds zur endlichen Entschliessung mitgetheilt wurde **); so blieb es doch wegen Mehrheit der Stimmen dißmahl bloß bey Erneuerung und Verbesserung des Landfriedens, der im Grund noch heut zu Tag die Stelle eines allgemeinen Reichsbunds vertritt.

§. 31.

In der Ueberzeugung, daß ich keinen unbedeutenden Beytrag zu unserer Reichs-Geschichte werde geliefert haben, endige ich nun diese Arbeit mit der inständigsten Bitte an einige meiner Herren Amtsbrüder in Teutschland, daß sie alle in den ihnen anvertrauten Archiven bisher verborgen und unbenuzt gelegene Materialien öffentlich mittheilen oder wenigstens denenienigen Gelehrten, die an Verbesserung und Vervollständigung der Teutschen Reichs-Geschichte arbeiten, williger damit an die Hand gehen mögen, als es bisher geschehen ist, weil das Publicum durch Zurükhaltung solcher archivischen Nachrichten gar zu sehr leidet, der Landesherr aber Ruhm und Ehre davon hat, dem kein blosser φύλαξ im Archiv dienet.

*) Ich liefere sie als ein wichtiges Stük wegen der am Rand beygesezten merkwürdigen Anmerkungen, woraus man die damahlige Denkungsart der Reichsstände so ziemlich erlernen kan, in der lezten Beylage No. XL.

**) S. DATT de pace publica Lib. II. Cap. XXIV. §. 67. folg. ingleichen Häberlins neueste Teutsche Reichsgeschichte B. I. S. 241. folg.

Beylage



Beylage I.

Schwäbischer Bunds-Abschied,

auf den zu Augspurg am Sonntag Quasimodogeniti (den 20. April) angestellten Bundstag. ao. 1533.

1533. 20 April.

Von Ro. kay. May. vnnserm aller genedigisten herrenn Ist verruckter Zeit dem hochwirdigenn fursten, meinem gl. Hrn vonn Augspurg, der erstreckung halb des Schwebischen Bunds mit desselbenn Stennden vff disem Bundtstag zwhandeln, beuolhen wordenn, wie dan die Stend seiner fl. gn. gegebne Credennß, vnnd darauf kay. May. beuelhenn, gemueth vnnd mainung, als des Comissarien furtrag vnnd werbung lenngs vernomen, eingebildet, vnnd vngetzweiuelt Inn frischer gedechtnus habenn.

Vnnd dieweill darauf die Stenndt fur guet angesehen, das ermelter kay. Comissarj eyn yeden Stanndt Inn seiner anthwort vnnd antzaigen seins gemuts allein, Inn sonnderhait vnnd abwesenn der andern, hör, hat Im solichs der Comissarj auch gefallen lassen, vnnd Jedenn Stannd allein, wie Jeßgemeldt, vernomen,

Aber vonn Jnen dem mehrerntail, vnnd gar nahent von allenn Stenden, nichtiß enndlichs noch beschlieslichs erkundigen mögen, welliche die erstreckung willigen vnnd In ein weittern Bundt, laut kay. May. begernn vnnd Irer kay. May. Comissarj werbung, komen wolltenn oder nit,

Damit nun kay. May. beuelhen durch hochernennten Comissarj, wie sich geßimbt, vnd sich sein fl. gn. vnderthenigst schuldig erkennen, mit vleis gelebt, kain saumbselin gespurt, mue noch arbait bey seyn fl. gn., souill denselbenn muglich, vnnderlassen, auch diß werck, daran allenn Stennden, Iren Lannden vnd leuttenn, zuerhalltenn fridenns, rechtens vnnd ainigkeit, auch eins yeden vnnd der seinen ere, nuß vnd wolfart hoch vnnd mercklich gelegenn, von sein fl. gn., souil an Jnen, wie sie auch

auch zum hochsten Irs vermogens hochstenn willig sein, dester ehe zw wircklichen voltzug gebracht wurde.

Haben sein fl. gn zum andern mal die Stennde kay. May. gemueths, willenns vnnd beuelichs mit getrewem vleis freunntlich erInnert, ermant vnnd gepetten, die erstreckung, kay. May. gnedigsten begernn nach, Onn weitter vffzug vffzwrichten vnnd zuuolstrecken, darob keinn beschwerung zu tragenn, auch vill weniger vff Irenn beschwerungen oder außzugen, so sie furbringen mochten, zuuerharrenn, wie dann sie die Stennd solichs abermals gehort vnnd verstanndenn,

Vnnd als vilermeltem kay. Comissarj widerumb angesunen worden, ain yeden Stanndt, nach disem furtrag, nochmaln allein In der andern abwesenn zw hörenn, hat Ime sein fl. gn. gefallenn lassenn, alsbald solich verhor furgenomenn, vnnd enndtlich verhofft, die Stennde sollten sich kay. May. zum zwaiden mall, furgehalltenem gnedigsten ansynnen nach, der maß vernemen lassen, das sein fl. gn. als dem Comissarj, darauf fruchtbarlich und enndlich von der erstreckung zwredenn vnnd zwhändlenn, muglich gewest were.

Jedoch habenn sein fl. gn. sy die Stennde abermals Inn Irenn antzaigen so weitlaufft mit vil vnnd menicherley furbedingenn, beschwerungen vnnd also nit anderst, dann gleichmessig wie erstmals, befundenn

Doch zuuorderst ettlicher Stennde halben also, das sich vier derselbenn endtlich vnnd ausdrucklich vernemen lassenn, das denselbenn dismals Inn weitter erstreckung des Bunds einzwlassenn, vnd zw bewilligen, aus ettlichen vrsachenn nit gelegenn, mit bit, sie gegenn kay. May. zwenntschuldigenn, welicher Name die Stend all gwt wissens tragenn mogenn.

Dann merertails der anndernn Stenndt beschwerungenn vnnd angetzaigt furbringen befindt kay. Comissarj, seiner fl. gn. ermessenn vnnd achtung nach, vnnter andern furnemlich die sach am meisten vff disem nachvolgennden dreyenn punchten beruehenn,

Erstlich des lannds wirtennbergs halb, ob das In die kunfftig erstreckung des Bunds, so aine beschlossen wurdt, eingenomen oder ausgeschlossenn werdenn sollt oder nit,

Zum

Zum anndernn, wie der Religionn vnnd gaistlichenn Jurisdiction halb weg furgenomen vnnd die Stenndt derhalb vereinigt vnnd vergleicht werdenn solltenn,

Zum drietten, das ettlich vnnd vill Stenndt einander furbedingen, vnnd sonst mer aufzunemen begern rc.

So nun kay. Comisarj die Stennde vf. ditz mall dermaß befundenn, das sein fl. gn. einichs beschlieslich handlen mogen, gleichwoll der trostlichenn Zuuersicht gewest vnnd noch, wo die drey vorgeschriebnen punccten erorttert vnnd vf gepurlichen verstanndt gebracht, das dardurch die anndern der Stenndt geringern beschwerden dester leichtlicher abgestellt, verglichenn, vnnd von der erstreckung enntlich gehanndelt vnnd beschlossenn werdenn möcht,

Vnnd dann die Stennd, so sie doch vf ditz mal nicht vergleicht mogenn werdenn, aller gelegenhait der sachen nach, zum mererntail fur Jr notturfft geacht, auch vill derselbigenn nit weiternn beuelch gehabt, dann dise hanndlung hindter sich zubringenn, sich ferrer darauf habenn zwberattenn, vnnd kay. Comisarj kein zweiuel tregt, sy die Stennd sollenn vnnd werdenn zum furderlichstenn, so muglich, Jnnen allenn vnnd diser sach zw guettem ein andern Bundstag furnemen, Auch alsdan an weitter hintersich bringen vnnd aufzug sich verainen, vnd die erstreckung beschliessen, haben sein fl. gn. Jr der Stennde betrachtenn Jrer notturfft ains ferrern bedachts lassenn bescheenn,

Doch daneben will sein fl. gn. an stat Ro. kay. May. vnsers aller gnedigsten herrn ernnstlich begert, vnd fur sich selbst diennstlich, freuntlich, gunstlich vnnd mit vleis gebettenn habenn, sich woll ein yeder Staundt selbst erJnnern, zu was vilfelltigem gutem diser Pundt bißher geraicht, auch hinfuro Jnn furnemlichen ansehen Jetziger leufft diennen mugen, vnnd vff negsten Bundts tag so gefast vnnd geschickt erscheinen, das der erstreckung halb, wie obstett, enndlich fruchtbar vnnd verfenncklich gehandelt vnd beschlossenn werde.

Hochstgedachter kay. May. Comisary will auch Jrer kay. May. begernn nach vf disem Bundts tag vonn wegen der erstreckung gethane

 hand,

handlung, vnnd was sein fl. gn. begegnet, souil von notten, Ir kay. May. zwschreibenn, vnnd vnnderthenigst nit verhalltenn, vngetzweiuelt, Ir kay. May. werden vnnd wissen sich allsdann vf negstenn Bundstag mit verordnung Comisarien, oder In Annder weg, allen Stenden zw guettem gnedigst vnnd woll zwrichten vnd zuerzaigen.

Beylage II.

Schwäbischer Bunds-Abschied,

auf dem zu Augspurg am Tag Laurentii (den 10. August) angestellten Bundstag ao. 1533.

1533. 10 August.

Anfangs haben der Romischen kayßerlichen Maiestat ic. vnsers aller genedigisten herrn verordnete Comissarien, der hochwirdig Furst, herr Christoff, Bischoff zw Augspurg, herr Marquart vom Stain, Thumbprobst zw Mentz, Bamberg, vnnd Augspurg, vnnd herr wolffgang Graue zw Montfort vnnd Rottenfels, mein gnedig herrn, auß Irer May. beuelch, verrer erstreckung halben des Bundts abermaln, wie zw nechstuergangenn vnnd dauor gehalten Bundts tagenn, handlung gepflogen, vnnd nach solcher geubter vnd gebrauchten Irer handlung vnnd vleyß der versamblung vnnd Stennden des Bundts vnnder anndernn In gemainer versamblung zuerkennen geben, wiewoll Innen die Sachen gleicher weiße, wie nechsts Bundtstags auch beschcen, vast Irrig vnnd weitlöffig entgegen ganngen, So befunden Sie doch, wo die koniglich Maiestat mit hertzog Cristoffen von wirttenberg, seiner anforderung vnnd Spruch halbenn, verglichen wurde, das die andern angetzogen Artickel vnnd beschwerden woll auff zimlich mittell vnnd weg gericht, vnnd also durch sie, Irem habennden beuelch nach, etwas Stattlicher fruchtbarlicher, vnnd mer, dann bißher beschcen, zu der erstreckung gegriffen werden mochte, Dieweill dann von dem benanten herzog Cristoffen, wie Sie angelangt, hieuor an die versamlung vmb verglaittung angesucht, were Ir bit vnnd beger, das gemaine versamblung des Bundts disem Bundtstag nach Irer gelegenhait hieher gein Augspurg erstreckenn, vnnd gemeltem herzog Cristoffenn auff denselbenn verglaittenn, alßdann wollten Sie zw solchem Bundtstag samet oder sonderlich auch ankomen,

komen, vnnd mit hilff gemainer Bundts Stendt allen vleys gebrauchen, gedachten von wirttenberg zuuergleichung zebringen, vnnd volgennds, Irem von Romischer kayßerlicher May. empfangen beuelch nach, erstreckung des Bundts halben, wie sich zwfallennden vnd begegennden Dingen nach geburen werde, furgeen, wie dann das alles vnnd merers hochgedachte kay. Mt. rc. Comissarien nach der lenng mundtlich furgetragen, vnd die versamblung vnd Stenndt one Zweiffell In guttem angedencken, vnnd Ire herrn vnnd Obern zuberichtenn habenn.

Darauff hat sich gemeine versamblung des Bundts mit ainander mit vleys vnderredt, vnnd der Romischen kayserlichen Mt. zw vnderthenigistem vnnd obberurter Irer kay. Mt. Comissarien zw dinstlichem vnd freuntlichem gefallen, vnnd der Bundts erstreckung zw furderung, disen Jeßwerennden vnnd gegenwurttigen Bundtstag, bis auff den ersten tag decembris schierist konnfftig alhie zw Augspurg einzekomen, erstreckt, zw demselben Bundtstag auch herzog Cristoffen von wirttennberg, Inhalt des geuerttigten vnnd Iren gnaden vberschickten glaits, verglait, also das alle Bundts Stennde auff solchen erstreckten Bundtstag vnd Im anfanng desselbenn durch sich selbs oder Ir volmechtig Bottschafften vnnd Rathe gewisslich erscheinen, vnnd auff obberurter kay. Mt. Comissarienn ferrer handlung von vergleichung herzog Cristoffs vnd volgenndts von erstreckung des Bundts vnd entlicher beschliessung derselben gehanndelt werden soll,

Daneben ist auch meinen herren, den dreyen gemainen haubtleuten, beuelch gebenn, wo sich, das got verhuet, zwtrug, das hie zw Augspurg der Sterbent einbrechen wurde, das dero oder anderer Eehafften vrsache halben, so mittler weyll furfallen mochten, Solchen erstreckten Bundtstag mit wissenn vnnd Rath obberurter kayserlichenn Comissarien legen vnnd verwennden mogenn.

Beylage III.

Wie die Schwäbischen Bundsständ

auf dem zu Augspurg den 1. December 1533. angestellten Bundstag von den kaiserlichen Commissarien beabschiedt worden sind *). Mit angehängter Protestation der Röm. Königl. Commissarien.

1533. 1 December.

Lieben herrn vnnd freund, welcher gestallt vnnd massen die Römisch kayserliche Maiestatt vnnser aller gnedigster herr vnns als Jr Maiestatt Comissarj mit euch den stenden, der erstreckung des gegenwertigen oder eins Newen Bunds halben, zu hanndlen beuolhen, wie wir Bischoff Christopff Auch vff den verschinen Bundtstag quasimodogenetj vnnder anndern drey furnemblich beschwerungen oder furbedingen, on nott derselben zumelden, befunden vnnd verhofft, wo die stennd derselben vergleicht, das dann leichtlich von Newem der Bundserstreckung gehandelt werden möchte, Draget Jr alles vnzweuiffel noch Jn guter gedechtnus,

So wissent Jr euch gleichermaſs zu ErJnnern, was derhalben kay. Mt. mit Euch zu Reden, vnnd durch ain sollichs abzulainen, vnns drey Comissarien widerumb fur beuelch gethan, vnnd Laurentj verruckt eröffnet haben, was auch deſshalben geabschidet, vnnd vff disem Bundstag mit euch Jn gemain vnnd Jedem Jnsonderhait, souil Eur zu gegen gewest, gehandelt worden,

Vnnd wiewol vff Hochgedachter kay. Mt. Antwort, beschaid vnnd Ablaynnen von wegen Jr Mt. wir vnns verhofft, Jr dieselbigen stend weren von Ewrn Angeregten beschwerungen, furbedingen, oder furwortten

*) Ueber alles, was sonst noch auf diesem Bundtag gehandelt wurde, ist ein gedruckter Abschied vorhanden mit dem Titul: Abschid des gemainen Bundtsversamlungstags, so ferrer Erstreckung deſs Bunndts vnd annderer Sachen halben auf den ersten tag Decembris Anno etc. *XXXIII.* gen Augspurg fürgenomen worden ist. in Fol. Bey diesem Abschied ist auch ein gedrucktes Verzeichnüs über alle dem Bischoff zu Augspurg in zwey Truhen zur Verwahrung übergebene Bunds-Akten, welches ich dem Publikum bey einer andern Gelegenheit mittheilen werde.

ten gestannden, vnnd Also In ain erstreckung bewilligt, So haben wir Aber vast gleicher mass wienor, Als wir Eurm gutbeduncken nach ain Jeden Innsonnderhait zu disem Bundtstag Abermals vernomen, den merer thail vff Irer voriger Antwort beharrent funden, vnnd dem nach gedacht seind, dieweil der ausganng dises bisher gewerenden Bunds Also nahendt, das In solcher kurtzer zeytt der Berurten beschwerungen, vnnd furwendung halben, nit wol verrer noch lenngs vnd villeicht, wie das die notturfft erforderte, gehandelt, vnnd vil weniger beschlossen werden möchte, haben wir zu letst Euch die stend vmb erstreckung der gegenwertigen Bundsainigung, wie die Ailff Jar here mit Irer ordnung geweret, Noch nur ain Jar lanng zubewilligen Angesunen vnnd begert, sich ainer solichen kurtzen zeytt nit zubeschweren, dann Inn mittlerweil möchte kay. Mt. bericht empfahen, vnnd, souil muglich Auch billich, Ainem Jeden einsehung lassen thun,

Vff Solichs Aber vnns von ettlichen euch von stenden vff ain Jar bewilligung beschehen, Aber sunst vast gleiche Antwort, wie der vorbegerten beharlichen Erstreckung halben, von vilen vnd denn merern thailen euch der stend begegnet, Also das auch In solchem hienor angezogene furwortt vnd furbedingen begert worden, welchs dann zu zulassen, zubewilligen oder einzugeen, Ettlichen Andern nit gelegen, noch tonlich, Auch vnns derhalb ausser vorwissen vnnd besunderm beuelch kay. Mt. wider Ir Mt. vorgehört gemuet zu handeln beschwerlich sein wöllen, Dieweil so lanng nach gehabtem vleis kein bequemliche erstreckung, kay. Mt. beuelch vnnd maynung nach, bisher gemainlich bey euch den stenden mögen erlanngen, vnd wir kayserlichs begern vnnd Anmuttung Euch die stennd fur vnsselbs nit zuerlassen haben, Sunder geburen will, ain solichs sambt geubter hanndlung vnnd was vns darunder begegnet, dessgleichen was wir zwischen kön. Mt. Rethen vnnd Hertzog Christoffen gehandelt vnd verabschidet, Ir Maiestatt zu berichten, gantz zuuersichtlich, Ir Maiestatt werde den sachen bas, dann vnns vnnserm geringen verstand nach muglich gewesen, nachbedencken, die bewegen, vnd was sie leiden mögen, Auch weiter hierInn zuhandlen, zu thun oder zu lassen, gnedigsten beschaid vnnd Ir Maiestatt wolmainung oder gemuet euch den stenden nit verhalten,

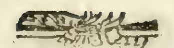
Die-

Dieweil auch daneben wol zuermessen will sein, das demnach ein Artickel diser Ailff Jeriger ainigung vnder anndern vngefär außweiset; ob ein Bundsuerwandter angelanngt wurde vmb sachen, die sich In vnnd von solcher ainigung wegen, Dieweil die gewert, begeben hetten, das Ir die Bundsstend nach außgang demselben beraten vnnd beholffen sein sollet, Allso ob die Ainigung dannocht werende, ꝛc. vnnd dann sich vil vnnd dreffenlich sachen In zeytt der Ainigung zugetragen, derhalben Ir die stend noch ettlich veden halben, welchs Artigkels vnnd annders halben, dann sich ettwo mißuerstand, zweiuel oder Irrung begeben möchten, Also das wol von nöten, zu ainer andern zeytt von solchen vnnd dergleichen sachen zu bereden oder zu Rathschlagen, Auch vff vnnsern bericht, So wir Comissarien der erstreckungen halben kay. Mt. thun werden, verrer Antwurt vnnd beschaid von Ir Maiestatt zugewarten,

So haben wir von wegen Ir Maiestatt vff Montag In pfyngsten den 25. may nestkomendt widerumb ain tag hieher furgenomen, den wolten wir euch nit bergen, von wegen vnnd In namen Irer Maiestat Ernstlich begern vnnd versehent, vnserthalb gunstlich gnedigclich vnnd freuntlich bitten, Ir All vnd Jeder In sonderhait werde sich mittlerweil der Ainigung gemeß halten, vnnd vff den bestimbten tag, wie Ir zu thun schuldig, Auch hie erscheinen, dits alles vnnd was sunst die notturfft erfordert handlen, Auch kay. Mt. weitern beschaid vernemen, darann thut Ir vnzweiuel sambt dem, das euch zu gutem Raichet vnnd dienen mag, Irer Maiestatt geuallen.

Der Köen. Rethe protestation,

Wolgeborn, Erwirdigen, Edeln, Gestrengen, Hochgelerten, vessten, furnemen, Erbarn, weisen, gnedig, gunstig, lieb herrn vnnd freund, Ewr gnaden vnnd gunst tragen, wie vns nit zweiuelt, In Frischer gedechtnus, vnd haben desselbs gut wissen, was vnnd welcher gestallt der Ro. ko. Mt. Nu mer dann zu ainem Bundstag mit euch vnd den löblichen Bundstenden aus hochermelter Ro. kay. Mt. beuelch gehandelt, von wegen ainer erstreckung dis nochwerenden oder vffrichtung aines Newen Bunds, Auch aus was vrsachen gnedigster naygung beschehen, sonderlich den stenden alles sambt vnnd sonders, Auch gemainlich dem heilli-



heilligen Reich vnnd Teutscher Nation zu Erhaltung fridens, Rechtens, wolfart vnnd gutem, was sich auch In solchem der kayserlichen Comissarien hanndlung, Hertzog Christopffs von wirtenberg anfordrung halb an die Ro. ko. Mt., zugetragen hatt, vnnd zu Jungst gehaltem Bundstag Alhie der vermeldten baider Principall puncten fur abschid gemacht, Daruff bisher vff disen Bundstag In baiden stucken gehandelt ist, wiewol nun aus beuelch der Ro. ko. Mt., wider vnns von Irer Maiestatt wegen gegen Hertzog Christoffen vberflussig vnnd mer, dann Ir ko. Mt. zuthun schuldig, Auch, souil die erstreckung oder vffrichtung des Bunds belanngt, dermassen erbotten haben, das Ir ko. Mt. halben In allem dem, das zuuergleichung mit Hertzog Christoff, erstreckung des Bunds, vnnd In Allweg zu friden vnnd Ainigkait hatt mögen erschiessen, kain mangel erscheinen, wiewohl das die ko. Mt. etwas beschwerlich, vnnd one derselben nit Clainen nachtail vnd schaden hett mögen voltzogen worden sein, noch dann hette Ir ko. Mt. an Irem leib vnd gut nichts erwinden lassen, vnnd Als Ir Maiestatt verordneten Comissarien vnd Rethen zu disem Bundstag beuolhen, Ewr gnad vnd gunst anzuzaigen, wo Irer ko. Mt. mer dann genugsam Erbieten vnd gnedigste furderung des Bunds vber kurtz oder lanng aus zeruttung des Bunds In Abwesen Hochgedachter kay. Mt. dem hailigen Reich teutscher Nation, hohen oder nidern stenden, oder derselben zugethanen vnd verwandten, samentlich oder sunderlich Ichts beschwerlichs oder nachtailigs Erfolgen oder zusteen wurde, das woll durch dieIhenen, die kay. Mt. vnnd dem hailigen Reich verpflicht seyen, verhuet het mögen werden, vnnd Aber nit beschehen solte, des Ir. ko. Mt. vor Gott, der kay. Mt., vnd euch sich des wöllen entschuldiget haben, das Ir Maiestatt daran kain schuld tragen, noch vrsach geben, sunder sollichs In Allweg Ihrer Maiestatt möglich vnnd leidlich, ob gleich die Irer Maiestatt ettwas beschwerlich sein wolten, vmb frid lebens vnnd Ruewigen wesens willen verhuet haben, Das an statt Irer. ko. Mt. vnd aus derselben sunderm beuelch wir vns hiemit vor euch protestirt, vnd nit haben verhalten wollen.

Ro. Auch zu Hungern vnd Behaim ko. Mt.
vnnsers aller gnedigsten herrn Comissarien
vnd Rethe.

Beylage IV.

Bündnus,

welches die Chur- und Fürstenthümer Maintz, Trier und Pfalz, dann Würzburg und Hessen mit einander auf 20 Jahre zur Vertheidigung und Sicherheit ihrer Lande, ingleichen zur Erhaltung des zu Worms errichteten Landfriedens geschlossen haben. d. d. vff Freytag nach Leonhardi, ao. 1532.

1532. 8 Novem-ber.

Von Gottes genaden, Wir Albrecht, der Rhomischen Kirchen Prister Cardinal, Legatus natus, zu Maintz undt Magdeburg Primas, Administrator zu Halberstat, Marchgraue zu Brandenburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben, vnnd Wendenn Hertzog, Burggraue zu Nürnberg vnnd Fürst zu Rügen, Johanns zu Trier durch Germanien, Gallien vnnd das Königreich Arelat, Beyde Ertzbischoue vnnd Ertzcantzler. vnd Wir Ludewig Pfaltzgraue Bey Rhein, Hertzog inn Bayern, des heiligen Rhomischen Reichß Ertztruchseß vonn vnnßer vnnd vnnsers lieben Bruders Hertzog Friederichs wegen, Alle Drey ChurFürstenn, Auch Wir Conrad Bischoue zu Wirtzpurg vnnd Hertzog zu FranKen, vnnd wir Philipps Landgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnbogen, zu Dietz, Zygenhain, vnnd Nydda ꝛc. BeKennen vnnd thun Khunt offenbar mit dysem Bryf für vnnß, vnnser Stifft, Thumbcapitel, vnnd vnnser aller NachKomen vnnd Erben, Nachdem wir Jetztgemelten Chur vnnd Fürsten Nemlichen Trier, Pfaltz vnnd Hessenn etlich Jare Byßhere Inn besonder nachbarlicher vnnd Freundlicher Vereinigung vnnd Verstentnus miteinander gestanden, vnnd wol herKommen seint, haben wir bey vnns selbs auch inn Rathe erwogenn, vnns vnnßern Landen vnnd Leuthen inn Ansehung, wie die miteinander grenitzen, nutzlichen vnnd guth auch fruchtbarlichenn vnnd ersprießlichen zu sein, dieselbig freundliche Vereinigung, wiederumb zu erneuern, vnnd zu ercleren, auch zu erweytern, Deßhalben Wir die obgemelte vnnsere freundliche liebe Herren, Freünd Oheim vnnd Vetern, Herren Albrechten, Cardinalen, Ertzbischouen vnnd Churfürsten zu Maintz ꝛc. Vnnd Herren Conraden, Bischouen zu Wirtzpurg vnnd Hertzogen zu Franckenn, auß besonderlicher Freundschafft, liebe vnnd Naig-

Naiglicheit, so wir zu Iren liebden dragen, dieselb Ir liebden mit sampt Irenn Thumbcapitulen vnnd Styfftenn, Maintz vnnd Wirtzpurg, zu vnns inn solch vnnser freündlich vnnd nachbarlich Verstentnis vnnd Vereinigung auch entpfangen vnnd auffgenommen, Darauff dem Allmechtigen zu Lobe, dem rhemischen Reich, des gelyder wir seint, zu Ehren, vnnd Mehrung vnnser aller Freündschafft, vnnd damit Wir vnnß selbs, vnnser Fürstenthumb, Lannd vnnd leuth, vnnd alle vnnsere zugewandten destobaß befryden, handhaben, vnnd bey vnnsern HerrlichKeitenn, ObrigKaiten, Innhabenden Güthern, Freyheiten, Rechten, vnnd GerechtigKeiten, vnnd altem HerKommen bleyben vnnd behalten mögen werdenn, Auch vmb Vnterhaltung vnnd Volzyhung willenn, des gemeinen Königlichen vnnd Keyserlichen Lanndfridens auff dem Reichßtage zu Wormbs auffgericht, darzu das Pilgarer, Landfarer, vnnd meniglichen Inn vnnsern Lanndenn, Furstenthumben vnnd Gepiethen desto Fridlicher vnnd sicherer Webern vnnd wandeln mogen, vnns auff ein neüs gegen vnnd miteinander als Gelider vnnd Fürsten des heyligen Reichß mit zeitlichem drefflichen Fürrath gutlichen vnnd Freündlichen zusammen gethon, Verpflicht vnnd Vereint haben, Thun vnns zusammenverpflichten vnnd Vereinigen vnns hiemit inn Crafft dits Brives, wie hernach geschryben steht, Inn allen Stücken, clausulen, puncten vnnd ArticKlen vonn Worten zu worthen, gegenn vnnd miteinander, die Zeit, Wie hernach uolgt, getrewlichen zu halten, zuuolziehenn vnnd einander nit zuuerlassenn.

Vnnd sollen aufengKlichen, Wir obgemelten Chur vnnd Fürsten einander mit guthen, waren, stetenn Treuen haben, halten, maynen, Ehren, Fürdern vnd verantworten, vnnd vnnser Jeder den andern, auch vnnßer Thumbcapitull, Styfft vnnd Ir Zugewandten bey sein HerKommen, habenden Güthern vnnd styller nutzlicher Gewehr, rechten vnnd GerechtigKeiten geruglichen vnnd vnangefochtenn bleybenn lassenn, Auch vnnßer Keiner mit dem andern dero Lannden, Leuthen, vnd den Irenn, oder die Irenn liebden zu schyrmen, oder zu versprechen stehn vmb Keinerley Sachen willen, sich selbs oder die seinen berürend, noch auch sunst vmb Jemands anndern willen zu Vhedenn, Kryegen, angryffen, Namen, auffrüren, oder einiger andern thatlichen Hanndlung oder Beschedigung Komen, noch den seinen, wer die weren, oder der er ungeuerlichen mechtig ist, zu thun gestatenn Inn Kein wege. Es soll auch

vnnser

vnnser Jeder der anndern Leüth, Hab vnnd Guth inn seinen Fürsten-thumben, Landen vnnd Strassen, auch vnnsern Gepiethenn nit auffhalten oder beKommern, mit oder on recht, noch solchs zu gescheen gestatten, Sonnder sie Trewlichen schützen, schyrmen vnnd Verthеydingen, gleich den seinen, On geuerde.

Wir sollen auch sampt vnnd sonder vnnser Jeder des andern, der seinen, oder der, so Jme geistlich oder weltlich zu schyrmen oder zuuersprechen stunden, abgesagte Vheind, die Jetzo werenn oder hinfüro wurden, oder die sein Liebden oder die seinen, mit oder on Vhede wider Recht oder den außgeKunthen Lanndfryden angryffenn vnnd beschedigt hetten, wissentlichen nit haußen, höffen, halten, Etzen, drenckenn, vergleiten, noch Jnen einigerley Zuschube, Hilff oder Beystannd thun, noch den vnnsern, der Wir ongeuerlichen mechtig sint, zu thun gestatten, vnnd dergleichen vnnsern Amptleuthen also zu halten ernnstlichenn Bephelenn.

Auch sollenn wir sambt vnnd sonder, vnnser jeder dem andern seynn oder der seinen offentliche Vheinde vnnd Beschedigere, ob wir die hetten oder vberKommen, schrifftlichen anzaigen vnnd zu erKennen geben, damit wir vns mit bephele bey den vnsern darnach wissen zu richten.

Unnd so vnnser jeder dem andern seine offene Vheind vnnd Beschеddiger schrifftlich anzaigt vnnd zu erKennen geben wurdt, oder so solch offene Vheind, theter vnnd Beschediger, einer oder mehr, sie werenn verKhunt oder nit, inn vnnser eins oder mer Stetenn, Schlossenn, Gerichten oder Gepiethen bedrethen, vnnd wir das gewahr würden, So sollen wir wider dieselben handeln, ernnstlich straffenn vnnd thun, Als ob es vnnser eygen Sachen were, oder vff desselben Verwanten clagen, den theyls gegenn dem oder denselben fürderlichs rechtens Verhelffenn, auch Peinlicher gestrenger Frag nach Gelegenheit der Persone glauplicher vnnd erbarer Anzaigung des hanndels, wie sich Jnn recht gepurt, gestat vnnd inn dem Kein geuerde gebraucht werdenn, Vnnd ob jemands eins Frydbruchs halben, der sich fürane begebe, beschuldigt wurde, vnnd deß inn laugnen stundt, der mag deßhalben sich mit dem Ayde zu purgiren nach Vermoge des Landtfridenns vnnd Reichß Ordnung fürgenommen werden, vnnd welcher Vngehorsam erscheinen wurde vnnd sich nit

also

also purgiren welt, So sollen wir vnß gegenn Ime, als anndern verwircKlichen Thettern vnnd Fridbrechern, lauth dyser ainigung halten,

Wir sollenn vnnd wollen auch sampt vnnd sonder, vnnser jeder dem anndern inn seinen Fürstenthumben vff sein Vheinde vnnd beschediger zu strayffen vnnd inn seinen Fleckenn vff irenn pfennig zu zerenn vff Irer Liebden angesynnen zulassenn vnnd gestattenn.

Es soll auch ein jeder auß vnns mit seinem Hofgesinde, Amptleüten, dynern vnnd Vnterthanen ernnstlichen verschaffen, vonn des andern auß vnns Verwanten im feld vnnd den herbrigen guthen freündlichen Beschaide zu geben vnnd mutwillige Beschedigung vnnd Verletzung gegeneinander zu vermeyden, on alle Geuerde.

Es sollenn auch vnnser Churfürsten vnnd Fürsten obgemelt landschafften, einander handtirung, Gewerbe vnnd faylen Kauff gestaten vnnd Kauffmanschafft zugeen, zufüren vnnd volgen lassen, vnnd so zur Zeit der deürungen aus Notturfft Ordnungen gemacht werden musten, daß es in dem freündlichen gehaltenn, Also woe ichts vberigs, das zu verKauffen were, das soll einer dem anndern zu feylen Kauff volgenn lassen vnnd inn dem Kein geuerde gesucht noch gepraucht werden, Doch vnnser iedes Fürsten Zellenn, Gelaiden vnnd GerechtigKeiten onschedlichen,

Es sollenn auch vnnser Amptleüth sich nachbarlichen gegen einander haltn vnnd, so sich Amptsgebrechenn vngeuerlichen zwüschen Inen begebenn würden, freündlichen vnnd Nachbarlichen miteinander davon handeln vnnd mit der that gegen einander nichts fürnemmen, sonder dieselben, so also gebrechenn mit einander hetten, zusammen schicken oder Komen, von den Gebrechen, so sich Je zu zeitenn begebenn, freuntlichen zu Vnterreden, sich deren, ob sie mogen, zu verdragenn,

Weß sie sich aber miteinander nit Verdragen möchten, das sollenn sie zu jeder Zeit an vnnß Fürsten, so die Sach bedryfft, gelangen lassenn, Alßdann wir die Fürsten, so die Sach bedreffe, an gelegenn Malstat vnnßere Rethe zusammen schicken, der Sachenn Bericht gebenn vnnd nemen lassen, Vnnd weß wir oder vnnser die geschickten Rethe vnns miteinander nit vereinigen mochten, das soll nit weyters gesucht oder fürgenomen werden, dann lauth des Außdrags hernachgeschrybenn,

Vnnd vmb daß dyse vnnsere Freüntliche Ainigung desto bestendiger vnnd verfengklicher sein, gehalten vnd volzogenn werden mog, So habenn wir vnnß miteinander nachvolgends Außdrags vereint vnnd Verdragen, Also ob vnnser obgenanten Fürsten einer an den anndern vmb Sachen, die sich Künfftiglich begebenn würdenn, Ansprach oder Vorderung gewunnen, der sollenn wir Vnns durch Vnnß selbs, so die Sach berüren wurde, oder Zusammenschickung vnnserer Rethe vnterstehen, gütlich miteinander zuuerdragen, Wo aber das nit sein mocht, So soll der Fürst, der vnnter Vnnß Cleger ist, seiner Liebe, zu der er zu Clagen hette, sein Clag inn schrifftenn eröffnenn vnnd zuerKennen geben, Vnnd darnach, so die Sach der Ansprach oder Vorderung vnnser Fürsten obgenant einen berürt, jeden zwen vnnser Rethe inn einem Monat den negsten ongeuerlichen, nachdem die Vorderung oder Ansprach, wie obsteht, inn schrifften angelangt were, vff einen nemlichen tage an ein gelegenn Malstat, die durch den Cleger bestimbt werden soll, ordnenn vnnd schicken, solch Sachenn notdurfftiglichenn inn Recht zuuerheren vnnd darnach auch zu vnderstehn, vnd Vleyß anzuKeren, vnnß spennige Fürsten derhalbenn miteinander mit Wyssenn vnnd Willenn zuuerdragen, vnnd der clagend theyl der soll den anndern Fürsten, die Inn dyßer Ainigung seint vnnd die Irrung nit bedryffte, VerKunden vnnd sie bithen, daß ir jeder einen seiner Rethe alß Vnnterhandler inn der Gütlicheit zu derselben hanndlung auch schickenn wollenn, damit in der Gütlicheit desto statlicher vnnd auffrichtiger gehandelt werden moge,

Woe aber die Gütlicheit nit fundenn werdenn mocht, Sollen vnnser jedes Partheyen zwen Rethe, die Irer Gelubd vnnd Eyde, damit sie vnns verwant weren, inn denselbenn Sachenn ledig gesagt werdenn, vnnd sich inn einem halben Jar, vonn der Zeit des erstenn Rechts Tags anzurechenn es wurd dann auß Notdurfft der Sachenn durch sie lenger Zeit erKennt, einer einhelligen rechtmessigen Vrtel vnnd ErKenntnuß, die sie vff ir Eyde thun sollenn, vereinigen, vnnd waß sie vnnsere Rethe also einmutiglichen oder der merer Theil aus Inen Inn Recht vff ir gemelt gethane eyde erKennen, das soll von vnnserm Jeden Fürstenn obgemelt, souil es Ine Berüren oder vfflegenn wurde, on Appelation, Restitution, Reduction, Rreclamation, Supplication auch on alle Waigerung vnnd Außzuge angenomen, volnstreckt vnnd gehalten werden,

Woe

Woe sich aber dieselbigenn vnnsere Rethe Keins einhelligen oder merern Spruchs vereinigenn mochten, Alßdann sollenn sie Irenn Spruch, so sie, wie oblauth, vff Ir Eyde vnnd nach irer besten Verstenntnuß bedacht vnnd gethan hettenn, offnenn, vnnd alßdann sollenn Wir der Clagend Fürst einen auß den anndernn vnnsern MitAinigungs Fürsten, die dyse Sachenn nit bedreffen vnd nit Partheyen sint, zu Obmann zyhenn vnnd benennen, den auch wir cleger vnnd Anntworter bithen sollen, sich der Sachenn zu beladen, Derselb Obman soll alßdann die Gerichtshenndel vnnd Spruch zu seinen hannden nemen, die mit Vhleyß besichtigenn vnnd ermessenn, vnd demnach auff sein Fürstlich Wirde der Zusatz *) Spruch einem nach seiner bestenn Verstenntniß ein Zufall Inn zweyen Monaten nach Vberantwortung des Gerichtshanndels vnd der Zusatz Spruch thun, Vnnd welchen Spruch Sein Liebden also ein Zufall thun wurd, der soll vonn vnnser Jedem, so die Sachenn berürt, obgemelter massen angenomen, volnstreckt vnnd gehalten werden. Begebe sich auch, daß vnnsern Zusetz einer oder mere mit Tod abgingen, außlendig oder mit Kranckheit, Alter oder annder ehafft dermassenn beladen wurden, daß sie der Zusatzung nit mehr ob sein mochten, Alßdann soll vnnser jeder, dem solcher Abgang an dem Zusatz bescheen, einen anndern inn Monats Fryst Welenn, setzenn vnnd gebenn, Inn massenn, wie obsteht,

Wurden aber Spenne, welcher vnnter vnnß ChurFürsten vnnd Fürsten Cleger sein sollte, oder daß sich vnnser ieder fur Cleger oder Antworter halten wolt, so soll auch auff dem gutlichenn Tage, der nach Inhalt dyßer Ainigung, wie obsteht, vmb jede Sach fürgenomen, gutlich gesucht werden, welcher vnnter vnnß Cleger sein soll, vnnd ob das nit funden werden mocht, So soll abermalß der anndern dyser Vnnser Einigungs-Fürsten einer, der dyßer Sachenn nit verwant vnnd vnpartheyisch ist, vonn Vnns Clegern vnnd Anntwortern zu Obman gepetten vnnd erwelet werdenn, vor dem, mit gleichem Zusatz vonn Vnnß den Spennigenn Fürsten dargesetzt, rechtlich erKennt werden, welcher Cleger sein soll,

*) Zusätze waren Personen, die von zwey streitenden Partheyen zu Schiedsrichtern in gleicher Anzahl erwählt wurden. Ueber diese wurde ein Obmann gesezt, der votum decisivum hatte und in Ansehung dieses Obmanns hiessen sie Zusätze. Des Obmanns Votum hieß Zufall.

soll, vnnd alßdann fürter der Cleger seiner Ansprach Innhalt dyßer Ainigung nachKommen, auch mit Obman vnnd Zusetzer der Zeit vnnd anderm, wie obsteht, gehaltenn werden, Gewunnen aber vnnßer Fürsten obgenant, sampt oder sonder, einer oder mer mit des anndern Verwanten oder Vnterthanen, es weren Capitel, Collegiaten, Kirchen, Prelaten, Grauen, Ritter oder EdelKnecht, Communen oder sonder Personen zu thun, So soll der Cleger das Recht suchen vnnd nemen gegenn dem Antworter an den Orthen vnnd Gerichten, daran sich vmb ein jede Sach zu Rechten gepurt vnnd zu Rechten pfleglichenn ist,

Gewunnen aber Vnnßer Prelaten, Capiteln, Collegiaten, Kirchen, Grauen, Herren, Ritterschafften, der wir vngeuerlichen mechtig seint, oder annder Vnnßer Vnterthanen, es weren Communen oder sonder Personen, geistlich oder weltlich, zu Vnnßer einem oder mer zu sprechenn vnnd zuuordern, so sollen dieselben sich Rechts vor seiner Liebden Bequmenn Rethenn enndlich benugen lassenn, deß Inen auch Vnuerzuglichenn Verholffenn werden soll, Welcher Theyl aber vnter denselbigenn sich deß nit benugen lassen wolt, der soll Macht haben, den Außtrag laut der Reichß Ordnung zu Wormbs auffgericht zu suchen, daß Ime dann auch Sein Liebden auch vngewegert pflegen soll.

Woe sich aber der Cleger solches Außdrags vnnd des Reichß Ordnung auch nit benugenn lassenn wolt, So soll der Fürst vnnter Vnns, dem der Cleger verwant wer, sich desselbigenn Inn dem Fall enntschlagen,

Gewunnen aber oder hetten Vnnser Fürsten obenbemelt Prelaten, Capitel, Collegiaten, Kirchen, Grauen, Herren, Ritterschafft, oder Vnnterthanen, Communen oder sonder Personen zu des anndern Prelaten, Capiteln, Collegiaten, Kirchenn, Grauen, Herren, Ritterschafft, oder Vnterthanen, Commun, oder sonder Personen, Steten, Mercktenn, Dorffern oder Weylern zu sprechen, So soll der Cleger dem Antworter nachuolgen vor des Antworters Gericht, nach jeder Sachen Art fürnemen, Inn Recht beclagenn vnnd alßo fürgehen, wie sichs das inn recht zuthun gepurt, Also wo die Sachenn vnnter solchen vnnsern Verwantenn vnnd Vnterthanen personlich Spruch oder Vorderung bedreffenn, So soll der cleger dem Antworter an die Orth vnnd die Gericht, Inn dene

der

der Antworter gesessenn oder Gerichtbar were, nachuolgenn, oder ob etwas an einigen Orth zu bezalenn versprochenn, verdragenn, oder Contrahirt were, oder so daß lygende Güther oder farnnder Habe Spruch andreffe, soll es an den Orthen, da zu bezalen versprochen, verdragen, oder Contrahirt were, Oder da die Güther gelegen oder dahin sie Gerichtbar weren, Oder so es Freuel oder Malefitz belangenn, an den Orthen, da es solchs Verschuldt, bescheen, oder do die Theter bedrethen weren, gerechtvertigt werdenn, wie sich das inn Recht geburt, Im selbigen auch dem Cleger fürderlichs vnnd Vnuerzuglichs Rechtenns verholffenn werdenn soll, deß sich auch vnnser Jedes obgemelts Churfürsten vnnd Fürsten Verwannten vnnd Vnterthanen benugen lassenn, vnnd mit außlendischen Geystlichen oder Weltlichenn, heimlichen, Land, hof, oder anndern Gerichten nit fürnemenn noch belestigenn sollen, Es wer dann, daß dem Cleger Rechts versagt, geuerlichen verzogenn, oder sich der Antworter deß vnnd aller Freyheit Verzygenn vnnd begeben, vnnd sich das Inn recht für vnnsern Rethen dermassen erfunden hett, Woe auch einiger sich Muttwillens befleyssigenn, Jemandts der Vnnsern mit freuenlichen Appellation vmbdreybenn wolt, sollenn wir vnnsere Rethe zusammen schicken, dauon Rathschlagenn lassenn, wie das fürKommen vnnd abgeschnitten werden mocht, Vnnd waß Lehenn andrytt woe dann baidertheil oder der Besitzer der Lehennschafft vonn einem Herren herrüren beKenntlich were, so soll dasselb vor dem Lehennherren oder den Lehenmannenn, wie sich gepurt, berechtigt werden, Wo aber die Partheyen der Lehennschafft dermassen nit beKenntlichen oder der annder theil das nit beweyssen Kont, Oder das der Besitzer vnnd Innhaber Vermeint, daß das Spennig Guth aigenn vnnd nit Lehenn were, Oder daß vmb die Gewehr, Gebrauch, Innhabende Possesß, dinstbarKeit, oder sunst dergleichen sachenn den Lehennstucken anhengig, Irrung enntstunde, So soll die Rechtuertigung desselbenn zu jeder Zeit vor dem ordenlichen Richter, oder woe der nit vorhandenn, vor gemainen Zusetzenn vnnd Obman, wie obsteht, bescheen,

Wir obgemelten Churfürsten vnnd Fürsten sampt vnnd sonnder zu hanndhabung alles das, Wie obsteht vnnd nochuolgt, habenn Vnns gegen vnnd miteinander verainet vnnd verbunden, Verainen vnnd verbinden vnns auch deß hiemit Inn Crafft dits Brifes, wie nachuolgt,

Ob Jemands, wer der oder die weren, wider Vnnser einen Fürsten oder mehr oder die Vnnsern Geistlichen oder Weltlichen mit der That, vneruolgt vnnd vnnerlangt Rechtenns, oder sunst wider Recht, den Lanndfriden vnd des Reichßordnung hanndelten, Oder daß Vnnßer einer oder mehr oder die Vnnßern, wie obsteht, nit für ordenlichen Gerichts Zwang lauth Vnnßer Freyheit oder des Reichß Ordnung gelassenn werdenn wolten, vberzogen, belegert, gefangen, an vnnsern Landen, Leuthenn oder Güthern angegryffenn oder beschedigt wurden, sobald dann Wir sampt oder sonder oder Vnnser Amptleüthe, Vnterthanen vnnd Zugewanten deß gemanet oder selbs gewahr wurden, So sollen Wir oder sie on alles Verzyhenn zu frischer that mit gantzer Macht zu Roßß vnnd Fueß zu zyhen, Reihenn, nacheylenn, vnnd Inn solchem handeln vnnd thun, als ob die Sachenn Vnnser Jedes selbs were,

Vnnd was also abereylt vnnd zu hannden bracht, soll dem, so es genomen oder entwehrt wordenn, wider gegeben werden, Was aber daneben von haben genommen vnnd erobert wurdt, soll an gemeine Beüth der nacheylenden Kommen, Was aber vonn Gefangen bracht, sollenn zu Willenn stehen des Herren, des Vnterthanen sie nydergeworffen heten, die ynn sein Gericht zu stellen vnnd recht gegenn Jnen ergehen zu lassen, oder Jnn des Fürsten, dem die Name bescheen were, hannd zu stellen, vnnd gegenn denselben zu hanndeln, wie sich inn Recht geburenn wurdt,

Wer aber Sach, daß vnnser einem oder mehr von vnnser selbs oder der vnnsern wegen Jnn Sachenn vnnser Fürstenthumb, Lannd vnnd Leüth berüren, oder die vnnsern Jnn oder an dem, deß wir oder die vnnsern, vnnd die vnnß zuuersprechen stunden an Gewehr vnnd Gebrauch oder des durch Verdrege oder Vonn der ObrigKeit begenadt, begabt, gefreyt, oder sunst GerechtigKeit hetten, durch Jemands, wer der oder die weren, vnbillige Turbirung, bedrange, oder beschwerunge zugefugt wurden, oder einige Lannd oder Leuth, Herrschafft, Schloßß, Stet, Dorffer oder annders, so wir oder die vnnsern inn Gebrauch gehabt hetenn, oder vnnß sunst aus naturlichen vnnd Verschrybenn Rechtenn vnnd titel billich wider werden vnnd zufallen solten, durch was wege solches zu bescheenn furgenomen werden mocht, abgedrungen, entwehrt, fürgehal-

tenn

tenn oder sunst beschedigt wurden Vber das, daß Ir liebden vnnd die Irenn sich lauth irer Freyheit, oder des Reichß Ordnung vnnd fur Vnns Rechts erbothenn hettenn vnnd leyden mochten, vnnd also darumb zu Gegenwehr auch eroberung desselbigenn Inenn zustenndig, auch widerstanndt thun, vnnd sich die Sachenn zu teglichen oder anndern Krygen begeben mochten, So sollenn vnnd wellenn wir obgenant Chur vnnd Fürsten vff des oder Dero Fürsten, die Vnnter Vnns, wie oblauth, beschwerd werenn, ersuchung vnnd benennung der Zeit gein Oberwesell oder woe es der ends auß zufelligen Sachen nit sein Konnt, gein Franckfort aigner Persone zusammen Kommen, oder Vnnsere Verstendige schiedliche Rethe mit vollKommenen Gewalt schickenn vonn den Sachen zu rathschlagenn, wie solche Gegenwehr, eroberung vnnd widerstandt am füglichstenn vnnd außdreglichstenn zugescheen sey, demselben Rathschlage vnnd beschluß wir auch alßdann mit allen Treüen vnnd Vnnserm hechsten Vermogen nachKommen vnnd darinn Kein Verzug, geuerde, noch Argelyst suchen noch gebrauchen sollen. Ob aber der oder die Fürsten vnnter Vnnß, die also beschwerd weren, ehe dann wir, wie vorsteht, zusammen Kommen oder schickenn, vnnd nit ratschlagenn mochtenn, wider obgemelt Rechtgeboth Vberzugs vnnd beschedigung sich besorgen, oder Ir liebden die Iren, oder die Inenn zuuersprechenn stunden, bevhedet weren oder beschedigt, vnnd doch dagegen Kein Kryg aufahen, sonder mit Gegenreütereyen widerstandt zu thun vnterstehenn wurden, So sollenn wir die anndern Chur vnd Fürsten vnnser jeder vff derselben obgenanten beschwerdten ersuchen vnnd begeren Irer liebden zu widerstand vnnd rethung der beschedigung vnnd besorgenden Vhede Zwey hundert pferdt vnnd ein Fenlein nemlichen Funnff hundert FueßKnecht, oder souil Ir liebden vndter derselbigenn Anzale begeren, vff vnnser der schickenden selbs Chesten biß inn Irer lieb Fürstenthumb oder sunst an gelegene Malstat Irer liebe Fürstennthumb am negsten schicken, Die auch alßdann Ir liebden, sobald die ir Fürstenthumb erraichen, inn Irer liebden chestenn nemlich den raisigenn Futter vnnd Male auch Nagel vnnd Eissenn, Aber denen zu fueß, so sie geschickt wurden, allein Speyß vnnd Dranck, vnnd auff vnnser der schickendenn Schadenn annemen vnnd dagegen auffs wenigst auch souil zu Roß vnnd Fueß halten, auch vnnser Geschicktenn Inn Irer lieb

che-

chestung, biß widerumb aus Irem Fürstenthumb, haben vnnd versehen, ongeuerlichenn. So aber dem Fürsten, dem die Schickung vnnd Hilff geschee, beschwerlich were, das Fußvolck zuuerKostigenn, daß alßdann dieselben versoldet werden also, daß der schickent vnnd der, dem sie geschickt worden, jeder halben Sold geben, welchs doch jeder Zeit zu des Fürsten, dem die Schickung beschicht, gefallenn vnnd gelegennheit stehenn soll. Deßgleichen woe dem fürsten, dem die Schickung beschicht, auch nit gelegen were, den Reysigenn die Kost zu gebenn, daß alßdann derselbig Fürst mit denen vmb Gelt, fur den Kostenn zu gebenn, hanndeln mog vnnd vberKommen lassenn. Ob sich aber begeben wurde, daß die gedachtenn beschwerden Fürsten vnnter Vnnß aus oberzelten Vrsachenn einer merern vnd dapfernn Hilff, dann jeẓt bestimpt ist, notdurfftig sein wurden, Alß so Ir Lieb, Dero Styfft, Fürstenthumb, Lanndt, Leüth vnnd die Irenn bedrangt, Turbirt, vberzogen, beuetigt, angryffen oder Inen das Ir fürgehalten wurde, alß wie inn dem negstenn Artickul oben beschryben ist, Oder so ein enntporung des gemeinen Mannß widerumb enntstundt, sobald wir dann daß von Irer Liebden schrifftlichen Vermanet oder sunst Vnuermanet Innen wurden, so sollen wir Irer Lieb vnnd derselben Fürstenthumb mit ganntzer Macht zuzihenn, vnnd Ir Liebden, derselben Fürstenthumb vnnd Verwanten, so also benotigt weren, nach vnnserm bestenn Vermogen enntschütten helffen, auch Vnnß darinnen Keinerley sachen Irrenn oder hindern lassenn Inn Kein Weyse. Wo sich aber begebe, daß Vnnser Fürsten zwen oder drey einsmals obgemelter massen angryffen oder beschwerd wurden, So soll der oder die anndern, so also vnbelestigt werenn, die obgenant Klein vnnd Groß Hilff theylenn vnnd dieselb jedem zu seiner Gepur schickenn, vnnd soll alßdann allermassen mit Kostenn vnnd Schadenn gehaltenn werden, wie oben vonn der Kleinen Hilff gesetzt ist,

Wir vnnd die vnnsern sollenn Vnnß auch an zimlicher Kostung oder Besoldung, wie obsteht, nach gelegennheit benugen lassenn, vnnser geschickten, so wir die schickenn werden, sollenn auch Irer Liebe oder Dero Hauptleüthen, den das vonn Irer Lieb bepholenn wurd, zu irer Notdurfft vnnd Gescheffi des Krygs gehorsam vnnd gewertig sein, wie

sichs

sichs inn Krygßleufften notdurfftlichenn erheyscht vnnd geburt, gleicher⸗massen alß sie vnnß, der sie geschickt hat, zu thun schuldig,

Es sollenn auch vnnser aller Chur vnnd Fürsten Hauptleüt zu Jeder Zeit, so die zusammen Kommen, miteinander treulichen rathschlagenn vnnd hanndeln, alß ob die Sachenn Jr jedes Herren selbs eygen were. Ob sich aber gefügte, daß wir obgemelten Churfürsten vnnd Fürstenn einer oder mer die Zeit solchs Ansuchens vmb die Hilff, wie obgemelt, selbs mit mercklicher vnnd dreffenlicher Bevhedung also beladen vnnd derhalben mit Heres Crafft vberzogen weren, So sollenn wir mit der Kleinen oder großen Hilff mit Macht zu helffenn nit schuldig sein, alle dieweil solch vnnser Vhede vnnd Kryg werent ist, so bald wir aber der enntledigt, alßdann sollenn wir vnnser Anzale vorbemelt Jrenn Liebenn, ob die noch mit Vhed vnnd Kryg beladen, vnuerzogenlich zu Hilff schicken.

Ob auch sich begebe, daß auff ein Zeit wir alle Theil, Churfürstenn vnnd Fürstenn, mit Macht vberzogenn wurden, so sollenn Wir an ein gelegen Malstat, wie obsteht, vnuerzogennlichen Personlich zusammen Kommen, oder vnnser dreffenliche Rethe schicken, zu ratschlagen vnnd zu schliessen, wie solchem am statlichsten zu begegnen sey, vnnd Inn alle wege demselbenn Volg thun, auch getreulichen zusammensetzen vnnd einander genntzlich nit verlassenn,

Dergleichen habenn Wir Vnnß auch Innsonderheit miteinander vereinigt vnnd verdragen, Nachdem Wir ChurFürsten vnnd Fürsten mit etlichen anndern Fürsten inn erplichenn vnnd außgengigen Einungen Verschrybenn seint, Ob sich dann begebe, daß wir zu der Zeit, alß wir vmb hilff, als obsteht, angesucht wurden, vnnd doch darfur Von denselben anndern obgemelt hilff zu thun angesucht werdenn, vnnd allgeraidt inn solcher als der grosten hilff werenn, daß wir dann inn demselben fall obbestimpten beschwerden, Vnnsern dyßer Ainigung mit Bundßverwanten zu helffen, nit schuldig oder pflichtig sein sollen, alle dieweyl wir inn solcher obgemelter hilff verhafft sein,

Sobald wir aber solcher Hylff erledigt werdenn, vnnd dann obgenant vnnser Einungs Verwanten einer oder mehr noch vberzogenn, benotigt, oder des Jren, das Jne abgewonnen, noch inn Mangel weren,

So sollen wir alßdann on wangerung Irer liebden zuzyhen, helffen enntschütten vnnd rathen, wie obsteht.

Wir vorgemelten Churfürsten vnnd Fürsten sampt vnnd sonder sollen vnnd wollenn auch Inn Krygßleüfften einander vnnser Stet vnnd Schloß offnen, darein vnnd daraus wider Vnnser Vheind die haben zu gebrauchen, Doch so solchs bescheen, vff eins jedenn vnnd der seinen zehrung, vnnd die wider die Vheind vnnd nit wider Vnnß oder die vnnsern brauchen,

Wir sollenn auch bestellen bey vnnsern Amptleüten vnd den Vnnsern, daß den obgemelten Lyfferung vnnd Zerung vmb ein gleichen pfenning mitgetheilt werde,

Vnnd so wir obgemelten Churfürsten vnnd Fürsten, wie obsteht, einander mit der Kleinen Anzale, wie die oben bestimpt ist, oder souil darunter geschickt wurde, begerten Hilff, oder daß wir mit ganntzer Macht inn Vnnßer eins oder mer Fürstenthumb zuzyhen, Alß so vnnser einer oder mere, wie oblauth, belegert oder vberzogenn weren, was dann mit derselben Anzale vonn Schlossenn, Steten, oder Geschütz, oder lygenden Güthern gewunnen wurdt, das soll denen, so wir zu hilff geschickt oder zugezogenn weren, zustehenn, Aber gefangen sollen gegen Gefangen gleich vnnd gleich nach gelegenheit ledig gezelt werden,

Werenn aber vbrige Gefangen vorhanden, sollenn auch Irer Liebden, der solcher Zuzuge vnnd hilff bescheen were, zustehenn, vnnd was inn gemein Beüth gehört, das soll denselben, wie sich gepurt, volgen,

So wir aber vnnser einem oder mer hilff mit Macht ausser Irenn Fürstenthumb thun wurdenn, Alß so wir ein anndern vberziehenn oder belegern wolten, so soll das vff vnnser jedes selbs Chosten vnnd Schadenn gescheen, Alßdann auch, was Vonn Stetenn, Schlessenn, lygenden Güthern, Geschütze oder anndern, das nit in gemein Beüth geherig ist, erobert wurde, das soll vnnß allen Zugleich zustehenn, Es wer dann, ob etwas erobert wurd, das hieuor Vnnser einem byß vff dieselbig Zeit zustenndig fürgehalten gewest were, das soll Ir Liebdenn wider volgenn vnnd Zustehenn, es geschee mit Kleiner oder großer Hilff, woe aber Vnnser einer oder mere inn diesem Fall zu gewynnung der Flecken oder Schloß mehr Kostenn mit Geschütz, desselben Zugeherung, leüthen vnnd anderm gehabt, das soll Ine vergleicht werdenn nach Zimlicheit,

Wann

Wann auch wir vnnser einem oder mere zu hilff Kommen, alß obsteht, so sollenn die, denen die Hilff beschicht, mit Irenn widersachern vnnd Feinden Kein Richtung, fryd, Sunne, Anstandt oder fürwort vffnemen, machen oder haltenn on vnnser anndern wissenn, zulassenn vnnd Verwilligung, vnnd ob wir oder Vnnser Verwanten Vnnser lehenn vffgeschrybenn hetten vonn solcher Vhede vnnd Krygßwegen, So sollenn vnns vnnd Inen dieselbigenn widerumb gelyhenn, oder zu leyhenn genugsam vertrost werdenn,

Ob sich auch begebenn wurde, daß vnnser einer oder mehr inn obliegenden Krygßsachenn vnnser anndern Geschütz, Büchsen, Puluer, vnnd dergleichen Zugehör notdurfftig wurde, darinn sollenn vnnd wollenn wir Vnnß freündtlicher weyse gegeneinander on vnnsernn mercklichen Schaden erzeygenn,

Unnd so wir oder Vnnser Hauptleüth also mit Vnnserm Krygsvolck vnnd der Macht, wie obgemelt ist, zusammen Kommen, So sollen wir nemlich vnnser jeder zwen vnnser edeln Weltlichen Krygrethe [illegible] ordnenn, die vmb alle Irrungen, die sich inn solchenn Leger oder Zuge, Dweyl solch vnnßer Volck also beyeinander ist, zu dragenn oder begeben möchten, samptlich vff ein sunderlich pflicht, so sie deßhalbenn thun sollenn, inn allenn Fellenn, die Inenn also zu entscheyden gepuren, nach irem bestenn Verstehenn, was zimlichenn vnnd billich ist, zu hanndeln, zu erKennen, zu sprechen, vnnd entlich zu entscheydenn haben,

Woe sich aber dieselbigen vnnser Krygßrethe semptlich oder der merer theyl eins spruchs nit vereinigenn möchten, So sollen wir alle Churfürsten vnnd Fürsten obgemelt oder Vnnser jedes zwen Rethe ein Obman benennen vnnd erwelnn, vnnd dann ein Loß geworffenn werden, welcher Obman bleyben, der auch pflicht, wie obsteht, vnnd vnnser eins theyls Rethen ein Zufall thun solle, vnnd welcher Rethe Spruch derselbig Obman also ein Zufall thut, darbey soll es enndlich bleybenn vnnd dem Volnstreckung bescheen,

Ob auch vnnßer einer oder mehr oder die Vnnsern, oder die Vnnß zuuersprechenn stehn, ausserhalb dieser Vereinigung fur sich selbs aus freyem willen jemands, wer der oder die wereny, wider den außgeKunthen LandFryden vnnd dyße einigung beschedigenn oder beKrygenn wurden, darInn sollenn wir die anndern die Vnnsern, vnnd die Vnnß zuuersprechen stehenn,

henn, dem oder denselbenn oder denn Irenn oder Jemand von Irent-wegenn weder Hilff noch Beystanndt zu thun schuldig sein,

Dyße vnnsere Ainung soll werenn vnnd bestehenn Zwentzig Jare die negstuolgendenn, woe aber Inn mitler Zeit vnnser Fürsten einer oder mehr mit tod Verfarenn wurden, So sollenn derselben NachKommen vnnd erben, Regierende Fürsten, dyße Ainung anzunemen, die zu ratificiren vnnd inn allenn Puncten vnnd Artickeln die bestimpte Jarzale hinauß zu halten, zuuolzyhenn vnnd derselbenn zu geleben, Inn aller massen, wie der abuerstorbenn Fürst Verpflicht gewesenn ist, schuldig vnnd pflichtig sein, Alß ob Ir Liebdenn mit außgedrucktenn Worthenn vnnd Namen hyrinnen bestimpt werenn ongeuerde,

Wir Vorgemelten Churfürstenn vnnd Fürsten sampt vnnd sonder sollen vnnd wollenn die Zeit dyser Ainung mit nymands Inn einige andere ainung oder Verschreybung Kommen, oder außgengige Einungen erneüern oder erstreckenn, wir nemen dann darInnen ein jeder den anndern, auch dyse Ainung, mit außgedruckten worthen genntzlich aus,

Es soll auch dyse Verainigung andern Freündtlichen vnnd Nachbarlichenn Verstenntnus, die wir hieuor miteinander sampt vnnd sonderlichen auffgericht, Kein Abbruch noch Nachteyl geperen, Hyrauff nach Beschluß vnnd Aufrichtung dyser Ainung sollenn vnnd wollen Wir in einem Monat dem negsten nach dato dits Briues vnnsern Amptleüten an allen endten Vnnserer Lannd vnnd Gepiethe dyse Ainung vnnd Verstenntnuß, souil Inenn notdurfftig ist zu Wyssenn, VerKunden vnnd bey Iren Eyden bephehlenn, derselbenn inn allenn Puncten vnnd Artickeln getreülichenn nachzuKommen, die zu volzyhenn vnnd zu handhaben on eindrag vnnd Widerrede, Getreülich vnnd ongeuerlichen,

Vnnd ob sich vber das alles, so inn dyser vnnser freündtlichen Ainung begryffenn, etwas zudragenn, darumb einer den anndern ansuchen wurd, So sollenn dieselbenn Fürsten, so die Sachenn berürent, eygner Persone gein Oberwesel, oder im Fall, so es sterblicher leufft oder annder ehafft wegen zu wesel nit sein Kunth, alßdann gein Franckfort zusammen Kommenn oder Vnnser Reth schickenn, dauon trewlichen ratschlagenn, hanndeln vnnd thun, daß vnnser aller Lob, Ehr vnnd Wolfart, alß ob die Sachenn Vnnß selbs samptlich vnnd sonderlichen andreffenn, were,

Vnnd

Vnnd inn dyser Ainung so nemen Wir Inn Gemain alle dieIhenigen, mit denen wir vor Inn Ainungen, Verstentnus vnnd BurgKfryden stehn, dieselben vnnd Ire Verstentnus, Ainung vnnd BurgKFryden hirJnnen gentzlichen auß,

Vnnd darauff So haben wir mergemelten Churfürsten vnnd Fürsten sampd vnnd sonder einander geredt, gelobt vnnd Versprochen, Gereden, Geloben vnnd Versprechenn auch hiemit vnnd Inn Crafft diß Brives bey vnnsern Fürstlichenn Ehrenn, Wirden vnnd guthen Treüen inn dem Wort der Warheit, Alles das, so hieuor vonn Vnns geschreybenn steht, getrewlich, Vhest vnnd Vnuerbrochenlich zu haltenn, Darwider nit Zu thun, noch Zugescheen Verschaffenn, Auch den Vnnsern vnnd Dero wir vngeuerlich mechtig sindt, darwider zu handelnn nit gestatten, inn Kein Weyse noch wege, Inn allenn Vorgeschrybenn Sachenn Alle geuerde vnnd Argelyst genntzlichen außgeschlossenn,

Unnd deß zu VrKundt So habenn Wir Albrecht Cardinal vnnd Johanns baide Ertzbischoue zu Maintz Vnnd Trier, Vnnd Wir Ludwig Pfaltzgraue alle Drey Churfürsten, Vnnd Wir Conrad Bischoue zu Wirtzpurg ꝛc vnnd Wir Philipps Lanndgraue zu Hessen ꝛc. obgemelt, vnnser Ieder sein eygen Innsiegel her an dysen Bryf, Der Fünuff gleichs Lauts seint Vnnd die wir gegeneinander vbergeben vnnd enntphangen, mit rechter Wissenn thun henncken, Gescheen vnnd Gebenn vff Freytag nach Leonhardj, Anno Domini Millesimo Quingentesimo Tricesimo secundo,

So beKennen Wir Dechan, Probst vnnd ganntz Capitel der Thumbstyfft Maintz, Trier vnd Wirtzburg Fur vnnß vnnd Vnnser NachKomen, daß die Hochwirdigsten, Durchleüchtigsten vnnd Hochgeborne Fürsten vnnd Herren, Herr Albrecht Cardinal, legatus natus zu Maintz vnnd Magdeburg, vnnd Herr Johannß zu Trier baide Ertzbischouen, Ertzcanntzler vnnd Churfürsten, vnnd Herr Conrad Bischoue zu Wirtzpurg etc. obgemelt vnnser genedigst vnnd genedigen Herrenn solch obgeschrybenn Ainung, Verschreybungen vnnd Verbunttnus, wie die obenn Vonn worten zu Worthenn lautet, mit Vnnserm zeitigem Fürrathe, guthem Wissenn vnnd Willen Inngangen, auch Ir Churfürstlich vnnd Fürstlich Genaden sich fur Ir Churfürstlich vnnd Fürstlich Genaden vnnß vnnd alle vnnser nachKommen Verpflicht haben,

Darauff So gebenn Wir Vnnser Verwilligung vnnd Verhenckhnuß auch darzu vnnd darein, hiemit Inn Crafft dits Bryfs, Geredenn, Gelobenn vnnd Versprechen auch hiemit für Vnnß vnnd Vnnser Nachkommen bey Vnnsern Ehrenn, Wirdenn vnnd guthen Trewen Inn dem Worth der Warheit, Alles das hieuor inn dyser Ainung vnnd Verbuntnus geschrybenn, souil Vnnß vnnd Vnnser NachKommen das beruren ist, getreülichen, steht, Vhest, onuerbrochenlich zu halten, darwider nit zuthun noch schaffenn zu gescheen, Auch den Vnnsern, der wir ongeuerlichen mechtig seint, darwider zu hanndeln nit gestaten wollenn, Inn Kein Weyse oder Wege vnnd on alle Geuerde. Vnnd deß zu VrKunt so habenn Wir Vnnserer CaPiteln Innsigell neben obgenanter vnnser genedigsten vnnd genedigen Herrenn Insigell auch heran gehangen. Actum et Datum ut suprà.

Beylage V.

Siebenjährіges Bündnus

der drey Reichsstädte, Augspurg Nürnberg und Ulm. d. d. Augspurg vff montag nach Exaudi (den 26. May) ao. 1533.

In dem namen der heiligen Trinaltigkait. Wir Burgermaister vnd Räthe der Stett, Augspurg, Nürnberg vnd Vlm für Vnns, die Vnnsern vnd die vnns zuuersprechen steen, auch alle vnnsere vnd derselbigen nachkommen Bekennen offenlich mit disem Brief gen allermeniglich, als Wir zu Hertzen gefurt vnd betracht haben die geschwinden und geuarlichen leuf vnd Handlungen, so Sich inn vnnd vsserhalb des heiligen Reichs allenthalb ereugen vnd zutragen, Daruß etwo Vnns vnnd den vnnsern gar leichtlich (wo nit vleissig gewacht vnd vffgesehen wurde) beschwerlich vnd bey vnnsern Zeiten vnwiderpringlich schäden vnnd nachtail erwachsen, Die nit allain vnns vnnd den Vnnsern Sonnder auch den Römischen kayserlichen vnd koniglichen Mayestaten vnnsern allergnedigsten Herren den merern des Reichs, vnnd dem heiligen Reich selbs etlichermaßen zu schmelerung besonnder vnnserer schuldigen Hilf vnd Reichsanlag, die wir alßdann so vil dester minder oder gar nit laisten kunthen, vnd auch in annder weg zu abbruch raichen möchten, Welchs wir dann, als vil an vnns gesein mag, zuuerhuten vnd zufürkommen vnns schuldig wissen

wissen vnnd erkennen, Das demnach wir zuuorderst Gott dem allmechtigen zu lob auch zu furderung vnd merung Ro. kay. vnd kön. Mt. Darzu des heiligen Reichs nutz vnd sterckung, darbey vnns selbs vnnd die vnnsern neben annderer Hilff, der wir vnns gegen niemantz verzeihen wöllen, als vil dester mer vor vnträglichen beschwerden vnd vnrechtem gwalt zubeschirmen, zuerrötten vnd bey dem kay. landfriden zuerhalten, vnns mit gutem wissen, ainhelligem rate vnnd zeitlicher vorbetrachtung zusamen gethun, auch ainer getrewen verainigung vnd pundtnis vergleicht haben, als wir vnns dann hiemit vergleichen, verainen vnd verpinden in kraft diez Briefs Siben Jar lanng die negsten nachainannder nach dato kommend, Damit wir in Sölher Zeit bey Hochgedachten kay. vnd kön. Mt. auch dem Rö. Reich, darzu neben anndern, vnd andere neben vnns, deßter mer mit bestendigem frid vnd rechten pleiben vnnd hinkommen mögen, welche verainigung vnd verpindung wir die bestimpten Jar bey vnnsern Ayden, so wir hierumb geschworn haben, mit vnnd gegen ainander vnwandelbar, erbarlich, getrewlich vnnd freundtlich halten vnnd volziehen sollen vnd wöllen von articuln zu articuln, wie hernach volgt, doch sollen zuuorderst in diser vnnser verainigung lauter vßgenommen haisen vnd sein die Rö. kay. vnd kö. Mt. vnnsere allergnedigsten Herren, auch dise gegenwertige löbliche Ailfjerige ainigung des lannds zu Schwaben, darinn wir mit begriffen sein, darzu auch itzo alßdann vnd dann als itzo hierinn vßgeschlossßen haißen vnd sein soll ain yeder künftiger Pund, darein wir vnns künftiglich gesampt vber kurtz oder lang Zeit neben diser vnnser aigner Verainigung begeben möchten vnd würden, Souer dieselbig kunftig pündting durch die kay. Mt. confirmiert vnd bestet, oder sunst vsserhalb kay. confirmation vnd bestetigung dermassen vffgericht, das Sölher Punnd Jr Mt. nit wider sein wurdet, Dann diese verstendtnis vnd verpindung vnnser dreyer Stet, auch der Jhenen, so Sich mit vnns noch künftig hierein begeben würden, mit allen vnd yeden Jren puncten vnd articuln wider die Rö. kay. vnd kö. Mt. vnnser allergnedigisten Herren, auch die gegenwertig Schwebisch Ailfjerig vnd ain Sölhe künftige Pundsainigung, wie oben gemelt wurdt, nit sein, gedeut, noch vßgelegt oder verstannden werden soll, das wir hierinn klar vßgetruckt haben wöllen, Welche vnnßer Verainigung also verlaut vnd vßweist, Das Erstlich vnd furnemlich Wir Burgermaister vnd Räte der dreyer Stet, Auch vnnser

 yedes

yedes Verwandten, ainander mit ganzen trewen vnd Eeren maynen vnd halten, auch ain yede Statt sampt den Iren gegen der anndern vnd den Iren Sich aller vnd yeder Spruch vnd vordrung halben, die Sie oder die Iren zu der anndern oder den Iren zu haben vermainen wurden, gepurlichs rechtens benugen lassen, Welchs auch vnns vnnd der vnnsern yedem zum schleunigsten, als die sachen erleiden mögen, verhelffen vnd mitgetailt werden solle, Zum andern, Damit vnns vnnd den vnnsern nachtail vnd geuard dester statlicher fürkommen werde, soll ain yede vnnser Dreyer Stett die Zeit diser ainigung ain getrew vleissig vffsehen vff die anndern haben, Also, das Si nit allain durch die Iren, sonnder auch sunst, wie die notturft eruordert, kuntschaft machen, vnd wo aine vnnder vnns Dreyen Stetten durch Ir kuntschaft erfaren oder sunst gewar wurde, Das den andern Stetten Iren mitpundsgenossen mit der that oder in annder weis Ichts beschwerlichs begegnen oder zusteen, Wie oder von Weme das beschehen oder fürgenommen werden wolt, die soll Sölhs denselbigen Stetten Iren Pundsuerwanten, die es berurt, alßbald one Verzug bey tag vnd nacht, one erspart aller mue, Vleis vnd costens, eylennds zu wissen thon vnd Si warnen, Sich vor schaden vnd nachtail deßter bas wissen zuuerhuten, In dem alßdann ain yede Statt für Sich selbs vnd der anndern zu gut das getrewlichst furdern, hanndeln, vnnd Sich beuleissen soll, denselben nachtail vnd schaden, als vil Ir muglich, nit minder dann als ob der Si selbs belanngen wurd, zufurkommen vnd abzustellen. Zum Dritten, Ob in Zeit Sölher ainigung aine vnnder vnns obgemelten Stetten in sorg oder geuard, vnpillicher vergwöltigung, Vehd oder Vberzugs Ir selbs oder der Iren bewart oder vnbewart der Eeren kommen, also, das ainer Sölhen geuard oder sorg gewiß anzaigen, warnung, oder allain kreftig vermutung haben wurde, von yemanß wider recht, den gemainen kay. vßgerufften vnd verkunthen Lanndfrid, besonder auch wider den frid, so am Jungsten zu Regenspurg von kay. Mt. von des glaubens vnd der Religion wegen in das Reich vßgangen ist, vber das Si das recht, Verhör vnd alle pillichait vor Rö. kay. oder kön. Mt. vnnsern allergnedigsten Herren oder annderen gepurlichen orten, dahin ain yede sach ordenlich gehören, wol erleiden möchte, beuehdet oder vberzogen zu werden, vmb was sachen das were, das gewissen, leib oder gut samptlich

oder

oder sonnderlich belanngend, Alßdann soll dieselbig Statt, die also in sorgen vnd gefard statt, die anndern zwo Stett furderlich an ain gelegen malstat mit anzaig vnd furwannd Irer besorgten not vnd obligennds zusamen beschreiben vnd eruordern, volgennds vff Sölh schriftlich ersuchen ain yede der Dreyer Stett zwen Irer erbarn Ratsfreund an dasselbig benent ort vnd vff die bestimpt Zeit zu ßölcher hanndlung, dem beschreiben gemes, one alles verziehen verordnen vnd schicken, Welche Sechs Räte, so von vnns den Dreyen Steten gesannten werden, Irer Ratspflicht, damit Si vnns verwandt sinnd, gar erlassen vnd allain zu erledigung derselbigen Statt anruffens, der furgewenten sachen halben geschehen, verpflicht werden vnd pleiben sollen, Als lanng vnd vil, bis Sölhe furgehaltene sachen, not vnd beschwerden durch Si gutlich hingelegt, oder, wo die gute nit verfahen, der ersuchten Hilff halben, wie die gelaist werden soll, von Inen maß erkennt vnd gegeben wurdt, darzu dann ain yede vnnserer Dreyer Stet Ire zwen Ratsfreund mit gleichem gwalt vnnd beuelch, auch pflicht vnd Aid, wie hernach lauter vßgetruckt wurdt, abfertigen, Also, was dieselben vnnsere Sechs gesannten Räte yeder Zeit mit dem merern erraten vnnd beschließen, das dem gestracks one waigrung vnd verzug getrewlich gelebt vnd nachgeganngen werden solle, Doch sollen dieselbigen Sechs Räte vor allem vff mittel vnd weg gedenncken, dardurch der anruffenden Statt Ir angezaigte not vnnd obligen annderer gestalt dann mit thätlicher Hanndlung gestilt vnd abgewenndt werden möcht, So dann Sölhe mittel gefunden werden, soll in fürschlag derselbigen vnnd sunst in allweg (souer die gelegenhait so viel Zeit vnd Zugs erleiden mag) aller vleis furgekert, auch dahin gehanndelt werden, Ob die gethätlich Hilff vnd röttung erspart, vnnd dannocht nichß destweniger der gewarneten oder sorgfeltigen Statt Ir anligen in annder weg abgelegt werden möcht, Wo aber Sölhs ye nit volgen oder die Zeit zu kurtz sein wurde, Also, das der vberzug oder vergwöltigung durch kain mittel noch erpieten gewent oder verhut werden möcht, Alßdann sollen vnnsere Sechs Räte bey vorgemelter Irer pflicht alßbald one verziehen, vor vnd ehe Si von ainannder verreiten, von messigung der begerten Hilff reden vnnd daneben auch ratschlagen, wie die Hilff nach gelegenhait ainer yeden sachen beschehen vnd gelaist werden soll, allweg kainer anndern gestalt, dann als tref die sach ain yede vnnser dreyer

Stett selbs besonnder ane, Dann was dieselbigen vnnsere Sechs Rät Sölher messigung vnd volstreckung halben der begerten Hilff mit dem merern fur nucz, gnugsam oder notwendig ansehen vnnd beschließen, Das soll on Waigerung volzogen vnd dem nachkommen werden,

Zum Vierten, Ob Sich zutragen wurd, das aine oder mer vnnder vnns dreyen Stetten oder die vnnsern on ainiche vorgeübte Hanndlung oder warnung vnuersehenlich vnd also schnell vberzogen oder belegert vnd betrangt wurden, Das wir vnnsere Potschaften nit (wie vorgemelt) zu ablainung vorsteender beschwerden zu handeln zusamen schicken möchten, Alßdann sollen die zwo anndern Stett, alßbald Sie des von der belegerten Stat erinnert oder für Sich selbs gewar werden, von stund ane Ir angepur kriegsvolcks geschickt vnd berait machen, vnd auch nichts destminder Ire Vier Räte fürderlich an allen Verzug an gelegen malstatt zusamen schicken, die bey Iren Aidspflichten zu Sölhem Handel gethun, reden, ratschlagen vnd beschließen sollen, wie vnd mit wasmassen dieselbigen zwo Stett mit beraiter Irer angepur der Hülff, der begerenden Stat zu Hülff vnd röttung kommen mögen vnd wöllen, vnd alßdann die zwo Stett on alles vffhalten, als tref es ain yede selbs ane, der Vier Rät beratschlagen vnnd gutem ansehen gemes stracks furgeen, damit der belegerten Statt die Hilff vnd röttung gethun werde, Zum Funfften, zu ainer lautern Bestimmung vnnserer Hilff haben Wir vnns verainigt, das söllche vnnser aller Dreyer Stett ganntze schuldige Hilff gesampt mit Viertausenten zu Fuß, nach den personen vnd nit nach den solden zu rechnen, vnnd mit Vierzigtausent guldin an gelt gelaist, welche anzal kriegsvolcks vnnd Summa gelts yedesmals nach diser gegenwertigen Schwebischen ordnung der Pundischen Hilff, wie dann hernach aigentlich vnd vnderschidlich verzaichnet wurdt, angeschlagen vnnd vßgetailt werden, Doch das yederzeit nach gestalt der leuf vnd gelegenhait der sachen die zusamen geschickten Räte macht haben sollen, ainer yeden Statt Ir angepurende Hilff zu Roß, zu Fuß, oder an gelt vffzulegen vnnd zu ertailen, als Drey zu Fuß fur ainen raißigen oder ainen raißigen fur Drey zu Fuß zu rechnen, wie das die notturft der anruffenden Statt yedesmals eruordern vnd Si des begeren wurdet, Desgleichen dieselbigen Sechs Rät die vorbestimbt Summ vnnsers Hilffgelts vber die vierzigtausent bis in die Sechzig-Tausent guldin zu erhöhen (Souer es bey

Inen

Inen für die höchst notturft geacht wurdt) auch gut macht haben, Doch soll die begerend Stat Ir anzal kriegsvolcks anhaims auch gemustert vnnd im vorrat haben, oder, so Si vbereilt vnnd vnuersehenlich vberzogen wurdt, alßbald nichts destminder nach Ir Anzal kriegsvolcks, als vil muglich sein wurdet, trachten, also Ir besonnder vermugen auch darstrecken vnd Sich vff der anndern zwo Stett hilff allain nit verlassen, So man nun sollich kriegsvolk, vnuerhindert der Veind, der belegerten oder betrangten Statt zupringen mag, soll ain Hauptmann vber alles kriegsvolck, von der belegerten oder Hilff begerenden Statt verordnet vnd sampt denen personen, die vff Ine warten sollen, Ir in die anzal der vffgelegten knecht gerechnet werden, was aber von vbersölden vnnd anndern vncosten sein, das vber denselben Hauptman geen wurdt, Das soll die belegert oder begerend Statt selbs tragen vnnd Sölhs an Irer vfflag nit abziehen mögen, Was auch derselb Hauptman, sampt der anndern Stett Räten (der yede Stat ainen vß Iren zwayen obbemelten gesanntten Räten Irem zugeschickten kriegsvolk zuordnen, der auch für ain kriegs Rat gepraucht werden soll) für nutz vnd gut ansicht, dem soll abermaln nachgeganngen werden, vnd der Hauptman vßerhalb Sölher Räte wissen vnnd willen nichts furnemen, Zum Sechsten, so das zuziehen anget, Also, das die Volstreckung der Hilff der beturffenden Statt volgt vnd geschicht, soll ain yede der anndern zweyer helfenden Stett Irem kriegsvolck, das Si schickt, vff Iren aignen costen ain dapfer gut Veldtgeschütz sampt seiner Zugehörd zuordnen vnd mit schicken, vnd die Stat, Dero die anndern zwo Stet zu Hilff kommen soll, Ir selbs Hauptgeschütz haben, Was aber für Vncosten für die artlaren vnd munition zu demselben Hauptgeschütz gehörig vfflauft, das soll dieselbig Statt selbs on entgelt der annderen zweyer Stet tragen vnd verlegen, Zum Siebenden, Ob dann der beturffenden Stat an ichten weiter mangels erscheinen wurde, so soll ain yede Statt die andern mit gleichen trewen, als mit anlehung etlichs gelts vff zimblich fristen zubezalen, oder mit annderm freundtlich bedencken vnnd sunst vber die bestimpt Hilff Ires Vermugens alles das hanndlen vnd thun, das der benöttigten oder belegerten Stat zu Eeren, nutz, vnd gutem kommen vnd gelanngen mag, Zum Achten, Ob Sich begeben wurd, das wir die drey Stet oder aine vß Vnns mit offenlichen oder haimlichen Vheden oder

blacka=

blackareyen vßerhalb ains gwaltigen vberzugs angegriffen, vnd also wir vnnd die Vnnsern beschedigt wurden, so sollen wir die drey Stet vff das beschreiben, das von dero, so also zugesezt, vßgeen wurdt, abermaln, wie vorstat, vnnsere Räte zusamen schicken, die mitainannder vnnderred halten vnd ratschlagen sollen, wie Sölhe vehden oder blackareien mit zimblichen massen abgestelt werden möchten, vnd so man also Sölhe weg dem zu begegnen beratschlagt, soll der Statt vnd an das ort, da es am nuzlichsten angesehen wurdt, Hundert pferd oder so vil minder, als die Rät für gut achten, zu ainem zusacz vnnd straifender rot von vnns allen dreyen Steten semptlich verordnet vnd gelegt werden, welche Hundert pferd oder darunder, auch pundischer ordnung gemes, ainer yeden Statt vffgelegt werden sollen, denselbigen raißigen die Sechs Rät ainen Hauptman zuordnen, der mit ainer Instruction, was vnnd wie Er hanndlen sol, von den gedachten Sechs Räten versehen werden, vnd auch ain yede Statt Ire Raißigen dermaßen vnnd mit Sölhem beuelh abfertigen, das die dem Hauptman in allem dem, darzu Er Si geprauchen wurdet, geuolgig vnd gehorsam sein sollen,

Zum Neundten, Wo sich Fursten, Furstgenoßen oder annder Irs gleichen vnndersteen wurden, aine vß vnns oder die vnnsern mit gwalt zu uberziehen, Ir das Irig abzutringen oder mit beraubung vnnserer hanndtierungen vnd gewerbs wider recht, den lanndfriden, vnd pillichait zuuerderben, vnd in Iren vortail zu bringen, wie Sich das zutruge, so sollen wir die gedachten drey Stett durch vnnsere potschaften furderlichen zusamen kommen, vnd abermalen zu wendung derselben beschwerden furnemen vnnd hanndeln, wie im articul, die Belegerung der Stet betreffend, begriffen vnd vßgetruckt ist,

Zum Zehenden Soll alles, was in Sölhen vorgemelten vnnsern kriegen, veldzugen, oder vehden von vnns oder vnnsern Hauptleuten gewunnen oder erobert wurdet, Es weren Stett, Schlösser, beuestigung, Märckt, Dörffer, oder anndere ligende guter, auch buchsen vnd varende Habe, vnns allen Dreyen Stetten samptlich (doch pro rata nach anzal vnnser yeder Statt anschlags der Hilff) zugehören, vnnd ob muglich vnnder vnns getailt, oder sunst mit vnnser Dreyer Stett ainheilligem gutem ansehen darmit gefaren vnnd gehanndelt werden, Ob wir aber ainannder Hilff thun wurden vmb eroberung vnnserer oder der vnnsern abgewunner Stett,

Stett, Schlößer, Flecken oder guter, die wir oder die vnnsern in Zeit diser ainigung verloren hetten, vnnd Sölhe Stett, Schloß, Flecken oder guter widerumb durch vnns erobert wurden, So sollen Si der Statt oder den Iren, dero Si vor gewesen sein, widerumb geantwurt werden, Zum Ailften, So in offenlichen vehden oder kriegen yemand hochs oder nidern stannds in vnnserm costen oder dienst nidergelegt oder gefanngen wurde, das dieselben nidergeworfnen oder gefangnen vnns allen dreyen Stetten samptlich zusteen vnd gemain sein, also das deren kainer one vnnser der dreyer Stett vorwissen vnd willen ledig gelassen werden soll, Zum Zwölfften, Ob auch aine oder mer vnnser der Dreyer Stett von ainichem fursten, Furstgenossen oder anndern Stennden wider vnnser offenliche habende freihaiten, gerechtigkaiten, Alt herkommen vnd gepreuch, mit newen vngewonlichen Zöllen oder anndern beschwerlichen newerungen belestigt werden, sollen wir die anndern Stett derselbigen beschwerten Statt durch schickung vnnser Potschaften vnd in annder notturftig weg bey Rö. kay. vnd kön. Mt. vnnsern allergnedigsten Herren, auch sunst zu gutlichen tägen, mit getrewen hilfflich vnd beystenndig sein vnd auch vnnsere Sechs Räte, wie oblaut, zusamen schicken, die vff gelegne vnnd fugliche mittel gedenncken lassen, wie Sölhe Beschwerungen one thätlich Hanndlung abgestellt werden möchten, derselbigen beratschlagung wir alßdann auch volg thun sollen vnnd wöllen,

Zum Dreyzehennden, Ob Sich zutragen, das in vnnser Dreyer Stett ainer oder mer zwischen ainem Rat vnnd den seinen Irrung vnd Zwispeltigkait erwüchs (wie Sich das begeben möcht) das alßdann wir die anndern Stett vff eruordern der Statt, in dero Sich Irrungen begeben, aber furderlich durch vnnsere Räte beyeinannder erscheinen vnnd vermittelt götlicher Hilff vnd gnaden allen muglichen getrewen vleis für vnd ankeren sollen, damit dieselben Spenn gutlich hingelegt vnnd vertragen, Also, das wir die drey Stett an vnnsern Oberkaiten oder in annder weis von Yemand, wer der oder die weren, nit beschwert oder belestigt, Sonnder vorgemelter gestalt oder durch obangezaigt mittel in allweg bey recht vnnd dem Landfriden gehanndthapt werden, Zum Vierzehennden Sollen wir die vorgemelten drey Stett kain andere Statt noch yemants ann-

anndern in diesen vnnsern verstannd vnnd ainigung nemen vnnd einziehen, es geschehe dann mit vnnser aller dreyer Stett wissen vnnd bewilligung, Zum Funffzehenden, Ob in Zeit diser verainigung vnd verstenndtnis aine oder mer vnnder vnns dreyen Stetten zu anndern mer Stetten oder Stennden (das yede ze thun gut macht haben soll) in annder oder dergleichen punndtnis oder verainigung für Sich selbs einlassen vnnd begeben wurden, so sollen die oder dieselben dise ainigung vnd verstenndtnis vor allen dingen vnnd in all weg vßnemen, Ob aber dero oder derselben berurter newer verstenndtnis halben ichts widerwertigs zusteen wurde, Alßdann sollen die anndern denselben zu helffen nit schuldig sein, Zum Sechzehenden, Soll in Zeit diser verainigung kaine vnnder vnns den Dreyen Stetten Sich one vorwissen der anndern gegen Yemantz in offen krieg, vehd oder veindtschafft begeben, Sonnder, wo Sölhs vber dise vßgetruckte vermeldung beschehen wurdte, so sollen die anndern zwo Stett in Sölhem fall derselben Statt, die Sich asso one vorwissen der anndern in offen krieg, Vhed oder veindtschaft einlassen wurd, ainich Hilff oder röttung zethun nit schuldig noch verpflicht oder verpunden sein, Zum Sibenzehennden, Gefugte Sich nun, das Sich wider vnns drey Stett oder die vnnsern samptlich oder sonnderlich feintschaften, krieg, Vehden oder Blackareyen erhuben, von weme oder was sachen halben das were, Das alßdann, vnd so die hilff von derselben sachen wegen von ainicher vnnder vnns dreyen Steten begert vnnd erlangt wurdt, kaine mit denselbigen feinden ainichen frid, richtung noch versönung vffnemen solle annderst, dann mit der anndern zwayer Stett vorwissen, Zum Achtzehennden Ist vßgetruckt, das dise verainigung vnnd verstenndtnis vff Pfingsten nechstkünftig anfahen, vnd von dem Pfingstag ane Siben Jar laung die negsten allerschierist nach dato dicz briefs volgennd, die Sich dann ennden werden vff Pfingsten, so man nach Christi gepurt Funffzehenhundert vnd Vierczig Jare zelen wurdt, wern vnd on alles widersprechen gehalten werden, auch zum bestendigsten kraft vnnd macht haben soll, one alle Irrung vnd verhindernis in allweg, Zum Neunzehenden, Ob Sich aber in Zeit derselben Siben Jar gegen den Dreyen Stetten Handlungen oder Vehden begeben, die vor vßganng derselbigen Siben Jar nit

erle,

erledigt, hingelegt noch vertragen würden, so sollen dannocht die drey Stett, vnangesehen das die Zeit der Siben Jar verschinen were, Sich vor enndtschaft derselben Handlung vnd vehden, als vil die allain betrift vnd daruon herrurt, von einannder nit sundern, Sonnder bis zu ennd derselben mit obgeschribner weis vnd vnnderschid In diser ainigung vnd verstenndtnis bey einannder pleiben vnnd besteen, Zum Zwainzigsten sollen alle vnd yede vnnser Dreyer Stett Sechs Rât, die wir Im fall der notturft, als obstat, zusammen schicken sollen, in Irer abfertigung mit disem gleichen Aid verpflicht werden, das Si der hilff begerenden Statt getrew sein, auch deren Eer, nucz, vnd wolfart betrachten, furdern, vnnd Iren schaden oder obligennd beschwerden nach Irem besten Vermügen vnd verstannd wenden wollen, nit weniger dann als ob es ains yeden Herren, die Jne sennden, selbs betreffen, vnd sein aigne Sach sein wurdt, Das Si auch die gehaimbden vsserhalb Irer Herren der Burgermaister vnd gehaimen Rât bis in Iren tod niemantz offenbaren, gleich als wenig yemantz zuuersteen geben wöllen, was ain yeder der Sechs Rât innsonderhait in Sölhen râten geredt vnd gestimbt hab, alles getrewlich vnd vngeuarlich, So trift die vffgelegt Hilff, nach dem obberurten pundischen anschlag zu Fußknechten gerechnet, Vnns Burgermaistern vnnd Rate zu Augspurg Dreyzehenhundert zwen vnd Sechczig knecht, vnd an gelt Dreyzehntausend Sechshundert vnd Zwainczig guldin, Vnns Burgermaistern vnd Rate zu Nurmberg Vierzehenhundert vnd Sibenzehen knecht, an gelt Vierzehentausent Hundert vnd Sibenczig guldin, vnd vnns Burgermaistern vnd Rate zu Vlm Zwölffhundert Ainvndzwaintzig knecht, vnd an gelt Zwölff tausent Zwayhundert vnd Zehen guldin, Vff Sölhs alles haben Wir Burgermaister vnd Râte der Dreyer Stett Augspurg, Nürmberg, vnd Vlm Sölhe Verainigung vnnd Punndtnis innhalt diser Verschreibung williglich angenommen, Gereden auch vnnd versprechen für vnns vnnd vnnser nachkommen bey vnnsern geschwornen Aiden, so wir darum zu Gott dem allmechtigen volfurt haben, die berurten ainigung vnd pundtnus in allen Iren stucken, Puncten vnnd articuln zu halten, der zugeleben vnd volziehung zethun, auch darwider nit zu sein, noch zuschaffen gethun werden, in kain weis noch weg, Vnd des alles zu warem vnd offnem Vrkunth So haben wir obgedachten Burgermaister vnnd Râte der gemelten Dreyer Stett

Inn-

Innsigel offenlich gehennkt an disen Brief, deren Drey gleich gemacht vnd yeder Statt ainer ist Geben vnnd Solhe verainigung geschehen zu Augspurg vff Montag nach Exaudj den Sechsvndzwainzigsten tag May, Als man zalt nach Christj vnnsers lieben herrn gepurt Tausent Fünffhundert Dreissig vnd Drew Jare,

Beylage VI.

Verabredetes Bündnus

einiger Fürsten, die Eychstettische Einung genannt. d. d. Eistet am Montag nach dem Sontag Cantate den 4ten tag des Monats Maij ao. 1534.

1534. 4 May.

Von gottes gnadenn wir **Ludwig** des heiligenn Romischen Reichs Ertztruchseß Churfurst, vnnd **Friderich** gebruder Pfallzgrafen bey Rein, Hertzogen Inn Bayern, **Weigannd** Bischoff zu Bamberg, **Wilhelm** vnnd **Ludwig** gebruder Pfallzgrafen bej Rein, Hertzogenn jnn obernn vnnd Nidern Bayrn, **Georg** Marggraf zu Brandenburg rc. fur vnnsselbst vnnd an stat des hochgebornen Fursten vnsers freuntlichen lieben jungen Vettern vnnd Pflegsons Marggraf **Albrechts**, **Otheinrich** vnd **Philips** gebrueder Pfallzgrafen bej Rein, Hertzogen Inn Nidern vnd obern Bayrn rc. Marquart vom **Stein**, Thumbbrobst, **Reymmer** von **Streitberg**, dechant vnd Capitel gemaingclich des Thumbstiffts zu Bamberg, Bekennen offentlich mit dem brieff, das wir Got dem Allmechtigen zu lob, auch zu hanndthabung Ihr kay. Mt. vnnsers allergnädigsten herrn vnd des Reichs auffgerichten Landtfriden, vnd damit recht, frid vnnd aynigkayt jnn vnnsern Landen, Schlossenn, Steten vnd gebieten, Auch zwischen vnns vnd vnnsern Vnderthonen desst statlicher erhallten vnd gemeret, auch vnnser yeder bey seinen freiheiten, Regalien, recht vnd gerechtigkeiten hanndtgehabt, beschutzt vnd beschirmbt werden mög, vnns die nechstuolgenden zehen Jar lanng Nemblich wir die obgedachten welltlichenn Churfurstenn vnnd Fursten Fur vnns vnnser erben vnnd wir vorgenanter **Weigànndt** Bischoff, Thumbbrobst, dechant vnd Capitel zu Bamberg vnser nachkommen vnnd Stifft, miteinander als Fursten vnnd Glieder des heiligen Reichs

Reichs freuntlich zusamen gethon, verpflicht verbunden vnd vereynigt haben, vnnd thun das wissentlich hiemit vnd jnn krafft diß brieffs,

Vnnd sollen anfennctlich wir obgemellte Chur vnd Fursten ainander mit gueten, waren, steten trewen maynen, habenn, halltenn, Eeren, fur, dern vnd verantworten,

Vnnd vnnser yeder den anndern, Auch vnnser Thumb Capitel vnnd Stifft, vnnd eines yeden zugewannten bey seinem herkommen, habenden guetern, stiller vnd nutzlicher gewehr, rechten vnnd gerechtigkeiten geruigc, lichen vnnd vnangefochten bleiben lassen, auch vnnser keiner mit dem ann, dern dero Lannden, leuten vnd den Iren, gaistlichenn oder werntlichenn, vmb kainerlej sach willen sich selbst oder andere betreffent, zu veden, kriegen, Namen, angriffen, oder ainicher thetlichen Handlung oder besche, digung komen, noch den seinnen vnd dero er Vngeuerlich mechtig ist, zethun gestatten sollen, noch wollenn, In keinen weg,

Es soll auch vnnser yeder des andern leut, hab vnd gueter jnn seinen Furstenthumben, Lannden vnnd strassen, auch vnnsern gebieten, wider recht nit aufhalten oder bekomern, sonder sie getreulich schutzen, schirmen vnd vertaydigen gleich den seinen ongeuerde,

Wir sollen auch sambt vnnd sonnderlich vnnser yeder dess anndern oder der seinen beschediger, bevehder, außtretter oder abgesagte Veinnd wissent, lich nit hausen, hofen, hallten, verglayten, noch ainicherley Zuschub, hilff oder beistand thun, noch den vnnsern zethon gestatten, Sonnder so bald vnnser ainer dem anndern dergleichen beschedigung anzaigen, oder ainer des, selben selbst geware wurd, dieselben onuerzug zuuerhafft vnnd gefennckhus bringen hellffen, vnnd sollchs zu geschehen bej seinen Ambtleuten mit ernst verfuegen, vnd hierinn thun, alls ob der hanndel ains jeden aigen were, auch strengs rechten, frag, vnd was sich derhalben geburn will mit dem mynsten costen, vngewegert vnd getreulich gestatten.

Es soll auch vnnser yeder dem anndern jn seinen Furstenthumben auf seine Vheind vnd beschediger, auff sein vorgeend begern, zestraiffen stat geben, doch dem Fursten jn des Land man straifft vnd den seinen on scha, den, on geuerde,

Vnnd ob vnnser ayner oder die vnsern, geistlich oder werntlich, wider dise vnnser aynigung, den lanndtfrieden oder das recht bevhedet, bekriegt, vberzogen, belegert, gefanngenn oder dergleichen vergwelltigt oder beschedigt wurd, oder Ime thetlicher eingriff oder eynfall beschehen, So sollen wir, vnnser Haubtleut, Ambtleut vnd Pfleger, so des ermant oder fur vnsselbst gewar wurden, zu frischer that zuziehen vnd nacheylen, vnd dem beschedigten vnd angriffenen auff vnnser jedes selbst kosten vnd schaden rettung thon, auch getreue hilff vnd beystand laysten, allermassen alls ob es vnnser vnd ains yeden aigne sach were,

Vnnd souerr es die notturfft weiter erfordern vnd von dem beschedigten begert wurde, So soll demselben nachfolgende bestimbte hilff auff vnser yedes selbst costen vnd schaden onuerzoglich zugeschickt vnd gelaistet werden,

Vnnd so allso der oder die nechstgeseßne fursten ain Zeit lanng vor vnns den anndern zuziehen, vnnd vber Ir geburende hilff ein merern costen auffwenndenn wurden, Soll Inen derselb von vnns den andern geburlicher weiß erstattet, vnnd ob deßhalb ain Irrung einfallen wollt, durch vnser Rethe erkanntnus erorttert vnd gemessigt werden, vnnd jnn alleweg furkomen, das keiner vor dem andern beschwert werde,

Trueg sich aber zue, das vnser ainem, an vnnsern fürstlichen Regalien, Oberkeiten, herrlicheiten vnnd mit allters hergebrachten gerechtigkeiten oder den vnsern, gaistlichen oder wernntlichen, wider recht, vnerlanngt oder vneruolgt desselben, vnbilliche thetliche kuntliche Turbirung vnd betruebung zugefuegt, oder vns vnd den vnnsern daran verhinderung, eintrag oder enntziehung zethon vnndterstanndenn wurde, vber vnd wider das derselbig aus vnns von sein oder der seinen wegen, so allso betranngt, betruebt, oder vergwelltigt, vor vnns den anndern aynigungs verwanten oder vnnsern darzu verordenten Rethen nach Verhöre der sachen auch vnnser weisung, recht vnnd alle pillicheit leyden mochte, So soll darauff ainer aus vnns, welchem das desselben Jahrs geburt, von vnser der andern aller wegen auff dess beschwerten anzaigen vnd ersuchen denselben beklagten oder angezogenen innerhalb ainem Monat vmb abstellung der thetlichen handlung, eingriff, oder beschwerung zuschreiben schuldig sein, Wo aber die sachen den ausschreiben-

den,

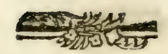


den Fursten selbst belangt, so soll sollich ausschreiben der jhenig, so das nechstuolgend Jar antretten sollt, thun vnnd außrichten vnnd derselb dem beschwerten, der beklagten gegebne anntwort, widerumb auffs furderlichste zuschicken,

Vnnd souerr solche beschwehrung von denselben beklagten nit vnnderlassen noch abgestellt vnnd wir ferrer daruber vmb hilff ermanet, erfordert vnd ersucht wurden, So soll allsdann gleicher weiß demselben betrangten betruebten vnd beschwerten durch vnns on ainiche ferrere erkanntnus die Hilff, wie hernach volgt, zum furderlichsten gelaistet, vnd durch vnsere Rethe, welche wir auf ersuchen des beschwerten in vierzehen tagen an ein gelegne Malstat, so vns durch denselben beschwerten ernent vnd angezeigt wirdet, schicken sollen, doselbst allein beratschlagt, beschlossenn vnnd verordent werden, wie angezogne beschwerung zum furderlichsten vnd fuglichsten abgeschafft, vnd mit was maß, Es sey mit gegen Reuterej, teglichem oder haubtkrieg der sachen geholffen werden möge, demselben beratschlagen vnd beschluß nach soll die hilff vnuerzoglich gelaistet vnnd jnn dem allem geburliche gleichheit gehallten werden.

Vnnd damit die Rethe vnparthensch sein, vnd dest furderlicher handeln mogen, sollen dieselben, so von vnns geschickt, Irer pflicht erlassen werden, vnnd vnns samentlich globen vnd schweren jn berurter beratschlagung, beschliessung vnd verordnung der schuldigen hilff, Auch allen anndern sachen, diese vnser aynigung belangende allenthalben gleich vnnd gemayn ze seyn, vnd ainem alls dem andern gleich vnd recht nach Irer verstentnus vnnd zum, getreulichsten zu rathen, zu helffen, vnnd zu erkennen, Auch sonst ain yeder jnn der Bundsverwannten sachen, darumben er von seins herren wegen gebraucht wurdet, trewlichen ze handeln, vnd den Rath auch die handlungen vnd abschied dess Bunds ausserhalben seins Herren, vnd wo der nit vor augen were, deßelben Herrn Regiments oder gehaime Rethe darzu verordent, nit zueröffnen, getreulich ongeuerde, Was auch durch den merern teil der Rethe jnn allen handlungen solcher vnnser aynigung vnnd hilff obgemelter gestalt beschloßen wurdet, dabey soll es bleiben, vnd von vnns den Bundsverwannten, wie sich das ainem yeden nach Innhalt dieser aynigung zethon geburt, getreulich voltzogen werden.

Vnnd



Vnnd ob vnnser ainer mer dann ainen Rath schicken, so sollen doch dieselbenn nitt mer dann ain stymme haben,

Wir die mergenannten aynigungs Verwannten haben vns auch ainer gemessigten hilff, vnd wie starck die ain yeder zeschicken schuldig sey, vereynt, Nemblich wir ludwig Churfurst vnnd Friderich bede pfaltzgrafen gebrudere N. zm Roß vnd N. zm fuß, Weigand Bischoff vnd Capitel zu Bamberg jc zu Roß iijc zu Fuess, Wilhelm vnd Ludwig gebruedern hertzogen jnn Bayrn ijc zu Roß xiiijc zu Fueß, Georg Marggraf zu Brandenburg rc. Fur vns vnd an stat vnsers jungen Vettern Marggraf Albrechts N. zu Roß vnd N. zu fus, Othcinrich vnd philips gebruedere pfallhgrafen rc. N. zu Roß vnd N. zu fus,

Vnd wiewol solche hilff, die gesatzt vnd groß hilff sein, So soll doch zu vnser Rethe macht vnnd erkanntnus stehen, ob ein krieg so beschwerlich furfallen vnd den widerwertigenn mit solcher hilff nit zubegegnen were, das sie dieselbe zwifachen, vnd ob noch eyner grossern hilff von notten sein wurde, so soll dauon durch vns die Fursten in aigner person beratschlagt vnd beschlossen werden. Es hett dann eyner sonder vrsachen oder eehafft, alsdan mag derselb an sein statt seine Reth mit vollmechtiger gewalt abfertigen vnd verordnen.

Gleiches falls sollen auch die Rethe nach Irer erkanntnus strayffendt rotten oder ander klein hilff zuuerordnen vnd vnser yedem seiner angebur nach zeschicken aufflegen.

Vnnd was allso vnser yedem ze schicken aufferlegt wurdet, das soll vff vnnser ydes aigen kosstten vnd schaden beschehen, doch soll jnn dess, dem die obgemelt hilff beschicht, macht steen, dieselbig gar oder zum theil antzunemen, vnnd so er die allso zum theil annymbt, soll das geschehen nach anzal aines yeden vnser Bundsverwannten geburenden teils,

Vnnd soll ain yeder vnnser aynigungs verwannter sein kriegsvolck dermaß abfertigen, damit von jnen dem jhenen, so die hilff gelaistet, vnd den seinen kain beschedigung zugefuegt vnd on nachteilig sej vngeuerlich Auch das kriegsfollck weiter vnnd anndere ort nit gebrauchen, wann dahin vnd derwegen die hillff beschicht,

Die mehrgenannten vnnsere Rethe sollen auch, so es zu ainem krieg vnnd veldtzug gelannget, wieuil man geschuß vnnd was darzu gehort nichts außgenomen notturfftig sein wurdet, messigen, vnd nachuolgend

gend vnser yeder ain antzal desselben nach geburlichen dingen vnnd außweisung ains yeden geburenden hilff jnn diser ainigung bestimbt, mit aller gerätschafft, auch den Buchssenmeister zuschicken, vnnd so lanng krieg wert zu vnnderhallten aufflegen, Also zuuersteen, wieuil eyner an der hilff thut, das er auch demselben anschlag nach an der artelerey angelegt werden soll. Vnnd was allso durch sie erkanndt, gemessigt vnd aufferlegt wurdet, das soll vnser yeder auff sein aigen costen laisten vnd daran kein mangel noch abganng erscheynnen lassen,

Es soll auch der kriegspurst, dem allso gehollffen wurdet, den obersten haubtman selbs haben vnnd besolden, demselben soll alls vnnser zugeschickt kriegsfolck pflicht thun, Doch derselb oberst Veldt haubtmann vnns den gemainen Bundsfursten auch verpflicht vnd schuldig sein, mit der Rethe, so wir jme zuordnen werden, wissen vnd willen zehanndeln,

So auch dem beschedigten allso geholffen vnd von den vheinden Schloß, Stet, Flecken oder anders jme hieuor entwendet, widerumb erobert wurden, sollen dieselben gueter demselben, von den helffern irenthalben vnbeschedigt, frej widerumb zugestellt vnnd eingeanntwort werden.

Was aber von Schlossen, Steten Flecken oder anderm den Veinden, so on mittel jr, vnd nit, wie obsteet, hieuor mit der that, vnns oder den vnsern, oder sonst jnn annder weg genomen vnnd enntwendet worden were, das alles soll an gemayne peut vnd taylung zu vnnser yedes angebur komen, vnd so es die notturfft erfordern, sollch Flecken von vnns auff gemaynen kosten besetzt vnnd vnndterhallten werden. Wo aber dieselben von vnser einem theil zw lehen giengen, oder ob vnser theil einer die aigenschafft daran hett, So sollen dieselben Schlos, Stete vnnd flecken, des theils sein vnd pleiben, vonn dem sie also zw lehen rurn, oder des die aigenschafft were, doch das den andern dagegen ainem jeden fur sein angeburnus erstattung geschee,

Es soll auch vnnser keiner mit nyemand, wer der oder die weren, mit denen wir allso jnn Vhed vnd krieg kemen, kainen frid, Sön noch richtigung auffnemen noch machen, wir heten dann samentlich oder der merer teil aus vns darein gewilligt, vnd wurden mit gutem vorwissen jn sollche richtigung gezogen.

Ob sich auch fuegte, das wir obgemelte Churfursten vnd Furstenn ainer jnn der zeit, vnd so wir vnnser hilff zeschicken ermanet wurden,

selbst mit mercklicher trefflicher bevhedung also beladen, das wir schon mit hereskrafft vberzogen weren, So sollen wir zuschicken vnd zu helffen nit schuldig sein, alleweil sollch vnnser Vhed vnd krieg werend ist, So balden wir aber sollcher belegerung vnd vberzugs entledigt, sollen wir vnnser schickung wie obsteet thon, vnd daran kainen mangel erscheinen lassen.

Doch wo wir alle oder der merer teyl aus vns auff einmal vberzogen, oder ain gemaine enntborung Inn Reich vnd furnemblich jnn vnnsern Furstenthumben enntsteen wurde, sollen wir furderlich an ain gelegen Malstat personlich zusamen komen oder vnnsere Rethe schicken, dauon Ratschlagen vnnd handeln, wie der sachen zubegegnen, vnd, das beschwerlich ist, abzulaynnen sein mag, vnnd was durch vnns oder vnnsere Rethe den merern teil beschlossen vnd erkannt wurdet, dabej soll es bleiben, vnd demselben stracks von vnnser yedem, vngeacht das ainer oder mer selbst, wie vor steet, vberzogen were, nachgegangen werden.

Item es soll auch vnnser ainer dem anndern, so er dess begert, seine teg getreulich helffen laisten, durch sich selbsten oder seine Reth ongeuerlich,

Was aber die Religion sachen vnnd Hanndlung belanngt, derwegen soll es bej kay. Mt. vnnsers allergnedigsten Herren auffgerichten vnd publicirten friden vnd ausschreiben bleibenn, vnnd gelassen, vnnd kein teil von dem andern jnn Zeit diser aynigung dawider vnd darumb angezogen werden, Sollchs auch keinem teil an seinen derhalben habenden gerechtigkeiten nachteil, noch abbruch geberen.

Wir die vorgenannten Churfursten vnnd Fursten sollen wider nyemand, welche vor vns vngewegert recht geben vnd nemen wollen, kain hilff thun, Sonder ainen yeden bej solchem erbieten bleiben lassen, doch das derselbig sich jnn alleweg thetlicher hanndlung vnd eingrieff gegen vnns vnd den vnsern ennthalte, vnnd vnns des vnsern mitler weil vngeirrt vnd vnentsetzt lasse, were aber ein kuntliche entsatzung gescheen, so soll der entsetzt vor allen dingen wieder eingesetzt vnd alsdann das Rechtgebott angenumen werden.

Es

Es soll sich auch vnnser keiner jnn kein neue Buntnus mit nyemand jnn Zeit diser aynung begeben, Er neme dann vnns die Aynigungs Verwannten vnnd dise vnnser aynigung aus.

Vnd ob sich zutrage, das yemand, wer der oder die weren, die jnn diser aynigung nit begriffenn, ainen oder mer vnser aynigungs verwannten ersuchen, anlangen, bevheden, beschweren oder vberziehen wurden, um sachenn, die sich jnn vnd von diser aynigung wegen, dieweil die gewert begeben vnnd verlauffen hetten, darjnn sollen vnnd wollen wir nach diser Verschreibung Innhallt, so die außgangen ist, dannocht dem oder denselben berathen vnnd behollffen sein, jnn gleicher weis vnd alle weg, alls ob die ainigung noch weret,

Vnnd damit dise vnnser aynung dest fuglicher vnnd mit dem geringsten kosten volfurt werde, auch ain jeder wissenn moge, wen er jnn seinem obligen erstlich anlanngen, soll jm anfanng Wir pfallßgraf Ludwig Churfurst oder an vnnser stat vnnser freuntlicher lieber Bruder Herßog Friderich, vnns der sachen vnnd muhe beladen, vnnd schuldig sein, so vnns die mergenannten vnnser Bundsverwannten was schreiben, anßaigen, oder sich vber yemand thetlichs vber, oder eingriff beschweren vnd beklagen wurden, allsdann den beklagten vmb abstellung von vnnser aller wegen schrifftlich zu ersuchen, vnnd so wir die sach durch schrifften nit gar verrichten oder den widerteil von seinem Furnemen weysen mochten, Souerr dan der beschedigt oder beschwert vber sollichs vmb hilff ansuchen wurde, so soll es derhalben, wie obgemelt, gehalten werden.

Vnnd nach außganng des Jars soll sollch ausschreiben an vnns Bischoff Weyganden vnnd darnach an vnns die andern Fursten, wie wir jnn eyngang diser aynigung nacheinannder benannt worden sind, gelanngen, vnd so vnnser yeder allso ein Jar lanng die verwaltung gehabt, Allsdann widerumb an vnns dem Churfursten oder vnnserm Bruder Herßog Friderichen bis zu endung diser aynung angefanngen werden.

Nachdem sich dann ye bisweilen nachbarlich jrrung vnd gebrechen zutragen, damit dann dadurch diser freuntlichen aynung vnd verstentnus kain zerruttung entstee oder gemacht werde, So haben wir vnns gegen vnd mit einander zu guetlicher vnnd rechtlicher enntlicher hinlegung sollcher jrrungen vnnd gebrechen nachuolgends außtrags verglichen,

Wo sich zwischen vnnser ainem oder mer oder den vnsern ain Anstoß oder Irrung begeb, vmb was sachen das geschehe, So sollen wir vnnser Ambtleut vnderthone oder verwannte zu keiner gewalltsam oder thetlichen handlung gegen einander erwachssen oder komen, Sonnder die Ambtleut, dero Ambt sollch Irrung beruren, schuldig sein, sich freuntlich vnnd guetlich miteinander zubereden, wie vnd jnn was gestallt die Irrung vff leydlich vnd bedentheil annembliche weg hingelegt vnd vertragen werden, Wo sich aber die Ambtleut selbst vndtereinannder nit verainigen mochten, So sollen sie dasselb hinder sich an jre herren gelanngen lassen, vnd darauff, wo die Irrung allso gestallt, das die zu ferrer vertieffung oder beschwerung raichenn mochte, So sollen wir, wellcher vnndter oder aus vnns die Irrung betrifft, vff dess klagers begern yeder zween vnnser Rethe an ein gelegen malstat, die der kleger zu benennen, schickenn vnd verordnen, durch die abermalls aller moglicher vnnd getreuer Vleiss furgewanndt werden soll, vnns sollcher Irrung freuntlich vnd guetlichen mit vnnserm willen vnnd wissen zuuereinigen vnd zuuertragen.

Wo aber die hanndlung jnn der guete nit stat habenn wollt, noch hingelegt werden mochte, Wellcher teil dann den andern zubeklagen oder zu rechtfertigen vermaint, der mochte vnnd sollte dasselb vor bederseits jnn gleicher zal darzu verordenten Rethen, der yeder teyl drey geben vnd nidersezen soll, furnemen, welche yedes teils rechtliche notturfft kuntschafft vnd anders bis zu ennde anhoren vnd darauff rechtliche erkanntnus thun, doch sich jnn sollchem proceß der schleunigkeit vnnd furdrung befleissen, das ein yede sach jnn ainem oder, wo es die weitleufftigkeit oder groß der sachen erfordert, zum lenngsten jnn zweyen Jaren vor ynen zu ende gebracht, vnnd keynem theil nach einbrachter clag vor einbringung der kuntschafft vber zwu schrifften, dergleichen, wo es zcu volfurung der kuntschafft kheme, nach derselben erofnung auch vber zwu schrifften nit zugelassen vnd darinnen von zwaien Monatten zu zwaien Monatten gehanndellt, die schrifften gegeneinander vbersanndt, Auch jnn der lezern schrifft kein neuerung jnn der geschicht eingefurt, noch darauff geurtheilt werden, Was dann durch dieselben oder den merern teil aus Inen erkannt vnd gesprochen wurdet, dabei soll es enntlich vnd vngewegert pleiben.

Truegen sich aber zwischen Inen jnn gleicher antzal spalltung zue, so sollen die strittigen parthEyen oder jr bederseits verordente Rethe auff

Ir pflicht sich ains vnparteyschen obmanns miteinander vergleichen, der allsdann nach genugsamer empfangner bericht gestallt vnnd Gelegenheit der handlung macht haben soll, ainem teil ainen beyfall zethun, dardurch ain merers ze machen, oder ain sonders rechtlich außzesprechen vnnd zu erkennen, dauon abermalls kein wegerung geschehen, sunder demselben vestigclich gelebt vnnd nachgeganngen werden solle,

Vnnd damit die verordennten Rethe sich jnn solchem zu aller gebur hallten vnnd erzaigen vnd vnuerscheucht rechtliche erkantnus thun mogen, So sollen dieselben darzue Irer pflicht, damit ain jeder seiner herrschafft verwandt, sollcher sachen halben vnnd so lanng dieselb weret, erledigt sein vnnd erlassen werden.

Auch derwegen Obman vnd zusetz ain sondere pflicht thun, globen vnd schweren, den sachen, darjnn man fur sie komen wurdet treulich vnd mit vleis obzusein, vnd was recht ist zu erkennen vnnd zu sprechen, vnnd kein andere pflicht, verwanntnus oder sachen gleich vnd recht zu sprechen, sich nit verhindern vnd bewegen lassen, on alles geuerd, vnd sol berurte pflicht ie von ayner partheyen Rethen der andern partheyen Rethen geschehen, vnd also bederseits von einander genummen werden. So es dan zu erwhelung ains Obmanns kommet, soll derselbig Obman die pflicht der Reth aynem von der andern aller wegen thun.

Vnnd sollen gedachte SchiedsRichter der eynfallenden sachen rechte, enntliche, verwilltkurte Richter sein, vnd jnn allen tagsatzungen bey vnd enndvrtailen, auch erclerung aller Irrungen einfell vnd gerichtlichen Abschid alles das zethun macht haben, vnd zethun schuldig sein, das der ordenlich Richter sonst von gemains rechtens wegen macht vnd zethun hat.

Ob auch ain sach Inn zeit der Aynigung allso jm rechten anhenngig wurde, vnd die Aynigung vor enntlicher erorterung sollcher rechtuertigung außgieng, so soll doch nichts weniger dieselb rechtuertigung nach laut der aynigung genntzlich erortert werden, vnnd allso bestenntlicher weis verfasst sein vnd bleiben,

Vnnd Inn diser aynigung sollen alle allt anhenngig vnd zwischen vns den Fursten vnertragne sachen, vnd die zum außtrag diser Zeit nit verfasst weren, außgenomen sein, vnnd vnnser yedem beuorsteen, dieselben vor ordenlichen gericht, oder nach vermog diser aynigung zuerortern.

Vnnd jnn diser vnnser freuntlichen ainigung nemen wir pfallzgraf Ludwig Churfurst vnd Hertzog Friderich aus, die Rom Key. vnd kon. Mt. vnnser allergnedigst herrn, alls Rom. Kaiser vnd konig, die kon. Wird vnd Chron zu Beheim, die Churfursten zu Colln, Sachssen vnnd Brandenburg, die Ertzhertzogen vnd das Haus Osterreich, vnnsern Bundt vnd Bundsgenossen am Rein Hertzog Ludwigen Grafen zu Veldentz, Hertzogen zu Bayrn, die Bischoff Wurmbs, Speyer vnd Straßburg, auch Hertzog Vlrichen vnnd das lannd Wirtenberg, den Hertzogen zu Guilch vnd Berg, vnd die Stat Wurmbs, Speyer, Haylbronn vnd Wympffen, mit denen pfallz vor jnn aynigung, vnd lehenspflicht halben zugethon ist, Auch die Burckfriden mit Gailnhaußen vnd Fridburg, vnd welche ein Jeder gegen vns hernach ausnemen wurdet, die wollen wir auch hinwider gegen denselben ausgenomen haben.

So nemen wir Weigannd Bischoff zu Bamberg aus Bebstliche heyligkeit, Rom. Key. vnd Kon. Mt. die Ertzhertzogen vnd das hauß Osterreich, den Bischoff vnd Stifft zu Wurtzburg vnd die aynigung, dorjnn wir vnd vnser Stifft zuuor mit seiner lieb vnd derselben Stifft sind, dergleichen nemen wir weiter aus die Chur vnd Fursten Meintz, Trier, Colln, Eistet vnd derselben nachkomen vnd Stifft, vnnd dann welche ain yeder Bundsgenoße gegen vns außgenomen hat, dieselben wollen wir auch hiemit gegen denselben außgenomen haben.

Vnnd wir Wilhelm vnd Ludwig gebrudere nemen aus die Bebstl. Heyl. aynen yeden Rom. kayser oder konig, Jnn sachen vnsern heiligen glauben vnd das Romisch Reich on mittel betreffend vnd darzu die Jhenen so vnnser freund von Bamberg außgenomen hat, dieselben wollen wir gegen seiner lieb auch ausgenomen haben.

Vnnd Wir Georg Marggraf zu Brandenburg fur vnns selbst vnd an stat vnnsers jungen Vetern Marggraf Albrechts nemen aus Rom. kay. vnd kon. Mt. vnnser allergnedigste lieb herren, Oheim vnnd Schweger, die Chron Beheim, vnnsern lieben Herrn vnnd Vetern den Ertzbischoff zu Mayntz, vnd die andern Marggrafen zu Brandenburg, Churfursten vnd Fursten, alle Hertzogen zu Sachssen, Churfursten vnd Fursten, vnd Lanndtgraf Philipsen von Hessen

vnd

vnd welliche ain jeder gegen vns außgenumen, die wollen wir auch hinwider gegen demselben außgenummen haben.

So wollen wir Otheinrich vnd philips gebruder, die so von vnnsern lieben herrn vnd Vettern Pfaltzgraf Ludwigen, Churfursten, vnd Hertzog Fridrichen ausgenomen worden sind auch außgenomen haben.

Nachdem sich aber zwischen vns Pfaltzgraf Ludwig Churfursten vnd allen andern vorgemellten Fursten in Bayrn, auch vns Marggraf Georgen fur vns selbst vnd als Vormunder ꝛc. hieuor Erbaynigung halten, soll es der hilff, außnemung vnd rechtlichen außtrags auch anders halben nach vermog gedachter vnnser Erbainigung gehallten werden, Außgeschaiden, ob vnser einem hilff jnn krafft diser aynigung beschehen sollen, jnn disem Fall vnnser Erbainigung jnn ruhe steen, vnd wir vnns diser ainigung hilff benugen lassen.

Vnnd darauff so gereden, globen vnnd versprechen wir, die obgemelten Churfursten vnd Fursten, vnd wir Thumbbrost Dechant vnd Capitel des Thumstiffts zu Bamberg bey vnnsern furstlichen wirden, treuen vnd dem Wort der Warheit, das wir allem dem, so jnn diser vnnser Ainigung begriffen ist, Jnn allen Puncten vnd artickeln gestracks nachkomen, dieselben vnuerbrechlich halten vnnd vollziehen sollen vnd wollen getreulich vnd ongeuerde, vnnd des zu warem Vrkunth haben wir obgenante Pfaltzgraue Ludwig Churfurst vnd Hertzog Friderich Gebrüdere, Weigannd Bischoff zu Bamberg, Wilhelm vnd Ludwig gebruder hertzogen jnn Bairn, Georg Marggraf zu Brandenburg fur vnnsselbst vnd als Vormund vnsers jungen Vetern vnd pflegson Marggraf Albrechten, vnser jeder sein eigen vnd wir Otheinrich vnd philips gebrudere Hertzogen jnn Bairn vnser gemein, Auch wir Thumbbrobst Dechant vnd Capitl des Thumbstiffts zu Babenberg vnsers gemeinen capitls Jnsigel an disen brif gehangen, Der geben ist zu Eistet am Montag nach dem Sontag Cantate den 4ten tag des Monats Maij vnd christi vnsers lieben Herrn geburt xv^c vnd jnn xxxmj Jarn.

Not. Zwu raine gleichlautende copien sind zu Eistet vnderschriben worden, durch Hertzog Ludwigen von seinen vnd seines bruders Hertzog Wilhelms wegen.

Item

Item den Bischoff von Bamberg fur sich vnd seinen Stifft vnd Thumbcapitl.

Item durch meinen gn. Hr. Marggraf Georgen zw Brandenburg fur sich vnd seiner gn. jungen Vetern Marggraf Albrechten.

Item durch meinen gn. Hr. Hertzog Otheinrich fur sich vnd seinen Bruder Hertzog Philipsen,

Item von wegen Pfaltzgraf Friderichs, so einen tag zuuor weggezogen vnd doch seine Rethe zum vnderschreiben hinder Ime gelassen, Nemlich hansen von schlamersdorf Hofmeister, vnd Melchior Seiter Cantzler, Doctor.

Aber von des Churfursten Pfaltzgraf Ludwigs wegen ist bedacht genomen worden.

So hat Pfaltzgraf friderichs Hofmeister die einen vnderschriben copien, vnd Bamberg die ander, von der andern aller wegen zu handen genomen.

Beylage VII.

Der Eingang

In dem namen rc. wir Carel der funfft rc. vnd wir N. vnd N. rc.

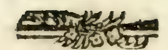
Bekennen vnd thun kundt offentlich mit disem brieff, Nachdem etwofiel Jar vnnd Zeitt her durch das gantz heilig Romisch Reich teuscher nation aufs mercklichen notturfftigen vnd gutten vrsachen, kayserlich auch koniglich, vnd deß heilgen Ro.en reichs gemein landfriden furgenomen, geordent vnd gesetzt, Auch noch vor augen sein, darauff zu merer handthabung vnd volziehung solcher landfriden Vnd In sonderheitt, vmb das wir kayser Carel vnd wir konig ferdinand bey den obbestimbten vnsern lieben Neuen, oheimen vnd Schwägern, deß Reichs lieben getreuen fursten, vnd dieselben bey vns als iren naturlichen und rechten hern vnnd dem heiligen Ro.en Reich, Auch wir all bey vnsern furstenthumben, landen, herschafften, leutten, herlighaitten, Obrighaitten, Inhabenden renten, Zinsen, Zehenden vnd guttern, rechten, gerechtighaitten, freihaitten vnd alten

ten herkommen desterbas In frid vnnd bey recht beleiben, dazu den Ihenen, so vnns oder die vnnsern wider den gemelten landfriden, recht vnd billighaitt Zubeschweren vntersteen wurden, desto fruchtbarlicher vnd stattlicher widerstand thun vnd begegen, vnd den landfriden handhaben, Auch das der kauffman, bilgrin, vnd sonst meniglich desto sicherer vnd fridlicher handlen vnd wandlen mogen, haben wir kay.er Carel und wir konig Ferdinand als ertzhertzogen zu osterreich vnd wir die andern fursten ein kayserliche veraynigung vnd bundtnuss neun Jar die nechsten, die sich auff Purificationis Marie schirist konfftig anfahen, von neuem furgenomen vnd vns daruff samentlich vnd sonderlich von neuen dingen dieselben neun Jar lang In vertrags oder Pact weiss mitt vnd gegen ein ander freies guts willens vnd gemuets vertragen, verainigt vnd verpunden, vertragen, verainen vnnd verbinden vns ietzo mit rechter wissen In crafft diss brieffs, wie solchs zum bestendigsten, hochsten vnnd pesten on alles widersprechen crafft vnd macht hatt, haben soll vnd mag, In albeg auff form, maynung vnd mass, wie hernach geschriben steet.

Im ersten articul ist es gestelt.

Zum ersten sollen vnd wollen wir kay. Carel vnd wir konig Ferdinand als ertzhertzogen von osterreich vnd wir die andern fursten vorgemelt dise Zeit der ietzo furgenomen ainigung mitt vnsern Zuegehorigen rc. wie den der articul ferner hieuor gestelt gewest, Also soll der eingang der namen der bundtsverwandten vnd der nam der ainigung durchauss geendert werden, alles mutatis mutandis.

Der ander articul sooll also gestelt werden: wir vorgenanten kaiser Carel vnd wir konig ferdinand als Ertzhertzogen zu osterreich, auch wir die obgeschriben fursten, die vnnsern vnnd die vnns geistlich oder weltlich, erblich oder ir lebenlang, Zuuersprechen steen, der wir mechtig seien, Sollen vnd wollen auch die vorbestimbten Zeitt diser ainigung auss nichts vnfreundtlichs gegen vnd wider einander furnemen oder vben, sonder ein yeder den andern bey dem gemelten landfriden vnnd rechten, auch bey seinen furstenthumben, landen, herschafften, leutten, herlighaitten, obrighaitten, renten, Zinsen, Zehenden vnd guettern, Inhabenden rechten, ge-



rechtighaitten, freihaitten vnd altem herkomen, wie oben stett, beleiben lassen, vnnd die spenn vnd sachen. ꝛc. wie dan der articul vollent stett,

Der dritt articul soll auff einen richter gestelt sein, sonsten allein mutatis mutandis beleiben, wie er stett.

Der Viert articul sol also gestelt werden:

Ob wir kaiser **Carel** vnd wir konig **ferdinand** als Ertzhertzogen von Osterreich, vnd fursten hieuor genant, einer zu dem andern oder vnnser ainer oder mer Zu deß andern Comunen, (oder ains Comun zu deß andern Comunen) spruch gewonnen, So soll solche sach berechtiget werden vor vnserem Richter, der, als vor steet, darzu ernent vnd verordnet ist, als einem gemeinen Richter, vnnd ob ainicher taill zu disem Richter ain oder Zwen (doch nit daruber) vnpartheisch mann zu zuesetzen seins taills verordnen vnd setzen will, das soll In eines yeden freien macht vnd willen steen, wie solches ainer oder beder Parthey am fueglichsten ist.

der V articul
der vj
der vij
der viij
der viiij

} beleiben auß noch zur Zeitt, dieweill allein ein furstenbundt ist.

Der Zehendt soll In der 5. Zeill verendert vnnd also gestelt werden:
So soll solche sach vor dem Richter von vnns geordnett mitt gleichem Zuesatz, als vor stett, berechtiget werden.

Der xj beleibt, allein mutatis mutandis fur Meinz saltzburg vnd fur wirtzburg Bamberg gesetzt.

der xij
xiij
xiiii
xv
xvj
xvij

} beleiben, wie sy gestelt, auch, allein mutatis mutandis.

Der xviij articul soll also gestelt werden:

Wo sich aber begeb, das sich yetweder taill fur einen Inhaber deß guts,

darumb

darumb span were, hielt, oder Spenn wurden, welcher taill kleger oder antworter sein soll, oder yeder taill vermaint gerechtighaitt zu haben zu dem gutt; So soll vor vnnserm gemeinen Richter alsdan solche sach mit den Zuesetzen, wie vorsteet, erleuttert werden.

Der xviiij articul beleibt auss, vnnd ist In ein bedencken gestelt.

der xx
xxj
xxij
xxiij
xxiiij } beleiben auch mutatis mutandis.
xxv
xxvj
xxvij
xxviij

Der xxviiij articul soll also gestelt werden:

Vnd dieweill aber behabt Vrtaill vnnd Recht wenig frucht brechten, wo denselben nach irer Innhalt nit Volstreckung geschehen solt, haben wir von allentailen ainhelliglich beschlossen, das der Richter mit den Zuesetzen wie vorsteet, schuldig sein soll, ainen yeden, bey dem, so er mitt Vrtaill vnd Recht vor Im erlangt, Zuhandthaben vnnd volstreckung Zuthun, vnd den widertaill bey Zimblichen geltpenen daran zu halten rc. wie dan der articul ferner stet, vnnd soll doch hinzugesetzt vnd daran gehenckt werden: Ob aber einer Parthey nach erlangter vrtaill Zuschwer sein wurdet, das die sach der Execution halb auff nechsten bundstag auffgeschoben vnd dadurch derselben Parthey zu nachteill verzogen werden wolt, soll der haubtman vff dess beschwerdten tails anrueffen die Räth zu samen erfordern vnd alsdan durch dieselben obgeschribner mass zu der execution geholffen werden.

der xxx
xxxj
xxxij
xxxiij } sollen auch beleiben mutatis mutandis.
xxxiiij
xxxv

Zu

Zu dem xxxvj articul soll gesetzt werden:

Ob aber yemant rechtlich pfenden wurdet, der soll die Pfandt onverzug rechtuertigen, wie an einem yeden ort der gebrauch vnd recht ist, vnnd des fahens halben soll es disen Verstandt haben, so ein gerichtsher einen, der Im gerichtbar vnd botmessig ist, vmb vngehorsam oder burgerlich sach mitt dem thurn zustraffen vorhett, vnd der bundsrichter von einem andern, dem der, so gefangen wurdet, gultbar, mitt dinst, der leibaigenschafft oder ander weg verwandt wer, dieselben gefangen ledig zu schaffen ersuechet wurd, Soll deß Richters gebott In solchen fellen, gefangen ledig zugeben, nit statt oder er nit Zugebietten haben, Sonder die gerichtsherrn ire gerichts leut In geburlich straff vnuerhindert deß, dem sy, wie vorgemeldet, ausserhalb deß gerichtzwangs verwandt wern, fueg haben.

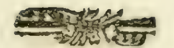
der xxxvij }
xxxviij } beleiben mutatis mutandis.
xxxviiij }

Der xxxx. soll außbeleiben.

der xxxxj }
der xxxxij }
der xxxxiij } sollen beleiben mutatis mutandis.
der xxxxiiij }

der xxxxvj articul soll also gestelt werden.

Vnnd damit fridlich, freundtlich vnd gleichmessig In dem Rath vnd beschluß desselben gehandelt werd, So haben wir vnns verainigt vnd vertragen, Verainigen vnd vertragen vns auch hiemitt, das wir kayser Carel vnd wir konig Ferdinand als ertzhertzogen zu Osterreich Zwo stim, vnd wir Matheuß Cardinall vnd ertzbischoff zu Saltzburg rc. ain stim, Weigandt Bischoff zu Bamberg ain stim, Gabriell Bischoff zu aichstett ain stym, Cristoff Bischoff zu Augspurg ain stym, Wilhelm vnd Ludwig gebrueder hertzogen In Bairn sametlich ain stim, Georg Marggraff zu Brandenburg rc. ain stim, Othainrich vnd philips gebrueder Pfaltzgrauen rc. auch ain stim, oder vnnsere Räth an vnser statt rc. wie dan derselb articul ferner lautett,



der xxxvij }
xxxviij } beleiben auſs.
xxxviiij }

der l }
der lj }
der lij } beleiben mutatis mutandis.
der liij }

der liiij }
der lv } Zu diſen Zweien ſoll geſeʒt werden: vnd deſshalb khein miet, gab oder ſchenckung zunemen In khein weiſs.

der lvj }
der lvij } beleiben.
der lviij }

Doch ſoll zu dem lviij articul ein ſonderer articul geſtelt werden, alſo: Es ſoll auch khein bundtsuerwandther den andern, vmb was ſachen das were, fur die gemeinen bundtſtend Ziehen noch erfordern, ſonder die ſachen vor dem geordnetten bundrichter beleiben laſſen. Es were dan, das gemeine Verſamblung mitt bewilligen beder taill gütlich handlung furnemen wolt, oder das die Sachen dermaß geſchaffen, die erkantnuſs der hilff vff ir trueg, wie vor vnd nach ſtett,

der lviiij }
der lx }
der lxj } beleiben mutatis mutandis.
der lxij }

Item zu dem lxiij die hilff belangend, wiewoll ein lange diſputation gehalten iſt worden, vnd Salʒburg, Bamberg, augſpurg, Pfalʒgrauen vnd ich *) vmb ringerung gebetten vnnd hohe beſchwerungen furgewendet, ſo iſt es doch dahin komen, das ein yeder bey der vorigen hilff beleiben ſoll, allein neuburg ſoll mitt der hilff dem Biſchoff von aichſtet gleich angelegt ſein, biſs ir ſach peſſer macht werden,

 der

*) Iſt der Brandenburgiſche Abgeordnete Balthaſar von Rechenberg.

der lxiiij }
lxv
lxvj
lxvij — solien beleiben alles mutatis mutandis.
lxviij
lxviiij
lxx
lxxi

lxxij diser articul soll biß an die funfften Zeill beleiben, das ander außgelassen.

der lxxiij }
lxxiiij — beleiben wie die andern.
lxxv — doch souill die Prelaten, Grauen, freien ꝛc. antrifft sollen außgelassen, vnnd die letzern Puncten anfahend: So aber In gemeinen costen ꝛc.

der lxxvj }
lxxvij — beleiben mutatis mutandis.

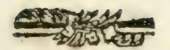
der lxxviij beleibt auß.

der lxxviiij soll also gestelt werden: Wan auch vns ainem oder mer ein Veldzug von notten vnd hilff erkant, Ob wir dan zu solchem Buchsen, Puluer oder andern Zeug In ein Veld gehorig notturfftig vnnd brauchen wurden, So soll solchs one der andern Costen vnd schaden geschehen, vnd allein von dem fursten, so geholffen wurdet, dargeben werden. Es were dan, das ein taill dem andern ꝛc. wie dan der articul ferner lauttett.

der lxxx articul beleibt wie die obren.

der lxxxj soll aussen beleiben.

der lxxxij soll beleiben, allein do steet (vnd sollen vnd wollen zu demselben wie ander fursten bundtuerwandten Zwen Reth), do soll steen iiij Räth, also, das die fursten vier kriegsrethe dem hauptman Zuegeben sollen.



der lxxxiij
lxxxiiij
lxxxv } sollen beleiben wie die andern.
lxxxvj
lxxxvij

Der lxxxiij articul soll beleiben biss auff die letzten wort, so allk das Corgericht antrifft, derselb Punct soll herauss beleiben.

Nach disem articul soll der Religion halben ein articul gesetzt werden also:

Vnnd als vnnser lieber furst, Schwager, freundt, oheim vnnd herr, Marggraff Georg zu Brandenburg ꝛc. der Religion außnemen gethon hatt, Demnach wir kaiser Carel vnd wir konig Ferdinandt vnnd wir die andern fursten bewilligen vnd lassen Zue, das es gegen ietzgedachten Marggrauen Georgen ꝛc. der Religion sachen vnnd handlung bey vnnser kaiser Carels auffgerichten vnd publicierten friden vnd außschreiben beleiben vnnd gelassen, Vnnd das khein taill von dem andern In Zeitt diser ainigung dawider vnnd darumb angezogen werde, vnnd soll solichs auch kheinem thaill an seinen derohalben habenden gerechtighaitten nachteilig oder abbruchig sein *).

der lxxxviiij
lxxxx
lxxxxj
lxxxxij
lxxxxiij

Der lxxxxiiij Soll also steen vnnd In diser ainigung sollen außgenomen sein vnd hindan gesetzt sein all alt sachen, die sich vor diser ainigung begeben vnnd verloffen haben,

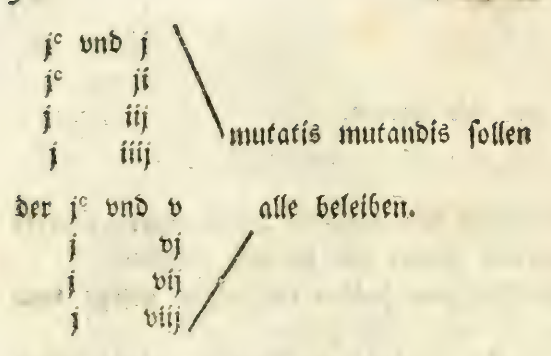
der lxxxxv
lxxxxvj
lxxxxvij

Der lxxxxviij articul ist auff die hern selbst vnnd derselben Vergleichung gestelt.

der lxxxxviiij
der hunderist

j c vnd j

*) Dieser Artikul hat in der Bunds-Einigung selbst, wie hernach zu ersehen seyn wird, einige Zusäze erhalten.



der lezt articul soll alsô gestellt sein:

Vnnd soll dise vnser ainigung vnd bundtnuss auff Purificationis Marie nechstkunfftig anheben vnd von demselben an neun Jar die nechsten nacheinander volgend, die sich dan enden werden Auff Purificationis Marie, so man nach Cristi geburtt funffzehenhundert vnd Im xliiij Jar Zelen wurdet, weren, besteen, Crafft vnd macht haben vnd gehalten werden on alle irrung vnnd verhinderung In alleweg.

Beylage VIII.

Abschied.

des gehaltenen Bundstags zu Donauwerth. Actum Monntag nach Inuocauit (15. Feber) Anno ꝛc. xxxv.

1535. 15. Feber.

Haben sich die kayserliche, vnnd khönigclichen Comissarien, Auch die anndern Fursten Räth miteinannder nachvolgennder gestalt verglichen, das sollen vnnd wollen die konigclich Comissarien vnnd die anndern Fursten Rath am Sontag Misericordia domini nechstkunfftig zu Laugingen mit gnugsamen gwalt vnd beuelch Irer gnedigsten vnnd gnedigen herrn zusamen sich versamlen, vnd dann furter die Jeẓ abgeredt, beschlossen vnnd vnnderschriben Aynigung von Iren gnedigisten vnnd gnedigen herrn wegen besiglen, vnd von eynnemung anndrer Stennd ferrer der gepur vnnd notturfft nach Reden vnnd hanndlen, vnd one ferrner außschreiben beschliessen, Ob dann mitler Zeit einigem Fursten etwas furfiel, des ausschreibens bederff, das mag derselb Furst den anndern sein pundtsverwanndten zuschreiben, vnnd zusamen schickhung der Ratth geen

geen Lanndtsperg oder Laugingen, welche malstat dem ausschreibennden am fugclichisten sein mag, begern, auch ein tag benennen, vff dennselben tag sollen vnnd wollen auch alsdann die Fursten Jre Rätt verordnen, vnnd vermug der Aynigung von der sachen lassen hanndlen, Daneben sein auch nachbenant personen zu BundtsRichter, Hauptman, Gericht vnnd pundtschreiber furgeschlagen, vnd fur taugenlich bedacht, die sollen die konigclichen Commissarien, vnnd die anndern Fursten Räth Irem gnedigisten vnnd gnedigen herren Zu Irer anheim khunfft fur hallten, Irer Mt. vnnd Frl. gnaden gemuet vernemen, vnd alsdann vff dem angesetzten tag Misericordia domini entlich beschliessen, Doch vnnd dweil die zwenn gericht, vnnd pundschreiber fur geschickt, vnnd nit zuuerpessern erkannt, haben die gesanndten Jetz von stundan mit denselben zuhanndlen entschlossen vnnd zethun beuolhen, Vnnd ist zu Bunds Richter vnnd hauptman In bedennckhen, als vorstat, gestellt

PundsRichter.	Hauptleut.
die drew vorgewessten vnnd Doctor Alber.	Liennhart Marschalckh.
	Conrat von Rechberg.
	Wolff von Freyberg.
	Jochim Marschalckh.

Vnnd damit die Prelaten, Grauen, Freyen, hern ꝛc. Auch die Stett obanngesetzten tag zubesuchen vnnd vff genommen bedacht ferrer zu handlen wissen, oder, ob sy wellen, hanndlen mögen, So ist Irer gesanndten vnnd den dreyen Stetten Nurmberg, Vlm vnnd Werd sollicher tag anntzaigt vnnd darbey begert, das anndern Stetten, dauon sy Gwalt oder beueich haben, auch wissen zemachen,

Beylage IX.

Die Newniärig Aynung

des löblichen Kayserlichen Bundts gesch hen und geben zu Wörd auf den dreissigisten Tag des Monats Januarii ao. 1535.

1535. 30 Jenner

In dem Namen der halligen Dreyfaltigkeit, Auch der hochgelobten Himelfürstin vnnd Junckfrawen Marie vnd deß halligen Ritters vnd Marteres Sant Jörigen. Wir Karl der Fünfft von Gots gnaden Römi-

Römischer Kaiser, zu allen zeiten merer deß Reichs ꝛc. in Germanien, zu Hispanien, baider Sicilien, Iherusalem, Hungern, Dalmatien, Cratien ꝛc. Wir Ferdinand Römischer, zu Hungern vnd Beheim ꝛc. Künig, bed Ertzhertzogen zu Osterreich vnd Hertzogen zu Burgundi ꝛc. Grauen zu Habspurg, Flandern vnd tyrol ꝛc. Dergleichen von Gots gnaden wir Mattheus der hailigen Römischen Kirchen, deß Tittels Sancti Angeli, Cardinal, Ertzbischoff zu Saltzburg, Legat des Stuls zu Rom. Weygand Bischoff zu Bamberg. Gabriel Bischoff zu Eystet. Cristoff Bischoff zu Augspurg. Wilhelm vnd Ludwig, Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen in Obern vnd Niedern Bayrn, gebruder. Georig Marggraf zu Branndenburg, zu Stettin Pomern, der Cassuben vnd Wennden Hertzog, Burggraf zu Nürmberg, vnd Fürst zu Rügen, fur vns selbs vnd an stat, vnsers jungen vettern Marggraf Albrechts ꝛc. Otheinrich vnd Philipps, Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen in Nidern vnd Obern Bayrn. Dechant vnd Capitel der hohen Stifft zu Saltzburg, Bamberg, Eystet vnd Augspurg, Bekennen vnd thun kundt offenbar mit disem brief, Nachdem etwa vil Jar vnd zeither, durch das gantz hailig Römisch Reich, tewtscher Nation, auß mercklichen notdürfftigen vnd guten Vrsachen Kaiserlich auch Küniglich vnd deß hailigen Römischen Reichs gemain Lanndtfriden fürgenomen, geordnet vnnd gesetzt, auch noch vor Augen sein, Darauf zu merer hanndthabung vnd voltziehung sollicher Lanndtfriden, vnd in sonderhait, vmb das wir Kaiser Karl vnd wir Künig Ferdinand bey den obbestimpten vnnsern lieben Neuen, Oheimen, Schwägern vnd des Reichs lieben getrewen Fürsten, vnd dieselben bey vns als jren Natürlichen vnd rechten Herren, vnd dem hailigen Römischen Reich, Auch wir all, bey vnnsern Fürstenthumben, Lannden, Herrschafften, Lewten, Herrlichaiten, Oberkaiten, Renten Güllten, Zinsen, Zehenden vnd Gütern, Innhabenden Rechten, Gerechtigkaiten Freyhaiten vnd alten herkomen, desterbaß in Frid vnd bey Recht beleiben, dartzu den jhenen, so vns oder die vnsern wider den gemelten Landtfriden Recht vnd billichait zubeschwären vndersteen wurden, dest fruchtbarlicher vnd statlicher widerstand thun vnd begegnen, vnd den Lanndtfriden hanndthaben, Auch das der Kauffman, Bilgrin, vnd sunst menigklich dest sicherer vnd fridlicher hanndlen, vnd wandlen mögen, Haben wir

Kaiser

Kaiser Karl vnd wir Künig Ferdinand als Ertzhertzogen zu Osterreich, vnnd wir die anndern Fürsten, ain Kaiserlich Verainigung vnnd Bündtnus, Newn Jar die nechsten, die sich auf Purificationis Marie schirist anfahen werden, von newen fürgenomen vnd vnns darauf samentlich vnd sonderlich von newen dingen, dieselben Newn Jar lang in vertrag vnd Pactsweise, mit vnd gegen einander, freys guts willens vnd gemuts, vertragen, veraint vnd verbunden, vertragen verainen vnd verbinden vns yetzo mit rechter wissen in crafft ditzs Briefs wie sollichs zum bestendigisten, höchsten vnd besten, on alles widersprechen crafft vnd macht hat, haben soll vnd mag, in allweg, auf Form, mainung vnnd maß, wie hernach geschriben stat, vnd dem ist also,

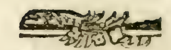
Das die Bundtsverwanndten ainander mit guten, rechten vnnd ganntzenn trewen, mainen, haben, halten und fürdern sollen.

Zum ersten söllen vnd wöllen wir Kaiser Karl vnd wir König Ferdinand als Ertzhertzogen zu Osterreich, vnd wir die anndern Fürsten vorgemelt dise zeit, der yetz fürgenomen Ainung, mit vnnsern zugehörigen, der wir mechtig sein, ainander samentlich vnd sonderlich, mit guten rechten vnd gantzen trewen, mainen haben halten vnd fürdern getrewlich vnd vngefärlich.

Das ain yeder Bundtsverwandter gegen dem andern nichts vnfreuntlichs fürnemen, Sonder bey dem Landfriden beleiben lassen soll.

Wir vorgenannten Kaiser Karl vnd wir Künig Ferdinand, als Ertzhertzogen zu Osterreich, Auch wir vorgeschriben Fürsten, die vnnsern, vnd die vns Gaistlich oder Weltlich, erblich oder jr lebenlanng zuuersprechen steen, der wir mechtig sein, Sollen vnd wöllen auch, die vorbestimpten zeit, diser Ainung auß, nichts vnfreüntlichs gegen vnd wider ainander fürnemen oder vben, Sonder ain yed r den andern bey dem gemelten Landtfriden vnd Rechten, Auch bey seinen Fürstenthumben, Lannden, Herrschafften, Lewten, Herrlichaiten, Oberkaiten, Renten, Gülten, Zinsen, Zehenden, vnd Gütern, inhabenden Rechten, Gerechtigkaiten Freyhaiten

vnd



vnd altem Herkomen, wie obsteet, beleiben lassen, vnnd die Spen vnd sachen, so sich fürohin, die zeit auß zwischen vns vnd den vnsern, erheben vnd begeben werden, mit Recht außtragen, vnd ainander weiter oder anders nicht bekömern noch vmbtreiben, dann mit Recht nachuolgender weise,

Wölcher der Richter im Bundt sein solle, vnnd wie die Kayserlich Maiestat den Gewalt vnd Gerichtzwanng geben vnd beuolhen hat.

Nemlich, so solle yetz vnd hinfüro die obberürte zeit der Ainigung auß, ain verstendiger man zu Richter ernennt vnd verordnet werden, dem oder desselben Substituten vnd den so zu jme wie hernach steet, gesetzt werden, samentlich vnd sonderlich wöllen wir Kaiser Karl als Römischer Kayser, vnsern Kaiserlichen Gewalt vnd Gerichtzwang, die gemelten zeit auß hiemit vnwiderruflich gegeben vnd beuolhen haben, derselig Man, solle zwischen vns obgemelten tailen zu yeder zeit Richter sein, mit dem vnderschid als hernach geschriben steet.

Wie Kayser Karl vnd Künig Ferdinand ꝛc. als Fursten von Osterreich, vnd die andern Fürsten ire Commun oder Vnnderthan den Außtrag deß Rechtens gegen ainander suchen sollen.

Ob wir Kaiser Karl vnd wir Künig Ferdinand alls Fürsten von Osterreich, vnd wir die andern Fürsten hieuor genañt ainer zu dem andern, oder vnser ainer oder mer zu deß andern Comunen oder vnnser ains Comun zu deß andern Comunen, Spruch gewunen, So soll solliche sach berechtigt werden, vor vnserm Richter, der als vorsteet darzu ernennt vnd verordnet ist, als ainem gemainen Richter, der auch alßdann den Stab in der hannd haben soll, vnd ob ainicher tail zu disem Richter ain oder zwen, doch nit darüber vnpartheijsch mañ zu zusatzen seins tails verordnen vnd setzen will, das soll in aines yeden freyen macht vnd willen steen, wie sollichs ainem oder beden partheyen am füglichsten ist.

Wa

Wa derselben tail ainer die seinen oder die im zuuersprechen steen, die Communen in Stetten Märckten oder Dörffer des andern tails Rechtfertigen soll.

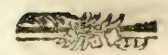
Ob auch vnser ainicher tail die seinen oder die jm zuuersprechen steen, Spruch gewunen, zu Comnunen in Stetten Merckten oder Dörffern, die dem andern tail oder den seinen vnderworffen weren oder zuuersprechen stünden, so soll solliche sach vor dem Richter von vnns geordnet, mit gleichem Zusatz als vorsteet, nach vorberurtem vnderschaid berechtigt werden.

Vor wem die Thumbdechant vnd Cappittel auch die Thumbherren zu Saltzburg, Bamberg, Eystet vnd Augspurg gerechtfertigt werden söllen.

Gewünnen aber wir Kaiser Karl, wir Künig Ferdinand oder wir die andern Fürsten, die vnsern, oder die vns zuuersprechen steen, samentlich oder sonderlich zu thumbdechant vnd gemainem Cappittel zu Saltzburg, Bamberg, Eystet oder Augspurg, oder zu dem Thumbherren daselbst, ainen oder mer vnder jnen besonder zusprechen, das dann Dechant vnd Cappitel gemainlich von jrem Bischoff, als ainem gemainen mit gleichem zusatz vnd die thumbherren sonderlich vor jrem Dechant Rechts sein sollen.

Wa das Recht gegen den Burgern Bawren, Hindersassen oder vnderthanen gesucht werden soll.

Ob aber vnser ainich tail in gemain oder in sonder, die vnsern oder die vnns zuuersprechen steen, zu deß anndern tails Burgern Gebawren, Hindersassen oder Vnderthanen zusprechen gewünnen, dasselbig soll geschehen an dem end vnd in dem Gericht da der so angefordert würdet gesessen ist, doch also das dem kläger außtreglichs vnd fürderlichs Rechten gegen jme verholffen werde, Es were dann das vnnser ainicher tail oder die seinen mit dem andern oder den seinen anders herkomen vnd in gebrauch were.



Deß Richters Aid.

Vnd die so also, wie vorsteet, zu Richter vnd zusätzen geordnet vnd zugesetzt werden, Sollen jrer Pflicht vnd Aid, von allen tailen den Sy verwand seind, ledig gezelt werden in den sachen darinn man für Sy komen wirdet, vnd darzu Aid leiplich zu Got vnd den hailigen schwören, sollichem Gericht trewlich vnd mit fleiß obzusein vnd nach des Reichs vnd gemainen Rechten, Auch nach redlichen, erbern vnd leidenlichen Ordnungen, Statuten vnd Gewonhaiten der Fürstenthumb, Herrschafften vnd Gerichten die für Sy gepracht werden, dem hohen vnd dem nidern gleich zu richten, vnd kain sach sich dagegen bewegen zelassen, Auch von den partheyen oder yemandts andern, kainer sach halben so in Gericht hangt oder hangen wirdet, kain gab, Schencke oder ainichen nutz durch sich selbs oder ander wie das erdacht werden mag, zu nemen oder nemen zelassen, Auch kain sonder parthey oder anhang vnd zufäll inn Vrtailen zu suchen vnd zu machen, vnd kainer Parthey zeraten oder zu warnen, vnd was in Ratschlägen oder Sachen gehanndelt würdet den Partheyen oder niemands zeöffnen, vor oder nach der Vrtail, Auch die sachen auß böser mainung nicht aufzehalten oder zu verziehen, on alles geuärde.

Deß Gerichtsschreibers Aid.

Dergleichen soll der Gerichtschreiber so zu sollichem obberürten Gericht zu yeden zeiten aufgenomen würdet, dem geordneten Richter geloben vnd zum Hailigen Schwören, seinem Ampt getrewlich obzusein, mit aufschreiben, lesen vnd andern auch die Brief vnd Vrkund, die in Gericht bracht werden, getrewlich bey dem Gericht zu bewaren, vnd den Partheyen oder yemands annders nit zeöffnen, was von den sachen in den Ratschlegen deß Richters vnd Vrteilern gehandelt würdet, Auch die heimlichen Gerichtshenndel niemands zu offenbaren, lesen oder hören zelassen, vnd kain Copey von den eingelegten Briuen vnd Schrifften den partheyen zugeben, one vrlaub vnd erkanntnuß deß Richters, auch kainer Parthey wider die andern zeraten noch zu warnen vnd kain Schencke zunemen, oder jme zu nutz nemen ze lassen, wie menschen sinn das erdencken möchte, Sonder sich seins Solds vnd Lons deß man sich zu yeder zeit mit jme vertregt, benügen zelassen, das auch Er der Gerichtschreiber auf die hendel, one

deß

deß Richters bewilligen, nichtzit fordern, oder nemen, vnd was Er von sollichem auch den Copeyen Vrtailen vnd Actis oder was das seye empfahe, das Er das alles aigentlich aufschreiben, dem Richter verrechnen vnd in die Pundtsbüchs zu außrichtung deß Botenlon vnd ander Costen so zu deß Gerichts vnderhaltung teglichs auflauffet vberantwurten vnd behendigen soll, alles one arglist.

Vor wem die Spenn vmb Erbfäll, Aigen oder Fräuel, die Geltstrafen oder dergleichen Püß antreffen grechtfertigt werden sollen.

Wann aber Spenn wurden vmb Erbfäll oder Aigen auch vmb Fräuel, die Geltstraffen oder dergleichen Büß antreffen, So söllen die Gütter in den Gerichten darinn Sy ligen oder darein Sy gehören, vnd die Fräuel alda Sy beschehen, berechtiget werden, doch ob der oder die so also gefräuelt hetten, an den ennden nit wöllten zu Recht steen, so soll der Herr vnder dem der oder die Fräfler sitzen, Souerr Er den oder die in seinen Oberkaiten vnd Gebieten betretten mag, auf eruorderung deß, dem der Freuel zusteet schuldig sein, den Frefler darzu zehalten, sich in das Gericht da sich der Freuel begeben hat, zu stellen, vnnd daselbst Recht ergeen zelassen, dem auch der oder die Frefler gehorsam sein sollen, doch das ain yeder Frefler, auf sein ersuchen vnd begeren mit sicherhait vnd Glait zum Rechten durch den dem der Freuel zusteet, versehen vnd gegen demselben Frefler nichts annderst furgenomen noch gehandelt werde, dann souil das Recht am selben ennd zu gibt *).

Malefitzhändel vnd Sachen die Eer antreffen sollen außgenomen sein.

Es sollen auch, in allen vor vnd nachgeschriben sachen, außgenomen vnd vnuergriffen sein, die Malefitzhändel vnd sachen so die Eer antreffen, vnd derhalben gehalten werden, wie yeder tail, durch hergebrachte Freyhait in vbung ist, oder deßhalben Verträg oder sunst alten gebrauch hat, vnd so dero kains desselben Orts vorhanden were, So soll es deßhalben gehalten werden wie Recht ist.

Von

*) Dieser Artikul hat noch eine Clausul erhalten. S. Beylage XIV.



So aber Spenn wurden vmb Lehen oder Pfandtschafften da dann bald tail der Lehenschafft oder Pfandtschafft bekanntlich weren, So soll das Lehen vor dem Lehenherren vnd den Lehenmannen, vnd die Pfandtschafften vor dem Pfandtherren wie sich gebürt berechtigt werden. Ob aber die Partheyen der Lehenschafft oder Pfanndtschafft nit bekantlich weren, Sonder die ain parthey vermaint, daß des Gut, darumb Span, gar oder zum tail aigen, vnd die ander vermaint, das es gar oder zum tail Lehen oder Pfandt were, oder Spenn wurden vmb die gewör, gepreüch, innhaben dienstbarkait der Lehen oder Pfanndtgüter oder sunst dergleichen sachen, Sollich Spenn sollen geleütert vnd außtragen werden, vor dem gemainen Richter deß Bundts, mit gleichem Zusatz, wie obstat, Also das dieselben anfangs erkennen, wa solliche Sachen mit Recht außgefürt werden, vnnd söllen die Oberkaiten sollicher Lehen vnd Pfandtschafften mit denen, so dieselben Lehen vnd Pfandtschafften von jnen haben, ernstlich verfügen, vnd Sy darzu vermögen, so sich dergleichen Fall lawt deß Artickels zutragen, das jrthalb gedachtem Artickel vnd seinem innhalt gennßlich gelebt vnd vnuerhinderlich volzug gethan, vnd dawider kain behelff oder Außzug gesucht werde.

Wann sich yedtweder tail für ainen Innhaber deß Spennigen Guts haben, oder ain Spann ist, welcher tail Klager oder Antworter sein soll.

Wa sich aber begebe daß sich yedtweder tail, für ainen Inhaber des Guts därumb Spann wäre, hielt, oder Spenn wurden, wöllicher tail Clager oder Antworter sein solt oder yeder tail vermaint Gerechtigkait zu haben, zu dem Gut, so soll vor vnserm gemainen Richter, alßdann sollich sach mit den zusätzen, wie vor steet, erlewtert werden.

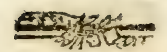
Das die Rechtfertigung schrifftlich vnd der Rechtsatz mündtlich beschehen soll.

Vnd damit die Partheyen vor vberflüssigem Costen, verhüt werden, Auch jre sachen nach jrer notdurfft dest gründtlicher vnd fruchtbarlicher handlen vnd dester vnuerzogenlichern außtrag erlangen mögen, Haben wir vns von

von allen tailen mit ainander veraint vnd vertragen, Also das allwegen auf des Richters erste Tagsatzung, der Kläger sein Clag in schrifft verfaßen vnd zwo Copeyen dauon dem Richter vberantwurten, der die ainen Copey dem Antwurter zu senden soll, Vnd so das beschicht, Soll der Antwurter darnach, in dreyen wochen den nechsten, sein antwort oder red auch in schrifften begreiffen lassen, vnd zwo Copeyen dauon dem Richter zusenden, vnd alßdann die ain Copey von dem Richter dem Kläger auch zugeschickt werden, darnach soll der kläger, seiner gegenred auch zwo Copeyen in dreyen wochen den nechsten dem Richter zuschicken, der die ainen Copey aber dem Antworter zu senden soll, darauf soll derselb Antwurter seiner widerred aber zwo Copeyen dem Richter in dreyen wochen den nechsten vberantwurten vnd der Richter die ainen Copey dem Cleger zuschicken lassen. Vnd so das also beschehen ist, Sollen von ainichem tail weiter oder mer schrifften nit vberschickt werden, Sonder nachmals die partheyen auf ainen bestimpten tag, den der Richter nach vberantwurtung der vierten schrifft fur sich vnd die Zusätz vngeuärlich auch vber drey wochen ansetzen mag, mündtlich beschliessen, vnd sollen also von yedem tail, zu ainer yeden Vrtail nit mer dann zwo Schrifften vbergeben vnd darnach mündtlich beschloßen werden, wie yetz vnderschaiden vnd begriffen ist. Es sollen auch allwegen die partheyen jre schrifften, vnder jren oder andern glaubwirdigen Innsiegeln dem Richter vberschicken, vnd durch den Gerichtschreiber vor der vbersendung aigentlich Callationiert vnd alßdann im Rechten on ferrer gewalt für gnugsam gehalten werden, doch in sachen die entsetzung betreffend, Soll es gehalten werden, wie hernach dauon sonderlich begriffen ist.

Wie der Richter in gebung der Termin die partheyen, nach irem weit oder nachsitzen bedencken soll.

Es solle auch der Richter in gebung vnd setzung der Termin, die weitgesessen partheyen, mit zimlicher lenngerung gegen den nachgesessen ansehen vnd bedenncken, Innmassen es den Richter, zu yeder zeit, nach gelegenhait derselben parthey vnd gestalt der Sachen billig bedunckt, damit niemands vnbillicher weise, verkürtzt oder vbereylt werde.



Das die partheyen in iren Schrifften all ir Notdurfft fürtragen, vnd sich damit zum beschluß fürdern sollen.

Die Partheyen sollen sich auch befleissen in allen jren Schrifften alle jre Notdurfft fürzutragen, damit der mündtlich beschluß, kurtz vnd fürderlich, one alle vnnotdürfftig lennger Außzug beschehe. Ob aber ainichem tail zustünde von wegen seiner widerparthey, in jrem mündtlichen beschluß, ainigerley Newerung halben ferrer aufschub zu begeren, das dann dieselben Aufschüb zu erkennen, in deß Richters macht steen, vnd Er auch schuldig sein sölle, darinnen geuärlichait zuuerhüten vnd die partheyen darzu zehalten, damit dieselben geferden vermitten bleiben.

Wie der Richter in mündtlichen beschluß zu vermeidung überflüßiger vnd geuarlicher verlengerung der partheyen Rednern einreden soll.

Nachdem auch die partheyen zu zeiten in jrem mündtlichen beschluß vil vnnotdurfftiger reden gebrauchen, vnd doch nichtzit news einfüren, das dann mercklich verlengerung bringen möcht, Soll der Richter, so er geuerlich oder vergebenlich verlengerung in mündtlichem beschliessen vermerckt, den Rednern einreden vnd auf den grund der sachen zegeen, befelhen, wie dann sunst die ordnung deß Rechtens zugibt.

Das sich der Richter für sich selbs, für nit Richter nit erkennen oder dhain sach für die Bundtsversamlung weisen soll.

Der Bundts Richter soll sich auch für sich selbs in kainer sach so für jn kumpt für nit richter erkennen, Oder dhain sach für die versamlung der Rät weisen oder schieben, Sonder allwegen zuuor an die gemelten Versamlung vnd Steñd deß Bundts bringen vnd jrs beschaids darinnen erwartten.

Das ain yeder antworter all Dilatorias Exceptiones ainsmals fürwenden, vnd Im allain darinn ain schrifft vnd dawider dem Kläger ain Replic zugelassen sein soll.

Es soll auch ain yeder Antworter, so für deß Bundts Richter zu recht kompt, all Dilatorias Exceptiones oder außzüg, ob er die fürzuwenden

hett

hett oder fürwenden wölt, ainsmals fürzuwenden schuldig sein, vnd soll dem Antworter allain ain Schrifft in Dilatoriis Exceptionibus vnd darwider dem Klager ain Replic zugelassen, vnd darauf durch Richter vnd Beysitzer nach vberantwortung der Replic, baiden tailen in dreyen wochen, oder auf den nechsten Gerichtstag darnach, derselben Dilatorien halben, mündtlich zubeschliessen, Tag angesetzet werden. Ob aber der Antworter Dilatorias nit hette, So soll Er auf die Klag fürderlich vnd innhalt der Ordnung, antwort geben.

Das der Antwortter nach Einbringung seiner Dilatorien vnnd des Richters erkantnus sein Antwort on ferrer Aufschub dem Rechten gemeß geben soll.

Vnd nachdem auch der Antwortter, anfangs auß der Klag wider jne Einbracht, abnemen mag, wie vnd was er darauf antworten soll, Vnd demnach der Richter nach fürwendung etlicher Dilatorien erkennen, das der Antwortter auf sollich einbracht Klag antwurt zu geben schuldig sey, das alßdann derselb Antwortter one ferrer Dilatorien vnd Aufschub die Antwort wie sich gebürt, dem Rechten gemeß geben soll.

Wie der Richter macht hat gegen geuärlich Außzügen bey Peen darzu zehalten, fürderlich zu procediernn.

Der Richter sölle auch Macht vnd Gewalt haben, Ob ainich parthey geuärlich Außzüg suchen wölte, oder wurde, dieselben bey zimblichen Penen nach seiner Erkañtnus darzu zehalten fürderlich vnd wie sich gebürt zu procedieren.

Das der Richter nach endtlichen Beschluß, zum fürderlichsten die Vrtailen verfaßen, vnd die Partheyen nit lang aufhalten soll.

Der Richter soll auch zu jeder zeit, vnd in ainer yeden Sach nach enndtlichen beschluß der Partheyen, die Vrtailen zum fürderlichsten verfassen, vnd souil müglich derhalben die partheyen nit lañg aufhalten.

 Von



Von der Vrtailen volstreckung vnd Execution.

Vnd dieweil aber behabt Vrtail vnd Recht wenig Frucht brechten, wa denselben nach jrer innhalt nit volstreckung geschehen sölt, haben wir von allen tailen ainhelligklich beschlossen, das der Richter mit den Zusätzen wie vorsteet schuldig sein soll, ainen yeden bey dem, so Er mit Vrtail vnd Recht vor jm erlangt, zu handthaben vnd volstreckung zu thun, vnd den widertail bey zimlichen Geltpenen daran zehalten, Souerr aber jm sollichs zuschwer ist, Soll Er das auf den nechsten gemainen Versamlungtag deß Bundts anbringen, vnd alßdann von den Stennden des Bundts nit abgeschaiden, Sonder endtlich geratschlagt, fürgenomen vnd gehanndelt werden damit derselb Innhalt seiner behabten Vrtail, von gemains Bundts wegen, Eingesetzt, vnd seiner Vrtail Execution vnd volstreckung gethan, dardurch die manigfältig Klag vnd Anruffen so bißher an vil orten entstanden ist, fürkomen werde. Ob aber ainer parthey nach erlangter Vrtail zu schwer sein wurd, das die Sach der Execution halb auf nechsten Pundstag aufgeschoben vnd dardurch derselben parthey zu Nachtail verzogen werden wölte, Soll der Hauptmann auf deß bschwerdten tails anruffen die Rät zusamen eruordern, vnd alßdann durch dieselben obgeschribner gestalt zu der Execution geholffen werden.

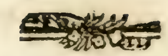
Kayserlicher Maiestat Satzung über die Rechtfertigung Vrtailen vnd Execution.

Vnd wir Kaiser **Karl** wöllen vnd Setzen auch als Römischer Kayser in crafft diß briefs, das obuermelt Rechtförtigung, Vrtailen, Execution vnd Penen, fürderlich vnd on alles verziehen, beschehen söllen, wie vom Richter, zusätzen vnd der Versamlung des Bundts gehandelt, Erkannt vnd fürgenomen würdet, one vnnser vnd allermenigklichs Irrung vnd verhinderung in alweg, Doch soll hierinn vnuergriffen sein, So yemandt ausserhalb der Sachen so Entsetzen antreffen, von ainicher Vrtail, von dem gemainen Richter vnd den zusätzen gesprochen, Appelliert, versicherung thete, wie der Artickel hernachbegriffen zulaßt, Also das derselben Vrtail nit volstreckung beschehen, Sonder die Sach bey der Appellation bleiben soll, wie Recht ist.

Wie

Wie man von dem Richter deß Bundts Appelliren soll.

Vnd ob ainicher tail vermainte mit ainer Vrtail beschwerdt zu sein, ausserhalb deß, so die entsetzung antrifft, Mag dann derselb tail, durch sich selbs, oder seinen Anwald, der darzu volmechtigen Gewalt hette, darstan, innerhalb zehen tagen nach gesprochner Vrtail, souerr Er anderst vor dem Richter Appelliren will, vnd schwören ainen Aid zu Gott vnd den Hailigen, das Er acht vnd dafür hab, das jm Appellirens not thue, vnd das Er kain verzugs halben noch auß geuerde zu Appellieren vnderstannd, So soll Er zu Appellieren zugelassen werden, doch das Er dem alßdann, wider den Er Appellieren will, Sicherhait erbiet zuthun, mit Güttern oder Bürgschafft, Oder so der vermelten zwayer kains in seinem vermögen were, mit dem Aid, ob Er in der Appellation sach verlustig wurde, das derselb seins Costens vnd Schadens an jm bekomen möge, vnd soll egemelt sicherhait vor dem Richter in Monatsfrist nach sollichem Erbieten auf ainen benannten tag, von jme, baiden partheyen ernennt beschehen, Ob auch die parthey en sollicher Sicherhait strittig wurden, Ob die mit Gutern, Bürgschafft oder dem Aid volzogen solt werden, das soll auch zu erkanntnuß des Richters steen. So aber in Abwesen deß Richters vor ainem Notari Appellirt wurde, Soll das in zehen tagen nach ergangner Vrtail beschehen, vnd sollich Appellation in zwaintzig tagen, nachdem die beschehen ist, dem Richter von der parthey verkündt vnd dabey erpotten werden, obgemelten Aid vnd Sicherhait zu thun, die auch der Richter, nach sollichem erpieten in Monatsfrist dem nechsten nemen soll, vnd baiden parthey en auf ainen benanten tag dartzu verkunden. Wo aber sollich Aid, Sicherhait vnd Erpieten derselben, wie obgemelt ist, der Appellierend nit thet, so soll die Appellation verlassen vnd gefallen sein, vnd die Vrtail wie obsteet volstreckt werden, So auch die parthey en durch sichs Appellieren wöllen, Sollen Sy den Aid durch sich selbs schwören. Wa aber durch ainen Anwald Appelliert würde, soll Er dartzu gewalt haben, vnd in die Seel, der oder deß, von derwegen geappelliert wurde, schwören, doch soll dieser Artickel allein binden, wa von der Vrtail von dem gemainen Richter vnd den zusätzen, wie obsteet gesprochen, geappelliert wurde, Dann sunst ob Comun oder sonder personen vor jren Obern ordenlichen oder anndern Gerichten, fürgenomen würden, Soll es mit Appellieren gehalten werden, nach ains



yeden Gerichts herkomen, Freyhaiten, Brauch vnd Gewonhait, Oder so der kains vor augen were, Innhalt gemains Rechten, doch so soll von kainer vor oder Beyvrtail geappelliert werden, die die Eñdvrtail nit auf jr tregt, oder der beschwerdt durch die Appellation, so von der Eñdurtail beschicht nit wider bracht mag werden, dasselbig auch, ob die partheyen, darumb spennig wurden, zu lewterung steen soll zu den jhenen, so sollich Vrtail gesprochen haben, die darumb jr Rechtlich Erkanntnus thun sollen.

Wie es in prosequierung der Appellation gehalten werden soll.

Da sich aber vnnser kainer zu beschwären hab, wa von dem Bundts Richter Appelliert, das am Camergericht erst ain newer Proceß angefanngen vnd dardurch die Partheyen in grossen vnd lanngen verzug gefürt würden, So haben wir vns zu allen tailen zu abstellung vnd verhüttung desselben gegen ainañder frey bewilligt vnnd begeben, Nemlich, wann yemand vnder vnns Bundtsverwandten, von dem Bundtsgericht Apelliern vnd die Appellation innhalt deß Bundtsgerichts Ordnung zugelassen, daß alßdann nach der Appellation fürderlich die Acta so bald die fertig, sollen dem Oberrichter versigelt durch die Partheyen vberschickt, vnd soll von ainicher parthey darauf weiter nichtzit fürgebracht, Sonder zugelassen vnd gestat, das one ferner Einbringen von dem Oberrichter, allein auß denselben Gerichtshenndlen geurtailt werden, Es möchte dann ain parthey mit jrem Aid bethewren, das Sy gezeügen, Brief oder dergleichen notdurfft die Sy vor nit gewißt oder gehabt, erst von newen vberkomen oder erfaren hette, dasselb soll der parthey alßdann in fellen, vom Rechten sunst zugelassen, Einzubringen vorsteen, vnd darnach fürderlich one weiter einfürung auf die ersten Acta, vnd das, so wie oblawt von newem eingebracht were, Summarie fürgefaren vnd geurtailt werden.

Wie der Richter dem Appellierenden ain zeit, zu Prosequierung der Appellation auflegen soll.

Es soll auch der Richter deß Bundts, so Er die Appellation zulaßt, wie die Gerichtsordnung deß Bundts Innhalt schuldig sein, dem Appellierenden

den ain zeit vnd Termin, bey dreyen Monaten vngefärlich, die Appellation zu Prosequieren vnd sich dem Richter anzuzaigen, aufzulegen vnd zu bestimmen, wie sich gebürt, damit niemand vnbillicher weise, verzogen oder aufgehalten werde.

Das Hauptmann vnnd Räte deß Bundts yeder zeit macht haben das Bundtsgericht zu Reformieren vnd Ordnung zu machen.

Wir haben vns auch zu allen tailen zu fürderung deß Bundsgerichts vnd damit ainem yeden Bundtsverwandten mit dem minsten Costen zum fürderlichsten beschee was billich vnd Recht sey, mit ainander veraint vnd vertragen, das vnser verordnete Hauptman vñd Räte zu yeder zeit, Macht vnd Gewalt haben söllen das Bundtsgericht zu Reformieren vnd besser Ordnung vnd maß deß Gerichts fürzenemen vnd zemachen wie Sy nach gelegenhait der Sachen vnd lewff fürderlich nutz vnd gut ansiehet.

Das kain Bundtsverwandter den anndern vberziehen, Entsetzen, Pfennden noch die seinen Fahen soll.

Wir obgenañten Kaiser Karl, Wir Ferdinand Römischer Künig, Auch wir die añdern Fürsten die vnnsern vnd die vns zuuersprechen steen, Söllen auch ainander, oder yemands vnder vnns, die seinen oder die jme zuuersprechen steen, nit vberziehen, des seinen, seins gebrauchs oder alten herkomens wider Recht vnd den egemelten Lanndfrieden nit entsetzen pfennden oder die seinen fahen, wa aber das beschehe, das doch nit sein soll, dargegen mit der that wider Recht nit gehanndelt werden, Sonder wa yemands vberzogen, wider Recht entsetzt, gepfendt, oder die seinen gefanngen würden wie obgemelt ist, Mag er das an den Richter lanngen lassen, den anruffen vnd begeren mit demselben zuuerfügen den entsetzten wider einzusetzen, die Pfandung wider zu geben vnd die gefanngen ledig zu lassen. Vnd so das beschicht will dann der, dem beschehen ist, vmb die that, jm zugefügt, den so jm Schaden oder vberzug gethan hette, mit Recht fürnemen, das mag Er thun in vier Monaten den nechsten vngefärlich vor dem yetzgemelten Richter alls ainem gemainen Richter, mit

den

den Beysitzern vnd zusätzen, wie vor vnderschaiden ist. Wa aber dem, der sollichs gethan hett, das wider geben, einsetzen, oder ledig lassen wie obsteet, auf ersuchung des Richters, ohne verziehen zuthun nit vermaint were, So söllen doch in zwayen oder dreyen tagen bey ainer zimlichen Geltpeen, so der Richter nach gestalt der sachen, zusetzen macht haben soll, die Pfandung wider geben vnd die gefanngen ledig gezelt werden, biß zu außtrag deß Rechtens. Wa aber sollichs widergeben der Pfanndung oder ledig lassen der gefanngen, vorgemelter maß, nit beschehen wölt, Alßdann soll der Hauptman, auf des beschedigten anruffen, die Räte des Bundts an ain gelegen malstat, fürderlich beschreiben, daselbst Sy Ratschlagen, hanndlen vnd fürnemen sollen, damit dem obgemelten ersuchen deß Richters vnunerzogenlich volg beschehe, vnd soll nichts desterminder nach der Entsetzung oder vbergriff der obgemelt Richter one verziehen, auf anruffen des klagenden, in acht tagen darnach, fürderlich Rechttag in der sach, für sich vnd die Beysitzer vnd zusätz, wie vorsteet setzen, vnd die sach der entsetzung oder Eingriffs, in Monatsfrist der nechsten, darnach mit Recht enndtlich entschaiden, vnd was also mit Recht erkannt würdet, dabey soll es one waigerung beleiben, vnd von stundan volzogen werden, Es were dann daß das gemain Recht in demselben fal, zu Appellieren zuliesse, dasselbig auch zu lewterung deß berürten Richters, mit sampt den zusätzen steen soll, vnd so sich in Recht erfindt, das der klagend tail wider Recht entsetzt were, So soll der antworter jne wider einsetzen, vnd jm allen Costen vnd Schaden, jm der Sach halben aufgeloffen, außrichten, auf messigung deß Richters, vnd nichts destminder demselben Klager sein Gerechtigkait deßhalben gegen dem Entsetzer vorbehalten sein, Innhalt gemains Rechtens. Wa sich aber mit Recht erfindt, das der klagend tail, vmb das so Er klagt nit recht noch fug gehabt hette, So soll der Klager dem Antworter allen Costen vnd Schaden der Sach halben aufgeloffen nach messigung deß Richters ablegen, vnd so sich also in Recht erfindet, daß daß Fahen oder Pfennden von dem Antwurter billich beschehen were, So sollen jm die Pfanndung vnd Gefanngen, so Er wie obsteet auf ersuchen deß Richters biß zu außtrag deß Rechtens hinauß gegeben vnd ledig gezelt hette, wider zugestellt werden, mit den auch derselb antwurter nachmals

mals wie sich gebürt hanndlen mag. Doch ob yemand gefangen wurde, vmb Malefitzhendel damit soll es gehalten werden wie Recht ist. Es ist auch hierinn vorbehalten, ainem yeden sein Gerechtigkait in der hauptsach nach außgaāg der Rechfertigung der Entsetzung.

Wie der Richter allain bey Geltpeen, von Pfandung vnnd Gefangen wegen gepietten, vnnd sunst vmb Entsetzen oder dergleichen Rechtlich entschaid geben vnd hanndlen soll.

Vnd in sonderhait, So soll nechstgemelter Artickel den verstand haben, das der Richter in krafft desselben Artickels bey Geltpeen allain von Pfandung vnd gefangen wegen gepieten söll, wie dann sollicher Artickel anzaigt vnd zuerkennen gibt. So sich aber sunst Anruffung vmb Entsetzung Eingriff, Turbierung oder dergleichen begibt, Soll Er vmb dasselb, bey Geltpeen nit gepieten, Es were dann, das die Entsetzung offenbar wider den Lanndtfriden beschehen were, Sonder so der beklagt auf ersuchen deß Richters von seinem fürnemen nit abzusteen vnd seiner hanndlung fug zu haben vermaint, dieselben Sachen zum fürderlichsten, so das nach gesessenhait der parthey̆en gesein mag mit Recht entschaiden, wie das derselb Artickel auch vermag vnd nit schuldig sein ain yede solliche Sach in Monatsfrist, wie der Artickel innhalt zu entschaiden, in ansehung, das die Bundtsverwandten dem Bundtsgericht vngleich vnd etlich so weit gesessen, das sollichs in Monatsfrist zethun vnmüglich ist. Aber in dem allen, sollen dannocht mit fleiß die sachen der parthey̆en halben also bedacht, damit souil müglich lannger Verzug vermitten, vnd zu klag deßhalb niemands verursacht werde. Ob aber yemands Rechtlich Pfeñdén wurd, derselb soll die Pfañd one vertzug rechtfertigen, wie an ainem yeden ort der gebrauch vnd Recht ist *), vnd des Vahens halben soll es disen verstannd haben, So ain Gerichtsherr ainen, der im Gerichtpar vnd Botmessig, vmb vngehorsam oder annder Burgerlich sachen mit dem Thurn zu straffen vndersteen **) vnd der Pundts Richter von ainem anndern, dem der, so gefann-

*) Hieher ist noch eine Clausul gekommen. S. Beylage XIV.

**) Dieser Artikul hat eine Erläuterung erhalten. S. Beylage XIV.

fangen, gültbar, mit dinst, der Leibaigenschafft oder in annder weg verwandt were, denselben gefanngen ledig zeschaffen ersuchen wurd, Solle deß Richters Gepot in sollichen fellen gefanngen ledig zegeben nit stat oder Er zugepieten haben, sonder die Gerichtsherren jre Gerichtslewt dergestalt in gebürlich Straff vnuerhindert deß, dem Sy, wie vorgemelt, ausserhalb deß Gerichtszwangs verwandt weren, anzenemen fug haben.

Wann in den Rechtfertigungen deß Bundts ain tail mit zusätzen nit erschinn.

Vnd ob in sollichen sachen der Entsetzung oder vbergriffs oder in ainichen andern hievorgemelten Rechtfertigungen so sich vor dem gemainen Richter mit Beysitzer vnd zusätzen als obsteet, zehanndeln gebürn, ain tail, mit sampt seinen zusätzen auf angesetzten tag, als der gehorsam erschine, vnd der ander tail vnd sein zusätz nit erschinen, vnd das auch Ehafft not, vor dem Richter nit erschaint, So soll der Richter auf Anruffen deß gehorsamen tails vnd seiner zusätz so entgegen wären nichtz destminder in Recht fürgeen, wie sich das zuthun gebürt, in aller gestalt als ob der widertail mit sampt seinen zusätzen entgegen wäre.

Wann für den verordneten Richter annder Substituiert vnnd gesetzt werden sollen.

Vnd ob sich begebe, das der obgemelt verordnet Richter in ainicher Sach von Freundtschafft oder annder Vrsach wegen nicht Richter sein söllt oder möcht, So soll allwegen vnuerzogenlich ain anderer an desselben statt in sollicher Sach, durch vnnsere Pundts Räte, Substituiert vnd gesetzt werden, der auch alßdann in derselben Sach handlen vnd zu handlen macht haben soll, als ob Er der verordnet Richter were, wie obsteet.

Wie Kayserlich Maiestat Gewalt gibt, die Gezeügen inner vnnd ausserhalb deß Bundts zu zwingen vnd deßhalb Commissari zeordnen.

Wir Kaiser Karl haben auch als Römischer Kaiser zu Fürderung deß Rechten, dem Richter deß Bundts, so zu yeder zeit geordnet würdet,

vnsern

vnsern Kaiserlichen Gewalt vnd Macht gegeben vnd beuolhen, vnd thun das hiemit, das Er zu yeder Zeit, so die notdurfft eruordert, in vnnserm als Römischen Kaisers namen vnd von vnsern wegen, die gezeügen, so innerhalb vnd ausserhalb deß Bundts zuuerhören, erkant werden, bey zimlichen Peenen deß Rechten zwingen, Auch Comissarien, Sie seyen im Pundt oder nit zuuerhörung sollicher gezeügen ordnen vnd geben vnd denselben sollich verhörung zethun, gepieten soll vnd möge, wie jn nutz vnd gut ansihet.

Wann yemandt im Bundt wider Recht den Landtfriden oder dise Ainung angegriffen oder beschedigt würd, wie man nacheylen vnd Hilff thun soll.

Vnd ob yemand wer der oder die weren vns Kayser Karl vnd vns Künig Ferdinanden als Ertzhertzogen zu Osterreich, vnd vns die anndern Fürsten, die vnnsern, oder die vnns erblich oder jr lebenlang, Gaistlich oder weltlich zuuersprechen steen, gemainlich oder sonderlich vnuerfolgt vnd erlangt deß Rechten wider gemelten Lanndtfriden oder dise vnnser Ainung angreiffen oder beschedigen wurden, So söllen wir in allen vnsern Schloßen, Stetten, Lannden vnd Gepieten in diser Ainung begriffen, bestellen, schaffen vnd darob sein, das allenthalb an die Sturm geschlagen, das auch wir vnd die vnnsern wie obgemelt, so des gewar, oder erinnert werden, zu frischer that nacheylen, Retten vnd behalten sollen, nach vnnserm vnd jrem besten vermögen, alles getrewlich vnd vngeuärlich, als ob die Sach vnser yedes aigen wär. Vnd ob solcher Nom wider ereylt wurde, Soll Sy dem, deß Sy gewest ist, wie die erobert wurde wider geantwurt werden: Was aber daneben von Haben gewunnen vnd erober wirdet, Soll an gemaine Bewt komen. Was aber von gefangen gebracht würdet, Soll zu deß willen steen der Sy nidergeworffen hat, die in sein Gericht zustellen, vnd Recht gegen jnen ergeen zelassen, oder dieselben in deß gemain Hauptmañs Hañd zustellen. Möchten aber sollich zugriff, Gefanngen oder Nom nit erobert vnd zu frischer that ereylt werden, vnd sich die Sach, vmb verbrechung deß Lanndtfriden oder diser Ainung wie obsteet zu ainem teglichen Krieg begeben, Oder das wir, die vnnsern oder die vns zuuer-

sprechen steen wie oben gelawt, gemainlich oder sonderlich, sunst vnerfolgt Rechts oder wider dise Ainung wie obstat bekriegt wurden, oder das vnns, den vnnsern oder die vnns zuuersprechen steen, wie oben gemelt, ainen oder mer, vnnser oder jr Lannd, Lewt, Schloß, Stett, Beuestigung, Märckt oder Dörffer oder dergleichen abgewunnen wurden, vnerfolgt vnd vnerlangt Rechts wider gemelten Lanndtfriden oder dise Ainung wie obstat mit gwalt oder sunst, in wellichen weg das beschehe, vnd wir das widerumb zugewinnen, vndersteen wurden, Oder das wir die vnsern oder die vns zuuersprechen steen, wie oben gelawt, mit gwalt oder macht vnerlangt vnd vnerfolgt Rechtens wider den gemelten Landfriden oder dise Ainung vberzogen, bekriegt, vnnser oder jr Lanndt, Lewt, Schloß, Stett, Dörffer oder Beuestigung wie obsteet, Belegert wurden, vmb das alles vnd auch annder notdurfftig anligen, So dem Bundt, oder seinen verwandten zusteen wurde, Sollen wir auf Ermanung deß Hauptmans, so Hilff, trost oder annders begert an ein gelegen Ennd beschriben vnd erfordert werden, vnd durch vns selbs oder vnnsere Räthe erscheinen, daselbst wir oder vnnsere Bundts Räthe mit vnnserm Hauptman Ratschlagen vnd fürnemen söllen, wider sollich Fridbrecher oder verletzer diser Ainung, Hilff vnd annders zuthun, so zu sollichem, nach gelegenhait der Sachen, Lannd vnd vnser Bundtsverwandten Vermögen, die notdurfft erfordert dem Landtfriden vnd diß Ainung damit zu hanndthaben, Es sey mit teglichem Krieg, mit Besetzung, Schloß, Stett, oder annder Beuestigung, oder zu ainem Veldzug.

Wa yemandt Leüt zu Roß oder Fuß, geuärlich halten, reiten oder ziehen sehe, oder sunst gewar wurd, wie über dieselben an die Sturm geschlagen vnd gehandelt werden soll.

Vnd damit desstatlicher in sollichen Sachen gehanndelt werden mög, Soll ain yeder Bundtsverwandter, solcher sach halben, sein aigentlich vnd fleissig aufmercken, Kundtschafft vnd Erfaren zu yeder zeit haben vnd haben lassen. Vnd wa yemandt Lewt zu Roß oder Fuß geuärlich halten, raiten oder ziehen sehe, oder deß sunst gewar oder bericht wurde, So soll man

man von stund an vber dieselben allenthalben in dem Bundt an die Sturm schlagen vnd ain Sturmglocken auf die anndern, So bald man die erhört, für vnd für angeen, mit tapfferm ernst, eylends zugezogen, die lewt gerechtfertigt, vnd wa die argk wenig erfunden, angenomen vnd mit jnen obgemeltermassen, jrem verschulden nach, in krafft deß lanndtfriden vnd deß Reichs, Rechten gehandelt werden.

Das ain yeder Bundts Stannd das Nacheylen vnd Sturmschlagen mit Fleiß halten, vnnd sollichs mit den seinen verfügen soll.

Es soll auch ain yeder Bundtsstañd aigentlich den Inhalt vnd vermügen, sollicher vorgesetzten Artikel, das Nacheylen vnd Sturmschlagen belangende, seinen Amptlewten anzaigen, vnd mit denselben zum höchsten daran sein vnd verfügen, gemelten zwayen Artickeln getrewlich zugeleben vnd nachzekomen.

Wie ain gemainer Hauptman deß Bundts fürgenomen gesetzt vnd geordnet werden soll.

Vnd damit souil statlicher mit zeitigen vor wolbetrachtem Rat, fruchtbarlich gehanndelt vnd künfftiger Schad verhüt werd, So setzen ordnen vnd wöllen wir, das die zeit diser Ainung auß, durch vns Kaiser Karl vnd Künig Ferdinanden als Ertzhertzogen zu Osterreich, vnnd vnns die andern Fürsten ain gemainer Hauptman, zu den fürfallenden hendeln deß Bundts vnd außrichtung nachfolgender maß denselben fürgenomen vnd gesetzt werd, Ob es sich begeben wurde, das vnnser ainicher tail oder die vnnsern oder die vnns zuuersprechen steen, wie obgemelt, bekriegt beschedigt, belegert oder vberzogen wurden wie in obgemelten nechsten Artickeln begriffen ist, oder das vnns sunst fürfallen, darumb wir der versamblung deß Bundts notdurfftig wurden, vmb das alles soll vnser yeder tail den Hauptman, wie hieuor vnnderschaiden ist, Ersuchen, das Er one verzug vnns Bundtsverwanndten, wie nachfolgend der Räthhalben begriffen würdet, an ain gelegen Eñd beschreib daselbst wir Bundtsverwandten zu allen tailen erscheinen vnd handlen söllen, wie oblawt vnd die notdurfft erfordert.

Wie vil Kayserlich vnd Küniglich Maiesteten vnnd die anndern Fürsten Stymmen im Rat deß Bundts haben söllen.

Vnd damit fridlich freündtlich vnd gleichmessig in dem Rat vnd beschluß desselben gehanndelt werd, So haben wir vnns veraint vnd vertragen, verainen vnnd vertragen vnns auch hiemit, das wir Kaiser Karl vnd wir Künig Ferdinand als Ertzhertzogen zu Osterreich zwo Stymmen, vnd wir Mattheus, Cardinal, Ertzbischiff zu Saltzburg ꝛc. ain Stym̃. Wir Weygand Bischoff zu Bamberg ain Stym̃. Gabriel Bischoff zu Eystet ain Stym̃. Cristoff Bischoff zu Augspurg ain Stym̃. Wilhelm vnd Ludwig gebrudere, Hertzogen in Bayern samentlich auch ain Stym. Marggraf Georig zu Branndemburg vnd an stat vnsers jungen Vettern Marggraf Albrechts ain Stym̃. Otthainrich vnd Philips gebrüder Pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen in Bayrn̄ auch ain Stym̃, oder vnnsere Räte an vnnser stat, im Rat deß Bundts vnd nit mer haben söllen, Also ob wir gleich vil Räte in vnnsern abwesen schicken wurden, Söllen doch die von vnnser yedes wegen nit mer dann vnnser anzal der Stym̃ haben, vnd doch alle den Rat deß Bundts schwören, wie hernach volgen würdet. Vnd ob wir Kaiser Karl, wir Künig Ferdinand als Ertzhertzogen zu Osterreich vnd wir die andern Fürsten, Hilff oder annder Notdurfft von dem Bundt begeren wurden, So sollen wir der begerend Fürst vnnd vnnser Rät deß Rats die zeit absteen, vnd vnser Stym ainem anndern Fürsten Bundtsverwandten zustellen, damit vns Fürsten an den Stymen nichtzit abganng.

Wie von Kaiserlicher vnd Künigklicher Maiestaten vnd den Fürsten zu den Bundtstagen Jre Räte geschickt, wie es auch irthalb mit dem Stymmen gehalten werden soll.

Darzu ist auch auß beweglichen notdurfftigen vnd guten vrsachen, angesehen, das wir Kaiser Karl, wir König Ferdinand, vnnd wir die anndern Fürsten deß Bundts zu den Bundtstagen allwegen vnnser Räte schicken söllen, die bey den vorgeenden Bundtstägen auch gewest vnd der Bundtshandlungen bericht seyen, damit dester Fruchtbarlicher gehanndelt, vnd verhinderung vnd nachtail, so deßhalb in vorigen Ainungen zu vilmalen beschehen ist verhüt, vnd ob wir mehr dann ain Rat oder Botschafft

schafft schicken wurden, denselben beuelhen, das von jnen underainannder vergleichung gethan, Also das nun von ainem allain gestym̃t, damit die Irrungen so auß widerwertigem Stym̃en volgen, dadurch abgelaint werden.

Das ayn yeder Bundts Rat die zeit der Pundtstäg von seiner Oberkait seiner Pflicht ledig gezelt, wie es auch jr vnnd deß Hauptmanns halben mit dem Austretten gehalten werden soll.

Es soll auch ain yeder BundtsRat, die zeit weil die Bundtstäg, dartzu Er geschickt würdet, weren, von vnns allen Bundts Stennden seiner Pflicht, damit Er vnns verwandt ist, ledig gezelt, vnd vnangesehen seiner Oberkait abfertigung, allain in deß Bundts Sachen, innhalt der Aynung vnd des Aids, so Er als ain BundtsRat, schwören soll, seinem verstehen nach zeraten, Auch darzu in Sachen die seine Herren oder sein Vnderthanen oder ain BundtsRat fur sich selbs betreffen. Deßgleichen der Hauptman, so der vnser ainem, mit diensten verwandt, wann es denselben Fürsten, den Er mit diensten zugethan ist, berürt, Es sey wenig oder vil, Für sich selbs vnd vngehaissen deß Rats derselben zeit abzetretten schuldig vnd pflichtig sein.

Wie Kayserlich vnnd Küniglich Maiesteten, Auch die andern Fürsten, noch ire Räte in handlungen die sie berüren, vnderredt, mit ainander zehalten vermeiden söllen.

Auch sollen wir noch vnnser Räth in hanndlungen die vnns samentlich oder sonderlich berüren, vnnderred, mit ainander zehalten vermelden, Sonder ain yeder wie der Bundtsaid außweißt, getrewlich seinem versteen nach, innhalt desselben Ayds fürgeen vnd hanndlen.

Deß Hauptmans Aid.

Die alle so also in Rat gebraucht werden, sollen auch den Rat deß Bundts, wie hernach volgt schwören, vnd erstlich so soll der Hauptman Geloben vnd schwören zu Gott vnd den Hailigen, vnnser Kayser Karls vnd vnnser Künig Ferdinand, als Ertzhertzogen zu Osterreich, vnd vnnser ann-

der

der Bundtsfürsten Eer, Nutz, vnd wolfart, nach seinem besten vermögen zu betrachten vnd zefürdern, vnnd Schaden zu warnen, vnd in sollichem seinem Ampte, gleich vnd gemain, dem armen als dem Reichen zu sein, vnd sollichs alles zu hanndlen vnd zu thun, wie sich lawt vnd innhalt der Ordnung vnd Ainung deß Bundts sag geburt, darzu den Rat deß Bundts zu uerschweigen biß in sein tod, Es were dañ, das jm sollichs durch den Rat deß Bundts, zeöffnen zugelassen wurd.

Der Bundts Rát Aid.

Es sollen auch die Ráte, so in deß BundtsRat verordnet oder eingelassen werden, yeder anndern Ráten deß Bundts Aidspflicht thun, allen tailen gleich vnd gemain zusein, vnd ainem als dem andern, deß besten vnd wegsten, seinem versten nach, zeraten vnd zuhelffen, vnd in deß Bundtssachen, darumb Er von seins Herren wegen, gebraucht wirdet, trewlich zehañdeln, vnd deßhalb kain Schenck, Myet oder Gab zenemen, in kain weiß, Vnd den Rat, auch die handlungen vnd Abschied deß Bundts ausserhalb seins Herren, vnd wa der nit vor augen were, desselben Herrñ Regiments oder Stathalter darzu verordnet, verschweigen bis in jren tod, vnd fürnemlich gar mit nichten gegen seiner Oberkait oder sunst eröffnen oder zuuersteen geben, was ain yeder insonderhait geredt vnd gestimt hab, alles getrewlich vnd vngefárlich.

Des Bundtschreibers Aid.

Es sollen auch allwegen die Bundtschreiber, so sy zu dem Bundt angenemen werden, in maß dann hieuor auch beschehen ist, das Sy gemains Bundtshanndlungen wol vnnd trewlich bewaren, vnd in gehaim wie die Rát bis in jren tod verschweigen schwören.

Das Hauptmann vnd Ráte mögen geendert werden.

Es mögen auch der Hauptman vnd Ráte auß Ehafft oder andern Vrsachen geendert vnd annder an jr stat gesetzt werden, in aller gestalt wie oben begriffen ist.

Was der merer tail der Ráte beschleußt, Soll von allen Bundtsverwandten volzogen werden.

Was auch durch den meerern tail der Ráte vorgemelt in allen handlungen deß Bundts beschlossen würdet, dabey soll es beleiben vnd von allen Bundts-

Bundtsverwandten wie sich das ainem yedem nach innhalt diser Ainung zethun gebürt, trewlich volzogen werden.

Wie der Hauptman ein merers machen soll.

Vnd ob die Räte vnder jnen nit ain merers machen, Sonder in zwen oder mer gleich tail der Stim̃ nach zerfallen wurden, So soll der Hauptman vorgemelt ain merers machen, Also wöllichem tail derselbig zufellt, dem soll voltziehen beschehen, in aller maß, als ob sollichs durch den merern tail der Räte wie obsteet beschlossen worden wäre.

Das die Bundtsverwandten Kain Sach für die Versamlung ziehen sonder söllen die vorm Pundtsgericht beleiben lassen, Es wäre dann das es die Hilff auf jm trüge.

Es söllen auch kain Pundtsverwandter dem anndern vmb was Sachen das wäre, für die gemainen PundtsStennd ziehen noch eruordern, sonder die sachen vor dem geordneten PundtsRichter bleiben lassen, Es wäre dann das gemaine Versamlung mit bewilligen bedertail gütlich handlung fürnemen wollte, Oder das die Sach dermassen geschaffen, das die erkanntnus der Hilff auf jr trüge wie vor vnd nach steet.

Wie man ainem die Hilff vnd Beylegung zuthun, erkennen und beschliessen soll.

Es sollen auch vorgemelt Rät vnd Hauptman nit erkennen oder beschliessen das man ainem hilff oder beylegung zuthun oder nit schuldig sey, Sonder darumb, wa jnen durch die parthey so Hilff oder Beylegung begert, das die wider den Lanndtfriden oder dise Ainung bekriegt, vberzogen, belegert oder sunst dergleichen massen beschedigt, anzaigt, oder beybracht, durch offenbar that, handlung oder dergleichen oder sunst scheinbarlich oder glaubwirdig beweisen wurde, Alßdann zu erkennen vnd entschliessen nach gelegenhait der Sachen, Lannd vnd vermögen vnsers Bundtsverwandten, wie vnd wöllicher gestalt vnd mit wieuil die Hilff fürzunemen sey, zu teglichem oder Hauptkrieg, oder zu Besatzung Stett, Schloß oder ander Beuestigung, Vnd soll in dem kain tail für den anndern so hilff zuthun schuldig ist beschwerdt werden, dann souill jme in



nachuolgender Rüstung aufgelegt wirdet, Also das von yedem tail nach seiner anzal gleich Hilff genomen vnd geschehen werde.

Das die Räte macht haben sollen gegen geuärlich Gewerb, Widerstannd zuerkennen vnd hilff mitzutailen.

Doch ob ain offenbar statlich gewerb vnd Empörung so vber ain Bundtsverwañdten geen solt, kundtlich vnd warlich vor augen wäre, So sollen die Räte vnangesehen vorgeends Artickels, vnd ob gleichwol der Angriff nit beschehen wäre, wie demselben abwendung vnd widerstand gethan vnd begegnet werden mög, in krafft der Aynung, nach gelegenhait der Sachen zuerkennen vnd Hilff mitzutailen macht vnd gwalt haben.

Ob ainich tail von Räten außbelib wie es gehalten werden soll.

Wir wöllen auch So der Hauptman auf anruffen der parthey, so Hilff begert, die Stennd deß Bundts wie sich nach lawt der Ainung, wie vorgemelt zethun gebürt; beschreibt, das die one allen verzug auf den beschribnen tag, erscheinen, ob aber ainicher tail leibs kranckhait oder annderer redlichen Vrsachen halben also nit ankomen möcht, das von vnns den Fürsten die nit wie vorsteet schicken oder dem Rat so nit erscheint, sein Stym̃ ainem anndern Bundts Rat seins Stan̄ds zuschreib. Vnd so sollich zuschreiben auch nit beschehe, Also das ainer vnderwegen, auß kranckhait oder annderer Ehehafft verhindert wurde, das vber zween tag auf den oder dieselben nit verzogen oder gewart werd, Sonder alßdann die gegenwirtigen vnd erschinen nicht desster minder in jrer hanndlung vnd hilff fürfaren. Vnd was von den gegenwürtigen beschlossen wirdet, das soll der außbeleibend tail nach seiner anzal auch helffen volziehen.

In was gestalt die Rät deß Bundts ainen Anstand oder Frid machen mügen.

Es sollen auch die bemelten Räte macht haben zu yeder zeit, so Sy nach gestalt der sachen nutz vnd gut ansicht, ain Anstannd oder Frid deß Kriegs zemachen vnd anzunemen, Doch sollen Sy kainen enndtlichen Bericht eingeen oder machen, Es sey dann der oder die, dem oder den verunrechtung oder beschedigung beschehen wäre, zuuor darzu berufft, vnd

jme

jme oder jne widerfaren, daran Er oder Sy billich nach der Räte erkanntnus ain benügen haben, vmb das vnd annder notdurfftig henndel deß Bundts vnd deß verwanndten die zeit der Auffrur oder Kriegs sollen die geordneten Räte vnd Hauptman zu den Außrichtungen Bundtshanndlungen wie vor gelawt, verordnet, an einem gelegen ennd versamelt mit vnd beyainander beleiben, Ratschlagen vnd fürnemen, das zu nutz vnd fürderung deß Bundts dienstlich geacht mag werden.

Wie die antzal der Hilff zu Roß vnd Fuß von den Stennden deß Bundts angenomen ist.

Vnd damit wir Bundtsverwanndten den Frid desst statlicher vnnderhalten vnd in Auffrurn oder Kriegslewffen vnnsern widerwertigen fruchtbarlichen begegnen mögen vnd der widerwill so deßhalb zwischen vns erwachsen möcht, So ain tail dem anndern Hilff zethun auflegen wurde, verhut vnd vermitten beleib, So haben wir vnns yetzo freywilligklich nachuolgender Rüsstung veraint vnd vertragen, verainen vnd vertragen vns auch hiemit, Also das wir zu Roß vnd Fuß, wol gerüsst haben vnd halten sollen, Nemlich Wir Kaiser **Karl** vnd wir Künig **Ferdinand** als Ertzhertzogen zu Osterreich, zwayhundert zu Roß, Sechtzehundert zu Fuß, Wir **Mattheus** Cardinal, Ertzbischoff zu Saltzburg, Ain hundert zu Roß, vierhundert zu Fuß, wir **Weygand** Bischoff zu Bamberg, ain hundert zu Roß, drithalbhundert zu Fuß, **Gabriel** Bischoff zu Eystet, viertzig zu Roß, zwayhundert Fünffvndzwaintzig zu Fuß, **Cristoff** Bischoff zu Augspurg viertzig zu Roß drithalbhundert zu Fuß. Wir **Wilhelm** vnd **Ludwig** gebrüder, Hertzogen in Bayrñ, zwayhundert zu Roß viertzehenhundert zu Fuß. Wir **Georg** Marggraff zu Branndenburg, von vnser vnd vnsers jungen Vettern wegen, Ain hundert zu Roß vnd vierhundert zu Fuß. Wir **Othainrich** vnd **Philipps** gebrüdere Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Bayrn, Viertzig zu Roß, zweyhunder Fünffvndzwaintzig zu Fuß, dartzw ye zu Hundert Raisigen Pferden Acht wägen, vnd zu Hundert zu Fuß drey wägen, so mit Schawfeln, Hawen vnd Köttin, Auch Hagkenbüchsen vnd annder notdurfft geschickt verordnet seyen, Es wäre dann, das die Hawptlewt vnd Räte deß Bundts nach gelegenhait der Sachen mer oder minder wägen auffsetzen oder erkennen

wur-

wurden. Vnd soll dise vnnser bewilligt Hilff yeder zeit mit personen vnd nit mit Gelt gelaist werden.

Das in teglichem Krieg oder Veldzug kain tail über den anndern in der antzal seiner Hilff beschwerdt werden soll.

Also ob sich begeben wurde, das die Räte vnd Hauptman vorgemelt, ainen teglichen Krieg oder Veldzug beschliessen wurden, so sollen von obgemelter Rüstung, sy die hilff nemen vnd ordnen, doch kainen tail vber den anndern beschwären, Sonnder bey gleicher anzal yedes gebürenden tails beleiben lassen.

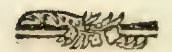
Wölchs tails Kriegsvolck auf ernente zeit nit erschinn, Soll in Gellt doppel gestrafft werden.

Vnd ob an ainichstails schickung seins kriegsvolcks auf die zeit so bestimpt vnd fürgenomen, mangel erfunden würdet, das doch in crafft diser Ainung vnd verschreibung nit sein, So soll derselb, sollichen Mangel in Gellt, doppel verfallen, vnd auf der Bundtsversamlung erfordern zubezalen schuldig sein. Vnd ob sich derselb Bundtsuerwandter angezaigter bezalung widersetzen vnd die gutlich nit thun wöllt, die mit sampt dem Costen so darauf geen würdet, durch die andern gemainen gehorsamen Bundts Stennd, bey dem oder denselben mit ernnst erhollet vnd eingebracht vnd darinnen kain nachlassen gethan werden.

Wie man weitter vnd grösser Hilff erkennen, auch Gellt anlegen fürnemen soll.

Ob auch die Räte vnd Hauptman vorgemelt ansehen wurde, der notdurfft nach, das der Schwal oder Macht der widerparthey so starck, das weiter vnd grösser Hilff der zubegegnen notdurfftig würde, So sollen Sy die anzusetzen vnd zeordnen, Auch gellt anlaagen zu notdurfftiger außgab nach gestallt ainer yeden sach vnd erhaischender notdurfft, doch in ander weg vnabbrüchig den vorgesetzten Artickeln aufzulegen vnd zemachen gut macht vnd gwalt haben, dermaß, das die nach vorigem anschlag angesehen vnd gesetzt, das kain tail für den anndern beschwerdt, vnd ob von ainichem Bundts Stand demselben, so also durch die Räte fürgenomen, in allen stucken nit gehorsamlich gelebt wurde, So soll der

oder



oder dieselben doppel wie nechst gesetzter Artickel vermag gestrafft werden.

Der so Hilff begert, mag die erkannt Hilff oder zum tail annemen, doch nach gleicher antzal.

Vnd ob die Räte vnd Hauptman vns Kaiser **Karl** vnd Künig **Ferdinand**, als Ertzhertzogen zu Osterreich oder vns andern Fürsten zu teglichen Krieg, Veldzug oder vnnderhaltung, vnser Stett, Schloß vnd Beuestigung Hilff zethun beschliessen vnd erkennen wurden, So soll in deß macht steen dem Hilff geschicht, vnd mitgetailt würdet, die, wie die beschlossen vnd erkannt ist, gantz oder zum tail anzunemen. Vnd so Er die also zum tail annimpt, Soll das geschehen nach antzal ains yeden helffers gebürenden tail, vnd also von den Räten deß Bundts geordnet werden, damit der Lasst gleichmessig getailt, vnd souil leidenlicher getragen werde.

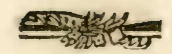
Die, so überzug besorgen, sollen ire Lannd, Stett, Schloß vnd annder Beuestigung in guter Verwarung vnd Rüsstung halten.

Vmb das auch der Cost geringert, vnd künfftiger Schad vermitten beleib, söllen vnd wöllen wir Bundtsverwanndten, Sonder die, so an den ortten gelegen sein, oder Vberzugs für ander besorgen müssen, vnnser Lannd, Stett, Schloß vnd annder Beuestigung in guter Verwarung vnd Rüsstung mit geschickten Lewten, Büchssen, Puluer, Pley vnd andern gezewg dartzu notdurfftig haben vnd halten, Auch mit Gebew zu der Wör dienend, dartzu mit Kässten, Liferung vnd Profanden darinn versehung thun, nach gelegenhait vnnser yedes vermögen, damit Spott, Schad vnd Nachtail verhüt beleib, dann zubesatzung Lannd, Lewt, Stett Schloß vnnd annder Beuestigung Wir einañder Hilff zethun nit schuldig sein sollen.

Wann hierinn der gebrech vnd mangel also groß wäre.

Es were dann das der gebrech vnd mangel also groß, das der dem die zugehörig weren mit seinem vermögen, die nit Besetzen möchte, deßhalben auß der notdurfft die Räte vnd Hauptman vorgemelt, beschliessen

vnd



vnd erkennen wurden grossern Schaden damit zu fürkomen, Alßdann sollen wir Bundtsverwanndten die thun, doch nach anzal ains yeden gepürenden tails, auf vnnser selbs Costen vnd Schaden.

Wann es die notdurfft erfordert wie die Hilf außgetailt werden soll.

Ob sich auch begeben wurde, das wir Bundtsverwanndten vnnser Hilff müsten tailen, Also, das der Angriff oder der Vberzug von vnnsern Veinden, mer dann an ainem ort sich wider vnns begebe, Oder das wir den Veinden also gesessen wären, das von Notwegen, wir vnnser Lannd, Lewt, Stett, Schloß vnd Beuestigung in guter Verwarung vnd Besetzung haben solten oder müssten, das alles sollen die Räte vnd Hauptman betrachten vnd in außtailung vnd annemung der Hilff für augen nemen, vnd ain tail für den andern nit beschwären, damit souil müglichst ist, gleichmessiger Lasst vnd Cost getragen werd, Also vnd in der gestalt, das der, so dem Handel gesessen, der Veind all stund zuuersichtig vnd gegenwirtig were, sein Lannd, Lewt, Stett, Schloß vnd Beuestigung in hut hat, hinauß desterminder hilff thun bedürff.

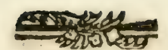
Wie er mit Eylender Hilff vnd demselben Costen gehalten werden soll.

Es were dann zu Eylender hilff also, das die sach nit vertzug haben oder leiden möcht, darinn soll nach gelegenhait der sach gleich als ob Sy ains yeden aigen wäre, gehanndelt werden, Vnd ob in demselben ain mercklicher oder vbermessiger cosst auflauffen wurde, daran sollen die jhenen, so also eylennds oder kürtzlich nit hetten mögen erfordert werden, oder kürtze halben der zeit also Eylennd nit hetten komen mögen, nach anzal ains yeden gebürenden tails, auch geben, damit die sach souil müglich ist, gleich zuganng.

In weß Costen vnd schaden die hilff zu teglichem Krieg beschehen soll.

Wir wöllen auch ob sich die Sach zu teglichem Krieg begeb, das wir ainander wie obsteet Hilff thun werden, das sollichs beschehe in deß

Helffers



Helffers Costen vnnd Schaden, dergleichen mit dem Veldzug Es auch gehalten soll werden.

Wie die geschickten zu der Hilff dero, wider die man Sy brauchen will, Veind werden sollen.

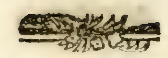
Vnd ob wir Bundtsverwanndten zu teglichem Krieg ainander Hilff thun wurden, wie oblawt, So sollen die, so wir schicken, dero wider die man Sy brauchen wirdet, veindt werden, vnd alßdann den geordneten Hauptlewten, vnd auf die Veind zureiten vnd die zubeschedigen, mit anndern gehorsam vnd gewärtig sein, vnd nit von den Hauptlewten reyten, one erlaubnus derselben.

Wie ain yeder Bundts Stannd sein Kriegsvolck abfertigen soll, dem Obersten Veldt oder anndern verordneten Hauptlewten, Pflicht vnd Gehorsam zethun.

Es soll auch ain yeder Bundsstannd die seinen, So es sich wie vorlawt begibt, lawter dermaß abfertigen, vnd jnen sagen, vnd Sy darzu vermögen vnd halten, bey jr der Oberkait höchsten vngnad vnd Straff, in allweg dermaß wie angezaigter Artickel vermag, gemains Bundts Obersten Veld oder añdern verordneten Hauptlewten Pflicht vnd gehorsam zuthun.

Wie es mit dem das gewunnen oder erobert würdet gehalten werden soll.

Vnd dieweil wir Bundtsverwandten sollich Hilff zu täglichem Krieg, dem Veldzug oder der Bewarung vnd Besetzung der Schloß, Stett oder Beuestigung auf vnnser selbs Costen vnd Schaden thun, was dann in sollichen Sachen von vnns oder vnnsern Hauptlewten gewunnen oder Erobert würdet nichtzit außgenomen, dann allain varende Hab, dieselb auch an ain gemaine Bewt komen soll. Es weren Stett, Schloß, Beuestigung oder annder ligende Güter vnd Büchsen den Veinden abgewunnen, das soll getailt werden, nach antzal ains yeden tails geschickten volcks, vnd sollichs demselben Herren der Sy geschickt hett zugehören. Es were dann das von vnns gegen vnnsern Veinden oder widerwertigen lewt nidergeworffen oder gefanngen wurden in vnnserm dienst, deßgleichen,



chen, ob von vnnsern Veinden gegen vnns lewt Nidergeworffen oder gefangen wurden, dieselben Gefanngen sollen gegenainder doch in gleichermaß ledig gezelt werden. Vnd ob vberig Gefanngen vorhannden wären, sollen vnns in gemain zusteen.

Das im anfanng ains yeden Bündtischen Veldtzugs, von Musterung, Brandmaister, vnd der Beuten vnnd gewinnungen halb geredt, auch von ainichem Bundts Stannd one der andern willen an gemains Bundts eroberten Geschütz oder andern nichtzit vergeben werden soll.

Vnd als aber in gemainen Veldtzügen deßhalben mer dann ain Irrung entstanden vnd erwachsen vnd vil mißuerstands eingerissen, Ist von vnns beschlossen, wann sich ain Veldt oder annderer Zug, das Got verhut, zutragen, das dann der Musterung, Brandtmaister vnd der Bewten vnd gewinnungen halb mit gemains Bundts fürgenomen Hauptlewten vnd Kriegs Räten soll geredt vnd gehanndelt, Vnd was darauf von vnnsern Pundts Räten zethun oder zelassen fürgenomen vnd beschaiden das demselben endtlich soll gelebt vnd voltzug gethan, Was auch an Geschütz oder andern das vns den Bundtsverwanndten zustünde gewunnen oder Erobert würdet, daran soll von ainichem tail, one der andern willen nichtzit vergeben oder verschenckt werden.

Wann Schloß, Stett oder Beuestigung vnns abgewunnen durch vnns wider erobert würden.

Vnd ob wir Bundtsverwandten ainander Hilff thun wurden, vmb Eroberung vnnser abgewunnen Schlösser, Stett oder Beuestigung, so in zeit diser Ainung beschehen wäre, vnd sollich Schloß, Stett oder beuestigung, widerum̃ durch vns erobert wurde, Also sollen sy dem, deß Sy vor gewest sein, vnd in diser zeit abgewunnen, wider geantwurt werden.

An den ennden, da hilff beschicht, soll vmb Liferung vnd annders gleich failer Kauff bestellt werden.

Vnd wie offt wir ainander Hilff thun vnd zuschicken werden wie obsteet, So sollen der oder die an denselben Enaden, dahin jn Hilff geschicht, bestel-

bestellen, vnd bey dem fleissigisten darob sein, das den vnnsern in gleichfailem kauff vmb jren Pfenning Liferung vnnd annders so Sy notdurfftig, gegeben werden. Darzu sollen vnd wöllen wir all Bundtsverwanndten, ainen freyen Marckt an dem ennd da der Veldzug oder das Leger ist, halten, vnd darob sein, so müglich ist, das alle Profand, in gleichem zimlichen Costen nach gelegenhait der zeit vnd lewff dem Hör oder Leger möge zugeen.

Wem von Fürsten geholffen wirdet, Soll den Costen vmb Pulver vnd annder Gezeüg selbs tragen.

Wann auch vnns ainem oder mer ain Veldtzug von nöten, vnd die Hilff erkannt, ob wir dann zu sollichem Büchsen Puluer oder anndern zeüg in das Veld gehörig notdürfftig vnd brauchen wurden, So soll sollichs, one der andern Costen vnd schaden beschehen, vnd allain von dem Fürsten so geholffen würdet dargegeben werden. Es wäre dann, das ain tail dem anndern mit Büchsen, Puluer oder annderm Gezeüg, so Er das wol hette, vnd der dem geholffen wurde, desselben in mangel stünde, vnd in der eyl das nit bekomen möchte, So soll der habend tail dem anndern leihen vnd fürsetzen vngefärlich, Doch das nach außganng deß Kriegs, der dem fürgesetzt wurde, dem der jm sollichs thut wider geben vnd widerlegen soll, alles getrewlich vnd vngeuärlich.

Vnd was für ain Geschütz vnd demselben anhenngig sein soll, volgt hernach.

Vnd nemlich; So soll ain yeder Fürst, dem das Geschütz, wie obsteet, zuhalten zusteen würdet, das groß Geschütz vnd darzu was demselben anhenngig ist, als Sturm vnd Steigleitern, Brucken, Schantzgraber, Pickel, Hawen, Axten, Schauffeln, wegmaister, zu dem Geschütz vnnd dergleichen Notdurfft haben vnd halten, Aber was sunst zu Wegmachung deß gemainen Bundts Kriegsvolcks notdurfftig ist, das soll von vnns in gemain erhalten vnd dargethan werden.

Von ainem gemainen Hauptman in Kriegslöffen vnnd seinen zugeordneten Kriegs Räten.

Damit auch wir all Bundtsverwandten in Kriegßlewffen souil fruchtbarlicher vnd statlicher hanndlen mögen, Ist abgeredt, das wir Kaiser Karl vnd

vnd wir Künig **Ferdinand** als Ertzhertzogen zu Osterreich, allwegen ainen Fürsten, der im Bundt sey zu ainem obersten Veldhauptman des Bundts fürnemen vnd auf vnsern aigen Costen vnderhalten, vnd söllen vnd wöllen zu demselben wir die anndern Fürsten Bundtsverwandten vier Kriegs Rät, die der Krieg verstendig vnd erfaren seyen, vber vnnser volck ordnen vnd setzen, mit denen, vnd nach rat derselben der oberst gemain Veldhauptman im Veld, auch sunst vnd annderst nit handlen soll vnd mag, denen auch darauf alle Bundtsverwanndten so zuziehen gehorsam vnd gewertig sein, Auch Pflicht vnd Huldigung thun sollen wie sich gebürt.

Wie Kaiserlich vnd Künigl. Maiesteten in klainen veldzügen ainen Hauptman ausserhalb ains Fürsten ordnen mag.

Vnd ob sich ain klainer vnd nit ain grosser Veldtzug zutrug, So sollen wir Kaiser **Karl** vnd wir Künig **Ferdinand** ain ander geschickt vnd taugenlich persone ausserhalb ains Fürsten zu ainem Hauptman deß Bundts auch wie vorlawt, fürnemen, vnd auf vnnsern als Ertzhertzogen zu Osterreichs Costen erhalten, vnd soll alsdann allwegen, wann sich dergleichen Fall begibt von gemainer Versamlung des Bundts geredt vnd geratschlagt werden, was Hauptleuten vnd kriegs Räten für Pflicht vnd Aid zugeben vnd aufzulegen sey.

Das ainer des andern Veind, dero Fürschieber, Enthalter, Helffer oder helffershelffer nit soll enhalten, hausen hofen 2c.

Wir obgenannten Kaiser **Karl** vnd wir Künig **Ferdinand** als Ertzhertzogen zu Osterreich, vnd wir die anndern Fürsten vorgemelt, Auch die vnnsern vnd die vnns Gaistlich vnnd Weltlich zuuersprechen steen, dero wir mechtig sein, söllen vnd wöllen, ainer deß anndern offen Veind gemainlich oder in sonder, dero Fürschieber, Enthalter vnd helffer oder helffershelffer, So bald vnns die verkündt, zu wissen gethan oder wir selbs gewar werden, in allen vnd yegklichen vnnsern Schlossen, Stetten, Märckten, Dörffern vnd Gebieten, wissentlich nit Enthalten, hawsen, hofen, ätzen, trencken noch geuärlich hinschieben, hilff, fürderung noch beystannd thun, Sonder dieselb annemen vnd in krafft vnnser Oberkait gegen dem

oder

oder denselben hanndlen vnd fürnemen, als ob es vnnser yedes aigen sach wäre, darzu dem klagenden tail Rechts vngesawmbt zu jnen ergeen lassen vnd verhelffen, Auch der peinlichen gestrenngen Frag, dem klagenden nach gelegenhait, auch glaublicher vnd Erberer anzaigung des hanndels gestatten vnd in aller maß fürgeen als ob es vnnser yedes aigen Sach wäre. Dawider wir auch awsserhalb verwilligung deß klagenden, dem oder den Veinden, jren enthaltern, helffern oder anhenngern wie obsteet, kain Sicherhait, trostung oder Glait geben sollen oder wöllen, alles innhalt gemains Lanndtfridens, Sonder söllen vnd wöllen wir vnnser Stett, Schloß vnd Beuestigung, ainannder offen haben vnd halten wider vnnser Veind, die darein vnd darauß zu suchen vnd anzunemen, vnd mit den zu hanndlen wie obgemelt ist. Wir sollen vnd wollen auch ainander in dem also, mit Rat hilff vnd beystannd der vnnsern fürderlich vnd beholffen sein, alles getrewlich vnd vngefärlich.

Es soll kain Richtung aufgenomen werden, die Aufgesagten Lehen seyen dann wider geliehen.

Vnd ob wir Bundtsverwandten sampt oder sonderlich in Krieg oder Auffrur ainander zu hilff in krafft diser Ainung komen wurden, vnd vnnser Lehen auffsagten, so soll kain Richtung aufgenomen werden, vnns, vnnsern Räten, Dienern vnd zugewanndten, seyen dann zuuor vnnsere vnd jre Lehen wider gelihen.

Vorbehaltung in diser Ainung.

Auch in diser Ainung behalten wir vnns allen Bundtsverwandten vnd den vnnsern, vnd vnnsern verwanndten beuor, vnnser Gerechtigkait zu vnsern Dienstbarkaiten, Lehenschafften, Offnungen vnd Pfanndschafften.

Die sondern Verträg Kaiserlicher vnd Künügklicher Maiesteten vnd der andern Fürsten, sollen in zeit der Ainung ruwen.

Vnd nachdem wir Kaiser Karl vnd wir Künig Ferdinand als Ertzhertzogen zu Österreich, deßgleich wir die anndern Fürsten, Bundtsverwanndten, etlich sonder Vertreg vnd hilflich Ainungen gegen vnd mitainander, Auch vnnsern lannden vnd lewten haben, Söllen dieselben Auß-

treg

treg vnd hilflich Ainungen die zeit des Bundts Ruwen vnnd still steen, vnd mit Hilff vnd Außtrag beleiben bey der Ainung deß Bundts.

Das man ainander vor außlendischen vnd frembden Gerichten hanndthaben soll.

Ob auch wir Bundtsverwanndten sampt oder sonder mit frembden oder außlenndischen Rechten gaistlichen oder weltlichen, dahin wir zu Recht ordenlich nit gehörten wider den Lanndtfriden oder dise Ainung, Bekömert oder vmbgetrieben wurden, vber das wir oder die vnnsern oder vnser verwandten, an billichen ennden lawt deß Landtfridens vnd diser Ainung fürzukomen vnns nit waigerten oder das versagten, dawider vnd darinn sollen vnd wöllen wir ainañder getrewlich helffen, hanndthaben, Schützen vnd Schirmen, damit wir frembder vnd außlendiger Gericht entladen werden vnd bey zimlichen vnd billichen Rechten, innhalt deß Landtfridens vnd diser Ainung beleiben mögen. Wir söllen vnd wöllen auch vnnser Vnnderthanen darzu halten dem auch getrewlich nachzekomen, vnd jnen dawider zu hanndlen nit gestatten, alles getrewlich vnd vngefärlich.

Marggräfisch Außnemen der Religion rc.

Vnd als vnnser lieber Fürst, Schwager, Freund, Oheim vnd Herr Marggraf Jörig zu Branndenburg rc. der Religion halber, außnemen gethan hat, Demnach wir Kaiser Karl vnd wir Künig Ferdinand, vnd wir die anndern Fürsten bewilligen vnd zulassen, das es gegen yetzgedachtem Marggraf Jörigen vnd andern seinen, seiner lieb vnd gnaden verwanndten Protestierenden Stennden, mit deren der Friden zu Nürmberg durch die zwen Churfürsten gemacht vnd beschloßen worden, der Religion sachen vnd handlung halben, bey vnnser Kaiser Karls aufgerichten vnd publicirten Friden vnd Außschreiben beleiben vnd gelassen, vnd kain tail von dem andern in zeit der Ainung, dawider vnd darumb angezogen, sollichs auch kainem tail an seinen derohalb habenden Gerechtigkaiten nachtailig noch abbrüchig sein. Doch sollen wir die anndern Stennde, so die Abschied deß Reichs angenomen oder daneben Kaiserlich Maiestat, wie es der Religion halb gehalten sollt werden, zusagen gethan haben, in disem Außnemen nit begriffen sein.

Vmb

Vmb Sachen darumb man sich in dise Ainung begeben, Soll man ainannder nach außgang der Ainung beholffen sein.

Vnd ob sich fügen wurde, das yemand, wer der oder die wären, die in diser Ainung nit begriffen weren, ainen oder mer ausser vnnsern Bundts- verwanndten, vnd die vns, wie vorsteet zuuersprechen stünden, Ersuchen vnd anlangen wurden, vmb Sachen die sich in vnd von diser Ainung wegen dieweil die geweret, begeben vnd verloffen hetten, darinn sollen vnd wöllen wir nach diser Verschreibung Innhalt, so die außgaungen ist, dannocht dem oder denselben beraten vnd beholffen sein, in gleicher weiß vnd allweg, als ob dise Ainung dannocht werete.

Was Recht vnd Henndel in diser Ainung außgenomen sein sollen.

Vnd in diser Ainung sollen außgenomen vnd hindangesetzt sein alle erfolg- te vnd erlañgte auch vertragen Recht, vnd Hänndel, so von yemandt in diser Ainung begriffen, erlanngt, erfolgt vnd vertragen vnd deren nit in posseß komen weren, derselben wir diser Ainung halb müssig steen, vnd sein mögen, one geferde, Es were dann das vnnser Bundtsverwandter ainer oder mer gegen vnsern Bundtsverwandten erlangt, erfolgt, oder vertragen Recht hetten, die in krafft ganngen vnd doch voltziehung nit beschehen were, darinn sollen wir ainannder auch beholffen sein vmb voltziehung desselben.

Was ainer erlanngt hat gegen den, die nit im Bundt be- griffen sein, wie es damit gehalten werden soll.

Aber das so ainer erlanngt, erfolgt oder darumb vertragen, vnd deß in Gewör oder Innhaben komen wäre, gegen den jhenen so in diser Ainung nit begriffen werñ, darbey söllen wir getrewlich ainander hanndthaben, schutzen, schirmen vnd nit verlassen.

Wölcher Bundtsverwanndter yemandts ausserhalb des Bundts wider den Landtfriden vnnd dise Ainung bekriegt oder beschedigt, dem soll kain Hilff beschehen.

Ob auch wir Kaiser Karl vnd wir Künig Ferdinand als Ertzhertzogen zu Österreich, vnd wir die Fürsten vilgedacht die vnsern, oder die vns

zuuer-

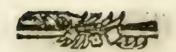
zuuersprechen steen, ainen oder mer für sich selbs von freyen willen oder sunst yemand ausserhalben diser verainung beschedigen oder betriegen würden, wider den genannten lanndtfriden vnd dise Ainung, darinn sollen wir andern, die vnsern vnd die vns zuuersprechen steen, dem oder denselben oder den jren oder yemandt von jren wegen kain Hilff schuldig sein.

Ob sich yemandts ausserhalb deß Bundts vmb Spenn vnd Irrung gegen ainen Bundtsverwanndten für den Richter deß Bundts vnverwaigerts Rechten thäte erbieten vmb Sachen die nit Entsetzen antreffen.

Ob auch wir Bundtsverwandten ainer oder mer gegen yemands ausserhalb deß Bunds Irrung vnd Spenn gewünnen vmb Sachen die nit Entsetzung antreffen, vnd sich der so nit im Bundt ist, vngewaigerts Rechten, auf vnsern Richter thäte erpieten, So soll dem Bundtsverwanndten in sollicher Sach von deß Bundts wegen, auf sein Anruffen nit Hilff beschehen, Sonder durch vnnsern Richter in Monatsfrist der nechsten Rechttag angesetzt vnd fürter nach des Bundts Ordnung procediert werden. Wa aber der, so ausserhalb deß Bundts ist, sollichem seinem erbieten vor dem Bundts Richter nit volgthun oder dem Rechten nit nachkomen wurde, Alßdann soll dem Bundtsverwanndten ferrer vnuerhindert auf sein Anruffen, von dem Bundt Execution vnd Hilff beschehen, wie man jm, innhalt der Ainung schuldig ist. Doch so sollen der Hauptman vnd Räte allwegen Gwalt vnd macht haben, nach gelegenhait ainer yeden Sach in crafft der Ainung zu erkennen, Ob es bey dem Recht erbieten, so ainer ausserhalb deß Bundts thäte, beleiben, oder so die Sach so geuärlich wäre, Ob dem Bundtsverwanndten vnangesehen deß Rechterpietens wider den so nit im Pundt were, Hilff beschehen soll, damit kain Bundtsverwanndter deß seinen vnbillicher weise entsetzt, vergweltigt oder beschwerdt werde.

All alt Sachen sollen außgenomen sein.

Vnd in diser Ainung sollen außgenomen vnd hindan gesetzt sein all alt sachen, die sich vor diser Ainung begeben vnd verloffen haben.



Die Bundtsverwanndten mügen sich zu Fürsten, Fürstengenossen oder Comunnen in Ainung Bündtnuß, Dienst, Schirm oder Verträg wolbegeben, doch die Aynung frey außgenomen.

Vnd ob wir Kaiser Karl, vnd wir Künig Ferdinand alls Ertzhertzogen zu Osterreich vnd wir die anndern Fürsten, die vnnsern vnd die vns zuuersprechen steen, vnns zu anndern Fürsten, Fürstgenossen oder Comunen, in Ainung, Bündtnus, Diennst, Schirm oder Verträg begeben wöllen, des söllen wir zethun gut macht haben, doch in allweg die Ainung dises vnnsers Pundts frey außgenomen.

Wie man annder mer in Bundt nemen soll.

Ob sich auch yemandt, wer der were, in dise vnser Ainung begeben wölte, So soll das durch vnsern Hauptman vnns allen Pundtsverwanndten verkönndt, vnd nachmals auf ainem gemainen Versamlungtag angebracht werden, vnd was alßdann durch vnnser Hauptman vnd Räthe ainhellig, oder mit dem merern beschlossen wirdet, dem soll vnnser aller Bundtsverwanndten halb, vnuerhinderlich volg beschehen. Vnd so also durch vñsern gemain Hauptman vnd Räte ainhellig oder mit dem merern, yemands in dise vnnser Ainung genomen würdet, dem oder denselben solle von vnnsern Hauptman vnder seinem Innsigel brief vnd verschreibung von vnnser aller wegen gegeben vnd besigelt Reuers von inen empfangen werden. Vnd soll dieselb Hilff zu teglichem Krieg dem Veldzug vnd Besatzung der Schloß vnns allen Bundtsverwanndten zu Hilff komen.

Rät vnd Diener so nit erblich oder ir lebenlanng angenomen sein, Sollen wider den Lanndtfriden vnd Bundt nit beschirmbt werden.

Ob auch wir obgenannten Kaiser Karl, wir Künig Ferdinand alls Ertzhertzogen zu Osterreich, vnd wir die anndern Fürsten, ain oder mer Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, vom Adel, oder ain oder mer Stett, so vnns Erblich oder jr lebenlang zu schirmen vnd zuuersprechen nit zustunden, zu Rat, Diener oder Verspruch angenomen hetten, oder annemen wurden, So sollen der oder dieselben, von vnns, dem der Sy

also,

also, wie obsteet, angenomen hett, oder annemen wurde, wieder egemelten lanndtfriden wider benannten vnsern Bundt vnd seine verwandten nit geschützt vnd geschirmbt werden, Vnd derselb vnser Bundt, dem oder denselben so also angenomen wern oder wurden, in crafft diser vnnser Verainigung Hilff zethun auch nit schuldig sein.

So aber ains Bundts Stanndts Rat, Diener oder täglich Hofgesind, im gemains Bundts oder seins Herrn Dienst, darumb in sein Herr für Schaden zusteen schuldig wäre, nider geworffen wurd wie demselben Hilff gethan werden soll.

Ob aber ains vnnser Räte, Diener oder teglichs hoffgesind in gemains Bundts geschefften vnd diennst, oder in vnnser ains sachen vnd diensten, darumb wir jne zuerledigen vnd für Schaden zu steen schuldig weren, wurde Nidergeworffen vnd dasselb von ainem yeden dermaß wie jn gemain Versamlung auferlegt, glaublich dargethan, So soll demselben innhalt der Ainung vnd nach Erkañtnus vnser Bundts Räte Hilff gethan, Aber die Lehenlewt oder das Aigenthumb der Lehen oder der Räte vnd diener aigen Güter, So Sy daran angegriffen oder beschedigt wurden, Söllen dahin nit gezogen oder verstanden werden.

Das kain Bundtsverwanndter deß andern vnnderthanen Hindersäßen vnd zugehörigen wider den anndern nit annemen soll.

Darzu soll vnnser ainicher Bundtsverwandter deß andern Bundtsverwandten, Vnderthanen, Hindersässen oder zugehörigen, wider den Landtfriden oder sunst durch Leibaigenschafft oder sunst wider den andern Bundtsverwandten nit Annemen, Schutzen noch Schirmen, in kain Weise. Doch ob yemandt von Mißthat oder Schulden wegen, Leút zu enthalten, Kaiserlich oder Künigklich Freyhait hett, das soll hierinn vnuergriffen sein.

Es soll kains Gut inn Bundt genomen werden deß Person nit im Bundt ist.

Es sollen auch yemands Hab vnd Guter in disem vnnserm Bundt, nit an noch aufgenomen werden, der mit seiner selbs person im Bundt nit begrif,

begriffen ist, Sonder ob yemandt, so nit in vnnserm Bundt wäre, in Krieg wider vnns begriffen wurde, So söllen deß oder derselben Hab vnd Güter, so Sy in vnnsern Fürstenthumben, lannden oder Gebieten oder an andern ennden ligen haben, von vnns Bundtsverwandten sampt oder sonderlich von vbergab, Kauff oder vmb kainerley ander sach wegen wie die namen haben möchten in ainicherley weiß noch weg, nit geschützt geschirmbt noch angenomen werden, Sonder in aller Vehd vnd Veindtschafft sein vnd steen, wie annder der Veind Hab vnd Gütter.

Die Bundtsverwandten sollen kain frembd ansprach wider ainannder an sich kauffen bringen oder nemen

Wir obgenannter Kaiser Karl, Ferdinand Römischer Künig vnd die anndern Fürsten vorgemelt, die vnnsern vnd die vn̄s zuuersprechen steen, Söllen vnd wöllen von yemandts so in diser Ainung nit begriffen ist, frembd Ansprach wider vn̄ser Bundtsverwan̄dten oder die jren nit kauffen, oder in annder weiß oder weg, wie sich das fügt an sich bringen oder annemen vmb kainerley Sach willen in kainen weg vngeuärlich.

Römischer Kaiserlicher Maiestat begnadung, der Rauberey Absagerey vnd annder Beschedigung halben dem Bund gegeben.

Vnd nach dem mercklich vnd vil mutwilliger Rauberey, Absagerey, vnd beschedigung wider den landtfriden vnd alle Recht vnd billichait entstehen wöllen, Sollichs zu fürkomen vnd zuwenden, Haben wir Kaiser Karl als Römischer Kaiser, diser Ainung, auß vnnser Kaiserlichen Macht, vnd volkomenhait, aigner bewegnus vnd rechtem vorwissen, zu hanndthabung deß landtfriden vnd diser Ainung dise Gnad vnd Freyhait gethan vnd gegeben, vnd thun das yetzo wissendtlich in crafft ditz Brieffs dergestalt, So yemand sollicher mutwilliger Rauberey oder vergeweltigung, oder das Er den thetern, Enthaltung, Fürschub, Rat Hilff oder Beylegung gethan hett, in Verdacht steet, das dann ain yeder sollicher verdachter, so Er vnschuldig zu sein vermaint, auf Erforderung deß Hauptmans vnd Räte, deß Bundts schuldig sein soll, vor jnen zu erscheinen, vnd sich deßhalben zuuerantworten, vnd souerr jm von der Versamlung deß Bundts, nach verhörung seiner Entschuldigung, Purgation, mit seinem Aid zethun

aufgelegt werde, Sollichs also zuuolbringen, vnnd wölliche oder wölliche auf sollich Erforderung nit Erschinen, oder sich obgemelter massen mit dem Aid nit Purgieren wurden, das dann gemainer Bundt gegen dem oder denselben, Auch jren Haben vnd Güttern, mit tapfferm ernst fürnemen vnd handlen söll vnd mög, damit sollich mißhandlung gestrafft vnd gerochen werde.

Der Bundtsverwandten Erben vnd Nachkomen sollen die zeit auß im Bundt beleiben.

Gefügte sich auch das wir vorgeschriben Bundtsverwandten ainer oder mer, in zeit diser Ainung mit tod abgeen wurden, So sollen nichtdestminder vnnser yedes Erben vnd Nachkomen mit vnnsern Fürstenthumben, Stifften, Grafschafften, Herrschafften, Lannden, Lewten, Stetten, Schlossen vnd Gebieten, die Zeit auß in diser Ainung beleiben, Alls auch vnnser vnderthanen sollichs bey den Aiden vnd Pflichten, damit Sy vnns jren Herren verbunden, schuldig sein sollen, zuhalten vnd zuuoltziehen.

Wann der Ertzbischoff zu Saltzburg, Bischoff zu Bamberg, Bischoff zu Eystett, oder Bischoff zu Augspurg mit tod abgiengen, Coadiutor oder Administrator annemen, wie es gehalten werden soll.

Vnd ob sich begebe, das Gott verhüt, das wir obgenannten **Mattheus** Cardinal, Ertzbischoff zu Saltzburg, **Weygand** Bischoff zu Bamberg, Bischoff **Gabriel** zu Eystet, oder **Cristoff** Bischoff zu Augspurg, vnnser ainer oder mer, vor außgang diser Ainung oder Bündtnus mit tod abgiengen, oder vnnser Stifft vbergeben, Administrator Coadiutor oder wie man dem namen geben möcht, annemen wurden, So sollen vnd wöllen wir obgemelte thumb Cappittel zu Saltzburg, Bamberg, Eystett vnd Augspurg, kain anndern Erwölen noch annemen, Er verschreib sich dann mit sampt vnns, auch in disem Bund zu sein, vnd alles das zuthun, so die obgemelten vnnser gnedig lieb herren vnd wir Cappittel innhalt diser Ainung vnd Bündtnus verschriben sein.

Das man den Cappitteln zu Saltzburg, Bamberg, Eystett oder Augspurg, auch den Stifften so Pröbst, oder den

Con=

Conuenten So Abbt oder Pröbst haben, zu irer freyen Chur und Waal beystannd thun soll.

Vnd ob yemandt wer der were, zu obgemelter zeit, vnns obgemelten Thumb Cappitteln oder denselben Thumb Stifft, Auch die Stifft so Pröbst, oder die Conuent so Abbt oder Pröbst haben, in diser Ainung begriffen, oder vnnser oder jre verwandten bekriegen, beschedigen, vberziehen, oder vnser oder jr freye Waal eins künfftigen Ertzbischoffs, Bischoffs, Probsts oder Abbt zuuerhindern vndersteen wurde, So sollen vnd wöllen wir añder Bundtsverwandten obgemelt, demselben Cappittel vnd Conuent, auf sein ansuchen, vnd sein verwandten, Alßdann trewlich Hilff, Rat vnd Beystannd thun in allermaß, als wir gegen demselben Ertzbischoff, Cappitel, Pröbst vnd Abbten, Innhalt diser Ainung sunst verschriben vnd verpflicht sein.

Wölliche Landt vnd Lewt von Kaiserlicher vnd Künigklicher Maiesteten wegen im Bundt sein sollen.

Vnd auf das, So sollen von vnser Kayser **Karls** vnd Künig **Ferdinanden**, alls Ertzhertzogen zu Österreichs wegen, allain in diser Ainigung begriffen sein, alle vnd yedtlich Oberösterreich. Land, Lewt, Schloß, Stett vnd Gebiet, die vnserm Herrñ vnd vater Kaiser **Maximilianen** ꝛc. hochloblicher gedechtnus, von Ertzhertzog **Sigmunden** von Österreich seliger gedechtnus, vbergeben, vnd auch von Kaiser **Maximilianen**, Erblich an vnns komen sein, alls Nemlich Suntgöw, Breyßgöw, Ellsaß, Schartzwald vnd gemainlich alles was herdißhalb der Berg Arle vnd Ferren gelegen, vnd vnnser Fürstlichen Grafschaft Tirol, incorporiert vnd eingeleibt ist, sampt der ganntzen Grafschafft Tirol, mit einschliessung der Grenitzen vnd gezircken derselben Grafschafft wie hernach volgt, Nemlich, die Herrschafft Nouoreyt, Prautanj vnd Anj mit jr zugehörung, vnd was an der Etsch herauf gegen Trient gelegen ist, Darnach am añdern Ort deß Gartsees vnd was auch gegen Trient gelegen ist, Auch Reyff vñd Schloß Beneden vnd was dartzu gehört, vnd am dritten ort was zum Stifft trient gehört, in Radanen gegen Breß vnd dem Hertzogthumb Mayland gelegen, Auch die Grauen von Ladron, darnach das Vintschgöw das hinein grenitzt, bis an Wormbser Joch vnd

die Grawenbündter, darnach die andern Confin vnd Grenitzen gegen den Grawenbündter vnd den Aidgnossen, so vor allwegen im Bundt gewesst sein, darnach das annder Confin, das tal Valtzian mit der Clausen Cofel, Item die alten Confin bis gen Pewtelstain vnd hinab mit einschliessung der Herrschafft Lientz vnd nit weiter, darnach hinauß auf Rattenburg, Kopffstain vnd Kützbühel, so weylend Kaiser **Maximilian** ꝛc. im Interesse worden sein.

Wie lanng die Ainung des Bundts weren soll.

Vnd soll dise vnnser Ainung vnd Bündtnus auf Purificationis Marie nechstkünfftig anheben, vnd von demselben vnnser lieben Frawen tag Purificationis Newn Jahr die nechsten nachainander volgende, die sich dann ennden werden auf Purificationis Marie so nach Christi gepurt Fünffzehenhundert vnd vier vnd viertzig Jar, zelen würdet, weren, besteen, crafft vnd macht haben vnd gehalten werden, on all Irrung vnd verhinderung in allweg.

Wie die Fürsten Außnemen gethan haben.

Vnd nachdem vnder vnns der tail mit ainannder vor diser aufgerichten Pündtnus in Erb vnd auf Jahr gestelte Ainigungen verschriben sein, derhalben in diser Verbindung Außnemen beschehen nachuolgender massen, Nemlich, So nemen wir **Weygand**, Bischoue, Thumbprobst, Dechant vnd Cappittel zu Bamberg auß, den Bischoff vnd Stifft zu Würtzburg, vnd die Erbainigung, darinn wir vnd vnser Stifft mit demselben Bischoff, thumpropst, Dechant, Cappittel vnd Stifft zu Würtzburg seind, für vnns, auch vnser vnd jr Nachkomen, Vnd dann wölliche ain yeder Bundtsgenoß gegen vnns außgenomen hat, dieselben wöllen wir auch hiemit gegen denselben außgenomen haben. Wir **Wilhelm** vnd wir **Ludwig** gebrüder, Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Obern vnd Nidern Bayren nemen hierinn auß, vnsere liebe vetter, Oheim vnd Schwäger, Herren **Ludwigen** Churfürsten, Herren **Fridrichen**, Herren **Othainrichen** vnnd Herren **Philippsen**, alle Pfaltzgrauen bey Rein, vnd Hertzogen in Bayrn, vnd Herren **Georigen** Marggrauen zu Brandenburg vnd seiner liebd Vettern Marggraf **Albrechten**, alles nach vermög der Erbainung so wir mit jrer aller lieb-

liebden haben. Wir **Georig** Marggraf zu Brandemburg ꝛc. für vnns selbs, vnd an stat vnnsers jungen Vettern Marggraf **Albrechts ꝛc.** nemen hiemit auß, die Cron Beheim, Pfalßgraf **Ludwigen** Churfürsten, Herren **Fridrichen**, Herren **Wilhelmen**, Herren **Ludwigen**, Herren **Othainrichen** vnd Herren **Philipsen** alle Pfalßgrauen bey Rein, Herßogen in Obern vnd Nidern Bayrñ gebrüder vnd vetter. Die Herßogen zu Sachsen, Churfürsten vnd Fürsten gebrüder vnd vettern. Die Marggrauen von Brandenburg ꝛc. Churfürsten vnd Fürsten, Vatter vnd Sone, gebrüder vnd vettern, Herren **Philippsen** Lanndtgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnbogen ꝛc. mit allen den jr liebden vnd gnaden in Erbainigung sein ꝛc. vnd wir vorgenañt **Othainrich** vnd **Philipps** gebrüdere, Pfaßgrauen bey Rein, Herßogen in Nidern vnd Obern Bayren ꝛc. Nemen hierinn auß hochernannte Römische Königliche Maiestat, vnnsern allergnedigisten Herren vnd seiner Königklichen Maiestat Chron zu Beheim auch als Ertzhertzogen zu Osterreich vnd Grauen zu Tirol, Herren **Conradten** Bischoffen zu Würtzburg, Herren **Ludwigen** deß hailigen Römischen Reichs Ertzdruchsessen, Churfürsten, Herren **Friderichen**, Herren **Wilhelmen** vnd Herren **Ludwigen** gebrüder, vnd Vettern, all Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Bayrñ, laut vnd vermög der Erbainung, so wir mit allen jren liebden haben. Deßgleichen Herren **Georigen** Marggrauen zu Brañdenburg für sich selbs vnd alls Vormünder seiner lieb Pflegsuns, Marggraf **Albrechts** vnd Lanndtgraf **Philipsen** zu Hessen.

Das Vrkundt.

Vnd auf sollichs alles haben wir Kaiser **Karl** dise Ainung vnd Bündtnus auch all vnd yegkliche obgeschriben Stuck Puncten vnd Artickel, lawt diser Verschreibung alls Römischer Kaiser, auß vnser Kaiserlichen Macht vnd volkomenhait aigner bewegnus vnd rechten wissen durch ain Beybrief Confirmiert, bestetigt vnd verwilligt, vnd durch denselben Beybrief wir, Auch wir **Ferdinand** Römischer zu Hungern vnd Beheim Künig, als Ertzhertzogen zu Osterreich willigklich angenomen, vnd thun das alles hiemit in crafft ditz Briefs, Gereden vnd versprechen auch bey vnsern Kaiserlichen vnd Königklichen wortten vnd wirden, für vnns vnnser Nachkomen vnd Erben, dem allem zuleben vnd nachzekomen vnd dawider nit zu sein, noch zethun, kains

wegs. Vnd deß alles zu warem Vrkund, Haben wir **Ferdinand**, alls Römischer König, Ertzhertzog zu Osterreich vnser Königklich Insigel offenlich lassen hencken an disen Brief. So haben wir obgenannten Fürsten Solliche Verainigung vnd Bündtnus innhalt diser Verschreibung, auch willigklich angenomen, Gereden vnd versprechen für vnns vnnser Nachkomen vnd Erben, Nemlich wir die Fürsten bey vnnsern Fürstlichen wirden, Wir Thumbdechant vnd Cappitel zu Saltzburg, Bamberg Eystett vnd Augspurg bey guten Trewen, an Aidsstat, die berürten Ainung vnd Bündtnus in allen jren Stucken, Puncten vnd Articuln laut diß briefs zu halten, der nachzekomen vnd volzug zethun, Auch dawider nit zu sein, noch schaffen gethan werden, in kain weiß noch weg. Vnd deß alles zu warem vnd offem vrkund, So haben wir, obgenannten Fürsten Wir Thumbdechant vnd Cappittel, wie wir all, von namen zu namen, im anfanng diser Verschreibung nach ainannder geschriben steen vnnser Innsigel offenlich thun henncken, an disen Brief. Geben vnd geschehen zu Wörd, auf den dreissigisten tag deß Monats Januarij, Nach Christi vnnsers lieben Herren geburt, Fünffzehenhundert vnd im Fünff vnd dreissigisten Jaren.

Anmerkung.

Diese Abschrifft ist von dem gedruckten Exemplar genommen worden, welchem der durch Kayser Karl V. zu Worms (1521) aufgerichtete Landfriede vor, die Leuterung etlicher Bunds-Artikul aber samt den Aufnahms-Urkunden der Reichs-Städte Nürnberg und Windsheim, auch Weissenburg am Nordgau nachgedruckt ist.

Beylage X.

Der Prelaten, grauen vnnd Ritterschafft deß lands zu Schwaben abschlag, In Bundt zukomen.

1535. 12. April.

Hochwirdiger furst, lieber Vnnd gnediger, auch gunstig lieb hern Vnnd freundt, Vnnser Vntherthenig, freunlich, willig Dinst seien eur hochwird, furstlich gnaden Vnnd euch alzeit Zuuor. Als wir vff Jungstgehalten tag Zu thonauWerdt der Ro. kay. Vnnd ko. Mt. Vnnsern allergnedigsten hern zu Vntertheniġsten gehorsam, auch Vmb befurderung willen

willen deß heilgen Ro. reichs teutscher nation gemeinen nutz vnd fridens zum teill In aigner Person Vnnd durch Vnnser Volmechtig anwald erschinen seien, auch ains teils vnser gehorsam guttwilligheitt In schrifften vberschickt vnnd zuerkennen geben, haben wir verhofft, die sachen solten vorgeweßner Bundsainigung gleichmessiger Vnd Vnsernhalb vill leidenlicher, dan beschehen, Vnnd dermassen furgenomen, gehandelt Vnnd an Vnns gelangt sein, Das wir mitt Vnnsern gnedigsten vnd gnedigen hern den fursten Vnnd andern stenden auch In die ietzig Bundsainigung treulicher weiß hetten komen mogen, Welchs wir aber auß Eur hochwird, furstlich gn. Vnnd eurm abschid Vnnsern gesandten gegeben noch zu Weill nicht befinden kunden. Dan ye beschwerlich Vnnd Vnnsern Vermogen gantz Vngemeß, Wie onzweifelt die Rö. kay. vnnd ko. Mt. auch Eur hochwird, furstlich gnaden vnnd ir selbst erachten mogen, Zu erhalten vnnd Zuertragen nit moglich, das wir In kunfftiger Bundsainigung nicht mer dann drey vnd daentgegen Vnnser gnedigsten vnd gnedigen hern die fursten acht Stim haben, vnd Vnbedacht, das Vnnser In der anzall vill weniger, wir noch mer, dan hieuor gewest, hilff vff Vnns nemen, Vnnd zu dem In der Vnderhaltung deß geschutz, Auch so Vnnsern gnedigsten vnnd gnedigen hilff bescheh, anderst Vnnd vill beschwerlicher, dan In voriger ainigung gewest, dieselben vff Vnnsern costen fur vnd fur laisten vnnd erhalten solten, Vber das Vnnser gnedigste vnnd gnedige hern die fursten mitt dem außnemen dermassen gegen einander vermengt, das In wenig fellen Vnnserm bancken Vnnd desselben Verwandthen zu Vnnser notturfft hilff gedeien mocht, Deßgleichen Vnnsers haubtmans, bundsrichters Vnnd bundtschreibers beraubt sein muesten. Dieweill dan das alles Vnns nicht allein beschwerlich, Sonder auch zu laisten vnnd zuerhalten vnmoglich, So kunden vnd wissen wir angezeigter massen die berurt ainigung nit anzunemen, noch zubewilligen, vnnd muessen also nottgedrangt darein zu komen vnns enthalten. Nichtdestweniger wollen wir vnns, ob got will, der Ro. kay. vnd ko. Mt. vnnsern allergnedigsten vnnd rechten naturlichen herren schuldiger vntherthenigster gehorsame vnnd In albeg gemeinen landfriden gemeß yederzeitt befleissen vnnd halten, desgleichen vnnsern gnedigsten vnnd gnedigen hern den fursten vntherthenige, dinstliche vnd gutte nachpaurschafft

erzei,

erzeigen vnnd beweisen, darob onzweifel Ro. kay. vnd ko. Mt. auch Eur Hochwird fl. gn. vnnd ir allergnedigst, gnedig Vnnd gut benugen haben, der hoffnung, ir Mt. vnnd fl. gn werden sich gegen Vnns dermassen allergnedigst vnnd gnedig auch erzaigen. Das alles wolten wir E. Hochwird fl. gn. vnnd euch vntherteniger dinstlicher vnnd freunlicher maynung vff Jungst gegeben abschid vnser notturfft nach nit verhalten. Datum den xij tag deß monats aprilis Im xxxv.

Prelaten, grauen, hern vnnd vom Adel der Ritterschafft banck deß geweßnen bunds Im landt zu Schwaben hieuor vnd ietz zu Vlm versamblet.

An mein gn. Hern von Augspurg
vnd graff W. von Montfort.

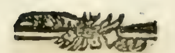
Beylage XI.

Aufnahm

Der Städte Nürnberg und Windsheim in den Bund, geschehen am Afftermontag nach dem Sontag Cantate (den 27. April) ao. 1535.

1535. 27. April.

Von Gottes genaden wir **Karl** der Fünfft Romischer Kayser zu allen zeiten merer deß Reichs rc. Vnd von deßelben genaden, Wir **Ferdinand** Römischer auch Hungerischer vnd Behemischer Künig, bede Ertzhertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundj rc. Grauen zu Habspurg, Flandern vnd Tyrol rc. Dergleich von Gotts gnaden, Wir die andern Fürsten, Gaistlich vnd Weltlich, wie die in der Verschreibung der gemachten vnd aufgerichten Neünjärigen Ainigung deß Bundts geschriben steen, Bekennen vnd thun kundt offenlich mit dem Brieff, Als wir vns in die berürten Neünjärigen Ainigung vnd Bündtnus zu Handthabung deß nechstgemachten Kaiserlichen Landtfriden zu Wormbs außgangen zusamen veraint, verbunden vnd verschriben, Innhalt der Verschreibung, darüber aufgericht, der datum steet zu thonawerd, auf den dreissigigsten tag deß Monats Januarij, Nach Christi vnsers lieben Herren geburt, Funffzehenhundert vnd im Fünff vnd dreissigisten Jarn, Das wir demnach die Ersamen vnser vnd deß Reichs



Reichs getrewen vnd besonder lieben Burgermaister vnd Rathe zu Nürmberg, mit sampt Burgermaister vnd Rathe zu Wyndßhaim in sollich vnser Neünjärig Ainigung vnd Bündtnus, wie die von worten zu worten laut, mit nachgemelter Rüstung vnd auferlegten anzal, Nemlich Sibentzig zu Roß, Sechßhundert zu Fuß zu haben vnd zu schicken, freywilligklich auch angenomen vnd empfanngen, vnnd darauf für vnns vnnser Erben vnd Nachkomen geredt vnd versprochen, Vnd thun das alles wissendtlich in crafft diß briefs, die obgemelten Verschreibungen vnd Ainigung deß Bundts in allen jren Stucken, Puncten vnd Articuln, vnd deßgleichen den Abschid, so neben der Verfaßung vnd Aufrichtung sollicher Ainigung zu Lawgingen beschloßen vnd gemacht ist, So vil wir den bemeldten von Nürmberg vnd Wyndßheim nach innhalt sollicher Ainigung vnd Abschid jerer Rüstung vnd anzal halben, Auch sonst in andern Sachen schuldig sein zu halten, den zugeleben, in allweg nachzukomen vnd getrewlich zuuolziehen, dawider nit zu sein noch zu thun, noch schaffen gethan werden, in kain weiß, gleich dem, als ob die benannten von Nürmberg vnd Wynßhaim in denselben Verschreibungen vnd Briefen mit namen auch geschriben stünden. Vnd wiewol die Stymen vnnser Künigs Ferdinands vnd der andern Fürsten halben hieuor besetzt sein, nochdann, so haben wir egenannten von Nürmberg von jr vnd der von Wyndßheim wegen auß beweglichen guten Vrsachen ain Stymme im Bundts Rat, wie ainem Fürsten, zugelassen. Vnd nachdem auch der Außtrag, vnd wie vnser yeder vnd die vnsern den gegen den andern vnd den jren suchen vnd nemen soll, Dergleichen auch die andern Articul inn offtgemelter vnser Bundtsainigung allein zwischen vnus Künig Ferdinanden als Ertzhertzogen zu Osterreich vnd vns den anndern Fürsten gesetzt vnd begriffen sein, So söllen dieselben all vnd yede gleichermassen auf die von Nürmberg vnd Wyndßhaim, wie auf vns Künig Ferdinanden vnd die andern Fürsten, gedeüt vnd verstanden, Auch gemelter von Nürmberg vnd Wyndßhaim halben mit der Religion, inmassen der Articul in der Bundtsainigung vnser Marggraue Georgen zu Brandemburg halben eingeleibt vermage vnd außweißt, gehalten werden. Vnd in diesem vnserm Einnemen haben obberürte von Nürmberg außgenomen die

Ersamen vnser vnd deß Reichs getrewen vnd besonder lieben Burgermaister vnd Rathe der Stett, Augspurg vnd Vlme, wölche dann wir obgemelten Bundtsverwandten Fürsten vnsers tails gegen jnen auch außgenomen haben, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Vnd deß alles zu warem Vrkund So hat von vnnser aller wegen vnnser in täglichen außrichtungen geordenter Hauptman, Lienhart von Bappenheim, deß hailigen Römischen Reichs Erbmarschalck zu Hohen Reichen, sein aigen Innsigel offenlich thun hencken an disen Brief, Darunder wir vnns obgeschribner Sachen hiemit bekennen. Geben auf Afftermontag nach dem Sontag Cantate, den Siebenundzwaintzigsten tag deß Monats Aprilis, Nach Christi vnsers lieben Herren geburt, Fünffzehenhundert vnnd im Fünffunddreissigisten Jaren.

In dergleichen Form Mutatis mutandis haben die von Nürmberg vnd Wyndßhaim ain Reuers geben.

Anmerkung.

Diese Urkunde ist dem gedrukten Exemplar der Kayserlichen neunjährigen Bunds-Einigung beygefüget.

Beylage XII.

Aufnahm

der Stadt Weissenburg am Nordgau in den Bund, geschehen am Afftermontag nach dem Sontag Cantate (den 27. April) ao. 1535.

1535. 27. April.

Von Gottes gnaden Wir Karl der Fünfft Römischer Kayser zu allen zeiten merer deß Reichs ꝛc. Vnd von desselben gnaden, Wir Ferdinand Romischer auch Hungerischer vnd Behmischer Künig, Bede Ertzhertzogen zu Osterreich, Hertzogen zu Burgundj ꝛc. Grauen zu Habspurg, Flandern vnd Tyrol ꝛc. Dergleich von Gotts genaden Wir die anndern Fürsten, gaistlich vnd weltlich, wie die in der verschreibung der gemachten vnd aufgerichten Neünjärigen Ainigung deß Bundts geschriben steen, Bekennen vnd thun kundt offenlich mit dem Brief, Als wir vn̄s in die berürten Neünjärigen Ainigung vnd Bündtnus, zu handthabung deß nechstgemachten Kaiserlichen Landtfri-

dens

dens zu Wormbs außgangen, zusamen veraint, verbunden vnd verschriben, innhalt der Verschreibung darüber aufgericht, der Datum steet zu thonawörd auf den dreissigisten tag deß Monats Januarij, nach Christi vnsers lieben Herren Geburt, Fünffzehenhundert vnd im Fünff vnd dreyssigisten Jarn, Das wir demnach die Ersamen vnser vnd des Reichs getrewen vnd besonder lieben Burgermaister vnd Rate zu Weyssenburg am Norgkaw in sollich vnser Neünjärig Ainigung vnd Bündtnus, wie die von worten zu worten laut, mit nachgemelter Rüstung vnd auferlegten anzal, Nemlich zehen zu Fuß zu haben vnd zuschicken, freywilligklich auch angenomen vnd empfangen. Vnd darauf für vns vnser Erben vnd nachkomen geredt vnd versprochen, vnd thun das alles wissentlich in crafft diß Brieffs, die obgemelten Verschreibungen vnd Ainigung deß Bundts in allen jren Stucken, Puncten vnd Artikuln vnd deßgleichen den Abschid, so neben der verfaßung vnd aufrichtung sollicher Ainigung zu Laugingen beschlossen vnd gemacht ist, souil wir den bemelten von Weyssenburg nach innhalt sollicher Ainigung vnd Abschid jrer Rüstung vnd anzal halben, Auch sonst in anndern Sachen schuldig sein, zuhaltten, den zugeleben in all weg nachzukomen vnd getrewlich zuuolziehen, dawider nit zu sein noch zuthun, noch schaffen gethan werden, in kain weiß, gleich dem, als ob die benannten von Weyssenburg in denselben Verschreibungen vnd Brieffen mit namen auch geschriben stünden, Vnd dieweil die Stymmen hieuor besetzt sein, Haben wir ausser derselben vnd andern beweglichen guten Vrsachen egenannten von Weyssenburg kain Stymme im Bundts Rath zugelassen. Vnd nachdem auch der außtrag vnd wie vnnser yeder vnd die vnnsern den gegen den andern vnd den jren suchen vnd nemen soll, Dergleichen auch die andern Articul in offtgemelter vnser Bundtsainigung allain zwischen vnns König Ferdinanden, als Ertzhertzogen zu Osterreich vnd vnns den andern Fürsten gesetzt vnd begriffen sein, So söllen dieselbe all vnd yede, gleichermassen auf die von Weyssenburg, wie auf vns König Ferdinanden vnd die andern Fürsten, gedeüt vnd verstanden, Auch gemelter von Weyssenburg halben, mit der Religion, inmassen der Articul in der Bundtsainigung vnser Marggraf Georgen zu Brandenburg halben Eingeleibt vermag vnd außweyßt, gehalten

halten werden, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Vnd deß alles zu warem vrkundt, So hat von vnser aller wegen, vnser in teglichen außrichtungen geordenter Hauptmann, **Lienhart** von **Bappenheim**, deß hailigen Römischen Reichs Erb-Marschalckh zu Hohenreichen, sein aigen Innsigel offenlich thun hencken an disen Brief, Darunder wir vns obgeschribner sachen hiemit bekennen. Geben auf Aftermontag nach dem Sontag Cantate, den Siben und zwainzigisten tag deß Monats Aprilis, Nach Christi vnsers lieben Herrn geburt, Funffzehenhundert vnd im Fünffvnddreissigisten Jarn.

In dergleichen Form, mutatis mutandis, haben die von Weyssenburg ain Reuers geben.

Anmerkung.

Diese Urkunde ist dem gedrukten Exemplar der Kayserlichen neunjährigen BundsEinigung beygefüget.

Beylage XIII.

A b s ch i e d

deß Pundtstags zu Lawgingen, auf Misericordia Domini, Anno ꝛc. XXXV. gehalten, so neben Aufrichtung vnd besiglung der Ainigung deß Kaiserlichen Bundts verfaßt vnd gemacht ist.

1535. Anfangs, So ist der Abschid des tags, auf trium Regum nechst verschinen zu Thonawörd gehalten, für hannd genomen vnd vermög desselben, **Erstlich**, die Bundtsainung durch all Bundtsfürsten, Außgenomen die Römisch künigklich Maiestat ꝛc. vnd mein gnedigen Herrn vom Bamberg vnd seiner gnaden Thumb Capitel besigelt, vnd dabey verlassen worden, das derselb von Bamberg vnd seiner gnaden Capitel jre Innsigel zum aller fürderlichsten gen Dillingen, angeregte Ainung jres tails auch zu besiglen, verordnen, Vnd sölle alßdañ dieselb Ainung der Künigklichen Maiestat ꝛc. auf der Posst, die auch zu besiglen, vnd von seiner Königl. Maiestat dem hochwürdigen Fürsten vnd Herren herren Cristoffen Bischouen zu Augspurg meim gnedigen herren zu behalten zugeschickt werden.

Zum

Zum andern, So sein Lienhart von Bappenhaim, deß hailigen Reichs Erbmarschalck ꝛc. zu Bundtshauptman, Hanns Datler zu Pundtschreiber, vnd Hainrich Scherb zu Substituten angenomen, vnd haben inhalt der Ainung pflicht gethan, Dergleichen auch mit Herrn Caspar von Kaltental der rechten Doctorn, Official vnd thumherrn zu Augspurg des Bundts Richter Ampts halben gehandelt, Also, das er sollich Ampt ain Jarlanng vmb vorige besoldung angenomen vnd darauf vermög der Ainung Pflicht gethon, der hat auch von den Künigklichen vnd Fürstlichen Comissarien vnd Räten befelch, dem vorigen Pundts-Gerichtschreiber die Pflicht zegeben. Neben dem ist auch beschloßen, das das Pundtsgericht diser Zeit vnd bis auf weitern beschaid zu Augspurg gehalten soll werden.

Verner, So ist auch jüngstem Abschid nach zu Wörd von Kaiserlicher vnd Künigklicher Maiestäten ꝛc. Comissarien vnd der Bundtsfürsten Räte von Einnemung anderer merer Stennd, Als den von Augspurg, Vlm vnd andern Stetten gehandelt, wie dieselben Comissarien vnd Räte gut wissen tragen, vnd Kai: vnd Kon: Ma: vnd die andern Pundts Fürsten zu berichten haben.

Vnd in sonderhait denen von Augspurg vnd Vlm mit etlichen furgehalten mitteln diser Abschid, das Sy ausserhalben derselben in dise Kaiserliche Pündtnus nit mögen genomen werden, in schrifft vbergeben, darauf haben auch solliche bede Stett vnd yede in sonderhait jr schrifftlich antwort vberantwurt vnd also damit jren Abschid genomen, wie das die schrifften hernach nach ainander volgend anzaigen.

Vnd erstlich die schrifften denen von Vlm, vnd herwiederumb von jnen vbergeben.

Die Kaiserlichen vnd Künigklichen Comissarien vnd der anndern Fürsten gesandten Räte geben den verordneten von Vlm auf jr antwort gnedigklich vnd günstigklich disen bericht, Nemlich tragen ermelt Comissarien vnd Fürstlichen Rät nit wenig befremden, das die gesandten von Vlm den Nürembergischen Friden, welchen Sy sampt andern jren verwandten Protestirenden Stenden von Kaiserlicher Maiestat vnderthenigst angenomen, zu disputiren vndersteen, vnd zu declarieren begeren, in ansehen

das

das jnen sollicher Friden, was Sy vor aufrichtung desselbigen in der Reli-
gion fürgenomen, zu rüwstellen, Dabey Sy dann gelassen vnd gentzlich
gesichert worden vnd wissen sich abermals zu erinnern, Als jr begeren zu
Wörd auf nechstgehaltnen tag abgeschlagen, vnd Sy darauf bey der Rö:
Ko: Ma: derhalb ansuchen gethon, das jnen jr Maiestat nit allain kain
enndrung noch annder erklärung, dann wie der buchstab mit bringt, thun
wöllen, Sonder der Kaiserlichen Comissarien vnd der andern Rát derhalb
beschehen hanndlung Kaiserlicher Maiestat willen vnd beuelch gemeß, vnd
das die anders nichzit zu thun macht gehebt haben, geachtet, So wissen
die vilgemelten Kaiserlichen vnd Künigklichen Comissarien auch der andern
Fürsten Rát nochmalen dauon nit zu weichen, noch darin der Kaiserlichen
Maiestat mit ainicher Enndrung noch Declaration einzugreiffen, Verhoffen
die gesandten von Vlm sollen bedencken, das Marggraf Jörg als ain
geporner Fürst vnd jr der Protestierender Stennd verwanndter den Ar-
tickel der Religion halb zu Wörd gestellt, wie Sy wissen, gleichwol auch
nach gehabter Disputation vngeendert angenomen. Das auch in dem Ar-
tickel Marggraf Jörigen zugelassen nit allain Sy die von Vlm son-
der auch annder jr mitverwandten Protestierend Stennd gesichert seind,
vnd sich deß gesterigen schrifftlichen Ansinnens, welches vngezweifelt bey
dem merertail der verstendigen jnen den von Vlm für Ratsam vnd annem-
lich angesehen würdet, nit widern, So das beschehe, seyen die Kaiserli-
chen vnd Künigklichen Comissarien auch annder Stennd Bottschaffen vrbit-
tig der anndern Artickel halb, wie in gesteriger schrifft auch begriffen.

Was ains erbarn Rats der Statt Vlm gesandten yetzo gen Lawgingen in Bundtshandlungen verordnet auf die zwo schriftlich fur-haltungen Römischer Kaiserlicher vnd Kön. Ma. auch der andern Fürsten Comissarien vnd Rát ferrer fürbringen söllen.

Als vnder andern von iren fürstlichen gnaden vnd gunsten fürge-
bracht, vnd der Gesandten ains Erbern Rathe dargetragne Mainung da-
hin gedewt vnd getzogen, als so der aufgericht Kai: Ma: vnsers allergne-
digisten Herren Nürembergischer Fridstand von Jme vnd den ge-
[illegible] assecuriert, dann auch declariert vnd erklärt werden wöll ꝛc.

Dar-

Darauf vnd dann auf die volgende puncten deß dar geraichten Fürhalts Beten Sy die Gesandten an stat ains Erbern Rats vndertheniglich, jren Gegenbericht hinwider gnedigklich zuuernemen, vnd wissten sich aber Sy die Kayserlichen vnd Künigklichen Comissarien auch der andern Fürsten vnd Steñd Rät gnedigklich zuermanen, das auf nehern tag zu thonawörd von den vorigen Vlmischen gesandten angemelts Fridens halben offt vnd vil eingebracht, Also das sich ain Erber Rat desselben Fridstannds ye allwegen vnd noch höchlich getröst vnd erfrewt, Sich auch dem yedes mals vnderworffen, so gar, das er auch den domalen noch yetzt wenig disputiert, declariert, erklert, noch darinnen gezweifelt, vnd haben der gesandten Herren vnd Obern an dem vilgemelten Friden, als der vmb vergangnen Sachen aufgericht, anderst dann allwegen gehört, kain mangel, wa demselben bey den Gerichten stracke volziehung geschehe, vnd darumb stande ains E. Rats gemut noch nit anderst.

So were dann jren Fürstlichen gnaden vnd gunsten vnuerborgen, Hetten auch ain sollichs vor vnd yetzt vermerckt, was beschwerden vnd mercklicher entlegenhait der Statt Vlm in annemung des Fürschlags, der nehermals zu Wörd gethon vnd yetzt von Jnen widerumben erholt vnd fürgepracht wurde, eruolgte vnd geprächte, deßhalben ain Verdruß, Sy die Kaiserlichen vnd Künigklichen Comissarien vnd der andern Fürsten gesanden Räth der Vrsachen vor vil eingeprachter gefärden ferrer zu berichten, Sy hetten aber gleich wol vermut, jren Herren vnd Obern solte erleidenliche mittel vnd weg auf der Rö: Kön: Ma: beschehen schreiben vnd ansinnen widerfaren sein. Dieweil dann ain solichs nit sein noch beschehen wöll, vnd sich dann ain Erber Rat auß offt dargethanen statlichen gegründten bewegungen inn Bündtnus nit begeben könt oder möcht dann mit der maß, die jren F. G. vnd gunsten nehermals vbergeben, vnd von den gesandten auf gegenwirtigem tag auch gehört vnd Rö: Kön: Ma: vbergeben worden wäre, So wissen Sy den gethonen jren alten vnd beharrten yetzigen gleichen Fürschlag mit nichten anzunemen, Köndten sich auch, wie gern Sy mit Rö: Kai: vnd Kön: Maiesteten vnd den anndern genachperten Fürsten vnd Stennden, jren allergnedigisten vnd gnedigen Herren, in ainung komen wölten, in kain solche Bündtnus on gehörte vbergebne

bedin-



bedingung begeben oder einlassen, Mit vndertheniger bit, jr F. G. vnd gunsten auch der anndern Fürsten gesandten Räth wolten das annderer gestalt nit, dann von oftgehörter beschwerd wegen dargeraicht zu sein, gnedigklich vnd freundtlich versteen, Auch gemainer Statt diß zu vngnaden nit auffahen, sonder die in gnedigem vnd gutem befelch fürdrung vnd nachpeürlich halten, Vnd der Rö: Kai: vnd Kö: Mai: jren allergnedigisten Herren disen notwendigen bericht zu eröffnen kain beschwerung tragen, dann Sy sich nichtz desterweniger beder jrer Maiesteten allergnedigister gut vnd der annder Fürsten vnd Stennd gnediger freundtlicher vnd guter nachperschafft aller vnderthenigist vnd vnderthenig höchlich versehen, Sich auch beden jren Maiesteten vnd dem Schutz deß vilgemelten Friden ergeben vnd vnderworffen.

Vnd damit sollen die Gesandten jren Abschid nemen, vnd sich den Kay: vnd Kön: Comissarien auch der anndern Fürsten gesandten Räten zierlicher, Dann yezt in eyl verfaßt hat mögen werden, beuelhen.

Actum Sonntags Cantate,
Anno rc. XXXV.

So volgen die schrifften, als oblawt, der von Augspurg halben gemelt, hernach.

Nachdem ainer Erbern Statt Augspurg gesandten auf dem Tag zu Thonawörd gehalten, mittel von wegen begerter außnemung der Religion (wie Sy die von Augspurg in Pundt angenommen werden solten) fürgeschlagen worden, die aber die von Augspurg nit bewilligt, Sonder daselbst vneingenomen abgeschaiden, vnd sich mit sampt denen von Vlm derselben handlung bey Römischer Königklicher Maiestet durch jre gesandten botschafften beschwerdt, Auch von seiner Königklichen Maiestat ain schrifftlich antwort vnd abschid, dergleichen auf seiner Künigklichen Maiestat Commissarien vnd Räte zu disem gegenwirtigen Pundtstag verordnet beuelch, weg vnd mittel zu suchen, wie angezaigt Stett mit leidenlicher maß angezaigter Religion halben rc. inn Pundt genomen werden möchten, erlangt, vnd deßhalben hieher auf disem Tag bey den Künigklichen Comissarien erschinen sein, Haben dieselben Königl. Comissarien vnd Räte als gütlich mitler vnd vnderhandler zu gehorsame Kön. Mai. beuelchs

vnd

vnd sunderm freundtlichem dienstlichem willen gegen ainer Erbern Statt Augspurg zwischen der Bundtsfürsten Räten vnnd deren von Augspurg gesandten Auf nachfolgende mittel der Religion halben mit höchstem Fleiß gehandelt.

Vnd seind die Mittel.

Erstlich, das ain Erwirdigs Thumb Capitel zu Augspurg ainen Predicanten im Thumb Stifft vnnser lieben Frawen Kirchen daselbst zu Augspurg, als der rechten Hauptkirchen, aufzustellen macht, frey vnd vnuerhindert deren von Augspurg, haben, halten, leren vnd predigen lassen sollen.

Zum anndern, das auch dem Thum Stifft vorgemelt Sant Johanns Kirchen vnd der tauff darinn offenn vnd vnuerspert sein vnd bleiben sölle, sich deren zu gepräuchen.

Zum dritten, das die von Augspurg, so in den Kirchen daselbst, da die Ceremonien deß alten glaubens gepraucht, Meß gesungen vnd gelesen vnd ander Gotsdienst volbracht werden, Sich derselben Zeit in denselben Kirchen jrs Nachtmals vnd Psalmensingens enthalten vnd die alten in jren Gotzdienst nit verhindern noch irren söllen.

Znm vierdten, daß die von Augspurg weiter kain newerung fürnemen, wa das aber beschehen wurde, darumb vorm Pundts Richter zu Recht steen vnd dem Rechten gehorsam sein, vnd sich sunst in allweg der Pundtsainung gemeß halten söllen.

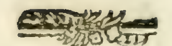
Vnd das alles auf Römischer Kaiserlicher Maiestat wolgefallen vnd Ratification.

Dieweil aber deren von Augspurg gesandten auf dise fürgeschlagne mittel angezaigt, Sy befinden nit vil milterung noch enndrung der mittel, jnen zu Thonawörd fürgeschlagen, vnd die Künigklichen Commissarien an Sy begert, Sy solten doch anzaigen, was Sy hierinn begründt beschwerungen hetten, mit erbietung, darauf alles das zu hanndlen, das jnen gegen Gott, Kaiserlicher vnd Künigklicher Maiesteten verantwortlich were, vnd aber der von Augspurg gesandten darauf geantwort, Sy wissen kain ander beschwerungen, dann durch Sy zu Wörd auch bey der Kön: Ma: durch jre gesandten für-

bracht weren, anzuzaigen, Sich auf jren truck referierten, vnd berümbten, Sy hetten von Kayserl. vnd Kunigklicher Maiesteten auf jren bericht gnedig abschid erlangt, auch den K. Comissarien endtlich zu erkennen geben, Sy wolten gar nichts Restituieren, weren aber nit willens ainich newerung fürzunemen, wolten doch dasselb auch nit zusagen noch bewilligen, wa dawider gehandelt wurde, vorm Bundts Richter (dahin die sache nit gehörte) zu Recht zu steen, dergleichen auch wider niemands der Ceremonien oder enndrungen halben hilff zu thun, Sy hetten sich auch mit denen von Vlm vnd anndern Stetten dermassen vnderredt, das Sy sich von denselben kains wegs söndern noch on dieselben in dise Pündtnus kumen würden, mit vil merern worten den Kaiserlichen Comissarien vnd Fürsten Räten angezaigt.

Vnd aber den Künigklichen Comissarien nit gebürt hat, auch jr oder der Kaiserlichen Comissarien vnd Fürsten Botschafften vnd Räte mainung nit ist, den von Augspurg vber jr schrifftlich zusagen Römischer Kaiserlicher Maiestat gethon, Noch auch jnen oder yemands andern vber vnd wider den Nurembergischen Friden ainich Newerung in glauben zuverhelffen noch zu fürdern, darzu auch dise Pündtnus darumb fürgenomen ist, das die Bundtsverwandten in baiden des Glaubens vnd zeitlichen sachen fridlich vnd ruwig bleiben, So haben die Künigklichen Comissarien deren von Augspurg gesandten auf solch jr obgeschriben verwegerung disen schrifftlichen Abschid gegeben, Nemlich das die von Augspurg jrem begeren nach mit freyer außnemung der Religion sach in dise Ainung nit mügen genomen werden, dann Ro: Kai: vnd Kon: Mai: Comissarien vnd der Fürsten Räte wöllen bey allem dem, das die Fürsten Römischer Kaiserl. Maiestat zugesagt vnd auf jüngstgehalten Reichstägen beschloßen vnd angenomen sey, bestendigklich bleiben vnd verharren, vnd das alles werden die Kaiserl. Comissarien der Römischen Kaiserlichen Maiestat vnd den Kunigklichen Comissarien vnd der Fürsten Räte der Rö. Kö. Mai. vnd den Fürsten anzaigen, dergleichen mögen die gesandten von Augspurg deß ein Erbern Rat auch berichten. Actum Lawgingen am Sechzehenden tag Aprilis Anno ꝛc. Funffzehenhundert vnd im Fünff vnd dreyssigisten.

Gestreng, Edel, wirdig vnd hochgelehrt, Römischer Künigklicher Maiestat vnsers allergnedigisten Herrñ Räte vnd Comissarien, Günstig herren, was wir Ewer herrlichait vnd gunst mit überantwurtung hochgedachter



dachter Kön: Maiestat schreiben vnd beuelch Donrstags nechst, die yetzig Bundshanndlung belangend, Neben den gesandten der Erbern Statt Vlm dienstlicher mainung angezaigt vnd gepeten, was auch E. H. vnd gunst vnns darauf Nemlich den beschaid gegeben, wie derselben mainung sey, vns bey Röm: Kai: Mai: vnnsers allergnedigisten Herren Comissarien anzuzaigen, Auch wie wir vns denselbigen vndertheniglich angezaigt, vnd was darauf Freytags vnd Samstags darnach mit vns durch E. H. vnd gunst ferner gehanndelt, Nemlich das wir wißten, was zu Wörd mit vnns gehandelt, die Mainung wer es noch, mit begeren, anzuzaigen, was wir hierinn für beschwernussen hetten, mit ferrer meldung, das Sy noch auf vier puncten vnd artickel gedacht, wie dann dieselben vnns mündtlich erzelt worden rc. was auch wir darauf vnserer Herren vngelegenheit halben E. H. vnd gunst für beschwernussen zu erkennen geben vnd nochmalen gepetten, Auf höchstgedachter Künigklicher Maiestat schreiben vnd die besserung deß Nürembergischen Fridens, den obgemelten Kaiserlichen Comissarien zu Wörd auch hernach der Künigklichen Maiestat vbergeben, weg vnd mittel fürzuschlagen, dardurch vnnsere Herren gebetenermassen in Bundt kommen möchten rc. mit weiterm vndertheniglistem erbieten gegen Kai. vnd Kön. Mai. alls vnnsern ainigen rechten Herren rc. Auch anndern vnnsern gnedigen Herren genachperten Fürsten rc. wie vor rc. auch wie E. H. vnd gunst auf sollichs ain bedacht genommen vnnd vnns die sachen ferner zu bedencken erinnert, Das alles mügen E. H. vnd gunst on zweyfel, wie das durch vnns geredt vnd fürgetragen, noch in gedechtnus haben. Darauf haben vñs dieselbigen gestern ain schrifftlich Abschid gegeben. Als wir nun sollichen Abschid auß E. H. vnd gunst vergünstigung gelesen, haben wir befunden, das die Handlung in gedachtem Abschied in etlichen Artickeln etwas vngleichs narriert, wie wir dann E. H. vnd gunst sollichs alßbald dienstlich zu erkennen geben, mit Anzaigung, dieweil wir vnnsern Herren alle Hanndlung, wie die durch vnns aufgezaichnet, zugeschriben vnd von jnen ferner beuelch angestern oder hewt gewarteten, wolten wir dieselbigen erwarten, Auch darauf E. H. vnd gunst ferrer bericht thun. Auf sollichs alles geben wir E. H. vnd gunst vnser Herren beuelch nach zuuernemen Erstlich als im Anfang gedachts Abschids gemelt, als solten vnsern Herren zu Wörd außnemung der Religion, wie Sy in Pundt genomen,

let fürgeschlagen sein, die aber von jnen nit bewilliget ꝛc. mit meldung, daß Sy zwischen den Pundtsfürsten Räten vnd vns auf die vier verzaichneten Artickel gern das best gehanndelt ꝛc. Haben sich E. H. vnd gunst zu erinnern, das solche fürgehaltne vier Artickel (wie auch durch vnns E. h. vnd gunst angezaigt) eben die vorigen zu Wörd fürgeschlagen Artickel seyen, vnd das darumb vns die mittel oder weg ainer Außnemung sonder allain Artickel ainer Restitution fürgeschlagen worden sind, Derhalben trügen wir die fürsorg, Ob wir gleich obgedachte vier Artickel vnnsern Herrren zuschriben, das jnen dieselbige (wie hievor auß guten angezaigten vrsachen beschehen) alls zum höchsten beschwerlich nit annemlich sein künden, wie dann derohalben zu Wörd, auch zum tail der Kön. Mai. vnd in ainem truck vrsachen angezaigt weren, darumb die ferner zuuermelden von vnnöten, wie wir dann des zu thun nit beuelch hetten, vnd dieweil E. h. vnnd gunst vnns (wie auch, alls wir bericht, den von Vlm beschehen) lauter angezaigt haben, das auf der Kön: Mai. schreiben nit müglich, ainich mittel oder weg zu finden, dardurch die Religion innhalt obgemelter vnnser übergebner besserung außgeschlossen, vnd aber bald Erber Stett Augspurg vnd Vlm der Kön: Mai: vnderthenigklich zu erkennen geben, wa gepetner massen die Religion nit außgenomen oder hierinnen leidenlich mittel vnd weg gefunden wurden, deß Sy in den Pundt auß gemelten beschwernussen nit kumen künden, So beten wir, man wolte mit andern Erbern Stetten sonderlich oder sampt vns handlen, mittel vnd weg ainer Außnemung fürschlagen vnd erfinden, wie gepetner massen, als vorsteet, sollich Außnemung der Religion (auf der Röm: Kön: Mai: schreiben vnd Abschid, die wir vnsers tails on Rum gemelt für gnedig hielten) vergleicht werden möcht, vnd so solchs beschehe, wolten wir vns auf die obgemelten fürgeschlagne vier Artickel gepürlich vernemen laßen, darauf hat vns E. h. vnd gunst lauter fürgehalten, wir dürffen vns nit gedencken, das vns die Religion dergestallt frey gelassen werd, das die Bundts Räte oder Richter darinnen nit erkennen oder des ainichen Stand der erkennten hilff wider die, So hinfüro etwas in der Religion handleten, erlassen werden solten, Darumb Sy hierinn gar kain mittel fürzuschlagen wissten, wiewol wir nun E. h. vnd Gunst abermal wie vor gepetten, mit erinnerung, was vnnsere Herren weiter gesinnet, das auch vnnser Herren sich von anndern Erbern Stetten

Stetten zu söndern, auch ohn dieselbigen in die Verainigung zukomen beschwerlich, mit dienstlicher bit, wie obsteet ꝛc. So haben doch E. h. vnd gunst vnns der Außnemung halb gar kain mittel fürgeschlagen, sonder auf dem beharret, das dieselb E. h. vnd gunst gepetner massen kain mittel fürzüschlagen wißten. Dieweil nun vnnsere Herren auf Erdtrich nicht liebers gethon hetten vnd noch thun wölten, dann zuuor mit Röm: Kai: auch Kön: Mai: vnnsern allergnedigisten rechten vnd ainigen Herren auch mit anndern jren genachperten Fürsten vnd Herren sich zuuereinbaren, vnd aber jnen durch E. h. vnnd gunst noch sunst hierinnen gar kain mittel, als obsteet, fürgeschlagen, vnd also Sy auß obgemelten jren vngelegenhaiten vnd beschwernussen sich nit einlassen künden, vnd also von yetzigem Pundt außgeschlossen werden, So müssen Sy sollichs vndertheniglich geschehen lassen, Seind aber daneben gegen Kai: vnd Kön: Mai: als jren vnd vnnsern allergnedigisten ainigen rechten Herren vnd heuptern deß vnderthenigisten erbietens, das Sy sich mit leib vnd gut als die gehorsamisten also halten vnd erzaigen wöllen vnd werden, wie Sy sich vor zum offtermalen schrifftlichen vnd mündlichen gegen jren Maiesteten erbotten haben, vnd sind hinwiderumb deß vnderthenigisten verhoffens, jr baid Maiesteten werde jr allergnedigiste Herren schüzer vnd schirmer sein vnd bleiben, auch Sy bey dem vertrösten friden gnedigklich handthaben. Darauf bitten wir, E. h. vnd gunst wöllen höchstgedachten Künigklicher Maiestat ꝛc. auch den Kaiserlichen Comissarien vnd Fürsten Räten sollichs alles, wie obgemelt vnd vnnserer herren vnd vnnser gemut gewesen vnd noch ist, zum besten anzaigen vnd thuen, damit vnnsere Herren vnd vns in baider Röm: Kai: vnd Kö: Mai: schuz vnd schirm zum vnderthenigisten beuelhen.

Ewr Herrlichait vnd gunst

gutwillige

die Gesandten der Statt Augspurg.

Neben dem Ist auch den Kaiserlichen Comissarien von den Prelaten, Grauen, Herren vnd vom Adel, so hieuor in der Ailfjärigen Ainung gewest sein, geschriben vnd Jnen von denselben Comissarien darauf antwort geben worden, wie das die Schrifften weisen vnd ain yeder seinem Herren auch anzuzaigen waißt.

Item,

Item, So sein auch auf disem Tag die Statt Nüremberg mit sampt der Statt Windßhaim, dergleichen auch die Statt Weissenburg am Norgkaw mit Condicionen vnd fürworten in die Newnjärigen Ainung genomen, wie das die verschreibungen vnd Reuersbrief, so deßhalben gegen ainander vbergeben werden söllen, außweisen.

Item der beschwerden halben, So deß Hochwirdigen Fürsten meins gnedigen Herren von Bamberg Räte auf disem Pundstag hie zu Lawgingen gegen vnd wider ainen Erbern Rat der Statt Nürmberg fürbracht, haben der Röm: Kön: Mai: vnnsers allergnedigisten Herren Auch anderer meiner gnedigen Fürsten vnd Herren der PundtsFürsten Commissarien vnd Räte, dieweil auf disem tag darinnen nit hat gehandelt werden mögen, zu gütlicher hinlegung angeregter beschwerden verordnet, Nemlich mein gnedigen Herren, Herren Georigen Freyherren zu Haydeck, vnd Juncker Hannsen von Leonrod, Pfleger zu Arberg, vnd deßhalben yetz ainen tag, Nemlich auf mitwochen nach Sant Bartholomes deß hailigen zwelfpotentag schierist zu nacht zu Vorchaim ainzukomen vnd anders tags darnach zu solcher hanndlung zu greiffen, fürgenomen, Also, das dieselben verordneten baid tail aller Spennigen Sachen halben gegen ainander verhören, vnd möglichen fleiß thun, Sy die tail derhalben in der gütlichait zuuertragen, Oder, so die nit verfahen, auf ainen Rechtlichen außtrag zuuerfaßen. Vnd so das auch nit erlangt werden möcht, das dañ in den sachen, zwischen obgemelten partheyen in den vorigen Ainungen vor dem Pundtsgericht oder gemainer Versamlung anhenngig gemacht vnd vnentschaiden bliben, vor dem yetz geordneten Pundtsgericht, in dem Stañd Sy verlassen sein, fürgegangen vnd lawt der Pundtsgerichts Ordnung geenndet werden.

Es soll auch meinen gnedigen Fürsten vnd Herren, Herren Othainrichen vnd Herren Philipsen Pfaltzgrauen rc. gebrüder gemelten von Haydeck, deßgleichen Herren Gabrielen Bischouen zu Eystet berürten von Leonrod auf obgemelten tag gen Vorchaim obgelauter massen zuhanndlen rc. auf gemains Bundts Costen zuuerordnen, geschriben werden, wie die schrifften anzaigen.

Vnd dieweil ains Erbern Rats zu Nüremberg gesandten angezaigt, als solten Sy in angeregte handlung zu bewilligen nit gewalt noch macht, So

haben

haben Sy doch allen Sachen zu gutem der Kai: Mai: vnd der anndern Fürsten Comissarien vnd Räte der von Nüremberg hierinnen gemechtigt, guter zuuersicht, Sy werden soliche hanndlung nit waigern.

Item, souer einer oder mer annder Stennd, so in nechst vergann-ner Ailfjährigen Bundtsainigung gewesst sein, zu nachgemeltem fürgeno-men Pundtstag zu Ingolstat erscheinen vnd vmb einnemung in die Bundsainigung ansuchung thun wurden, So soll derenthalben on verrer Außschreiben gehandelt werden, was die Ainung vermag.

Vnd dem allem nach So ist ain annderer Bundtstag, Nemlich auf Sant Mattheus deß hailigen zwelfpoten vnd Euangelisten den ain vnd-zwaintzigisten Tag Septembris schierist künfftig zu nacht gewißlich zu In-golstat zu sein, fürgenomen, Also, das Künigklich Maiestat vnd die anndern Bundts Fürsten vnd Stennd jre Räte mit ledigzelung jrer Pflicht auf angeregte zeit daselbsthin gen Ingolstat der Pundts rät Aid zu schwören vnd fürter innhalt der Pundts ainigung die notturfft zu hand-len, schicken sollen.

Anmerkung.

Dieser Abschied ist gedruckt vorhanden.

Beylage XIV.

Läuterung etlicher Bundts-Artikul

auf dem Bundts Versamlungstag Sontags Misericordia Domini ao. 1535.

Alls auf dem Pundtstag zu Laugingen, Sonntags Misericordia Domini deß Fünfftzehenhundertisten vnd Fünff vnd dreissigisten Jar gehalten, nach Aufrichtung vnd Besiglung diser Neünjärigen Verainigung deß Kai-serlichen Bundts nachgemelter Artickelhalben, in berürter Ainung begriffen, Erstlich Erbfal, Aigen vnd Freuel, vnd zum andern deß Pundts Richters Penal Mandat, alls Vahen vnd Pfenden betref-fend, Disputation vnd zweiffel eingefallen. Demnach, künfftig Irrung zuuerhuten, Sein durch Römischer Künigklicher Maiestat ꝛc. vnnsers al-lergnedigisten Herren Auch meiner gnedigen Fürsten vnnd Herrn der ann-

1535.

dern

dern Pundts Fürsten Comissarien vnd Räthe die angezaigten Artickel nachvolgender maß, geleüttert. Nemlich soll bey dem Ersten Artickel, die Spenn vmb Erbfäll, Aigen oder Freuel, Geltstraffen oder dergleichen Pfessen betreffen, dise Clausel angehenckt werden, Es were dann zwischen vnnser etlichen von alters annderst gehalten, herkomen vnd gebraucht, Bey denselben Alten herkomen vnd gebreüchen, auch yedes tails habenden Verträgen vnd Gerechtigkaiten, soll es in allweg beleiben.

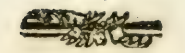
Zum anndern deß Pundts Richters Penal Mandat die Pfanndung belangend, soll bey disem Artickel, Ob aber yemandt Rechtlich Pfennden wurd, derselb soll die Pfannd vnuertzogenlich, Rechtfertigen, wie an ainem yeden Ort der gebrauch vnd herkomen ist ꝛc. angehenckt werden, das die jhenen so Gericht haben, umb voltziehung jrer Vrtail umb Schulden oder dergleichen Pfannd erkennen, vnd dieselben Pfannd, wie jr Gerichts, alda solliche Pfanndung erkannt oder verschafft sein, gebrauch ist, Vergannten mögen.

Verner, Als diesem Artickel angehenckt ist, So ain Gerichtsherr ainen, der im Gerichtbar vnd Botmessig, vmb vngehorsam oder ander Burgerlich Sachen mit dem Thurn zestraffen vnndersteen wurd, das Er sollichs macht haben soll ꝛc. Nachdem aber an etwaull orten etlichen die Fraißlich hohe oder Malefitzisch Oberkaiten, vnd anndern ainem oder mer die Niedern Gericht zugehören, Soll es der Straff vnd Vahens halben disen verstand haben, So ainer an ainem Ort die Hohen Oberkait, vnnd annder, ainer oder mer, die Nidern Gerichtbarkait hetten, das dann der, dem die Hohen Oberkait zustendig, nit Macht hab, in Fellen der Nidern Gerichtbarkait zustenndig vnd anhenngig zu gepieten, zustraffen oder zu vahen.

Anmerkung.

Diese Läuterung ist in dem gedruckten Exemplar der Kayserlichen neuniährigen BundsEinigung als ein Anhang zu finden.

Beylage



Beylage XV.

Abschid deß gemeinen kaiserlichen Bundtsversamblung tags,

So vff S. Matheuß deß heiligen Zwelffbotten vnnd Euangelisten tag Anno ꝛc. 35. gen Ingolstolstat furgenomen worden ist.

Anfangs haben Jungsten abschid nach zu Lauingen nachgemelte meine hern Namlich Doctor Johan Voitt, her Eberhart von Hurnheim, deß Ertzstiffts Saltzburg vnd zu augspurg thombher, Niclaß Ribeisen, zu Neuen kemingen, Vnnd Niclas Zinner, bede der rechten Doctorn, Philips truchses Pfleger zu gich, hanns von Leorod pfleger zu Arberg, hanns von Stadion vogt zu tillingen, Doctor linhart vonn Eck zu Wolffs vnnd Randeck, Balthasar von Rechennberg Ambtman zu guntzenhausen, Gabriel arnolt Rentmaister zu Neuburg, Vnnd Bernhart Baumgartner zu Nurnberg, als geordnet Vnnd gesant Comissarien Vnnd Reth zu disem Pundtstag von Romischer auch hungerischer vnnd Beheimischer ko. Mt. vnserm allergnedigsten hern vnnd andernn meinen gnedigsten gnedigen vnnd gunstigen hern den Bundsfursten vnnd stenden etliche schreiben, darinn sy die Comissarien vnnd Rethe irer pflicht, damitt sy denselben iren fursten vnnd hern verwandt sein, In allen vnnd yeden deß Bundssachen vnnd handlungen vff den Bundstegen Vnnd so lang die weren ledig gezelt werden, eingeben, vnnd daruff vermog der ainigung vnd obberurts abschids der Bundsräthe aid gethun.

1535. 21. September.

Item, als auff disem Bundstag der Rö. auch hungerischen vnnd Boheimischen ko. Mt. ꝛc. vnnser aller gnedigsten hern geordneter Bundsrath mein her D. Johan Voitt etlich schrifften vonn den Stetten Vberlingen, Rauenspurg, Wangen, Leutkirch, Pfullendorff, vnnd Buchhorn an hochgedachter koen. Mt. Comissarien vnnd Reth außgangen furgebracht vnnd verlessen lassen, darinnen sie sich vnther andern fast ainhellig anbietten, ko. Mt. zu Vntherthenigen gehorsam mitt irer Mt. vnnd andern meinen gnedigsten vnnd gnedigen hern den fursten In die neuen key. bundsainigung, so fern sy derselben mitt iren Cappiteln, Vnnd wes Ir der stet Pundshilff sey, bericht Vnnd sie die Inen leidenlich vnnd treglich befinden, zekomen,

Darauff hat sich gemeine Versamblung deß bundts mitt fleiß vntherredt Vnnd bedacht, dieweill gemelte Stett der koen. Mt. Comissarien Vnnd Rethe, wie oblaut, Vnnd nit gemeiner Versamblung geschriben haben, So solle vmb ferner hanndlung willen diser sachen derselben koen. Comissarj vnnd Reth ainer oder mer, wie es koe. Mt. fur gut ansicht, zum furderlichsten die benanten stett auff ainen bestimbten tag vnnd an ein gelegen malstat fur sy beschreiben vnd erfordern, denselben, so fern von notten, die neuen bundsainigung zu lesen Vnnd sich darinnen zuersehen, furhalten, Vnd so Jnen die also anzunemen gelegen sein wolt, als man acht, Jne die (dieweill sy sich der vorigen ainigung fast Vergleicht Vnnd darinnen gar ein klaine enderung, die niemant nachteilig, geschehen) leidlich, treglich vnd nit zu wegern sey, Als dan sy die stett bescheiden, auffs schirist furgenomen vnnd angesetzten bunds tag mitt Volkumenen endtlichen gewalt zuerscheinen vnnd furter hanndlung zugewarten rc. mit bester meinung, wie dieselben Comissarien begegenten Dingen nach als die Verstendigen zuthun woll wissen.

Jtem als der hochwirdig furst mein gnediger her von Bamberg durch seiner f. gn. bundsrath **Philipsen truchsessen** die Vrsachen Vnd verhinderungen, derhalben die gutlich hanndlung zwischen seinen f. gn. vnd denen Vonn Nurnberg vff dem furgenomen tag gen Vorcheim nit furgangen ist, furbracht, vnnd begert, einen andern tag furzenemen, Vnd zu demselben, wie hieuor, von bunds wegen zuuerordnen rc. das hatt gemaine Versamblung deß bundts bewilliget, Vnnd darauff die vorigen deß Bunds Potschaften Nemblich hern **Jorgen** Freihern zu **Haideck** Vnnd Junckher **Hansen** vonn **Leorod** pflegern zu Arberg widerumb auff gemeinen bundscosten verordnet, Also das dieselben Verordnetten auff Sontag vor lucie den 12. tag Decembris schirist zu nacht zu Vorcheim einkhomen, anders tags darnach bede obgemelte theill aller irer spennigen sachen halb Jnhalt meins gnedigen hern von Bamberg denen von Nurnberg hieuor Vberschickten articul gegen einander verhoren Vnnd allen fleiß ankeren vnnd gebrauchen sollen, sy derhalben Jn der gutte zuuertragen, Oder, so das nit statt haben mocht, auff einen rechtlichen außtrag zuuerfassen rc. alles wie der der nechst bunds abschid zu Lauingen weitter anzeigtt Vnd vermag, Vnnd auff dem vor furgenomen tag geschehen sein solt,

Es

Es soll auch, wie hieuor, meinenn gnedigen fursten Vnd hern hern Othainrichen Vnd philipsen Pfaltzgrauen ꝛc. gebruedern gemelten Von Haideck, dergleichen hern Gabrielen Bischouen zu aichstet gedachten vonn Leorod, vff obgemelten tag gen Vorcheim obberurter massen zu hanndlen, zuuerodnen, Vnnd ferner geschriben werden, Sofern ir der Verordneten einer kranckheit oder anderer ehafft Vrsachen halben zu solchem tag nitt komen kont, einen anderen ansehenlichen Verstendigen vnnd schidlichen an derselben statt zuschicken, damitt angeregte guttlichait nit aber verhindert werde, wie das die schrifften zuerkennen geben,

Es hatt sich auch demnach die bundsversamblung der vonn Nürnberg hierinn wie nechst gemechtigt.

Item ferner, so ist auch auff disem tag In namen Vnd von wegen meins gnedigen fursten Vnnd hern, hern Hainrichs administratorn der Stifft Wormbs, Brobsts Vnnd hern zu Elbangen, pfaltzgrauens bey rein Vnd hertzogen In bairn ꝛc. auch meiner hern Dechant Vnd Capittl daselbst zu Elbangen Vonn hern Diettegen Vonn Westerstetten der Rechten Doctorn Scholastern Vnnd Canonicken des Stiffts zu Elbangen auff zwo Credentz Vnnd Instructionen, welche er auch vbergeben Vnd Verlesen, Vnnd vermog derselben ernente mein gnedigen hern vnnd seiner fl. gn. brobstey auch meine hern Dechant Vnnd Capittl deß Stiffts Elbangen Vnd die iren mitt Condicionen Vnnd pacten, In ietzberurten Instructionen angezeigt, In die neuen kay. neun Jerigen bundsainigung anzunemen, komen zu lassen begert, Vnnd demnach Von gemeiner Versamblung deß bunds fleissig Vntherrede gehalten Vnd geratschlagt, obberurten meinen gnedigen hern auch Dechant Vnd Capitl zu Elbangen wie ander fursten (so fern man sich mitt Inen der bundshilff halb vergleichen mogen) In disen kay. bundt zunemen, yedoch Inen auß gutten Vrsachen khein stim̃ Im bundsrath, aber das Inen yeder Zeitt die gemainen bundsabschid, Vnd das es mitt denen lautt der bunds räth ayd In der ainigung begriffen gehalten, zuegeschickt werde, darzu auch das begert außnemen seiner fl. gn. brueder Vnnd Vettern pfaltzgrauen bey Rhein vnnd hertzogen in bairn Curfursten Vnnd fursten, allein so lang sein gnad regirender her zu Elbangen ist, Zuezelassen, Dieweill aber obgemelter Von Westerstetten khein entliche abfertigung gehabt, hatt Ime gemeine Versamblung auff

 sein

sein bitt einen bedacht biß zu nechst konfftigen Bundstag zuegeben, als dan auff demselben mitt Volkumenem endtlichen gewalt zuerscheinen, Vnnd ferrer handlung zugewarten,

Item, So haben auff disem tag burgermeister Vnnd Rath der Stat Gmundt durch iren rathsfreund Niclasen Junckher ein Supplication, darinn sy Vnther anderm ansuechen Vnnd bitten, sy gemeine statt Vnnd die iren auch In die neuen kayserlichen ainigung irem khleinen Vermogen nach mit leidenlicher Condicion Vnnd maß zunemen, furbringen lassen, Das ist vermog der ainigung Vnnd Jungstes abschids zu Lauingen von gemeiner Versamblung deß bunds bewilliget Vnnd ir der Von gemundt hilff, die sie tragen Vnnd laisten, biß zu nechst komendem bundstag, doch on ringerung der vorigen, In rhue gestelt, Also das sy auff dem nechsten bundstag widerumb erscheinen, derhalben beschaids gewarten, Vnnd, so mitler weill schieristes bundstags vonn gemeines bundswegen zu Inen verordnet werde, die bundsainigung schweren sollen, Darauff hatt auch obberurter Niclas Junckher an statt Vnnd In namen der Vonn Gmundt, Vnnd der iren solche kay. ainigung obberurter gestal tangenom̃en vnd zuegesagt.

Item als burgermeister Vnnd Rath der Stat Rotenburg auff der tauber auff disem bundstag durch ire gesandthen, Namblich Bonifacien Wernitzer Vnnd thoman Zweifel Statschreibern, Vnther anderem schrifftlichen furbringen lassen, das sy die von Rotenburg von wegen gemeiner statt Vnnd der iren In die kay. neu auffgerichten bundsainigung mitt Vnd neben der Ro. hungerischen Vnnd Beheimischen kon. Mt. vnserm allergnedigsten hern Vnnd andern meinen gnedigsten, gnedigen Vnnd gunstigen hern den bundsfursten Vnd stenden mitt leidenlicher Condicion vnnd maß zukom̃en willig vnnd begirig weren, wie sy dan solichs bey Ro^er ko^er Mt. Vnnd etlichen mer bundsfursten Vnnd stenden Vntherthenigst Vnd Vntherthenig angebracht, mit Vntherttheniger bitt, sy die Von Rotenburg Vnnd die iren In solche kay^r einigung also mitt leidlicher Vnnd treglicher Condicion Vnd maß gemeine Statt Vnnd der iren gelegenheit nach anzunemen Vnnd kom̃en zulassen ꝛc., hat sich gemeine Versamblung des bundts mit hohem Vnd allem fleiß Vntherredt Vnnd entschlossen, dieweil angeregt der von Rotenburg ansuechen Vnnd bitt bundischer ordnung nach nit außgeschriben

schriben sey, das dan solch der Vonn Rotenburg ansuechen Vonn einem yeden bundtsrath mitt disem abschid an seine hern Vnnd obern gebracht Vnnd auff den nechsten bundstag deßhalb das, so die ainigung ausweiset Vnnd Vermag, an lenger auffziehen furgenommen Vnnd gehandelt werden soll.

Vnnd zu außrichtung vorangezeigter sachen, auch davon Vnnd von andern, die sich mitlerweil zuetragen vnnd begeben mogen, zu reden vnd zuhandlen, Ist ein anderer bundstag furgenomen Vnnd ernent, Nemblich auff der heilgen dreier konig tag schirist zu nacht widerumb zu Ingolstatt gewißlich an der herbrig zu sein, mitt dem anhang, woe der sterbent zu Ingolstatt (das gott verhuet.) mitler Weill einfiel, das dan mein her haubtman gewalt haben soll, die nechsten zwen bundsrethe zu Im an gelegen malstatt zufordern Vnnd nach Rath derselben angeregten bundstag an ander gelegen ort, da es sterbens halb sicher ist, zuuerwenden.

Beylage XVI.

Abschid dess gemainen Bunds Versamblung tags,

so vff der hailigen dreyer kunig tag Anno ꝛc. xxx vj gen Inngolstat furgenommen worden ist.

Anfanngs, Alls der hochwirdig Fursst mein gnediger her von Bamberg durch seiner Fl. gn. BundsRat die verhinderungen, derhalben der gütlich tag den Zwölfften Decembris nechstuerschinen vnnd die gutlich handlung darauf In den Irrigen sachen zwischen berurten meinem gn. herren von Bamberg ains, Vnnd ainem Erbern Rath zu Nurmberg annders tails furgenomen nit furganngen ist, angezaigt, vnnd die vor verordneten Botschafften Alls mein gnedigen herren herren, Jorigen Freyherren zu Haydeck vnnd Junckher hannsen von Leonrod pfleger zu Arberg vff ainen anndern tag wieuor zuuerordnen ꝛc. begert.

1536. 6. Jenner.

Hat demnach gemaine Versamlung dess Punds dasselbig awsser ehafften guten Vrsachen, Dero meins gnedigen herren von Bambergs auch ains Erbern Rats zu Nurmberg punds Räthe wissen haben, biß zu nechstkomen-

komenden Pundstag auffgeschoben, Also, das vff demselben schieristen Pundstag sich ains anndern tags gen Vorchaim vergleicht, Auch zu demselben von gemains Punds wegen die vorgemelten Botschafften verordnet Vnnd durch dieselben zwischen obgemelten tailen allermassen, wie die vorgegeben Abschid zu Lawgingen vnnd hie zu Inngolstat vermögen vnd außweisen, gehanndelt werden solle, dess versehens, so gemelte partheien sollicher Vrsachen von Iren Punds Rethen bericht, Sy werden dises Verzugs nit beschwerd tragen.

Item So haben uff disem pundstag meine herren, die Aebbt Vrsperg vnnd Roggenburg auch der Brobst zu Wettenhawsen anbringen gethan, wie sy vnnd Ire gotzhewsser hieuor in allen aynungen gewesen vnnd vrbuttig vnnd willig seyen, mit Ro. kay. und ko. Mt. rc. vnnd anndern meinen gnedigisten vnnd gnedigen herren den Pundsfursten vnd Stennden in die kayserliche Newn Jarige aynigung zekommen, vnnd gebetten, sy vnnd Ire gotzhewser vff gepurlich leidenlich mittel vnnd weg darein antzenemen, Vnnd das sollich einnemen, wo die anndern prelaten, auch Grauen, herren vnnd vonn Adel der Ritterschafft baanck auch in aynung komen wurden, das sy auch mit eingetzogen vnnd diß Ir einkomen Inen vnnachtailig seye rc.

Darauff hat sich gemein Versamlung dess Punds vnnderredt, Vnnd, dieweyl angeregter prelaten anbringen vnnd bit pundtischer ordnung nach nit außgeschriben ist, furgenomen, das dasselbig von einem yeden Punds Rath hinder sich mit disem abschid an sein herren vnd obern gebracht Vnnd zu nechstkomenden pundstag, darauff auch gemelte Prelaten mit volkomnem gwalt erscheinen, von sollichem einnemen Vermög der aynung gehanndelt werden solle.

Item So sein vff disem Pundstags die Erbern Stet, Nordlingen, Schwebischen hall, Haylpronn vnnd Dinckelspuhel, durch Ire gesanndten einkomens halben In die kayserlichen punds ainigung erschinen vnnd haben Ir anbringen schrifftlich vbergeben, Das hat gemaine versamlung dess Bundts hören lesen, vnnd dieweyl sollich der Stet anbringen pundtischer ordnung nach zu disem pundstag nit außgeschriben ist, vnnd meine herren von der versamlung vermög der ainigung darauff

nicht.

nichtzit zehanndeln vnnd zubeschliessen, deßgleichen auch der Erbern Stet gesanndten Irem anzaigen nach deßhalb sich ferrer eintzelassen nit enndtlichen gwalt gehapt, haben meine herren von der versamlung vnnd yeder punds Rat in sonnderhait ain Copey solches anbringens genomen, die mit disem abschid an sein herren vnd obern lanngen zelassen vnnd zu nechstkomenden Bundstag, darauf auch gemelte Vier Stet durch Ire gesanndten widerumb mit volkomnem entlichem gwallt erscheinen sollen, furter in den sachen beschließlich zehanndeln vnnd furzegeen,

Daneben vnnd damit zu sollichen nechstkomenden pundstag in den sachen destfruchtparlicher zehanndeln sey, So ist gemelter Stet gesanndten von sonndern personen vnuergriffenlich furgeschlagen, das berürter Vier Stet Punds hilff xxviij zu Roß vnnd iiijᶜ· zu fuß, dartzu awsser guten Vrsachen vnnd allerley Irrungen, so in vorgeweßner Pundsainigung entstannden, zuuerhuetten, nit mer dann ain Richter vnnd ain hauptmann sein, Vnnd dann der Stymen halben biß zu sollichen schieristen pundstag geruwt vnnd stilgestannden vnnd mit Inen den Stetten vff demselben Pundstag vergleichung gethan werden solle,

Dann von wegen der Religion vnd gaistlichen Jurißdiction solte es also vnnd dahin gedewt vnnd gesetzt werden, das alle Rennt, Zinß vnnd gulten zusampt den Zehennden von den gaistlichen güttern gefallennd, an die ort vnnd Ennde sy zugeben gehören, ohne verhindert geraicht werden,

Wo aber die vier Stet ainichem Irem pundsverwanndten seine Rennt, Zinnß, gulten, Zehennden vnnd güter einnemen, oder gegen denselben thatliche handlung furnemen, dartzu auch in der Religion sachen ainiche Newerung vnnd ennderung anrichten oder furnemen wurden, das sy alßdann vff beschehen anlanngen vor dem Pundsgericht oder gemainer versamlung, wie sich der ainigung nach gepurt, zu antwurten vnnd erkanntnus deßhalb zugewarten, auch denselben vnnd sunst der aynung voltziehung zuthon schuldig sein sollen.

Welche yetztermelte vnuergriffenliche Furschleg haben der Erbern Stet gesanndten hindersich zebringen angenomen, vnnd solle der versamlung

vnnd

vnnd den Stetten zu schierirsten pundstag vff die oder annder furschleg hanndlung zepflegen vorsteen.

Item So sein vff dysem tag die Stat Kawffpewern, dergleichen auch die Stat Rottenpurg auff der Tawber in die Newn Järigen kayserlichen ainigung genomen, wie das die verschreibungen vnnd Reuerßbrief, so deßhalben gegenainannder vbergeben werden söllen, anzaigen, dann allain, das die von Rottenpurg gepetten haben, sy der session vnnd stymen halben zubedencken, vnnd, so mer Stet in solche aynung genomen, das sy in gleich auch bedacht vnnd mit eingezogen werden, vnnd das es Ir der von Rottenburg halben bey den aynungs verträgen, so mein gnediger her der Marggraf vnnd sy die von Rottenburg mitainander haben, so lanng die noch weren, bleiben solle, Inmassen dann diser artickel angeregten verschreibungen auch eingeleibt ist vnnd ain yeder Punds Rat seinen herren zuberichten hat,

Vnnd zu außrichtung vorangezaigter sachen auch dauon vnnd von Anndern, die sich mitler weyl zutragen vnnd begeben mögen, zereden vnnd zehanndeln, Ist ain annderer gemainer punds versamlung tag furgenomen vnnd ernennt, Nemlich vff Sonntag Letare halb vassten schierist zenacht zu Lawgingen gewißlich an der herperg ze sein Vnnd daneben meinem herren hauptmañ gwalt vnnd beuelch geben, Wo der sterbend daselbst zu Lawgingen mitler weyl einfallen wurd, zwen oder drey Punds Räthe Im am nechsten gesessen zu Im an gelegen malstat zuerfordern vnnd nach Rat vnnd gutbeduncken derselben vermelten Pundstag an annder gelegen ort, da es sterbens halber sicher ist, zuuerwennden,

Item So hat mein her hauptmañ Lienhart von Bappenhaim, dess hailigen Romischen Reichs Erbmarschalck zu hohenreichen, auff disem Pundstag alhie zu Inngolstat alles seins einnemens vnnd außgebens vom xv$^{c.}$ vnnd xxxv$^{i.}$ Jaren In beysein meiner herren, Nemlich Doctor Johann voyten ꝛc. Osterreichischen, her Eberharten von hurnnhaim Salzburgischen, Balthassarn von Rechenperg Marggreuischen, Philipssen Truchsessen Bambergischen, Gabrieln Arnolt Pfalzgreuischen, hannsen von Leonrod Eystettischen, hannsen von Stadion Augspurgischen, vnnd Bernnharten

Bawm-

Bawmgartner Nurmbergischen all Punds Räthe Rechnung gethan, vnd so sollich sein einnemen vnnd außgeben gegen ainannder gelegt vnnd vergleicht worden ist, Sein Ro.^n^ ku.^r^ Mt ꝛc. vnnd annder pundsfürsten vnnd Stennde gemeltem meinem herren hauptmañ schuldig bliben

— lxxxx. gulden xj crl. j pf.

Vnnd damit mein her hauptman der ko.^n^ Mayt. vnnd der anndern meiner gnedigisten vnnd gnedigen herren der pundsfursten vnnd Stennde gemainen pundscosten des yetzigen Sechßunddreissigisten Jars, wie sich gepurt, vnnderhalten mög, So haben obberurte meine herren die punds Rethe widerumb ain anlag furgenommen vnnd beschlossen, das ain yeder Furst vnnd Stannd sein angepur hiezwischen vnnd dem Sonntag Innocauit schierist dem pundsgerichtschreiber vnnd Burggrauen zu Augspurg Mathesen Steinbergern gegen benannts meins herren hauptmans Quittung gewißlich vberantwurten vnnd zustellen solle.

Vnnd ist nemlich auffgelegt, wie nechst

Der ko.^n^ Mt. alls Ertzhertzogen von Osterreich	ij.^c^ xx } gulden
Saltzpurg . . .	lxx } gulden
Bamberg	lv } gulden
Eystet . . .	xxxiiij guld. xxx crl.
Augspurg	xxxvij guld.
Bayrñ	ij.^c^ guld.
Hertzog Othainrich vnd Hertzog Philips ꝛc. . . .	xxxiiij guld. xxx crl.
Branndemburg . . .	lxx guld.
Nurmberg mit Windßhaim . . .	lxxx guld.
Weyssenburg am Norgkew . .	j guld.
Rottenburg vff der Tawber . .	xiij guld.
kawffpewrn	iiilj guld.



Beylage XVII.

Aufnahm der Reichsstadt Schwäbisch-Gmünd

in den Kayserlichen neuniährigen Bund. d. d. vff Samstag den vierten tag des Monats Martij ao. 1536.

1536. 4. März.

Von gottes gnaden Wir Karl der Funfft Romischer Kayser zu allen Zeitten merer des Reichs ꝛc. vnnd von desselben gnaden Wir Ferdinand Romischer auch hungerischer vnd Behemischer Konig beide Erz herzogen zu Osterreich, Herzogen zu Burgundj ꝛc. Grauen zu Habspurg, Flandern vnd Tirol ꝛc. dergleich von Gottes Gnaden wir die anndern Fursten gaistlich vnd weltlich, wie die In der Verschreibung der gemachten vnd vfgerichten Newen Järigen Ainigung des Bundts geschriben steen, Bekennen vnd thun Kundt offennlich mit dem Brieue, Als wir vnns In die berurten newen Jarigen Ainigung vnd Bündtnuß zu handthabung des nechstgemachten Kaiserlichen lanndtfridens zu Wormbs aufsganngen zusamen veraint, verbunden vnd verschriben Innhalt der Verschreibung darüber vffgericht, der datum stet zu Thonawerd vff den dreissigsten tag des Monats Januarij Nach Christj vnnsers lieben Herren gepurt funffzehenhundert vnd Im funff vnd dreissigsten Jaren, Das wir demnach die Ersamen vnnser vnd des Reichs getrewenn vnnd besonder lieben Burgermaister vnd Rathe zu Gmund In sollich vnnser newen Jarigenn Ainigung vnd Bundtnus, wie die von worten zu worten laut, mit nachgemelter Rüstung vnd vfferlegten Anzal, Nemlich drey zu Roß vnd drey vnd Funffzig zu Fuß zu haben vnd zuschicken, freywilliglich auch angenomen vnd empfanngen, vnd daruff für vnns vnnser erben vnd nachkomen geredt vnnd versprochen, vnd thun das alles wissenntlich In Krafft diß Briefs, die obgemelten Verschreibungen vnd ainigung des Bundts In allen Iren stücken Puncten vnd Artickeln, vnd desgleichen den Abschid, so neben der Verfassung vnd Vffrichtung solcher ainigung zu Laugingen beschlossen vnd gemacht ist, souil wir den bemelten von Gmund nach Innhaltt solcher ainigung vnd Abschid Irer Rüstung vnd Anzal halben auch sonnst ir anndern sachen schuldig sein, zu halten, den zugeleben, Inn allweg nachzukomen vnd getrewlich zuuolziehen, darwider nit zu sein,

sein, noch zu thun, noch schaffen gethan werden In kain weiß, Gleich dem, als ob die benannten von Gmund In denselben Verschreibungen vnd Brieuen mit Namen auch geschriben stunden, vnd dieweil die Stimenn hievor besezt sein, haben wir ausser derselben vnd anndern beweglichen guten Vrsachen egenannten von Gmund kain Stime Im Bundts Rath zugelassen, vnd nachdem auch der Außtrag, vnd wie vnnser Jeder vnd die vnnsern den gegen den anndern vnd den Iren suchen vnd nemen soll, dergleichen auch die andern Artickel In offtgemelter vnnser Bundts ainigung alleyn zwischen vnns König Ferdinanden als Ertzhertzogen zu Osterreich vnnd vnns den anndern Fürsten gesetzt vnd begriffen sein, so sollen dieselben all vnnd Jede gleichermassen vff die von Gmund, wie vff vnns König Ferdinanden vnd die anndern Fursten, gedeut vnd verstanden werden, alles getrewlich vnd vngeuerlich, vnd des alles zu warem Vrkund So hatt von vnnser allerwegen vnnser In taglichen Außrichtungen geordenter Hauptman Liennhart von Bappenhaim, des heiligen Römischen Reichs Erbmarschalck zu hohenreichen, sein aigen Innsigel offenlich thun hencken an disen Brief, darunder Wir vnns obgeschribner sachen hiemit bekennnen. Geben vff Samßtag den vierten tag des Monats Martij Nach Christj vnsers lieben Herren Gepurt, Funffzehenhundert vnd Im Sechs vnnd dreissigstenn Jaren,

Beylage XVIII.

Hanndlungen deß Pundstags zu lauingen,

mittwochs nach dem sontag Esto michj (1. März) Im xxxvjt. Jar furgenomen,

1536. 1. März folg.

Item erstlich hatt der hertzogen von Bairn Rath D. Eck seiner herrn ausschreiben deß hertzogen von Wirtenbergs rustungen vnd vermeinten vberziehens halben vnnd etliche kuntschafften vnd warnungen von kon.er Mt. vnnd andern derwegen geschehen furgenomen vnd angezogen, dem ist nach villerley gehabter Vntherhandlung vnnd anzeigen allerley beschwerden, doch auff sein ansuechen vnd embsig anhalten, ein schrifft an hertzog Vlrichen von Wirtenberg verwilligt vnd alspald hingeschickt worden, wie die hernach lauttet,

Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn herrn Vlrichen hertzogen zu Wirtenberg vnd Teckh, Grauen zu Monpelgart Vnnserm gnedigen herrn.

Durchleuchtiger hochgeborner furst vnd herr, Eur furstlichen gnaden seien vnnser willig vnnd vntherthenig dinst zuuor genediger herr, die Durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrrn her Wilhelm vnd her ludwig gebrueder Pfaltzgrauen bey Rhein, Hertzogen In obern vnd nidern Bairn, vnser genedige herren haben vns auff disem Pundstag zuerkennen geben, Als solte E. fl. gn. vorhaben, ire furstlichen gnaden thetlichen anzegreiffen. Wiewoll wir nun erachten, E. fl. gn. wissen vnnd werden sich dem gemeinen landfrid gemeß halten vnd mer zu frid dann Vnrhue vnnd krieg geneigt sein, So haben sich doch daneben E. fl. gn. woll zuberichten, souern E. fl. gn. wider hochgedacht vnsere genedige herren oder auch ander deß kay.n bundsuerwandten was thettlichs furnemen, das dieselben ire furstlichen gnaden vnd ander bundsuerwandthen nach vermog der auffgerichten kay.n ainigung mitt hilff nit verlassen wurden. wollten wir E. fl. gn. gutter maynung nit pergen. Datum am sechsten tag Marcij Anno ꝛc.

Ro.er ko.r Mat. ꝛc. vnd anderer fursten vnd stend deß kay.n bunds botschafften, haubtman vnd Räthe ietz zu lauingen versamblet,

Zum andern so haben die Nurnbergischen auff ir gethan außschreiben umb hilff angesuecht, Nach dem aber eben derselben sachen halben auch der Prelatten, Ritterschafft vnd Stett pottschafften bey ko.er Mt. In handlungen gestanden, Ist fur gutt angesehen worden, das verzogen solt werden, piß ko. Mt. auff derselben Prelatten ꝛc. ansuechen auch andere stend deß alten punds, die dise handlung mit belangen mocht, berueffen wurd, yedoch auff ir deren von Nurnberg hochs ansuechen ist koer Mt. nachuolgend schreiben zuezeschicken beuolchen worden.

An die kon. Mt.

Allerdurchleuchtigster ꝛc. Allergnedigster herr, Eur kon. Mt. tragen onzweifell genedigs wissen, das sich an vill orten Im heilgen reich allerlej reittereien erzeigen, vnd sonderlich, wie E. kon. Mt. auß etlichen außschreiben

schreiben vor disem bundstag an E. kon. Mt. gelangt, etlich Zuegriff geschehen sein sollen, Auß dem Vnd anderm gutt abzenemen Vnd zu besorgen ist, das andern mer bundstenden mitt der Zeitt dergleichen Vnd In ander schedlich Weg auch widerfaren, Vnd sich vileicht auff hannsen thoman von Rosenberg auff sein gethone abclag etlichen des Jungsten Schwebischen pundsverwandthen vberschickt versprechen mochten, damitt dan dem vom Rosenberg vnd andern dergleichen verbotten reuttereien vnd thetlichen hanndlungen auch derselben einhalt vnnd Vnderschleiff zum theill furkomen, abgeschrecket, Vnnd In iren Vnbillichen Vorhaben verhindert werden; So ist Vnnser Vnterthenigst getreu nachgedenken: Ob E. ko. Mt. wolle dem kay: fiscal als Ro.er konig vnd auß aigner bewegnuß beuelchen, obberurten von Rosenberg auff die offenbar abclag Vnd ander sein thetlich Zuegriff zubeclagen Vnd In deß reichs acht zuercleren, wie sich nach deß heilgen reichs ordnung geburt zu procedirn, Wie Vnns nit zweifelt, E. ko. Mt. Zuuerhuettung weitters Vnraths vnd nachteils geneigt sein werde. Das begern vmb E. ko. Mt. wir aller Vntherthenigstes fleiß zuuerdienen.

E. ko. Mt: Vnd andere fursten vnd stend deß kay. bunds botschafften haubtman vnnd Räth ietzo zu lauingen versamblet.

Zum dritten so send die Vier stett hall, hailbron, Nordlingen Vnnd Dinckelspuhel gesandthe auff nechstes bundstags abschid wider erschinen, Vnnd wiewoll sy ein lange Vnnd manigfeltige disputation der Religion halben gehabt, deßgleich der Stimmen Vnnd hilff halben, So ist Inen doch der abschid geben worden, das der Religion halben die sachen auff dem berhuen soll, wie Inen deß nehnern bundstags ein Copien eines articuls vbergeben worden ist. Der hilff halb soll es auch, wie desselben mals Inen furgeschlagen ist, beleiben. Aber der Stim halben ist Inen Vieren vnd Rotenburg zu Inen ij stim zuegelassen vnd zwen Pundsräth, deren sy sich auff das loß vergleichen oder die vergleichung den bundsrathen haimstellen sollen, doch mitt dem Vorbehalt, ob mer stett In bundt kemen, das es bey den Rathen stund, Inen die stim zu

zu endern. Das sollen sy zwischen dato Vnd Ostern Zue oder abschreiben.

Zum Vierten so ist die stat gmundt mitt irer alten hilff eingenomen worden.

Zum funfften so send gesandthe von der Prelatten Rockenburg, Auersperg vnd Wettenhausen wegen erschinen Vnd haben In pundt begert, die send aber wider auff den nechsten Pundstag beschiden, mitt dem anzeigen, sich darauff zu bedencken, das sy vmb ein schutzgelt eingenomen werden solten,

Item die grauen Von Otingen haben sich entschuldigen lassen, warumb sy vff nechsten Pundstag nit erschinen, vermog deß abschids zu Ingolstatt davor,

Item so ist auff anregen beder taill zwischen dem Bischoff von Bamberg Vnd denen von Nurnberg wider ein tag furgenomen auff mittwoch nach dem pfingsttag zu forcheim einzukomen, Vnd sollen die hertzogen von Bairn noch ein ratt zu derselben hanndlung ordnen zu hern Jorgen von haideck vnd hannsen von leorod, ob einer aussen belib, das dannocht die andern mitt irer handlungen furt fieren.

Item So ist wider ein bundstag angesetzt auff den sontag Cantate zu Ingolstatt, oder, woe die von Nordlingen den bundt zueschreiben wurden, zu Nordlingen gewißlich einzukomen.

Beylage XIX.

Abschied,

so vff dem Bundtstag zu Inngolstat den achten tag Augustj, Anno ꝛc. xxxvj zwischen meinem gnedigen herren von Bamberg vnnd aim Erbern Rath zu Nurmberg gegeben worden ist.

1536. 8. August.

Item alls vff ansuchen meiner herren ains Erbern Rats zu Nurmberg gegen vnnd wider den hochwirdigen Fursten mein gnedigen herren von Bamberg von wegen ains gefanngen, Jobst Buck genant, den derselb mein gnediger herr in gefennckliche Verstrickung genomen, ein ausschreiben

hieher



hieher zu disem tag geschehen ist, hat gemaine Versamlung dess Bundts dasselbig fur hannd genomen, darauff auch gedachter partheien gesanndten In Irem Weittern bericht gehort, Vnnd dieweil sy die versamlung In dem selben befunden, das die oberkait strittig vnnd die partheien derselben einannder nit gestenndig, Vnnd dabey auch bewegen, das von nötten sein will, dess Bundts Richters Vnnderricht zehaben, Ist beschlossen, das angeregter gefanngen furderlich one entgalt biß zu nechstem Bundstag, der auch yetz alßpald mit disem abschid, vff sanndt Lucien den xiijten tag dess monats Decembris schirist zenacht zu Lawgingen eintzekomen, furgenomen vnnd ernennt, ledig geben, Also, das vff demselben pundstag neben anndern vff dess Bunds Richters gehörte vnnd empfangne Vnnderricht in angeregter sach ferner geratschlagt vnnd erkennt, was von wegen dess penal mandats vff gnugsamen bericht der sachen In krafft der aynung zuhanndeln vnnd furtzunemen sey, Vnnd verrer In der hauptsach, das durch die Räte, so zwischen bedentailen furgenomen, oder vff den berurten Bundstag, mit vleiss die partheien gütlich zuuertragen gehandelt werden solle.

Beylage XX.

Abschid des gemeinen kay: pundsversamlung Tags,

so vff sant Lucien den xiijten tag des Monats Decembris ao. rc. xxxvj. gen Laugingen furgenomen worden ist.

Anfanngs vff den Abschid des jungsten pundstags zu Ingolstat, den achten tag Augusti zwischen meinem gnedigen Herrn von Bamberg vnd einem erbern Rath zu Nurmberg des punds Richters penal mandat Jobsten bucken halben vsgangen, betreffend, gegeben, auch des Punds Richters vnderricht vff jungsten pundstag zu Augspurg gehort, Erkennen gemein versamlung des punds, das der punds Richter vermög der ainung jnn disem fall nit vngepurlich mandiert hab vnd mein gnediger herr von Bamberg demselben Mandat zu geleben vnd auch die gesatzten peen zu bezalen schuldig sey,

1536. 13. December.

Item

Item auff das ausschreiben, vff ansuchen des hochwirdigen fursten meins gnedigen herren von Eystetts von wegen Dechant vnd Capituls zu Spalt gegen vnd wider Wilhelmen von Seckendorff des Zehenden zu Bertolßdorff hieher zu disem bundstag geschehen, vnd den weittern bericht von seinen fl. gn. vnd auch des Durchleuchtigen hochgepornen fursten meins gnedigen Herren Marggraf Georgen zu Brandenburg ꝛc. Bunds Rethen darauff gethan, haben sich gemein bundsversamlung vnderredt vnd verlassen, ernenten von Seckendorff zeschreiben, das Capitul zu Spalt des gemelten Zehenden zu restituiern vnd sy hinfüro an sollichem jrem Zehenden vnbetruebt ze lassen ꝛc. mit dem anhanng, wo das nit geschehe, wes dann gemein versamlung berurtem meinem gnedigen herren von Eystett von wegen Dechant vnd Capituls zu Spalt vff seiner fl. gn. verrer ansuchen jn crafft der kay. pundsainigung schuldig, das werd man sein gnaden mitteilen ꝛc. wie das die schrifft zu erkennen gibt.

Item als in sachen zwischen dem Hochwirdigen fursten meinem gnedigen Herrn von Eystett von wegen seiner gnaden armenleuth zu pfoefeld ains, vnd hans Cristoffen von absperg seins vogts zu Absperg vnd desselben mituerwandten halben andersteils, hieuor ausser gemeiner pundsversamlung beuelch durch mein herren Doctor Lienharten von Egck ꝛc. gutlich gehandelt, vnd vnder andern, das jeß ernenter Abspergischer vogt vnd sein verwandten den armen leuten zu pfoefeld umb jr empfangen scheden, saumbsal vnd schmertzen nach gemeiner versamlung erkantnus ker vnd abtrag thun sollen ꝛc. beredingt, Ist vsser furgefallen vrsachen fur gut angesehen, demselben hans Cristoffen zeschreiben, sich mit gemelten armen leuten jn einem Monat dem nechsten zuuertragen, vnd deß antwurt zu begern ꝛc. jnmassen das die schrifft desthalb gestellt vnd vsgangen nach lengs anzeigt,

Daneben ist auch verlassen, wo sollicher vertrag in der zeit des bestimpten Monats nit geschehe, das dann mein herr hauptman die armen leuth zu nechstem pundstag darnach beschriben vnd erfordern, vnd daruff von gemeiner versamlung, wie das vorermelte schrifft auch zu erkennen gibt, erkantnus geschehen solle,

Item so ist dann vff der von Weyssenburg am Norgkaw Supplication durch Ire gesandten vff disem pundstag gegen vnd wider die Mar-

Marschelckh zu Bappenheim etlicher gefangen halben furgebracht verlassen, denselben von Bappenheim mit einschliessung solcher Supplication zu schreiben, die gefangen jn vierzehen tagen nach vberantwurtung desselben schreibens vff zimlich Burgschafft vnd widerstellen ledig zegeben, oder zu gemeiner versamlung des punds als jn die dritten hand zestellen ꝛc. vnd des antwurt zu begern, wie das die schrifft verrer anzeigt, Vnd so meinem Herrn hauptman Lenharten Marschalck ꝛc. solche antwurt zukompt, soll er dero, daruon den von Weissenburg ein Copj zuschicken, sich verrer darnach wissen zehalten,

Item, Nachdem vff die botschafften, so bisher von gemeins kay. Bunds vnd derselben verwandten wegen hin vnd wider geschickt sind, vil Zerung gangen, Allso, das die nechst anlag zu bezalen vnd verrichtung derselben auch meiner Herrn des punds Richters, hauptmans, gerichtschreibers vnd anderer besoldung vnd zu anderer gemeiner ausgab nit gnugsam ist, verlassen, das ein jeder pundsfurst vnd Stannd sein gepurnus, wie ihm hieuor vfferlegt ist, meinem herrn hauptman Lenharten Marschalckh ꝛc. jn einem Monat dem nechsten zu handen des pundsgerichtschreibers zu Augspurg Matheisen Steinbergers gewißlich antwurten vnd erlegen soll,

Vnd zu Außrichtung obgemelter vnd anderer gemeins punds sachen, die sich mitler weil zutragen vnd begeben mögen, Ist ein andrer gemeiner punds versamlung tag, Nemlich vff Sonntag Letare halb fasten schirist kunfftig zu Nurmberg einzekomen vnd anders tags darnach zu den sachen zegreiffen, furgenomen vnd ernennt.

Beylage XXI.

Abschied

des gemeinen kay. bunds versamblungs tag,

so auff den ersten tag des monats Februarij Anno ꝛc. xxx vij ... gen Laningen furgenomen worden ist.

Anfangs haben meine Herrn deß kay. bunds gemeine Versamblung der durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd Herrn, Herrn Wilhelms vnnd Herrn Ludwigs gebruedern Pfaltzgrauen ꝛc. meiner gn. Hern auf- 1537. 1. Feber.

außschreiben vnnd darauff irer fl. gn. gesandten Rath Jorgen Busch zu Viltzheim jn seiner werbung gehort vnnd die sach mit allem fleiß bedacht vnd erwegen, vnnd woe jren fl. gn. oder andern bundstenden ichts widerwertigs zustunde, deß triegen sy ein getreues mittleiden, wolten auch darum (wie sy sich schuldig erkennen) alles das hanndlen, das sich jnnhalt der kay: ainigung woll geburte, dieweil aber sy die versamblung neben solcher werbung sich In der kay: Bundsainigung vnnd dem sondern articul diser sachen halben am xxviijten blat gesetzt vnd hochgemelter fursten bunds rethen neben andern angezeigt, ersehen vnnd befunden, das das angezogen gewerb vnnd kriegs Rustung wider ainigen bundsstand geen solt, noch der Zeitt nitt kundtlich vnnd warlich vor augen ist, So hatt sy sich diß abschids entschlossen, das hochgemelt meine gnl. herrn die fursten von Bairn derhalben ir fleissige kundtschafft vnd erfarung haben sollen, dergleichen wollen gemeine versamblung zugescheen auch verordnen, vnd was also allenthalben mitt grund erkundiget, das soll zu nechsten Pundstag, der auff afftermontag nach Inuocauit schierst gemn Augspurg angesetzt vnnd auß beweglichen vrsachen gen Thonau werdt verwendet ist, furbracht vnnd alsden auff ietzigen meiner gn. herrn der fursten von Bairn furtragen vnnd die habende kuntschafften vnnd erfarungen gehandelt werden, was sich in crafft der kay: ainigung geburn vnd die notturfft erfordern wurdet, das sich auch mittler weill ein ieder bundsstand der schweren sorglichen leufft halben, so villfeltig vor augen, wie gemeine bundsstend vnnd je ainer dem andern schuldig sein, jn gutter warnung vnnd Rüstung haben sollen,

Nach beschliessung obgemelts abschids ist von Hertzogen Vlrichen von Wirtenberg ein schreiben ankhomen, deß ein jeder bundsrath ein Copien genommen vnd seinen Herrn vnnd obern zu berichten hatt,

Item so haben auff disem bundstag der Hochwirdig furst mein gl. Herr Bischoff Cristoff zu Augspurg vnnd seiner fl. gl. erwirdig thumb capittl daselbst gegen vnnd wider die statt Augspurg ein Supplication schrifft eingeben, die haben meine Herrn die Versamblung deß kay: bunds horen lesen vnnd sollich der von Augspurg hanndlung für hoch beschwerlich bewegen, Aber dieweill dise sach bundischer ordnung nach zu disem tag nitt außgeschriben vnnd derhalben ainicher bundsrath abgefertigt sey, beschlossen, das von einem yeden bundsrath ein Copien ange-

regter

regter Supplication seine Herrn vnnd obern neben disem abschid zuegebracht vnd darauff zu vorgemelten nechsten Pundstag zu Thonauwerdt alles des, so sich in crafft der kay: bundsainigung geburen wurdet, furgenomen vnd gehandelt werden soll.

Beylage XXII.

Abschid deß key: bundsuersamblung tags,

so auff den xx Februarij Anno ꝛc. xxxvij furgenomen worden ist, zu Donauwörd.

Nachdem sich die leufft allenthalben beschwerlichen vnnd sorglichen erzaigen, haben meine Herrn die Versamblung deß kay: bunds gemeinen stenden zu guttem vnd derselben schaden vnd nachteill zuuerhuetten vnd für notturfftig fruchtbar vnnd gutt angesehen, das sich ein yeder Punds standt mit seiner geburenden anzall hilff, wie Jme die kay. bundsainigungen aufflegen, zu stund vnd on alles verziehen jn gutte warnung vnd rustung schicken vnnd halten vnnd also damitt gefast machen, so ein bundstand von yemant, wer der oder die weren, wider des reichs ordnung vnnd landfriden auch die kay: bunds ainigung vberzogen oder angegriffen, vnnd also solcher bundshilff notturfftig vnnd dieselben erfordern wurde, das alspald mein Herr Hauptman Linhart Marschalck die rethe deß bunds zum aller furderlichsten an gelegen malstatt beschreiben vnnd auff demselben tag, wie dieselb hilff gebraucht vnnd was sunsten die notturfft vnnd gelegenheiten sein werdet, beratschlagt vnnd beschlossen werden solle. Es solle auch der Romischen ko: Mt: ꝛc. das, wie sy auß dem abschid diß bundstags zuuernemen haben, gegenwertiger schweren leufft halben ein hilff geordnett sey vnnd dann irer könl: Mt. die Pundsainigung auflegt, einen gemeinen Haubtman darzu zuuerordnen vnnd solchen Haubtman also fürzenemen vnd den kay: bundstenden anzezeigen, geschriben werden, wie die Copien deßhalben begriffen außweißet. 1537. 20. Febr.

Item so ist auch furgefalner vrsachen halben beschlossen, das das Pundtsgericht diser Zeit zu Tillingen gehalten vnd die vorigen Pundsrichter vnd gerichtschreiber daselbst an demselben ort zu Tillingen gewarten, vnd sollichs mitt disem abschid einem yeden Pundsstand ver-

verkundet vnd zu wissen gethun sein solle, deß wissen vnd sich darnach gerichten haben.

Beylage XXIII.

Abschied des gemainen Kayserlichen Bunds versamblung tags,

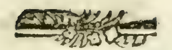
so nachgemelter sachen halben vff den ersten tag des monats Nouembris Anno ꝛc. xxxvij gen Ingelstat furgenomen worden ist.

1537. 1. November.

Meine Herrn die Kay: Bunduersamblung haben das ausschreiben auff ansuchen des hochwirdigen fursten meins gnedigen herrn von Bamberg gegen vnnd wider Rochiusen von Streitberg, welcher seinen furstlichen gnaden ein mutwillig Vhed Vnnd feindtschafft zugeschriben vnnd darauff Ir furstlich gnaden sampt seinen helffern mit der gethat angegriffen, vnnd drey dorffer In seiner furstlichen gnaden Ambt Bodenstain geblundert vnnd angezundet ꝛc. hieher zw disem Bunds tag geschehen,

Darauf auch seiner furstlichen gnaden gesandten In seinem Weittern mundtlichen vnnd schrifftlichen furbringen gehort Vnnd den handel gleichwol fur hochbeschwerlich bewegen vnnd sich demnach mit allem vleis vnterredet, vnnd tragen mit seinen furstlichen gnaden derselben Capitel vnnd Stifftsverwandten Armen leuten zugestandes schadens halber getreulichs mitleiden, Vnnd sey hierauf zuuerhuettung Weitters Vnrats vnnd schadens Ir der kay: Bundsversamlung vnnderthenig Rath vnnd guetbeduncken, das sein fl. gn. vnnd derselben thumb Capitel Ire stet, Schloß vnnd flecken, In massen sy Vermög vnnd Inhalt der Ainigung vnnd eins sonndern derhalben gestelten Artickels am xxxj bladt vff irn selbst Costen zuthun schuldig, statlich vnnd wol bewaren vnnd fursehen, dartzw auch bey dem Kay: Camergericht vnnd auch Romischer koniglicher Mt. ꝛc. vnnserm allergnedigsten herrn anhalten vnnd handeln lassen wollen, gemelten von Streitberg vnnd seine helffer vff die offennbar that Inn die Acht zuerlangen, dadurch dann dem von Streitberg Vnnd seinen helffern vil enthalt vnnd vnnderschlaiff abgestrickt werden,

Vnnd



Vnnd zw furderung soliches sein gemaine Versamblung vrbutig Vnnd willig, an die ko. Mt. vnnd das kay: Camergericht yetzt von stundan In bester form furschrifft zuthun vnnd mitzutailn,

Dann auff das begern vmb erkantnuß vnnd messigung der hilff ꝛc. dieweil grundtlich nit angezaigt werd, sy die Versamlung fur sich selbst auch nit wissen mögen, wohin, wider wen Vnnd In was gestalt solche hilff geschehen soll ꝛc., so ist abermals meiner herrn der Versamblung Vnndertheniger vnnd getreuer rath, mein gnediger Herr von Bamberg vnnd seiner gnaden thumbCapitel wollen sich nochmalen aigentlich vnnd gewißlich auch vleissig erkundigen, wo ernannter von Streitberg vnnd seine helffer zw der that außgeritten, wohin er mit der nam einkomen, wo vnnd bey wem er vnnd seine helffer sich enthalten Vnnd Vnnderschlaiffen, Wer auch seine helffer sein, Vnnd so ir fl. gl. vnnd derselben Capittel solchs also fur gewiß vnnd bestendig erfaren, mögen sy das meinem Herrn Haubtman Leonharten Marschalcken ꝛc. zuschreiben, was dann gemaine stend vff dasselb In crafft vnnd vermöge der kay: Bundsainigung schuldig, daran kein mangel erscheinen Vnnd sein fl. gn. derselben Capitel vnnd Stifft In demselben nit verlassen werden. meine Herrn die kay: Bundsuersamblung wollen auch der sachen zw furderung vnnd gueten den nechst anstossenden Bundts verwandten fursten vnnd stenden schreiben Vnnd sy ersuchen, ein ernstlich einsehen zuhaben vnnd zubestellen, so gedachter von Streitberg, seine Helffer vnnd anhanger, mein gnedigen herrn von Bamberg, seiner gnaden Thumbcapittel vnnd Stifft weiter angreiffen vnnd beschedigen, Vnnd sy des bericht vnnd angelangt oder selbs gewar werden, denselben nachzueillen, hilff vnnd Rettung zuthun ꝛc., alles auff gemaines bunds costen vnnd wie die kay. ainigung vermög, vnnd die schrifften deßhalben gestelt vnnd begriffen anzaigen,

solch schrifften sollen an meinen gn. Hn. Marggrauen, Hertzogen Otthainrichen ꝛc. Aichstet vnnd Nurmberg gestelt werden.

Beylage XXIV.

Abschid des gemainen kayserlichen pundsversamlung tags,

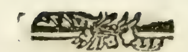
So vff den Sechsundzweintzigisten tag des Monats Januarij Anno ꝛc. xxxix gen Ingolstat furgenomen worden ist.

1539. 26. Feber.

Anfangs So haben mein gnedig vnnd gunstig Herren die kayserlich pundsversamlung auff das ausschreiben hieher zu disem pundstag geschehen der zwitracht vnd kriegsrustungen halben, so sich in newlichen verschinen tagen zwischen dem Durchleuchtigen hochgeboren fursten meinem gnedigen Herren Marggraff Jorgen zu Brandenburg ꝛc. vnnd Burgermeister vnd Rathe zu Nurmberg zugetragen, mit hohem vnd allem vleis geredt vnd geratschlagt, vnnd demnach, In bedacht, das sich dieselben auch andere dergleich beschwerliche Widerwillen vnd emperungen jnn dem heiligen Reich noch mer erheben möchten, von gemeins kayserlichen punds wegen zu obberurten meinem gnedigen Herren dem Marggrauen, dergleichen auch zu gemelten von Nurmberg Botschafften, Als Nemlich die Edlen vnd vesten Lienharten von Bappenhaim, des heiligen Reichs Erbmarschalckh, hauptman ꝛc. vnnd hannsen von Leonrod, pfleger zu Arberg, verordent, An sollichen beden ortten anbringen zethun vnd zu handeln, wie das die gefertigt vnd jnen zugestellte Instruction zu erkennen gibt vnd hernach volgt,

Instruction, was die Edlen vnd vesten Lienhart von Bappenhaim des heiligen Romischen Reichs Erbmarschalckh, Hauptman, vnnd Hanns von Leonrod, pfleger zu Arberg, Eystettischer punds Rath ꝛc. bey dem Durchleuchtigen hochgebornen Fursten vnd Herren, Herren Georgen Marggrauen zu Brandenburg zu Stettin, Bomern, der Cassuben vnd wenden Hertzogen ꝛc. Burggrafen zu Nurmberg ꝛc. von vnns der versamlung der Stende des kayserl. Bunds wegen handlen vnd werben sollen,

Nemlich, nach vberantwurtung vnnser Credennß, jren furstlichen gnaden vnnser vnderthenig diennst zu sagen vnnd verrer zuerzelen, jr fl. gn. truge onzwey-



onzweyfel jn guter gedechtnuß, welcher gestalt durch die Ro: kay: vnd kon: Mt: dergleichen sein fl. gl. vnd andere fursten vnnd Stennde ain pundsainigung aufgericht, besigelt vnd angenomen, darjnn mit lautern worten begriffen, das kain Bundsstannd den andern vberziehen, beuehden, oder wider recht vnd den Landtfriden betrieben, Sonnder was ain jeder gegen dem andern spruch vnd forderung hette oder gewunne, das es mit denselben nach jnnhalt der aufgerichten kay: aynung gehalten vnnd von kainem tail gegen dem andern mit der gethat gehanndelt werden solt, Jnn dem aber hetten sich verschiner Zeit zwischen seinen fl. gl. vnd der Stat Nurmberg sollich Jrthumb zugetragen, das sich bede teil zu thätlichen zu vnd eingreiffen gerust vnd dermassen gehalten, das sich menigclich nichts anders dann zwischen jren fl. gl. vnd den von Nurnberg vnnd also einer empörung vnd kriegs jn dem heiligen Reich versehen mögen, darab dan die Ro: kay: vnd kon: Mt: mißfallen vnd die andern pundsstēde sich vertröst, sein fl. gl. sollten der auffgerichten punds ainigung vnd gegeben ordnungen gemeß erzaigt vnd gelebt vnnd sonnderlich bedacht haben, was beschwerung vnd zerruttung aus solchem anfanng dem gantzen Ro: Reich Teutscher Nation vnd gemeinen pundsstenden eruolgen hette mögen, das auch gemeinen Bundsstenden jn vermög der vffgerichten pundsaynung nit gepurn oder zusteen wollte, dergleich auffrur vnd empörung zwischen den pundsstenden zugestatten oder zuzesehen, Demnach ersuchten wir sein fl. gn. in crafft der auffgerichten bewilligten vnd besigelten aynung, das sich sein fl. gn. gegen der Statt Nurnberg thätlicher handlung ennthalten, dann gleichen beuelch Sy vnsere gesanndten den von Nurmberg auch anzezeigen, damit sich aber sein fl. gn. keins wegs zubeschweren, hetten wir furgenomen, deßhalben ainen gemainen pundstag zu hallten, Nemlich zu Jngolstat vff den andern tag Martij schirist daselbs einzekomen, vff solchen tag die von Nurmberg auch beschiden werden, darauff sein fl. gn. aigner person oder mit volmechtigem entlichem gwalt one hinder sich bringen erscheinen, auch alle seiner fl. gn. vrsachen, behelff vnd sachen furtragen, dieselben wölten wir verhören vnd muglichen vleis furwenden, sollich Jrrthumben in der guete hinzulegen, wa aber die guetigkait nit erhept werden möchte, Alsdann die notturfft nach pundtischer ordnung

nung zehanndlen, vnnd so nun sein fl. gn. oder die von Nurmberg mittler Zeit dises angesetzten pundstags ain tail gegen dem anndern ainiche thätliche handlung furnemen, oder auch, das sy die tail auff angesetzten tag vngehorsam erschynen vnd also dem pundstag nit nachkomen oder volg thun, Wölchs wir vnns jn crafft der vffgerichten aynung nit getrösten noch versehen wölten, So wurden die andern Stennd nit vmbgeen, sonder zu handthabung der punds aynigung dem beschedigten oder betruebten hilff vnnd beystand thun, wie sich gepurt, des sich sein fl. gn. deßgleichen die von Nurnberg entlich versehen solten, Aber vnser vnderthenig bitte were, sein fl. gn. wölten jrs tails sich als ain getrewer pundtsverwandter furst hierjnn der punds aynung vnd disem vnserm notturfftigen ansuechen nach gnedigclich vnd dermassen beweisen, das an seiner fl. gn. nichts erwinden oder zu ferrer handlung vrsach durch sein fl. gn. gegeben wurde, dann je kundten vnd möchten wir nit vmbgeen, nach allem vnserm vermögen das furzunemen, damit gemaine pundsainigung gehandhapt vnd dergleichen thätliche vbung zwischen den Bundsstennden nit gestatt werden, Wölchs alles sein fl. gn. der notturfft nach vnd vnsern halben getrewer maynung versteen vnd annemen wölten, wir vmb sein fl. gn. vnderthenigclich verdienen,

In gleicher form ein Instruction der von Nurmberg halben, mutatis mutandis zefertigen ꝛc.

Vnd ist darauf, wie zum tail jn obgemelter Instruction angeregt wirdet, zu ferrer handlung sollicher vnd anderer des kay: punds obligen vnd sachen ain anderer pundstag jetzt ernennt vnd furgenomen, Nemlich auff Sonntag Reminiscere den andern tag Martij schirist kunfftig zenacht widerum alhie zu Ingolstat ze sein, alles das, so sich jn crafft der kay: pundsainigung gepurn vnd die notturfft erhaischen wirdet, zehandlen vnd furzunemen,

Item so haben dann auff disem pundstag Burgermaister vnd Rathe zu Gmund wider Jorg Hainrichen von Wellwart, Dergleichen Burgermeister vnd Rathe zu Weissenburg am Norgkaw gegen vnd wider Wolffen vnd andere geuetter vnnd brueder zu Bappenhaim des heiligen Ro: Reichs Erbmarschalcken Clagschrifften einpracht, darauff ist

fur

fur notturfftig vnd gut beratschlagt, das solche Clagschrifften den beclagten, wie sich gepurt, zugeschickt vnd antwurt begert werden solle, wie das die schrifften deßhalben an bede ort gestelt vnd außgangen anzaigen,

Item so ist auch auff disem pundstag von gemainer versamlung aus bewegenden vnd guten vrsachen vnd damit in dem, so ain ausschreiben vnd anrueffen von ainem pundsverwandten Innhalt der ainung wider ainen andern, er sey Inner oder vsserhalb des punds, beschicht, dester furderlicher furgegangen, der ainigung vnd pillicheit nach gehandelt vnd einsehen gethan werden möge, für gut angesehen vnd beschlossen, das nun further hin vor ankunfft des pundstags, dem, wider den angerueﬀt, dasselb anrueffen, außschreiben vnd beclagen zugeschickt vnnd dabej an jne vff denselben pundstag, so Jme ernennt vnd angezaigt wirdet, zuerscheinen, sein antwurt darauff zegeben vnd handlung zugewarten, begert werden solle,

Item auff disem pundstag haben auch mein gnedig vnd gunstig herrn die versamlung des kay: punds meins herren hauptmans Lenharten von Bappenhaim des heiligen Reichs Erbmarschalckh rechnung, Alles seins einnemens vnd vßgebens, von der heiligen drey kunig tag des verschinen xxxvj Jars bis vff disen pundstag gehört, vnnd Ist derselb mein herr Hauptman pro rest schuldig bliben

lxxxxvij guldin xix crl. v. hlr.

Vnd nachdem vff jetzigen vnser frawen Liechtmeß tag meiner herren, des pundsrichters, Hauptmans, gerichtschreibers vnd anderer besoldungen zu entrichten verfallen werden, Ist zu bezalung derselben besoldungen vnd vnderhaltung anderer des punds costens, Als zerung, potenlon vnd anders widerumb ain anlag gemacht, also, das ain jeder Furst vnnd Stannd sein angepur vff dem nechstkunfftigen pundstag Reminiscere hie zu Ingolstat dem Hauptman gewißlich erlegen vnd antwurten solle,

Vnnd gepurt Nemlich,

Osterreich	ij.c xx guldin,
Saltzburg	lxx gulden,
Bamberg	lv gulden,
Eystet	xxxiiij guld. xxx cr.

Augspurg . . .	xxxvij gulden,
Bayern . . .	ij.c gulden,
Brandenburg . .	lxx gulden,
Hertzog Otthainrich vnd) Hertzog Philipps) . . .	xxxiiij guld. xxx crl.
Nurnberg mit Windshaim vnd Weyssenburg . . .	lxxxj gulden,
Gmund . . .	vj gulden xij crl.
Kauffpeurn	iij gulden xxx crl.
Rotenburg auff der Tauber . .	xiij gulden.

Beylage XXV.

Abschid des kayserlichen Bunds versamlung tags,

so nachgemelter sach halben auff Sonntag Letare halbvassten Anno rc. xxxviiij gen Inngolstat furgenomen worden ist.

1539. 16. März.

Alls vff disem pundstag jn sachen die Durchleuchtigen hochgeporrnnen Fursten vnnd Herren Herren Jorigen vnnd herren Albrechten Marggrafen zu Brandenburg rc. an ainem vnd ainem Erbern Rat der Stat Nurmberg annders tails betreffend durch meine gnedigen Fursten vnnd herren die Bundtischen Fursten, Nemlich die hochwirdig durchleuchtigen hochgeporrnnen Fursten vnnd Herren, herren Cristoffen bischouen zu Eystet, herren Cristoffen bischouen zu Augspurg vnnd herren Othainrichen pfaltzgrauen bey Rein, Hertzogen jn nidern vnnd obern Bayrn rc. In aigner person vnnd annder Potschafften zwischen beden parthe yen vff gútlichen vertrag mit allem vleiss gehanndelt vnnd in den sachen souil erfunden, das zwischen obgedachten parthe yen mer dann ain artickel zum tail In anhengigem rechten vnd sunst strittig vnnd jrrig sein, damit dann zwischen den parthe yen ain bestenndiger vertrag vnd richtigkeit auch dardurch fridlich nachparschafft erhalten werden móchten, Ist bedacht, das ain anderer Bundstag vff Sonntag Jubilate gen Thonaword angesetzt vnnd meine gnedige herren, so vff disen Bundstag gewesst, allen sachen zu gutem widerumb erscheinen

sollen

sollen, wie sich dann Jre Fl. gn. zu furderung der sachen erpotten haben. Vnnd soll durch Ihre Fl. gn. vnd gemaine Bundtstenndt In nachuolgenden artickel, Nemlich vnnd erstlich die gepew, zum anndern die fraischlich oberkait, zum dritten das klain waidwerk vnnd zum vierdten die fräuel vnnd anndere strittige sachen betreffennd, mit allem vleiss gehanndelt werden, dieselben Irrthumb jn der güte abzulegen vnd zuuertragen, doch solle sollich gutliche hanndlung allen partheyen an den angefanngen rechtfertigungen vnnd processen an dem kayserlichen Camergericht kainen stillstanndt, Irrung, verhinderung oder nachtail pringen noch geperen, sonnder mügen die partheyen mitler zeit an dem kay: Camergericht furfaren, wa aber die obgedachten Irrthumen gutlich nit vertragen, sollen dieselben hanndlungen vnnd alle anndere sachen, jnn vnnd ausserhalb rechtens, allen thailen an jren rechten, verträgen vnd gerechtigkaitten one schaden sein,

Item daneben ist auch, damit ain sach die anndern nit verhindere, fur gut angesehen vnnd beschlossen, das ain yeder Bundsfurst vnnd stand seine Bunds Rät vff Mitwochen vor Jubilate schierist gen Thonawörd verordnen solle, furter in den anndern gemainen pundtischen sachen, wie sich pundtischer ordnung nach gepurt vnd die notturft erfordert, zuuerfaren.

Verzeichnus

der Personen von Fursten vnnd Rähten so Letare des xxxix Iharß zu Ingolstat gewest sindt,

Erstlich der Kayßerlichen Aynigung. Nemlich

Herr Hanns Jacob von Landaw, als Kay: May: Bundtsrhat.
Doctor Johann Vogt, Ko: May: Bundtsrhat,
Hertzog Ott Heinrich aigner Person.
Bischoff von Eistet äigner Person.
Bischoff von Augspurg aigner Person.
Saltzburgischer Bundtsrhat Herr Eberhardt von Hurnheim,

Item

Hertzog Wilhelms vnnd Ludwigs BundtsRhäte, Doctor Linhard von Eckh.

Bischoffs von Bamberg BundtsRhäte N. Neydecker, Brobst zu sant Gangolff daselbst.

Bundtshaubtman Linhard von Pappenheim Erbmarschalckh rc.

Meiner gn. Hn. der Marggraffen beystand vnnd Rhäte.

Marggraff Georg vnd Marggraff Albrecht gevettern aigner Person,

Lanndtgraff Cristoff von Leichtenberg.

Die Bottschafften vnnd Beystand

Pfaltzgraff Ludwig Churfurst fur sich selbst vnnd an statt seines Bruders Hertzog Friderichen,

Herr Hannß Fuchs, Ritter, damalß Stadhaltter Inn Neuenmarckh.

Des ChurFursten von Sachßen Hertzog Johanns Friderichen rc. Doctor Philip Pestnecker.

Des Churfursten zu Brandenburg Marggraff Joachims, Herr Linhard Kellner, Thumbbrost in Havelburg.

Hertzog Wilhelms vnd hertzog Ludwigs von Bayrn bottschafften, herr Hannß von der Layttern, Bern. vnd Vicentz.

Item Doctor Viglius, damals Rector zu Ingolstatt.

Hertzog Heinrichen von Sachsen bottschafft, Wolffgang Clöß.

landtgraff Philips von Heßen, Reichard Rinckh.

Der Marggraffen Rhäte vnnd Ambtleuthe.

Herr Adam von Wolffstein, Freyherr zur Obern Sultzburg.

Herr Hannß von Swobsperg Ritter.

Gerhard von Bodigkein, Marggraff Albrecht Hoffmeister.

Moritz von Schirnding, Ambtman zu Hohenberg.

Hannß Sigmund von Abbsperg, hoffmarschalckh,

Balthasar von Rechenberg, Ambtman zu Guntzenhausen, sonnsten BundtsRhat,

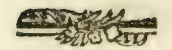
Herr Sebastian Heller, Doctor vnd Cantzler.

Herr Christoffel Straß, Licentiat.

Hannß Wolff von Kneringen, Ambtman zue Waßertrhiending.

Engelhardt von Ehenheim, Ambtman zu Stauf,

Gietz



Gietz Crahinger *), Ambtman zu Hoheneckh,
Friederich von Knobelßdorff, Rehte,
Georg von Embs, Ambtmann zu Thann,
Pangratz Saltzman, Hofgerichtsschreiber.

Dern von Nurmberg Gesandten seind gewest.

Clement Volckheimer,
Der Haller, so in der Kayßerischen Cantzley gewest.
Hieoronimuß Holtzschucher, BundtsRhat,
Doctor Christoff Gugell.
Vlrich Volckheimer, Rattschreiber.

Beylage XXVI.

Abschid

deß gemainen kayserlichen Bunds versamlung tags,

so auff Sontag Jubilate Anno ꝛc. xxxviiij. geen Thonawerd furgenomen worden ist.

Alls auff diesem Bundstag jnn sachen vnnd Irthumben, so sich zwischen den Durchleuchtigenn Hochgebornen Furstenn vnd Herrn, Herrn Georgen vnnd Herrn Albrechten Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. an ainem, vnd ainem Erbarn Rath der Stat Nurmberg am andern thail haltenn, jungsten abschied nach zu Ingolstat gemacht die Hochwirdigenn Auch Durchleuchtigen Hochgebornen Furstenn, Herr Cristoff Bischoue zu Augspurg vnnd Herr Otthainrich pfaltzgraf bey Rein, Hertzog jnn Nidern vnd obernn Bayern ꝛc. mein gnedig Fursten vnd Herrn jnn aigner personn vnnd der andern deß kayserlichen Bunds Fursten Bottschafften erschinen sein vnnd zwischen beden parthejen, wie nechst zu Ingolstat guetliche hanndlung furgenomen, vnnd allen muglichen Vleis, mue vnnd arbait furgewendt vnd gebraucht, solche strittige sachenn vnnd Irthumbenn jn der guete hintzelegen vnd zuuertragen, dieweil sie aber je kain mitel zu guetlicher hinlegung derselben finden noch erlangen mogen, haben meine Herrn Bottschafften vnnd Rethe der Stennde

1539. 27. April.

*) Soll heissen: Götz Lochinger.

de dess kayserlichen bunds Erstlich ausser beweglichen gueten Ursachen die sach dess newen gepeus halben jn ain bedacht genomen bis zu nechstkomenden Bundstag, Alsdann wollen sie vf demselben Bundstag alles der parteien schrifftlich vnd mundtlich einbringen deshalben vff nechst-uergangnem Bundstag zu Ingolstat vnnd jezt alhie zu thonawerd gesche-en fur hand nemen vnnd darauff alles das, so sich in krafft der kaiserli-chen Bundsainigung geburn wurdet, handlen vnd schliessen.

Zum andern, souil die angefangen vnd noch hangenden sachen am kayserlichen Cammergericht betrifft, bey derselben angefenng-ten Rechtuertigung lassen es die kaiserlich Bundsuersamblung bleiben.

Zum dritten, was sonnst die gefangen vnnd verstrickten, Auch die genomen garn vnd kloben belangt, gibt die kayserlich Bundsaynigung lautere ordnung vnd mas, wie jnn solchen fellen furge-gangenn werden soll ꝛc. demselben gemes wissen sich die partheien, wel-che sich derhalb beschwert zu sein vermaint, wol zehalten.

Vnnd dem allem nach Ist meiner Herrn der kaiserlichen Bunds-uersamblung In krafft der Ainigung ernstlich ersuchen, das sich obge-melte partheien mitler weil obberurts Bundstags auch hinfuro aller thet-licher handlung vnd zugriffs gegen ainander enthalten vnnd kain auffrur vnd emporung im hailigen Reich erheben vnd erwecken, Sonder in die-sen vnnd andern sachen der gemeinen besigelten vnnd geschwornen Bun-dischen ordnung geleben vnnd nachkomen wollen.

Dann sie die parthejen konnen vnd mogen gedencken, wo sollichs nit geschee, dess sich doch die versamlung Inhalt vnd vermog der Ai-nigung nit versehen, zu was vngnad vnnd vnrath bey diesen schweren sorgklichen leuffenn vnnd zeitten kaiserlich vnd koniglich Mayestaten auch anderer Stende des kaiserlichen Bunds bewegt werden, Auch nit vmb-geen mochtenn, vermog der kaiserlichen Bundsainigung vnd zu Handt-habung derselben dem thail, so also wider den Lanndtfriden vnd die kai-serlich Bundsaynigungen vberzogen oder beschedigt wurd oder vberzogen oder beschedigt werden wolt, hilff vnnd beystannd zuthun vnnd solche zugriff vnnd vergewaltigungen zwischen den Bundsuerwandten nit zugestattenn,

Item so hat der von Gmundt gesandter Niclas Junckher, Stetmaister, auf diesem Bundstag gegen vnd wider Jorig Haynri-chen vonn Wöllwart zu Lautterburg ꝛc. ainen schrifftlichen gegen bericht

bericht vnd erbieten gethan, dauon Ist demselben vonn Wöllwart, dieweil er aussen belieben vnd nit zugegen gewesenn, Copien zugeschickt vnnd dabey, der von Gmund erpieten ains antzenemen 2c. geschriebenn vnnd antwort begert, jnmassen die schrifft deshalben bestelt vnnd ausgangen zuerkennen gibt,

Item so sein dann vermog jungstes abschieds zu Ingolstat vnnd dess schreibens an wolffen vnnd ander gebruder vnnd Vettern zu Bappenhaim, dagegen auch der von Weissenburg gesandten jn jren weitern schrifftlichen vnd mundtlichen bericht gehört, vnnd dieweil die schrifften von beeden tailen einbracht etwas lang sein vnnd gemaine versamlung anderer wichtiger vnnd merer gescheffi vnd sachen halben daruber zu sitzen vnd ainen abschied zuverfaßen nit stat gehabt, haben sie die sach angestelt bis zu nechstbenendem Bundstag, vnnd vmb erfarung willen merers grunds mein gunstigen Junckherrn Balthasarn von Rechenberg Amptman zu Guntzenhausenn, als der sach gesessen, auf den Augenschein geordnet, also, das er vf ainen benanten tag, den er seiner gelegenhait nach furnemenn vnnd beden thailn verkunden, die Spennigen orth besichtigen, daneben auch die partheien jn jrem weiterm bericht vnd antzaigen, so sie erscheinen vnnd geben also vernerern bericht vnd antzaigen oder nit, nicht destminder mit der besichtigung furgeen vnnd, wie er die findt, zu schiristen Bundstag der versamlung furbringen, Alsdann so solle auf solchen Bundstag zu gutlicher hanndlung beschieden vnnd, so die gutlichait zwischen jnen nit verfahen mocht, eroffnet werden, So haben auch hieuor, Wolff vnnd ander geuetter vnd Bruder zu Bappenhaim Erbmarschalckhen meinem herrn hauptman Lienhartten von Bappenhaim Erbmarschalckh 2c. geschrieben, das sie der von weissenburg gefangen vnd verstrickte Burger ledig gelassen haben, Auch das jetzt vor der versamblung Ratificiert vnnd bekrefftigt vnnd dabej bewilligt, die zehen gulden straff gellt, dem Lienhartten kamman vfferlegt, nit zefordern noch zenemen.

Vnnd auff obgemelten dess Newen Baws halben genomen bedacht vnnd vermog desselben Articls zuuerfaren, auch in andern des bunds obligenn vnnd sachen zehandlen, Ist ain anderer Bundstag Nemblich auff Sonntag sannt Veitstag den funfzehenden Junij schierst kunfftig zenacht zu Laugingen zu sein furgenomen.

Beylage



Beylage XXVII.

Abschied des Kay: Bundtsversamblungs tags,

so auff Sontag S. Veitstag Anno rc. xxxix. gein Laugingen furgenommen wordenn ist.

1539. den 15. Jun.

Alls Sich kurtz vergangner Zeitt Zwischen den Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnnd Herrn, herrn Georgen vnnd Herrn Albrechten, Marggraffen zu Brandenburg, gevettern, meinen gn. Hn. am Einem, Vndt den Fursichtigen Ersamen vnd weisen Burgermeister vnd Rhate der Stadt Nurmberg am andern, vnnd alßo beeden theiln des Kay. Bundts verwandten, Bundtsstenden Irrung, derhalben auch offentliche Kriegsrustigung vnd gewerb zugetragen, vnd demnach gemeine Stende des obgedachten Kayß: Bundts zu handhabung des Kayßl: landtfriedennß vnnd Bundts, auch frieden vnnd ruhe Teutscher Nation sich schuldig erkennet, solch einsehen zu thun, dardurch zwischen ietztgenanten Partheyen vnnd Bundtsverwandten alle Kriegs vbung, empörung vnnd thettliche hanndlung abgeschnitten werden möge, vnd haben getreuer mainung zu beeden thailn Ihre Pottschafften geschickt, der Bundts ainigung erinnern vnnd darauf ersuchen laßen, sich gegen einander thettlicher handlung vnnd Zugriffs zu enthaltten, volgents auch beeden Partheyen zu guten einen gemeinen Bundstag gein Ingolstatt auff Sontag Letare halb Fasten außgeschriben vnnd sonderlich die Hochwurdigen, Durchleuchtigen Hochgebornen Furstenn vnnd Herrn, Herrn Christophen zu Aistett, herrn Christoffen zu Augspurg, Bischove, vnnd herrn Ott Heinrichen Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzogen in Niedern vnd Obern Bayrn, meine gnedig Herrn, alß Bundtsverwanthe Fursten vnd vnterhendler erbetten, der hoffnung, die Partheyen guetlichen mitt einander zu vertragen, alß aber vff ietztgemeltem tag des volg vnnd vertrag nit erlebt werden mögen, habenn gemeine BundtsStende nochmals einen Tag gen Thonawerd vff Sontag Jubilate furgenommen, abermahls tröstlicher zuversicht, die Partheyen sollten sich auf der hochgedachtenn vnterhenndler getreuen vleiß vnnd furschleg selbs gewiesen vnnd, waß zu friden vnd ainigkeitt dienstlich gewest, nit abgeschlagen, Aber des alles vnbedacht sein beede

Par-

Partheyen vff ihrem vorhaben verhart, Alßo, daß durch den möglichen angekehrten vleiß nichts erheben oder erlangen, auch auff beedertheil fur-gewendte protestation, vnnd daß ihr keiner clagen hatt wöllen, das auch Ihre Irrthumben zum theil an dem Kayßl. Chammergericht henngen, vnnd daß die Sachen den Neuen Paw der von Nurmberg betreffend ein solcher handel sein, der Kein hulff nach Ihne Zuge auch wieder den Landfrieden nit were, Vnnd demnach fur gemeine versamlung laut eins sondern Artickels in der BundtsAynigung ordentlich nit gehören sollt, alles nach vermuge mundlichs vnnd schrifftlichen Darthuens durch die Partheyen, den hochgedachten vnterhendlern vnd vor gemeiner versamb-lung furgetragen, darauf gemeine versamblung zu Werdt nichts mehrers handlen haben mögen, dann den Partheyen zu sagen vnd in schrifften zu vbergeben, daß die sachen an dem Chammergericht hangend daselbs bleiben, vnd der gefangen, darzu genomen garn vnnd Kloben, sich der Aynigung gemees zu haltten, Aber des neuen Paws halb vf den ietzigen Bundtstag alher bedacht genomen, Achten auch, daß solche ietzangezeigte erinnerung dem gemeinen Rechten vnnd Landfrieden, darzu besigelter, be-willigter vnd aufgerichter geschworner Bundtsainigung vnnd aller erbarkeitt gemees, vnd deshalben beede theil nit vrsach gehabt oder noch haben, sich deßelben zu beschweren oder zu waigern, vnnd ferner vff den ge-nomen bedacht ist durch gemeine versamblung von der sachen vff diesem Bundistag mitt höchstem vleiß geredt, alle guetliche handlung, in schriff-ten vnd mundlich vor Ihnen vf ernenten Zweyen Tägen beschehen, er-wögen vnnd beschloßen.

Erstlich, daß die Sachen vnnd Rechtstritt, so viel der an dem Kay. Chammergericht Zwischen offtgedachten Partheyen vner-ledigt hangen, daselbs bleiben vnnd erörttert werden sollen, So viel dann vnd zum Andern die gefangenen, auch die genommen Garn vnnd Kloben, darzu den Neuen angefangen baw der von Nurmberg belanngt, so ferr ein thail gegen dem Andern derhalben zu fordern, zu suchen oder zu sprechen vorhatt vnd des einander nit zu erlas-sen vermeinen, daß alles sollen Sie gegen vnd mitteinander mitt Recht nach Bundischer ordnung ertragen, dahin Sie auch die gemeinen ver-samblung hiermitt abschiedlich nach vermöge der ainigung, darein Sie zu beeden theilen verbunden vnd verstrickt sein, gewiesen, wellen auch

beede theil offt gemelter Bundtsainigung zum hochsten ermahnet vnd ersucht haben, das Sie zu beeden theilen sich alles thettlichen Zugriffs, handlung vnd gewerbs in allewég enthaltten vnd der Bundtainigung, so Ihnen hierinnen außgedruckte maß vnd ordnung gibt, geleben wollen,

Dann Sie die Partheyen können vnd mogen gedencken, wo solches nit geschehe, deß sich doch die versamblung Inhalt vnd vermög der Ainigung nit versehen, zu was vngnad vnnd vnrath bey diesen schweren sorglichen leufften vnnd Zeitten Kay: vnd Kon: May: auch andere Stende des Kayßl. Bundts bewegt werden, auch nicht vmbgehen möchten, vermög der Kay: Bundtsainigung vnd zu handhabung deßelben dem theil, so allßo wieder den Landtfrieden vnd die Kayßl. Bundtsainigung vberzogen oder beschedigt wurde, oder vberzogen oder beschedigt werden wollte, hulff vnd beystand zu thun, Vnnd solche Zugrifft vnd vergewalttigungen Zwischen den Bundtsverwanthen nit zu gestattenn.

Beylage XXVIII.

Abschid des Kayserl. Bundversamlungtags,

So auff den Ersten tag des Marcy Anno 2c. vierzig gen Laugingen furgenomen worden ist.

1540. 1. März.

Anfangs haben meine Herrn die versamlung des Kayserlichen Bundts Meiner gn. fursten vnnd Herrn, Herrn Jorgen vnnd Herrn Albrechten Marggrauen zu Brandenburg 2c. geuettern Rethe zu Onolzpach schreiben, So sy die Rethe verweilter Zeit meinem Herrn Hauptman Lienhardten von Bappenheim Erbmarschalckh 2c. mit widerschickhung des Bundischen Abschids, auff nechstverschinen Bundtstag Sannt Veitstag alhie zu Laugingen zwischen jrn Fl. gn. vnnd einem Erbern Rath zu Nurmberg gegeben, gethan, fur Hannd genomen vnnd gehort vnnd sich darauff mit allem Vleiß vnderrett, vnnd das Sy solche sachen bey gegebnen abschiden bleiben lassen entschlossen, vnnd dabey, dieweil jeßgemelt meine gnedigen Herrn die Marggrauen nit allain zu obberurten sonnder auch zu disem Bundstag hieher niemandts geschickht haben, jren Furstlichen gnaden deßhalben zeschreiben bedacht, wie das die gestellt schrifft zu erkennen gibt,

Item

Item Nachdem sich die leuff allenthalben beschwerlich erzaigen, Allso das, wie meine Herrn die Kayserlich Bundts versamlung bewegen, So die wettertag angehen, etwa einem Bundtsverwandten ein schneller vnuersehner vberfal zusteen, damit dann demselben in der Eil statlich begegnet, nachtail vnnd schaden verhiet werden mecht, So haben gemeine versamlung meine Herrn fur notturfftig vnnd gut bedacht vnnd beschlossen, das sich ein jeder Bundtsstand jetz alßbald mit seiner ainfachen vnnd ganntzen hilff berait machen vnnd damit gefaßt sein, Allso, so ein Vberfall oder eingriff, der vber ein Bundstannd geen sollt, vor augen wer oder geschehe, demselben Bund Stannd auff sein anrueffen lawt der ainung hilff erkannt vnnd dieselb hilff erfordert wurd, das ein jeder damit anziehen vnnd sein halben daran nit mangel lassen soll,

Item Nachdem auch bißher zu ettlichen Bundtstägen eingefallen, das ettlich mein gnedigst vnnd gnedig herrn die Fursten, So sy schickhung halben jrer geordneten Bundts Rethe zu den Bundtstägen verhinderung gehapt vnnd meinem Herrn Hauptman jr stim vnnd gewalt zugeschriben vnnd beuolhen haben, Meine Herrn des Kay: Bundts versamblung jn bedacht, das ein sollichs der Kay: Bundts Ainigung vnnd dem sonndern Artickel jn derselben am Acht vnnd zwainzigsten vnnd Neun vnnd zwainzigsten plat, wie die Reth zu den Bundtstagen geschickt werden sollen rc. gesetzt, nit gemeß seye rc. Gerathschlagt, das hinfuro ain jeder Bundts Furst vnnd Stannd, So er seinen Bundts Rath nit zeschickhen oder das derselb Bundts Rath auß Eehafften verhinderungen nit zu erscheinen vrsach hetten, sein gewalt einem anndern Bundts Rath sein Stannds vnd nit den Hauptman Beuelhen, vnnd es allso damit der Ainigung gemeß gehalten werden solle.

Item So ist dann auff das Ausschreiben von wegen Burgermeister vnnd Rathe zu Schweinfurt vnnd auff derselben ansuchen vnnd beger hieher zu disem Bundtstag geschehen gerathschlagt, solhe sach ausser dem, das ettlich Bundts Rethe aussenbeliben vnnd nit erschinen sein, vnnd auch andern guten vrsachen jn ein bedencken ze nemen, hinder sich an jre Herrn vnnd obern gelangen ze lassen vnnd zu nechstkomenden Bundstag weitter dauon zereden, vnnd wes hierauff fur gut angesehen vnnd beschlossen werd, dasselbig obgemelten von Schweinfurt zuzeschreiben,

Vnnd haben meine Herrn Hauptman vnnd Reth, Souil auff disem Bundtstag gesein mögen, Sich gelegenheit dern von Schweinfurt erfragt vnnd befunden, das dieselben khain anhang oder Zanckh mit jemand dieser Zeit haben, vnnd deßhalb die Stennd alter jrer oder anhengender Zenck halber khain beschwerung zu besorgen bedorffen, das auch die von Schweinfurth jn der Reichshilff, wie Sy selbs bekennt, Zehen zu Roß vnnd zwen vnnd sibenzig zu Fuß haben, vnnd das Sy nit weniger jn der Bundtshilff thun, darzu nach Anzal jrer Hülff auch ander anlagen geben wurden.

Zudem das Schweinfurth nit ein vngelegner plaz vnnd ein guter vnnderschlaiff den Stennden sein, zu jrer notturfft gegen vilen von denen mechten vnnderstannden werden, den Stenden schaden zuzufiegen vnnd deßhalben gutten sein mecht, das Sy jn disem Kay: Bundt genommen wurden vnnd nit vrsach hetten, dieweil sy sonnst frey sein, doch dhein schirm haben, sich zu anndern zu thun,

Item, Als Burgermeister vnnd Rathe zu Weissenburg am Nordkhaw An einem vnnd Wolff vnnd annder geuetter vnnd Brueder, die Marschälckh zu Bappenheim annders tails, hieher zu disem Bundtstag zu weitter verhor vnnd hanndlung vertagt vnnd die von Weissenburg erschinen, Aber die Marschelckh außbeliben vnnd deßhalben ein schreiben, darin sy jr vermeint außzig anzaigen hieher gethon, darauff haben meine Herrn die Kay: Bundtsversamlung vngeacht vnd vnangesehen desselben sich mit Vleiß vnnderredt, vnnd den Marschelckhen zuschreiben vnd Innen vnnd den von Weissenburg einen tag zu erfarung grunds der sachen auff den Augenschein zu besichtigung der spennigen orth zuerkhunden vnnd ferrer zuhanndlen rc. entschlossen, wie das die schrifften deßhalben gestellt anzaigt vnnd hernachuolgt,

Vnnser freuntlich willig dinst zuuor. Edlen, vesten, lieben vnnd gutten freundt, Wir haben Ewer schreiben vnnd vermeinte Außzug Ewers nit erscheinens halben zu disem vnnserm Versamlung tag gegen vnnsere Bundtsverwandten Burgermeister vnnd Rath zu Weissenburg vernomen, vnnd dieweil jr zu vorgehalten Bundtstägen zu Jngolstat vnnd schwebischen werd von vnns der Kay: Bunds ainung vnnd wie dieselb auff den Kay: lanndtfriden gegrindt vnnd darynnen vnnder anndern, das sich die Bundtsverwandten gegen menigclichen, er sey jnner

oder

oder ausserhalben des Bundts, hanndthaben, vnnd, wer sich oder jre verwandten beschwer, fur sich fordern mögen ꝛc. gesetzt vnnd fursehen, darůber vnns auch von Rom: Kay: Mayt. ꝛc. vnnserm Allergnedigisten Herrn Jurißdiction vnnd gewalt auch Confirmation vnnder seiner Kay: Mt. Hannd vnnd Insigel beuolhen vnnd geben worden, vnnd deßhalben auch ausser anndern gutten vrsachen Euch nit gezime, sollich jrthum vnnd sachen fur vnsern gn. Herrn den Curfursten von Sachsen noch andre orth, dahin sy doch nit geheren, zeziehen, sawtern bericht empfangen, hetten wir vnns deßhalben sollich Ewers außpleibens vnnd schreibens vber jetzgemelt vnnser warhaffte anzaigen kheins wegs versehen, vnnd haben demnach zu becrefftigung vnnd Handthabung der Kay: Confirmirten vnnd besteten Bundts ainung, wie sich das nach Inhalt derselben vnserntthalb gepurt, der vnnd annderer sachen halben einen Bundstag, Als Nemlich auff den ersten Monatstag May schierist kunfftig zu nacht zu Weissenburg am Norckhaw anzekomen, angesatzt vnnd furgenomen, von demselben Bundtstag aus vmb erfarung willen merer grundts ettlich ausser vnns auff den Augenschein der spennigen ordt zuuerordnen, vnnsern gn. Herrn von Eystet, Euch vnnd den von Weissenburg darzu zu uerkinden, Als wir Euch den hiemit verkindt haben wellen, vnnd jr erscheinen allso vnnd geben weittern bericht oder nit, Alsdann nicht destminder mit der besichtigung furzugeen vnnd auff anzaigen derselben auch verhor alles Ewer der tail hieuor vnnd jetz eingeprachten schrifftlichen vnnd Mundtlichen furpringens denen von Weissenburg das jhen, So sy fug haben vnnd wir jnnen in crafft der kayserlichen Bundtsainung schuldig sein werden, mitzutailen, das wolten wir euch hinwider nit bergen. Datum den vierten tag Marcy Anno ꝛc. 40.

Romischer Kay: vnnd Kon: Mt: ꝛc. vnnd Annder Fursten vnnd Stennd des Kay: Bundts Botschafften Hauptman vnnd Räthe yetz zu Laugingen versamelt.

An die Marschelckh zu Bappenheim ꝛc.

Vnnd zu außrichtung obgemelter vnnd anderer des Kay: Bundts obligen vnnd sachen vnnd dero, so sich mitler weil zutragen mögen, zehanndlen, Ist, jnmassen obgemelte schrifft weißt, ein anderer Bundstag,

 Nemlich

Nemlich auff den ersten Tag May schierist kunfftig zenacht zu Weissenburg am Norgkhaw ze sein, furgenomen,

Item So haben auch auff disem tag mein ginstig Herrn die Versamlung des Kay: Bundts meins Herrn Hauptmans Leunharten Marschalcks rc. jarrechnung gehort, vnnd sind mein gnedig vnnd ginstig Herrn die Bundts Stennd demselben meinem Herrn Hauptman pro Rest schuldig belieben

ij C. lxij Gulden xlv. kr.

Vnnd nachdem von gemeltem meinem Herrn Hauptman den Kay: Bundts Stennden jn seinem ausschreiben dises Bundtstags vnnder annderm auch angezaigt, das die besoldungen auff verschinen vnnser lieben Frawen Liechtmeßtag zubezalen verfallen, vnd gebetten, das zu entrichtung derselben vnnd vnnderhaltung annder der Stennd gemeinen costens ein jeder Stannd sein gewonlich Bundts Anlag zu disem tag verordnen wolle, darauff auch von etlichen Stennden jr gepurnus alhie erlegt, vnnd aber derselben yetzerlegten vnnd noch ausstennden anlagen nit gnugsam, Ist von meinen Herrn der Versamlung fur gut angesehen vnd beschloßen, das ein yeder Bundts Standt, der dem Hauptman auff angeregt sein schreiben sein geburnus noch nit erlegt, dieselben vnnd darzu noch ein ganntze Anlag, vnnd die, so die ersten alhie entricht hetten, auch noch ein anlag dem Hauptman zum furderlichsten zustellen vnnd antwirtten lassen sollen, damit er vermelt besoldungen verrichten vnnd anndern gemeinen BundtsCosten, wie sich gepurt vnnd die notturfft erfordert, vnnderhalten mög.

Beylage XXIX.

Abschid dess kayserlichen Bundsversamblungtags,

so vff den ersten tag May Anno rc. xl. gen Weissenburg furgenomen worden ist.

1540. 1. May.

Item vff Jungsten abschid, den ersten tag Mertzen nechstuerschinen zu Lawgingen, dero von Sweinfurt einnemens halben in die kayserlich Bundtsainigung, In dem gemainen Bundtsabschid begriffen, Ist von meinen

meinen herren der Stennd gesanndten Bunds Rethen zu disem tag geratschlagt: dieweyl weylund meins gnedigisten herren von Salczpurgs loblicher gedechtnus todtlichen abganngs vnnd annderer eehafften vrsachen halben etlich Bunds Rethe zu disem pundstag nit erschinen, vnnd darumb die ankomenden Bunds Rethe in abwesen der anndern, so wie yetzgemelt, awssenbeliben sein, diser sach verzug vnnd auffschub zugeben bis zu nechstkomenden Bundstag, alßdann vff demselben derowegen verrner zereden vnnd entlich zuschliessen vnnd zehanndeln, wie vff disem tag geschehen sein solt.

Das soll auch also den von Schweinfurt geschriben werden, mit bit, mitlerweyl gedult zehaben ꝛc. wie die schrifft deßhalben gestellt anzaigt.

Item So ist dann vff disem Bundstag vermog Jungstes abschids zu Lawgingen In sachen, Burgermaister vnnd Rathe zu weissenburg vnd die Marschälck zu Bappenhaim gegenainander betreffennd, vngeacht vnnd vnangesehen derselben Marschälck vermaynten Appellation vff der von Weissenburg ansuchen die besichtigung der spennigen ort geschehen, dieselbig, vnnd wie die erfunden, soll dartzu alles der partheien vorig einbringen, vnnd wes yedertail weiter antzutzaigen hat, zu nechstkunfftigen Bundstag gehort, auch den Marschalcken zu vberfluß solcher Bundstag, ob sy ainichen weittern Bericht vnnd anzaigen thun wolten, verkundt vnnd darauff, sy erscheinen vnnd thuen also bericht oder nit, denen von Weissenburg alls Bundsverwandten, das so die kayserlich pundsainigung Innhalt vnnd außweißt, mitgetailt werden,

Vnnd so sich zutragen, das die Marschälck mitlerweil nechsten Bundstags ein new heg schlagen, oder denen von Weissenburg vnnd den Iren von Inen den Marschälcken In annder weg beschwerlichs begegnen wurd, das mögen sy an mein herren Bundshauptmañ gelanngen lassen, der wurdet sich ampts halben, vnnd wie In die aynung maß gibt, wol zehalten wissen.

Item So hat dann meins gnedigen herren von Eystets Bunds-Rat Junckher hanns von Leonrod ein schrifft sein F. gn. vnnd die von Weissenburg meins herren dess Bundts Richters mandat halben ꝛc. eingeben, die haben meine herren die kay. Bundsversamlung hören lesen,

vnnd

vnnd lassen es bey der kay. Bundsainigung beleiben, dess versehens, mein herr Bunds Richter werd sich sollicher Bundsainigung gemeß wol wissen zehalten

Vnnd zu außrichtung obgemelter vnd annderer dess kay. Bunds obligen vnd sachen vnnd dero, so sich hinfuro zutragen mogen, Ist ain annderer Bundstag yeß ernennt vnnd furgenomen, Nemlich vff sant Bartholomes dess hailigen zwolffpotten tag schierist ze nacht zu Lawgingen zesein, Vnnd so mitlerweil gemainen Bundt vnd desselben verwanndten etwas beschwerlichs zusteen, vnnd mein herren hauptman fur notdurfftig ansehen, oder er dess ermant wurd, solchen Punds tag kurtzer antzusetzen, das soll er zethun beuelch vnnd gwallt haben,

Beylage XXX.

Abschid deß gemeinen Pundsversamblung tag,

so auf Sant Bartholmes des hailigen zwelff poten tag den 24 tag Augusti Anno ꝛc. xl. gen Laugingen furgenomen worden ist.

1540. 24. Aug.

Item auf Jungsten abschid des Bundstags, den ersten May zu Weissenburg am Norgkaw, der von Schweinfurt einnemens In die kayserlich Bundtsainung vnd ander desselben Pundts obligen Vnnd sachen halben gehalten, vnnd das schreiben denselben von Schweinfurt von solchem Bundtstag gethan, Haben sich meine Herren die kay. Pundsuersamblung In abwesen der Romischen kay. Vnnd khun. Mt. ꝛc. vnnd anderer Pundts Rethe, so nit erschinen sein, mit fleiß vnderredt vnd bedacht, Dhweil meine herren die versamblung, was die von Schweinfurt fur ein hilff, so Sy eingenomen wurden, tragen Vnnd laisten, Vnnd ander Jr gelegenhait sein möcht, nit wissen mögen, Ainen andern gemeinen Pundtstag hernach berennt, furzenemen Vnd den von Schweinfurt zuzeschreiben vnnd zuuerkhunden, Auf demselben Pundtstag mit volkhomnem gwallt one hinder sich bringen zuerscheinen, ferrner hanndlung zugewardten Vnnd enndtlich zuschliessen, wie das die schrifft dessbalben gestellt antzaigt,

Item nachdem dann auch, vermug Jungsts abschids zehanndlen, die von Weissenburg durch Jre gesanndten auf disem Bundtstag erschinen,

schinen, Vnd die Marschalckh zu Bappenheim auß furgefaln Vrsachen aussenpliben, dartzu auch Ro. khay. vnd khun. Mt. Vnnd etlich anderer pundts Reth nit ankhomen sein, haben meine hern, die khay. Pundsversamblung, dem handl verzug vnd aufschub gegeben bis zu negstem Pundtstag, der Jetzt alßbald auf Sant Martins tag schieristzenacht zu Wembdingen einzekhomen, furgenomen ist, Also das solcher Pundtstag denen von Weissenburg hiemit disem abschid verkhindt sein, vnd die Marschelckh zu demselbigen zu einem Vberfluß, ob sy ainichen weitern bericht vnd antzaigen thun Vnnd handlung gewardten wollten, beschriben, Vnd alßdan, Sy erscheinen also oder nit, Vngeacht Vnd onangesehen Jr vermeinten Appellation denen von Weissenburg auf die beschehen besichtigung der sprennigen ort das, so die khayserlich Pundsainung Innhalt, mitgetailt werden.

Es soll auch der ander Articul In obberurten Weissenburgischen Abschid diser sach halb begriffen, Nemblich, so sich zutragen, das die Marschelckh mitler weil negsts Pundtstags ein Neuwe Heg schlagen, oder denen von Weissenburg vnnd den Jrn von Jnen den Marschelckhen In anderweg beschwerlichs begegnen wurd, das megen Sy an mein herrn Pundshaubtman lanngen lassen, der wirdt sich Ambtshalben, Vnd wie Jm die Ainung maß gibt, Wol wissen zehalten, bestenndig pleiben.

Beylage XXXI.

Abschied des Kayserlichen pundts versamblung tags,

so auf Sandt Martins tag gen Wembdingen Furgenomen worden ist.

1540. 11. Nov.

Jtem als Jungstem Abschid nach Bartholomei zu Laugingen gegeben, Vnnd auf schreiben Burgermaister Vnnd Rathe zu Schweinfurt vermög desselben Abschids gethan, dieselben von Schweinfurt durch Jre gesandten mit volkomnem Schriftlichen gwalt erschinen Vnd mit Jnen laut derselben Vnderred Vnnd Hanndlung gepflegen, Haben sy sich wie vff vergangnem Bundtstag den ersten Marcij auch zu Laugingen vernemen lassen, das Jre Herren vnnd Obern von Schweinfurt mit niemandt Jn vnainigkait vnnd gezannglh seyen, annders, dann das sy

mit

mit meinem gnedigen Herren von Wurtzburg dess lanndtgerichtshalben vor dem kayserlichen Camergericht In Rechtfertigung stannden, Vnnd daß sy sich allain gegenwurtiger geschwinden, sorgklichen Vnnd schweren leuff halben gern mit Römischer kay. vnnd khun. Mat. rc. Als Iren nach Gott eechten naturlichen herren Vnnd anndern Fursten vnnd stennden In Ainung vnnd Pundtnuss einlassen, Auch ein hilff, die Inen nach Irem armen Vermögen leidlich vnnd treglich sein möge, vff sich nem̄en, darauff ist Inen Furgehalten, Ob sy Ir Reichshilff, Nemblich zehen zu Roß vnnd zwenundsibentzig zu fueß annemen vnnd tragen wölten, die haben sy gewägert, Vnnd vff meiner herren der kay. Pundtsuersamlung weitter anreden enntlich vnnd beschließlich Vierzig zu Fueß für Ir hilff furgeschlagen, Vnnd des ein schrifft vbergeben, Vnnd demnach meine herren die versamblung, dhweil solche furgeschlagne hilff kleinn Vnnd der angezaigten Reichshilff, die sy, meiner herren der Versamblung versehens, In disem fall auch bewilligt haben solten, gemelter von Schweinfurt gesandten Abschaiden lassen, Also das meine herren die kay: pundtsuersamblung solche hanndlung an Ire herren Vnnd obern bringen, Vnnd furter die von Schweinfurth derselben Irer herren vnnd Obern gemuet, souerr es von netten sein wurdet, berichten wellen,

Item. so Sind dann vermög Jungsts abschids die von Weissenburg vnnd die Marschelckh zu Bappenheim durch Ire gesanndten vff disem Bundtstag erschinen, Vnnd in Irem weittern bericht vnnd beger gehört, Vnnd dieweil die von Weissenburg vff vorig Ir einbringen Vnnd darauf ergangen Abschid begert vnnd gebetten, Inen als Bundtsuerwanndten laut der kay. Pundtsainigung die hilff mitzetailen rc, Dagegen aber der Marschelckh gesanndten ein Vermeinte schrifft selbs gelesen, vnnd damit ein Vidimus Irer frayhaitten eingelegt Vnnd begert, Sy die Marschelck, dieweil sy fur den Bundt nit gehören, bey Irer Ordenlichen Obrigkait pleiben zelassen, annderst seyen sy auch nit abgefertigt, Darauf haben sich meine herren die kay: Bundtsuersamblung mit Vleis Vnnderredt, Vnnd der sach, In bedacht, das die sonnderlich der Appellation halben wichtig vnnd groß, vnnd gemeinen kay: Pundsstennden vil daran gelegen, Auch sy die versamblung In kleiner anzal hie seyen, Vnnd die hoch notturfft eruordern welle, das In gemeiner Vnnd gantzer Versamblung der Bundts Rethe stattlich vnnd ernstlich

dauon

dauon geratschlagt vnnd gehanndelt werd, Verzug vnnd aufschub geben, bis zu negstkomenden Bundtstag, Alßdann derhalben alles das, so sich Innhalt der kay. Bundtsainung vnnd zu hanndthabung derselben geburn vnnd die notturfft sein wurdet, Ferrner zehandlen vnnd zeschliessen.

Es soll auch den Marschelcken abermalen zu Vberfluß geschrieben werden, vff hernach bestimpten Pundstag der von Weissenburg beschedigten vnnd betrangten Burger auch annder sachen halben, so vff hieuorgehalten Bundtstägen in hanndlung vnnd abschid komen sein, zuerscheinen vnnd hanndlung zugewarten, vnnd sy thuen das oder nit, soll nicht destminder, vngeacht vnnd vnangesehen Irer vermaindten Appelation, denen von Weissenburg vff Ir weitter Ansuchen das, so die aynung vermög, mit getailt werden.

Darzu der Articul in nechsten Weissenburgischen abschid dieser sach halben begriffen, Nemblich so sich zutragen, das die Marschelckh mittler weil nechstes Pundtstags ain newe Heg schlahen, oder die von Weissenburg vnnd die Iren in ander weg beschwern wurden, das sy solichs an mein Herren Bundtshaubtman gelangen lassen mögen, der wurdet sich, wie Ime die Ainung maß gibt, wol wissen zehalten, In seiner wirckhung beleiben.

Vnnd zu außrichtung obgeschribner vnnd anderer des gemainen kaiserlichen Bundts obligen vnnd sachen, so sich mittler weil zutragen Vnnd begeben möchten, Ist ein annderer Bundtstag Furgenomen vnnd ernennt, Nemblich vff den Neunzehenden tag des Monats Decembris schirst zenacht widerumb allhie zu Wembdingen gewißlich Einzekomen.

Beylage XXXII.

Den Wolgebornnen, Wirdigen, Edlen, gestrengen, hochgelerten vnnd vesten herren. N. Camerrichter vnnd beysitzern deß kay. Camergerichts, Vnsern gnedigen vnnd lieben herren vnnd guten freunden;

1541. 14. Nov.

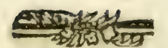
Wolgeborn, Wirdig, Edel, gestrenng, hochgelert vnnd vest, gnedig vnnd lieb herren, vnd guet freund. Vnser geflissen, willig vnnd freundtlich dienst zuuor. Vnß haben vnsere Pundts verwanndten, Burgermaister vnnd Rathe zu Weissennburg am Norgkaw vff disem vnnserm versamlung tag vnnder annderm furgebracht, Wellichermassen sy die

von

von Weissenburg von den Marschälckhen zu Bappenheim gebrueder Vnnd Vettern vor euch als Camerrichter Vnnd beysitzern deß kay. Camergerichts rechtlich Juxta legem diffamari vmb deßwillen, das sy sich, was Inen von Weissenburg von den Marschälckhen wider den lanndtfriden mit der that begegnet sein soll; furgehaischen seyen, Vnnd darauff In Crafft der kay. Bundtsainigung Vnnd auch kay. Mt: gegeben freyhait sollich furfordern abtzebringen, Vnnd sy bey der kay. ainigung zubehallten vnnd zuhanndthaben rc. angeruffen vnnd gebetten. Dhweil nun die kaye. Bundsainigung vff den lanndtfriden gegrundt, Auch von kay. Mt. confirmirt vnnd bestät, Vnnd darInnen auch in der kay. freyhait, gemainen Pundtsstenden gegeben, Vnnd euch hieuor Insinuirt vnnd verkhundt, lauter fursehen, auch den stennden clar vnnd Außtruckhenlich zugeben, das sy sich selbs bey dem lanndtfriden hanndthaben sollen vnnd mögen, Vnd deßhalben solhe vnnd dergleichen sachen an kein annder ort vnd gericht denn fur die keyserlichen Bundtsstennd vnnd derselben geordente Pundts Räthe zuerortern vnnd außzetragen gehörn; So ist anstatt vnnd In namen der kay. Pundßstennd an euch vnser guetlich ersuechen vnnd beger, vnsersthails vleissig vnnd freundtlich bittennd, Ir wellt berurt Euer furfordern abstellen, Vnnd die sach vnnd partheyen vor Vnnß beleiben, Vnnd weitter wider die kay. ainigung Vnnd derselben Stennden gegeben freyheit vnbeschwerdt lassen. Das wellen wir vnnß vermüg der kay. Confirmierten Vnnd bestetten Bundtsainigung Vnnd darauff gegebner Vnnd euch Insinuirten freyheit zu euch vntzwaifenlich getrösten, vnnd fur Vnßs selbs vmb euch geflissen, willig Vnnd freundtlich gern verdienen. Datum den xiiij tag Nouembris Anno rc. 41.

Ro. kay. vnnd kon. Mt. rc. vnd anderer fursten vnd Stend des kay Bundts Botschafften, Haubtman Vnnd Räthe Jetzo zu laugingen versamelt.

Bey-



Beylage XXXIII.

Mein freundtlich willig dinst zuuor, lieben herrn Vnd freundt, mir ist In denen tagen durch meiner ambtuerwandthen ainen eur schreiben der Punds handlung vnd der Pundsrethe, so In kurtz zu lauingen bey einander gewest seien, schreiben halb gen Rechennberg zuegeschickt worden, darinn ir mein gutbeduncken eruordert hab, Ob vnd was fur antwort darauff zugeben sey oder nitt. Wiewoll ich nun mich der sachen nitt, wie die notturfft eruordert, verstendig zusein selbst erkennen muß, So hab ich doch mein toricht bedencken auff eur eruordern euch anzuzeigen nitt vmbgeen konnen, freundtlich bittend, ir wollet es guetter vnd vertrautter meynung von mir versteen, Vnnd gedeucht mich gleichwoll der erberkeitt vnd pillicheitt gemeß, Vnnd, so ein erliche gutte Policey auff erden erhalten solt werden, dinstlich, wan ainer etwas guttwilliglichen vnd wolbedechtiglichen ainem zuesagt, Vnd dasselbe zu merer becrefftigung auch mitt seinem glaubwirdigen zaichen, (als dan secrett oder Insigell sein solten) des bestettigt, er were hochs oder nidern stands, herr oder knecht, vnd es were Jme gleich hernach etwas zu wider oder nitt, So solt er dasselbe zuesagen getreulich halten, dan es wer besser nitt zuegesagt, dan zuegesagt vnd nitt gehalten, vnd acht es warlich dafur es solt noch vill paß In der welt steen, Wan Ja Ja belib, es gienge gleich, wie es gott der almechtig schicket, dan das ein yeder zu seinem vortaill sein Zuesagen ziehen vnnd strecken solte. Dieweill ich aber hieuor auff meins gnedigsten hern deß Curfursten zu Sachsen anhalten der Irrung halben zwischen Pappenheim vnd weissenburg von meinem gn. herrn Marggraff Jorgen den beuelch hab, das ich mich derselben sachen entschlagen Vnnd ferner an ir f. gn sundern beuelch khein bundstag besuechen soll, Vnnd ich sunsten fur mich selbst der mhue vnd purden gern entladen sein wolt, Vnnd doch nicht destweniger mir die schrifften deß haubtmans zu gemelten tag zugeschickt worden sein zeitlich vor dem tag, doch daneben nicht beuolhen, hab ich als der, der seinem hern gern getreulich dienen Vnd nicht verseumen wolt, mein bedencken zur schickung vnd handlung desselben tags dem hern Cantzler angezeigt. Wie ich dan meins gn.

 hern

hern gemuett noch verstee, das ir fl. gn. khein lust haben zu dem pund oder derselben handlungen, damitt dan nitt zuuill zuegesagt, oder, was an Jme selbst pillich sein solt, abgeschlagen wurde, So sehe mich das fur das nechst vnd pest an, dieweill der Pott nitt auff antwort gewarttet hatt, das, antwort bey aigner potschafft zugeben, vmbgangen wurde, Solte aber der haubtman ietzo oder zu ernennung eines andern tags auff antwort tringen, So mocht ein gemeine antwort gegeben werden, das ir fl. gn. sich irer verschreibung vnnd verpflichtung gemeß vnd aller gepur nach woll wisten zuhalten, Vnd ob ir fl. gn. sich deß ietzigen nitt schicken, oder vbergeben der Stimmen, oder anzeigens irer Verhinderung halb entschuldigen wolt, das konten ir fl. gn. meinthalben fueglich thun, das ir fl. gn. iren Pundsrath zur selben Zeitten vnuersehner Ding nitt antreffen hetten mogen, dan der were vnbewust irer fl. gn. Jn sein selbstgescheefften verritten, Vnd hette ir fl. gn sein alle stund gewartet ꝛc. wie dan deßhalben ein eer lugen woll geschmueckt khan werden. Was aber, so ein ander Pundstag angesetzt wurdet, Oder ir fl. gn. ferner angesuecht wurde, zu handlen sein solt, das wurdet die Zeit gestalt vnnd gelegenheitt der hanndlung selbst lernen, sunsten wist ich diser Zeitt khein andere antwort zu rathen. Das hab ich euch, wie vorgemelter, vertrautter guetter maynung, denen ich zu dienen geneigt bin, vnangezeigt nitt wollen lassen. Datum Guntznhausen montag nach Andree Jm xlj.

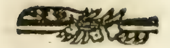
B. vonn Rechennberg *)

Ambtman zu guntznhausen.

Den Erwirdigen hochgelerten Edlen vnnd vesten meins gn. herrn Marggraff Georgen ꝛc. Stathaltern vnd Rethen zu Onoltzpach meinen lieben Herrn vnd freunden,

Beylage

*) Ein anders mahl schrieb dieser alte Teutsche an den Herrn Marggraff Georg: - - - - - - ich wolt euer furstlich genad gern neue Zeitungen geschriben haben, so sein der lugen souill, das ich nit weiß waß, doch gib ichs alles, wie ichs kaufft hab.



Beylage XXXIV.

Abschied

des Kayserlichen neuniährigen Bunds.

d. d. Wembdingen den 5. Jan. ao. 1543.

1543. 5. Jenner.

Alls vff ansuchen ains Erbern Raths der Statt Windßheim Lienhart von Bappenheim deß hayligen Römischen Reichs Erbmarschalck ꝛc. Hauptman ꝛc. ain gemainen Bundstag vff den Eersten tag des Monats hieher außgeschriben von wegen eines Penal Mandats, so gedachte von Windßhaim gegen dem Durchleuchtigen Hochgepornen, meinem gnedigen Fursten vnnd herren, Marggraf Albrechten zu Brandenburg ꝛc. bey gemainem Bundrichter erhalten haben, vff wöllchen Tag ettlicher Stennd gesanndte Räth, Alls Nämlich der Ro: kay: vnnd kon: Mayt ꝛc. meiner Allergnedigsten Herren, auch meiner gnedigen Fursten vnnd Herren, Herren Wilhalms vnnd herren Ludwigs gepruedere Hertzogen Inn Bairn ꝛc. Bischoue zu Eystet vnnd Augspurg, deßgleichen meiner Herren, ains Erbarn Raths der Statt Nurmberg personlich erschinen sein, Aber ettlich, Alls nemlich meiner gnedigsten vnnd gnedigen Herren Saltzburg vnnd Bamberg vff furgefallen verhinderung Ire Gwält vnnd Stymen meins gnedigen Herren von Eystett Bundßrath Hannsen von Leonrod dißmals zugeschriben, ettlich aber der Stennd, Alls benanntlich meine gnedige Fursten vnnd Herren, Herren Marggraf Georg zu Brandenburg ꝛc. Hertzog Otthainrich vnnd Hertzog Philipps gepruedere, Pfaltzgrauen ꝛc. gar nit erschinen, auch Ires nit schickens kain Vrsach oder Ire Stymen kainem der anndern Räth zugeschriben, haben die erschinen Räth sambt dem Hauptman die von Windßheim Inn Irer clag laut deß ausschreibens, vnnd darauf meins gnedigen Herrn Marggraf Albrechten gesandten Räthe Inn Irem furbringen auch gehört vnnd vernomen, vnnd jnn solcher verhör befunden, daß dero von Windßheim beger Furnemlich vnnd zum höchsten dahin gestanden, das gemaine versamlung bey hochgedachtem meinem gnedigen Herren daran sein, vnnd mit seinen Fl. gn. souil handlen vnnd vermögen, damit Ir Fl. Gn. Bund-

tischer

tischer Ordnung gemes dem außgegañgen vnnd durch Sy erlanngten pe-
nal Mandats mit widergebung der genoñen pfannd gehorsam vnnd vol-
ziehung thäte, dagegen aber sich die gesannten Hochgedachts meins gnä-
digen Herren vernemen vnd hören lassen, das Erstlich Sy von Irem
gnedigen Herren annderer gestallt nit abgefertigt noch erschinen, dann
allain ain Furbringen der versamlung ze thun, damit Ir gnediger Herr
nit verdacht wurde, das Ire Fl. Gn. der sach halb so vbel befuegt
weren, das Sy deßhalb Sich der zuuernemen Scheüch truege, sonnst
nebenn enntschuldigung vnnd anzaigen, aus was angemasten fueg vnnd
vrsachen mein gnediger Herr sollche pfanndt genoñen, liessen Sy sich
ausstruckenlich vernemen, das Ir gnediger Furst vnnd Herr dem außge-
gañgen penal Mandat gehorsam oder volziehung ze thun nit schuldig,
dann Ir Fl. Gn. diser Zeit nit bekennet, sich ain Bundsuerwannten Fur-
sten oder Stannd sein, dann Ir Frl. Gn. hetten sich fur sich selbs Inn
die kayserlich Ainigung nit begeben oder eingelassenn, So hätte Marg-
graf Georg ꝛc. Ir Fl. Gn. vetter, Irn Fl. Gn. zugeschriben vnnd an-
gezaigt, das Er Ir Fl. Gn. tutor nit gewest wer, wöllte sich auch
den gewest sein nit bekennen, So dann Ir gnediger Furst vnnd Herr,
Marggraf Albrecht ꝛc. angezaigter vrsachen halben kein Bundsstannd,
weren Ir Fl. Gn. ainichen deß Bundsrichters penal Mandats gehorsam
ze laisten nit schuldig, protestiren den sich auch dauon, das Ir gnediger
Herr Marggraf Albrecht ꝛc. sich diser zeit ain Bundsuerwandter ze
sein nit bekennet, Wiewol nun mein Herr Hauptmann sampt den erschi-
nen Rethen Bundtischer Ordnung gemes vff ains Erbern Raths zu
windßheim anrueffen vnnd clag, wes sich gepurt, gerne furgenoñen
vnnd gehanndelt hetten, So haben Sy doch Inn erwegen vnnd Irer
vnnderred, die Sy diser sach halb stattlich gethon, allerlaj beschwerden
vnd mengel befunden: Nämlich vnnd zum Ersten das wiewol meine
gnedig Fursten zu Bairn ainen Irer Fl. Gn. Rath von Newem zu disem
Bundstag verordnet, Auch denselben durch Ir Fl. Gn. Schreiben der
pflicht, damit Er Ir Fl. Gn. verwanndt, ledig gezelt, vnnd darauf von
meim Herren Hauptman gedachtem Rath Bundtischer Ordnung nach die
pflicht gegeben, die Er auch gethon, So hat sich doch hochgedachter mei-
ner gnedigen Fursten von Bayrn gesandter Rath, alls die versamlung von

ange-

angezaigter sach reden wölln, vernemen lassen, das Jme dabej ze sein oder ainich Stym̃ zegeben nit gepurnn wölle, auß vrsachen, das er hoch-gedachtem meinem gnedigen Herren Marggraf Albrechten mit Dienst-pflichten zu gethon vnnd verwanndt were, Ist auch angeregter Vrsach halb außgetretten, dardurch dann an hochgedachter meiner gnedigen Für-sten Jnn Bairn Stym̃e zu disem mal abganngen, vnnd den anndern, so wie antzaigt, Jnn geringer antzal erschinen, Jnn der sach furtzeschreit-ten dester beschwerlicher gewest, Zum Anndern, wiewol mein Herr Hauptman vnnd gemaine versamlung Mein gnedigen herren Marggraf Albrechten je vnnd allwegen die zeit diser werenden ainigung fur ain Bundsuerwanndten Fursten gehapt, vnnd noch darfur haben aus vil gu-ten vrsachen vnnd sonnderlich, das hochgedachter mein gnediger Herr Marggraf Albrecht Jnn der Bundsainigung lautter mittnamen mit be-griffen, vnnd das auch Jr Fl. Gn. zu ettlichen malen alls Bundsuerwanndter mit vnnd neben mein gnedigen Herren Marggraf Georgen vor ettlichen Bundsstenndenn vnnd gemainer versamlung alls Bundsuerwañdter erschi-nen, Die weil nun vff disem Bundstag diser mangel furgefallen, das mein gnediger herr Marggraf Albrecht Sich doch ettwas zweiuenlich mit den worten (diser zeit) kain Bundsuerwanter sein bekenn will, wöllichs hieuor nit furkom̃en, noch vor gemainer versamlung gehört wor-den, vnnd deßhalben mein Herr Hauptmann vnnd die Räth solchs an Jre gnedigst vnnd gnedig Herren vnd Obern, alls diß mangels vnwis-senndt, nit haben gelañgen lassen, vnnd von Jrer gnedigsten vnnd gne-digen Herren vnnd Obern kain beschaid jnn dem erlanngen mögen, haben der Hauptmañ vnnd die versamlung geacht, Jrnthalb von nöthen ze sein, das Sy sollchs zuuorderst an Jre gnedigste vnnd gnedige Herren vnnd Obern gelanngen ze lassen. Zum dritten, dieweil, wie hieuor gemellt, meine gnedige Herren Marggraf Georg zu Brandenburg rc. Hertzog Otthainrich vnnd Hertzog Philipps Pfaltzgrauen zu disem, auch ettlichen Tägen hieuor, Jre Räth nit geschickt noch ge-schriben, vnnd meine Herren, Hauptman vnd die versamlung die vrsachen vnnd Jres nit schickens, vber hieuor beschehen Schreiben vnnd ersuchen, nit wissenns, haben Sy gleichergestallt geacht, das die notturfft eruor-dern wöll, deßhalb hochgemellte Fursten nochmals vnnd hiemit disem Ab-schid zu ersuchen sein, damit man Jnn furfallenden sachen vnnd hannd-

lungen

lungen wissen haben möge; was man sich zu Iren Fl. Gn. versehen, vnnd Sich hinwider gegen Iren Fl. Gn. auch erzaigen vnnd halten solle, Vnnd haben erzellter vnnd annderer gutter vrsach halb, die ain Jeder Rath seinen Herren vnd Obern wol wissen zuberichten, allen sachen zu disem mal aufschub geben bis zusamenkunfft des außgeschriben Reichstags, vnd dieweil zuuersichtlich die Bundsstend all oder zum thail personlich oder doch durch Ire Räthe vff sollchem Reichstag zu Nurmberg erscheinen werden, haben meine Herren Hauptman vnd die versamlung von disen vnnd anndern Bundssachen, zurathschlagenn vnnd zuhanndlen einen andern tag Nemlich vff Montag nach dem Sontag Inuocauit schierist konnfftig gen Nurmberg furgenommen vnnd mit disem Abschid angesetzt. Vnnd nachdem ains Erbern Raths zu Weissenburg gesanndten vff disem Bundstag zu Wembdingen erschinen, Sind Sy neben new eingelegter schrifften verhört worden, Dieweil aber die Räth Inn klainer anzal versamlet, Ist aus der vnnd anndern bewegenden vnnd gutten vrsachen selbiger sachen auch aufschub bis vff nechst obgemellten angesetzten Bundstag gegeben, Vnnd sollen sollche vbergeben schrifften Idem Bundsstand Bundtischer Ordnung nach vberschickt werden, darauf ain Ider Stannd sein geordneten Rath mit beuelch vnnd Gwalt abzufertigen wissen Actum Wembdingen Freytags den Funfften tag Januarij diß lauffenden drey vnd viertzigisten Jars.

Beylage XXXV.

Abschid

des gemeinenn kayserlichenn Bundsuersamlung tags,

so auf Sontag Oculy denn 25. tag Februarj Anno rc. xliij. geen Nurmberg furgenomenn wordenn Ist.

1543. 25. Feber.

Alls auff disem Pundstag alhie zu Nurmberg ain Erberer Rath der Stadt windtßhaim abermals vmb Volziehung des gemainenn Bundßrichters Penal Mandat wider den Durchleuchtigenn hochgebornnenn Furstenn, meinenn gnedigenn herrnn, Marggraf Albrechtenn zu Branndennburg rc. erkannt vermög Bundischer Ordnung angeruffenn, habenn

habenn sich Bottschafftenn, hauptman vnd Rate mit allem vleis vnnderredt, auch alle hieuor ergangne hanndlungenn schrifftenn vnnd mundtliche verhör fur hanndt genomenn, Deßgleichen die Bundsainung ersehen, vnnd meinem gnedigenn herrn Marggrauen geschribenn, wie die Copj sollichs schreibens vermög, Vnnd wiewol sein F. Gn, widerumb geannt wurt, auch daneben vermainter weiß vnnd der Bundsainung zugegenn zu Appelliern vnnderstanndenn, habenn doch die versamlung sollicher Appellacion nit stat gebenn noch annemenn wöllen, sonnder entschlossenn, das Inn crafft vnnd vermög der Bundßainung des Bundßrichters Manndat gelebt, vnnd souer sich ainicher tail beschwert sein vermainenn wölle, das zwischenn denn Partheien nach Pundtischer Ordnung vnnd laut des Articuls von fahen vnnd pfennden gestellt die sachenn erörtert werden, vnnd souer mein gnediger herr Marggraff nochmals auff seiner F. Gn. vorhabenn verharrenn Vnnd des Pundtsrichters Manndat nit vollstreckhung thun, oder auch die sachenn durch vnnsern Allergnedigistenn herrn die kön: Mt:, wöllche sich zwischen den Partheienn hanndlung furtzenemenn allergnedigst erpottenn, nit vertragenn oder hingelegt wurde, soll allßdann auff schieristkunfftigen Bundstag denen vonn Windßhaim alles, so man Inen Inn crafft der ainung zuthun schuldig, gemessigt vnnd ertailt werdenn,

Verrer allß sich gleicherweiß ain Erberer Rath der Statt Weissennburg am Norgkaw wider den hochwirdigenn Furstenn meinem gnedigenn herrn vonn Eystet deßgleichenn die Marschälckhenn zu Bappenhaim fahens vnnd pfenndenn halb auch beclagt, vnnd dagegen mein gnediger herr von Eystet gnugsamlich verhört; Ist beschlossenn, das dem Bundsrichter beuolhen, das er auff ansuchen der vonn Weissennburg meinem gnedigen herrn von Eystet vermög Bundtischer ainung gepiettenn, Er hette dann Vrsach, warumb sollich gepott nit beschehen, dieselben solle er auff schieristkönnfftigen Bundstag Inn schrifftenn antzaigenn Vnnd darauff beschehen, was man Inn crafft der Ainung zuthun schuldig Ist,

Gleicher gestallt ist den Marschällckhenn vonn Bappenhaim geschribenn, die gefanngenn ledig zulassenn vnnd auff schierist kunnfftigenn Bunds tag zuerscheinenn, Alda man die partheien verhören vnnd die billichait furnemenn wolle,

 Item

Item Nach dem die kayserlich newn Järig Bunds aynung Inn kurtz sich enndenn wurdet, habenn sich die Bottschafften vnnderredt, das der Stennde aller Notturfft sein wölle, von ainer ferrenn erstreckhung, oder wo dieselb Iren furganng nit habenn möchte, was vnnd wie es mit den angefanngenn vnnd vnerledigtenn Bundtischen sachen gehallten werdenn solle, vnnd diser sachenn allennthalbenn, auch was sich mitler zeit zutragenn möchte, Ist ain gemainer Bundstag angesetzt, Nemlich auff Sonntag Trinitatis denn zwaintzigistenn tag Maij schierist zu nacht zu Inngolstatt eintzukomenn, vnnd das alle Stennde dahin Ire Pottschafftenn mit volkomnem gwallt gewisslich schickhen vnnd erscheinenn,

Beylage XXXVI.

Abschid

des gemaynen kay. Bunds versamlungs tags,

so vff Sonntag Trinitatis den xx tag Maij Anno rc. xliij. geen Inngolstat furgenomen worden ist.

1543. 20. May. Alls meine gnedige vnnd gunstige herrn Potschafften, hauptmann vnnd Räthe des kayserlichen Bunds auff Jungst genomen abschid zu Nurmberg vff disen Bunds tag alhie zu Inngolstatt ankomen sein, haben Sie den gedachten Nurmbergischen abschid fur hannd genomen vnnd befunden, das die sachen vnnd Irrthumen zwischen meinem gnedigen herrn Marggraff Albrechten von Brandenburg an einem, vnd der Stat Windßhaim anders tails, durch die Rö. kön. Mt. vnnsern aller gnedigisten herrn vertragen vnnd hingelegt (*), darbej es alsso die Bunds Räthe auch beleibenn vnnd besteen lassen.

Verrner vnnd In den Irrungen meinen gnedigen herrn von Eystett vnnd die Marschälck zu Bappenheim vnd die von Weissenburg betreffennd, sein die tail hieuor vnnd auff disem Bunds tag gnugsamlich verhort vnd darauff gütliche Vnnderhandlung furgenomen, wie In

(*) Diß ist geschehen durch einen Interims Spruch des Römischen Königs Ferdinand I. d. d. Nurmberg den ailff-ten tag des Monaths Apprilis ao. 154

In schrifft verfaßt auch den tailen zugestellt, Welche sy auch vff bedacht vnd hindersich bringen angenomen, Also vnnd der gestallt, das solcher gütlicher furschlag vnnd Articl durch die tail bedacht, vnnd In zwayen Monaten den nechsten nach dato dem Hauptman Leonhardten von Bappenheim, des heiligen Reichs Erbmarschalckh, zu oder ab geschriben werden, Dann, so die vbergeben articl vnd gutliche abred durch bede tail angenomen, hat es sein weg, Wo aber die articul abgeschriben vnnd allso die sachen vnuertragen beleiben, Allßdann solle vff der von Weissenburg verrner anruffen vff nechstem Bundstag one verrer auffhallten beschechen, was man Inen In crafft der Aynung vnd vor ergangner abschid zuthun schuldig sein wirdet.

Souil dann die erstreckung des Bunds belanngt, haben sich die Räthe vff Irer gnedigisten gnedigen herren vnd Obern beuelch mit Vleis Vnderredt, das die kön. Mt. vnser aller gnedigister herr allerlay bedencken, so In diser sachen furkomen, In aller Vnderthenigkait bericht werden solle, Vnd ist dieser auch aller anderer zufallenden sachen halben ain anderer Pundstag, gen Wembdingen vnd auff vnser lieben Frawen Himelfart den funffzehennden tag Augustj schierist zenacht eintzukomen, beschlossen, Darauff auch alle Pundsstennde Ire Potschafften vnnd Räthe mit volmechtigem gwallt, one verner hinder sich bringen abfertigen sollen.

Beylage XXXVII.

Abschid des Kayserl. Bunds versamlung tags,

So vff vnnser lieben Frauen tag Assumptionis den xvtl. Augustj Anno xliij gen Wembdingen furgenomen worden ist.

Anfangs haben Mein gnedig vnd gunstig herrn Botschafften, Hauptman vnd Rethe des Kay. Bunds vff Jungsten Abschid zu Ingolstat, vnd die mittel zwischen Meinem gnedigen herrn von Eistet vnd der Marschalckh zu Bappenhaim ainer, Vnd Burgermaister vnnd Rathe zu Weissenburg am Norckhaw anderer parthey, Jagens vnd weidwerckhs halber furgeschlagen, der von Weissenburg zu, Vnd dargegen Meins gn. herrn von Eistet vnd der Marschalckhen zu Bappenhaim

1543. 15. August.

haim Abschreiben angeregter mittel, Darauff auch des Herrn Bundts Richters schreiben vnd vnderricht, auß was vrsachen Er den berurten von Weissenburg das begert penal Mandat an Meinen gn. herrn von Eistet außgen zulassen gewegert, Daneben auch Copien Ettlicher eingebrachten Freiheiten fur hand genommen vnd hören lesen, vnd dennach von der sach geredt vnd geradtschlagt, Vnd nach Erwegung derselben auch der Kay. Bunds Ainigung beschlossen, genantem herrn BundtsRichtern, vnangesehen seiner gethanen Vnderricht, nochmalen zuschreiben, zumandiern Vnd zuuor, So bald hochgedachter Mein gnediger herr von Eistet anheims gelangt, Mit sampt herrn Gottfriden von Wolffstain, zu Bamberg vnd Augspurg Thumbherrn, zwischen gemelten theilen ainen gutlichen tag zu gelegener Zeit vnd malstatt furzunemen vnd guten vleiß zugebrauchen, solch sachen vnd Irrung zuuertrag zubringen ꝛc. Wie das alles die schrifft, deßhalben an gemelten herrn BundtsRichtern nach der leng gestelt vnd außgangen, zuerkennen gibt, Vnd ain Jeder Bundts Rathe seinen herrn vnd Oberer zuberichten hat, Wo aber solche gutlichait nit verfahen wurde, Alßdann soll denen von Weissenburg vff ferner Ir anruffen, auff nechstem Bundts tag on ferrner vffhalten, was man Inen In krafft der Bundts Ainigung vnd vorergangner Abschld zuthun schuldig, mitgethailt werden.

Item so ist auch vermög Jungstes Abschids zu Inngolstat ferrner Erstreckung halber Jetzigks Kayserlichs oder ains newen als der Ailff Jerigen Bundts Ainigung gemeß geredt vnd gehandelt, Vnd vff denn bericht deßhalben empfangen verlassen, Das dise sach biß vff kunfftigen Reichs tag auß Vrsachen, Dero ain Jeder Bundts Rathe seinem Herrn vnd Obern antzuzaigen weist, In Rue gestellt, Vnd alßdann vff demselben Reichs tag bey Kayserlicher vnd Kunigklicher Mayestäten, wie Es die Stend fur notturfftig vnd gut ansehen vnd bedencken werden, Vndertheinigst anbringen geschehen, Vnd so sich zutrueg, das ain Furst vff solchem Reichs tag Eigner person nit erscheinen wurde, Das alßdann derselb Furst seine potschafften vnd Räthe zu demselben, Obgelauter massen zuhandlen, mit gewalt vnd beuelch abfertigen sollen,

Vnd nachdem vff nechstuerschinen Bundtstag zu Ingolstat Meins herrn hauptmans Lienharten Marschalcks ꝛc Rechnung gehört, kein newe Bundts anlag gemacht, Vnd aber vff disem Bundtstag alhie von demselben



selben Mein Herrn Hauptman Allerley Clagen, von dem Herrn Bundts Richtern, Schreibern vnnd andern, Dinst vnd Dargelihen gelts halben vff nechstuerschinen Liechtmeß verfallen, So man Inen noch schuldig, auch vff kunfftige Liechtmeß aber dergleichen besoldungen verfallen werden, Vnd dann die Anlagen, so noch ettlich Stend mit Erlegt, Vnd so sie gleich bezalt, zuentrichtung sollichs Dinsts vnd dargelihen gelts Auch zu Vnderhaltung des gemainen Kayserlichen Bundts Costen, als Zerung, pottenlons vnd anders nit gnugsam were, ꝛc. angezaigt, Vnd begert ist, noch ain gantze Bundts anlag zuthun ꝛc, Demnach vnd damit nun solche klagen abgewendt vnd also ainem Jeden, dem man von Bundts wegen schuldig ist, Vnd zuthun wurdet, Inmassen die billichait Ervorscht, volgen, Auch ander gemeiner Bundts Costen obgemelt Vnderhalten werden mög, So haben meine gnedig vnd gunstig herrn die Versamlung des Bundts ain gantze anlag, wie bißher breuchlich gewesen, Vnd ain Jeder Furst vnd Stand Vnd zuuorderst derselben Bundts Rethe wissen tragen, furgenomen vnd beschlossen, das ain Jeder Bundts Furst vnd stand sein geburnus, vnd darzu die andern vorgenden Anlag, so ein stand bißher noch nit erlegt hette, vff das glaichait gehalten Vnd khain Bundts stand fur den andern beschwerdt werde, zum beldesten vnd Vnuertzuglichsten Meinem herrn Hauptman Lienharten Marschalckh ꝛc. gewißlich erlegen vnd zustellen lassen sollen.

Beylage XXXVIII.

Abschid des Kayserlichen Bundsversamblung tag,

so vff Afftermontag nach Nicolaj den Ailfften tag Decembris Anno ꝛc. xliij gen Wembdingen furgenomen worden Ist.

1543.
11. Dec.

Auff das ausschreiben hieher zu disem Pundtstag In sachen vnd Irrthumen zwischen dem Hochwurdigen Fursten vnnd herren, herrn Moritzen Bischouen zu Eystet vnd Thumbropst zu wirtzpurg vnnd seiner Furstlichen gnaden Thumbcapittel ains, vnnd dem Durchleuchtigen Hochgepornen Fursten vnd herrn herren Othainrichen Pfaltzgrauen bey Rein hertzogen In Nidern vnnd Obern Bairn meinen gnedigen Herren Annderstails, den pfarrer zu Vnderstal vnnd derselben pfarr ...

sehung betreffendt, Haben sich meine gnedig vnnd gonstig herren der Kayserlichen Bunds versamblung mit allem fleiß vnnderredt vnnd awsser aller hannd beweglichen vnnd guten Vrsachen In diser sach die gutlichait fur hannd genomen, vnd vff beder thail bewilligen vnd hindersich bringen Solche sachen Dahin gehandelt vnd gemittelt, das hochgedachter mein guediger herr Hertzog Othainrich meinem gnedigen herren von Eystet Vnd seiner gnaden Thumb capittel die hohen Obrikait an dem ort zu Vnnderstal keufflich vmb ain Suma, wie des Vergleichung beschehen mag, zusteen lasse, vnd dess ainen Monat den nechsten bedacht haben, vnnd sollich furgeschlagen mittel In sollicher zeit meinem herrn Hauptman Lienharten von Bappenheim Erbmarschalck. rc. zu oder abschreiben solle rc.

Daneben auch von Gemainer Versamlung Bottschafften für Guet Angesehen, Im fall das mein Gnediger Herr Hertzog Othainrich vff sollich furgeschlagen mittel hanndlung der kawff Summa leiden wolt, Das etlich Vnnd sonnderlich die, so der hanndlung am gelegnesten gesessen, als nemlich ainer, so die Romisch konigklich Mayestat rc. ainer, so meine gnedigen Fursten vnnd herren die hertzogen von Bayrn, Vnnd zum Dritten ainer, so mein gnediger herr Bischoue zu Augspurg dartzu verordnen, Vnnd Ir Kön. Maj. auch furstlich gnaden hiemit der sachen allennthalben zu Gut vnnd zu erhaltung fridlicher ainigkait Vndertheniġist vnnd Vnnderthenigclich, sollich verordnung Irer Rath vff des hawptmans Ferner schreiben zethun, gepetten haben wollen, Dergestalt so mein Gnediger herr Hertzog Othainrich In Sollicher furschlag oder mittel willigt, vnnd der Kön. Maj. vnd den Fursten von Bairn vnd Bischouen zu Augspurg verkundet, Ire verordenten zu demselben tag zubeschaiden, Vnd dennen Beuelhen zuuergleichung angeregts kawffs Vmb die hohen oberkait zu Vnnderstall moglichen vnd guten fleiß zugebrawchen.

Item so sein dann vff disem wie zu nechstuerschinen Bundtstag alhie zu Wembdingen der schulden halben, so man meinem herrn Bunds Richter, Hauptmañ, Gericht vnnd Bundsschreiber Vnd anndern zethun ist, abermallen clagen fur Komen, Daneben auch von meinem herrn hawptman bericht gethon; das Ime vff Jungst abschid vnd das ausschreiben zu disem Pundstag geschehen wenig Bundsstenndt vnnd sonnderlich

von



von denn merern vnnd hohern Stennden Ire anlagen noch nit erlegt seyen rc. darvff hat sich gemaine Bundts versamlung Vnderredt Vnnd enntschlossen, meine gnedigisten gnedigen herrn vnd anndern Bundsstenden, so also Ire Bunds anlagen noch nit bezalt, vmb erlegung vnd entrichtung derselben vnnderthenigklichen zuersuechen vnd bitlichen zuschreiben, damit die ausstenden anlagen nochmals erlegt, die verdienten besoldigung bezalt, vnnd schimpff vnd nachred verhuet werde, wie das die schrifft deßhalber begriffen anzaigt, vnnd die erschinen Bunds Rat Ire herrn vnd Obern zu berichten haben.

Item Nachdem die Kayserlich Bunds Einigung sich noch in kurtzer zeit innden wurdet, Ist fur gut angesehen vnnd beschlossen, das for außganng derselben die Punds Acta vnnd Schrifften, In zeit angezaigter ainnung fur komen, vff ainen tag, den der Hauptman dartzu hernach benennen Vnnd verkunden, fur hand genomen vnnd besichtigt, vnnd was vnder denselben der Bundtstennd notturfft nach zu behalten sein wöll, Registriert, bey meinem gnedigen Herrn von Augspurg hinder legt, darumb auch sein Furstlich Gnad von gemainer Stend wegen ersucht, die In Verwarung anzunemen, Vnnd ain Legbrieff ainem yeden stannd zugeschikt werden, In massen hieuor mit den aylff Jarigen Acta vnnd schrifften auch geschehen ist.

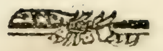
Vnnd sind dartzue ainer, so mein gnedig Fursten vnnd herren von Bairn, vnnd ainer, so mein gnediger herr von Augspurg darzue schicken sollen, verordnet.

Beylage XXXIX.

Verzeichnus

aller Bundsstände des Kayserlichen neuniährigen Bunds.

1) der Kayßer.
2) der Röm. König, zugleich als Erzherzog zu Oesterreich.



Geistliche Fürsten.

3) Salzburg.
4) Bamberg.
5) Eychstett.
6) Augspurg.
} mit ihren Domkapiteln.

Weltliche Fürsten.

7) Bayern.
8) Das Brandenburgische Hauß in Franken.
9) Die Pfalzgrafen Ott Heinrich und Philipp bey Rheln.

Städte.

10) Nürnberg.
11) Windsheim.
12) Weissenburg am Nordgau.
13) Gmünd.
14) Kaufpeuern.
15) Rotenburg an der Tauber.

Beylage XL.

Nottel

Eines general Bundts auf funf jar jm Churfursten Rath begriffen, vnd den fursten vnd Stenden zugestellt den 31 Octobris.

Ordnung der funfjerigen Ainung dess Löblichen Kay: vnnd dess heiligen Reichs Bundts, so vf N. tag dess Monats N. Nach Christi vnsers lieben Herrn geburt, Funftzehenhundert vnd jm 47ten Jar zu Vlm erstlich vnd volgendts zu Augspurg berattschlagt vnd vf N. tag beschlossen, vfgericht vnd besigellt worden ist,

Der weltlichen Churfürsten Rethe beden-

Im Namen der heilligen Trifaltigkeit, Auch der hochgelobten himelfurstin vnd Junckfraw Marien vnnd des heiligen Ritters Sannt Geörgen, Wir Karl der funft vonn Gottes gnaden Rom

Romischer Kayser. ꝛc. Vnnd wir Ferdinand Romischer zu Hungern vnd Behaimen Konig, beede Ertz Hertzogen zu Osterreich. ꝛc. vnd von denselben gnaden Wir N. N. vnd N Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem brif, Nachdem etwo vil Jar heer, durch das ganntz heilig Romisch Reich deutscher Nation, aus mercklichen notturfftigen vnnd guten Vrsachen Kay: auch konigliche vnd dess heiligen Romischen Reichs gemaine Lanndtfrieden furgenommen, geordnet vnnd auffgericht, auch noch vor augen sein, Darauff zu meerer Handthabung solcher Lanndtfrieden, der gulden Bull, vnnd wircklicher volziehung gesprochner Vrtheil, vnd insonderheit, das wir Kaiser Carl vnd wir Konig Ferdinand bej den obbestimbten vnsern lieben Neuen, Ohaimen, vnnd dess Reichs lieben getreuen N. N. vnd N. vnd dieselben bey vnns alls irem Naturlichen Rechten Herrn vnd dem heiligen Romischen Reich, Auch wir alle bey vnsern Furstenthumben, herrschafften, Lannden, Leuthen, hocheiten, Herrligkeittenn, Obrigkeittenn, Rennten, gullten, zinsen, zehenden, guetern, inhabenden Rechten, gerechtigkeitten, Freyheitten, allten Heerkomen, desto baß in fried vnnd bey Recht vnbetrangt bleiben, darzu den ihenen, so vnns oder die vnsern wider den Landtfrieden Recht vnnd billigkeit zu beschweren vndersteen wurden, desto fruchtbarlicher vnnd stattlicher mit Rath vnnd that widerstanndt gethan, begegnet, die obbemelte Lanndtfriden gehandthabt vnd darob vnser vnd dess Reichs vnderthanen, bey billicher gehorsam erhaltenn, Ruhe vnnd ainigkeit auch gute Pollicey vnnd Ordnung jm heiligen Reich deutscher Nation angestellt vnnd das mißvertrawen der Stenndt hingenommen werde, Auch ein jeder, wes er sich zu dem andern versehen soll, wisse, vnnd meniglich, was Stanndts der sey, desto sicherer vnnd friedlicher handeln vnnd wandeln mogen, Haben wir Kayser Carl von weegen vnser nieder Erblanndt vnnd Grafschafft Burgundj, Vnd wir Konig Ferdinand von weegen vnser Nieder, Ober vnnd vordern Osterreichischen Lanndt, Vnd wir die andern obgemelten Churfursten, Fursten, Prelaten, Grafen, Herrn, Ritter, Knecht vnd Stett ein Kayserliche veralnung vnd Bundtnus vf funf Jar die negsten, die sich vf N. tag schirst anfahenn werden, von newem furgenomen, vnd vns darauff sampt vnd sonder von newen dingen dieselben funff Jar lanng, jnn Vertrag vnnd pactsweiß, mit vnd gegen einander wolbedechtlich, freyes guts willens vnd

ken ist, diese wort zu vmbgeen, vnd die imploration vf die hailige Trifaltigkeit zustellen,

Hochermelter Churfursten bedencken nach, sollte die Specification der Kay: vnd kö: Erblandt noch zur zeit auss-

gelassen vnd an stat derselben N. vnd N. gesetzt werden,

vnd gemuets, vertragen, veraint vnd verbunden, Thun auch das jetzo gegenwertiglich in crafft dits brifs, wie solches zum bestendigsten, höchsten vnnd besten one alles widersprechen crafft vnd macht hat, haben soll vnnd mag jn allweeg, vf form, maynung vnd maß, wie hernach geschriben steet, vnd dem ist allso,

1. Das die Bundtsverwandten einander mit treuen mainen, bej dem Landfriden vnd Rechten bleiben lassen sollen,

Dergleichen an dem Ort, wie oben, an statt der benenten Lanndt, N. vnd N. zu setzen.

Zum ersten sollen vnd wollen wir Kaiser **Carl** von weegen vnser Nieder Erblanndt vnd der Grafschafft Burgundt, Vnnd wir Konig **Ferdinand** von weegen Vnser Nieder, Obern vnd vordern Oesterreichischen Lanndt, vnnd dann wir obgenante Churfursten, Fursten, Prelaten, Grafen, Freyen herrn, Ritter, Knecht vnd Reichs-Stett, die vnsern vnd die vnns Gaistlich oder welltlich, Erblich oder ir leeben lang, zuuersprechen steen, diese zeitt der gegenwertigen Bundtnus einander sampt vnnd sonder mit guten Rechten vnnd gantzen treuen mainen, haben, hallten vnd furdern, Auch nichts vnfreundtlichs gegen vnnd wider einander furnemen oder vben, Niemandts, von was wirden, Stanndts oder Weesens der sey, vmb kainerlej Vrsachen willen, wie die Namen haben oder in was schein das gescheen möchte, den andern bevheden, betriegenn, berauben, fahen, vbertziehen, belegern, beschedigen, durch sich selbst oder Jemandt anders von seinet weegen, ainich Schloß, Stett, Dörffer, Märckt, befestigung, höf oder weyler absteigen, oder one dess andern willen mit gewalltiger thatt freuenlich eynnemen oder gefherlichen mit Brandt, oder jnn ander weeg dermassen beschedigen, Darzu soll auch Niemandt den andern dess seinen oder seiner habenden Profession vnnd gewherr, Es weren Kirchen, Clöster, Clausen, Zins, gullten, Zehenden, liegende oder fharende hab, vnd gueter, Gaistlicher vnnd weltlicher Jurisdiction, Gericht, Zöll, Wässer, Wayd, vnnd aller ander Ober- vnd gerechtigkeit, nichts ausgenomen, entsetzen, noch seine Vnderthanen abtziehen, zu vngehorsam wider seine Obrigkeit bewegen vnd wider Recht jn schutz vnd schirm nemen, Sonnder soll ein jeder den andern, bey dem seinen geruiglich vnd vnuerhindert bleiben, dartzu dess andern Vnderthanen, Gaistlich oder Weltlich, durch sein Lanndt, Furstenthumb, Graffschafft, Herrschafft, Obrigkeit vnd gebieth, sicher vnnd

Etlicher weltlichen Churfürsten Rete bedencken ist, zu der Clausul, Zins, Gullten, Jurisdiction rc. diese Wort zu setzen:

vnnd vnuerhindert, wandern, ziehen vnnd webern lassen, vnd den seinen keins weegs gestatten, dieselben, so allso durchziehen werdenn, mit worthen vnnd wercken an iren Ehern vnnd Freyheitten wider Recht mit gewalltiger thatt anzugreiffen, zu beleidigen oder zu beschweren, Auch niemandts solchen Thettern Rath, hilf, oder jn kein andere weiß beistanndt oder furschub thun, Sonnder ein jeder den andern bej dem aufgerichtenn vnd ausgefundten Landtfrieden vnnd rechten bleiben lassen, vnnd alle spenn vnnd sachen, die sich zwischen vnns vnnd den vnsern erhaltenn, oder sich furohin die Zeitt dieser Ainung erheben vnd zutragen werden, anderst nit, dann mit ordenlichen Rechten, jnmassen hieunten gesetzt, suchen vnd austragen, vnd einander weitter, dan mit Recht, nit bekommern noch vmbtreiben,

der sie in Vbung vnd geruwigem gebrauch sein,

2. Einer dess andern Vheindt nit zuenthalten oder furzuschieben,

Wir sollen vnnd wöllen auch, das einer dess andern offen Vheindt gemainlich oder jnnsonnder, der furschieber, enthalter vnd helffer, oder helffers helffer, so baldt vns die verkundt, zu wissen gethan, oder wir selbst gewhar werdenn, jnn allen vnd jeglichen vnsern Schlossen, Stetten, Merckten, Dörffern, vnnd gebiethen wissentlich nit enthalten, hausen, hofen, Eetzen, trencken, noch gefherlich fürschieben, weder haimblich noch öffentlich hilf, furderung noch beystandt thun, Sonnder die selbst oder durch die vnnsern annemen vnnd in crafft vnser Obrigkeit gegen dem oder denselben hanndeln vnd furnemen, alls ob es vnnser jedes aigen sach were, darzu dem Clagenden thail Rechtens vngesaumbt zu jnen ergeen zulassen vnd verhelffen, Auch die peinlich gestrenge frag dem Clagenden nach gelegenheit auch glaublicher vnd erbarlicher anzaigung dess handels dergestallt, wie sich das vermög vnd nach Ordnung dess Rechtens gebuert, gestatten vnd in allermassen furgeen, alls ob es vnser jedes aigen sach were, dawider wir auch ausserhalb verwilligung dess clagenden thails dem oder den Vheinden, iren enthaltern, helffern oder anhengern, wie obsteet, kein sicherheit, tröstung oder Glait geben sollen oder wöllen, alles Inhalt gemaines Lanndtfridens. Sonnder sollen vnnd wollen wir vnser Stett, Schloß, vnd Befestigung, vf deren costen vnnd nachteil, die öffnung begern, einander offen haben

Hochermelter der welltlichen Churfürsten Rete bedencken ist diese Ainung vnd Bundtsordnung nit vf allte sachen, die sich vor dieser Ainung zugetragen, Sonnder allein vf kunfftige sachen zustellen.

Diese Clausel soll nach etlicher Reth maynung geendert, vnd

vnnd

allso gestellt werden. Nemblich: Sonder sollen vnd wollen wir vnser Stett Schloß vnd Befestigung einander wider vnsere Vheindt, die darin zuraichen, offen halten, vnd zu jnen gebuerlichen Rechtens verhelffen.

vnnd hallten, wider vnnsere Vheindt, die darinn vnnd daraus gebuerlicher weiß zusuchen vnd antzunemen, vnd mit denen zuhandeln, wie ob vnd hernach gemeldet ist, Wir sollen vnd wöllen auch einander in diesem allso mit Rath, hilff vnnd beystanndt der vnsern furderlich vnd beholffen sein, alles getreulich vnd vngeuerlich.

3. Wo jemandt angegriffen, wie man nacheylen vnnd hilff thon soll,

Vnnd ob jemandt, wer der oder die weren, jnn oder ausserhalb dieser vnnser Ainung vns vorgemelte Stenndt dess Bundts, die vnsern oder die vnns Erblich oder ir leebenlang Gaistlich oder Welltlich zuuersprechen steen, gemainlich oder sonnderlich, vnervolgt vnd vnerlangt dess Rechten, wider gemellten Landtfriden oder diese vnser Aynung angreiffen vnd beschedigen wurden, Sollen wir in allen vnsern Schlossen, Stetten, Lannden vnd gebiethen, in dieser Aynung begriffen, bestellen, schaffen vnd darob sein, das allenthalben an die Sturm geschlagen, das auch wir vnd die vnsern, wie obgemelt, so dess gewhar oder erinnert werden, in frischer that nacheylen, Retten vnnd behalten sollen, nach vnserm vnnd irem besten Vermögen, alles getreulich vnd vngeuerlich, alls ob die sach vnnser jedes aigen were, Vnnd ob solche Name wider ereylet wurde, solle sie dem Bundtsverwandten, dess sie gewesen ist, wie die erobert wurdet, wider geantwortet werden, Was aber daneben von Haben gewonnen vnd erobert, soll an gemaine beuth kommen, Was aber von Gefangen bracht wurdet, die sollen an denen orten vnd Gerichten, darin sie Nidergelegenn, wie sich gebuert, berechtiget, vnd nach dess Reichs vnnd Lanndts Rechten gestrafft werden, Möchten aber solche Zugriff, Gefangen oder Name nit erobert, vnd zu frischer thatt ereylet werdenn, Vnd sich die sach, vmb Verbrechung des Landtfriedens oder dieser Aynung, wie obsteet, zu einem teglichen Krieg begeben, oder das wir, die vnsern, oder die vns zuuersprechen steen, wie oben gelautt, gemainlich oder sonderlich sonst vnervolgt Rechtens oder wider diese Ainung, wie obsteet, bekriegt wurden, Oder das Vns, den vnsern, oder die vns zuuersprechen steen, wie obgemelt, ainen oder meer, Vnser oder ir Lanndt, Leuth, Schloß, Stett, befestigung, Marckt oder Dörffer oder dergleichen abgewonnen, oder so wir, oder die Vnnsernn, Vnserer Zinnß, gullten,

Zehenn-

Zehennden, Kirchen, Clöster, Clausen, liegende oder fharende hab vnnd gueter, gaistlicher oder welltlicher, Zöll, Wasser, Waid, gericht, Ober vnnd gerechtigkeit, vnnd annders, wie oben im ersten Artickl gesetzt, entsetzt, oder vnsere Vnderthanen abgezogen vnnd zu vngehorsam bewegt wurden, vnerfolgt vnnd vnerlangt Rechtens, wider gemelten Landtfriden oder diese Aynung, wie obsteet, mit gewallt oder sonst, in welchen Weeg das geschee, vnd wir das widerumb zugewynnen oder an vnns zubringen vndersteen wurden, oder das wir, die vnsern, oder die vns zuuersprechen steen, wie oben gelautt, mit gewallt oder macht, vnerlangt vnd vneruolgt Rechtens, wider den gemelten Lanndtfriden oder diese Aynung vberzogen, bekriegt, vnser oder ir Lanudt, Leuth, Schloß, Stett, Dörffer, oder befestigung, wie obsteet, belegert wurden, vmb das alles vnnd auch ander notturfftig anliegen, so dem Bundt oder seinen Verwandten zusteen wurden, Sollen vnsere verordente Kriegs-Reth vnnd hauptleut an gelegnem ende zusamen kommen, Auch im fhall der notturfft wir selbst eruordert vnnd beschrieben werden, zurattschlagen vnd zu beschliessen, wie vnd welcher gestallt wider solche fridbrecher oder Verletzung der Aynung hilff vnnd anders zuthun, so zu solchem nach gelegenheit der sachen, Lanndt vnnd vnser Bundtsverwandten Vermögen die notturfft eruordert, den Lanndtfrieden vnnd diese Aynung damit zu handthaben, Es sey mit teglichem Krieg, mit besatzung Schloß, Stett oder anderer befestigung oder zu einem Veldtzug,

4. Wie gegen argweniaem gefherlichem hallten vnd Reitten die Sturm geschlagen vnd gehandelt werden soll.

Vnnd damit desto stattlicher in solchen sachen gehandelt werden mög, soll ein Jeder Bundtsverwandter solcher sachen halbenn sein aigentlich vnd vleissig auffmercken, kuntschafft vnnd erfharung zu Jederzeit haben vnd haben lassen, vnd wa Jemandt Leuth zu Roß oder Fhuß gefherlich hallten, Reitten, oder ziehen sehe, oder dess sonnsten gewhar oder bericht wurde, So soll von stund an vber dieselben allenthalben in dem Bundt an die Sturm geschlagen, vnnd ein Sturm glocken vf die ander, so baldt mann die erhört, für vnnd fur angeen, mit dapfferm ernst, eylendts zugezogen, die Leuth gerechtfertiget, vnd wo die argwhenig befunden, angenommen, vnd mit jnen obgemelter massen, irem verschulden nach, in

crafft

crafft dess Lanndtfriedens, vnd wie obgemelt gehandelt werden, Es sollen auch alle Bundts Stennde solches iren Amtleuten vnd Vnderthanen anzaigen, Auch in jre Ampts⸗Pflicht einbinden, vnd allso bej denselben mit ernst verfuegen, dem allem, wie jetzt vnnd in dem negst obgesetzten Artickel gemeldt, getreulich zugeleeben vnnd nachzukomen,

5. Rechtlicher austrag zwischen den Stennden dess Bundts vnd derselben vnderthanen,

Nachdem auch gemelter Landtfrieden on ein gleich erbar vnnd furderlich Recht schwerlich jnn weesen steen, vnd erhalten werden mag, So haben wir Kaiser Carl, wir Konig Ferdinand, vnnd wir andere Churfursten, Fursten, Prelaten, Grafen, Herrn, Ritter, Knecht, Stett, wie hieuor genant, vns einhelliglich vntereinander verglichen, so vnnd wann vnser ainer gegen dem andern oder Vnser Vnderthanen vnd angehorigen ainer wider vnser ainen, der on mittel dem Reich oder diesem Bundt vnterworffen, spruech vnnd vorderung hette, oder kunfftiglich gewönnen, vmb was sachenn das were, die hernach insonderheit nit ausgenomen, So sollen dieselben, souil deren noch nit rechthengig, an dem Kay: Camergericht, (dem wir vnns die Zeitt vnnd Jar dieser aufgerichten Bundtnus an statt eines sondern particular Bundts gerichts, one mittel vnderwerffen) mit Recht, wie sich vermög dess Kay: Cammergerichts Ordnung gebuert, zum schleunigisten vnd one ainichs gefherlichs aufhallten, erörtert vnd ausgetragen werden, Vnnd sonst all andere sondere austreg der ersten instantz, die wir, vermög des heiligen Reichs Ordnung oder sonderer Prifilegien, heerbrachten Freyheitten vnd vertregen haben, zwischen vnns obgemelten Bundts Stennden, die zeitt des Bundts ruhen vnnd stillsteen, doch dadurch solchen vnsern Freyheitten vnnd vertregen in alle weeg nichts benommen oder entzogen sein, Sonnder sollen dieselben nicht destoweniger gegen denen, die in dieser vnnser Aynung nit begriffen, jn crefften bleiben, Auch zwischen vns den Bundts⸗Stennden selbst, nach endung dieser Ainung, widerumb ir crafft vnd wirckligkeit haben vnd behalten. Es were dann, das etlich sachenn an dem Cammergericht anhengig gemacht, die in Zeitt der Bundtnus, nit mochten zu enndt gebracht werden, die sollen auch nach endung dieser Bundtnus

Der andern obgemelten Churfursten Rete bedencken ist, das sich der ersten instanntz dits Orts nit zubegeben, Sondern die Rechtliche austrag aus der Reichs⸗Ordnung,

nus daselbst bleiben, vnnd mit Recht endtlich entschaiden werden. Was aber vnsere der obgemelten Stenndt angehörige Vnderthanen vnd andere, die vnns zuuersprechen steen, vnnd die dem Reich nit one mittel vnderworffen, betrifft, dieselben, es seien Gaistlich oder Weltlich, sollen gegeneinander bej iren ordentlichen Rechten vnnd Gerichten gelassen, vnnd darin gehalten werden, wie es bej Inen bisheer gebreuchlich gewesen, vnnd von allters heerkommen ist.

wie man sich deren vf jetzigen Reichstag verglichen würde, hieher gesetzt sollt werden,

6. Von Malefitz sachen.

Es sollen auch in allen vor vnd nachgeschriben sachen ausgenommen vnd vnuergriffen sein die Malefitz hendel. Derhalben gehalten werden, wie jederthail durch heerbrachte Freyheitt in vbung ist, oder deßhalben allte rechtmessige gebreuch oder Vertreg hat, oder so deren keins vorhanden, wie Recht ist,

das wertlein rechtmessige soll nach etlicher Rethe bedencken ausgelassen werden.

7. Von Lehen vnd Pfandtschafften,

So aber Speen wurden vmb lehen vnd Pfandtschafften, sollen die lehen nach vnderschaid der fhell, vermög der lehen recht vnd gebreuch vor dem dem lehenherrn, oder dem lehenhof vnd Mannen, vnnd jm fhall, so derhalben ein zweiuel were, oder sonnst die sachen fur den ordenlichen Richter gehörten, an dem kay: Cammergericht, wie sich gebuert, erörtert werden, Aber der Pfandschafft halb Sollen alle der Bundts Stendt Pfandtschaften jnn dieser Aynung begriffen sein, Auch wir Kaiser Carl mit denen, die solche Pfandtschafften inhaben, ernstlich verfuegen, vnnd sie dartzu vermögen, sich in fhellen, da solcher Pfandtschaft halben zwischen Inen vnnd vnser der Bundts Stennden ainem jrrung furfallen, jnn was weeg das beschee, dem kay: Cammergericht zu vnderwerffen, vnd des Rechtlichen austrags daselbst zu erwarten.

Etliche Reten wollen darzu zusetzen: doch den Pfandtverschreibungen in all Weeg vnuergriffen.

8. Wie entsetzung halben, auch von Pfandung vnd gefangen weegen gehandelt solle werden,

Ob aus vns den Stennden der obberurten Aynung, den vnsern oder den ihenen, die vnns zuuersprechen steen, einer oder mer den andern pfennden, Ine oder die seinen fahen, oder dess seinen, wider Recht oder

Durch obgemelte der weltlichen Churfursten

Rete, wurdet bedacht, das die wort, den vnsern, auszulassen, vnd der Artickl dahin zu richten sein soll, das vnter denselben der fhall, da einer dess seinen, des er vor dieser Ainung entsetzt, wider recuperiren wolt, nit begriffen, dergleichen das hierin die vnderthanen in sachen vnd fhellen, die nit landfridbruchig, ausgeschlossen vnd bej iren ordenlichen Richtern gelassen wurden,

oder den ehegemeltenn Lanndtfrieden entsetzen wurde, das doch nit sein soll, So soll allsdann dem beschedigten, vnnd dem allso bescheen ist, die gegenwheer vnd verfolgung in frischer thatt vnd mit der maß, wie die gemaine Recht vnd der Lanndtfried zulassen, gegen den Thettern zuthun erlaubt vnnd zugelassen, Dartzu jme auch wir andere Bundtsverwandten, wie obgemelt, verholffen sein sollen, Wo aber der beschedigt sich solcher gegewheer vnnd verfolgung nit gebrauchen kont oder wollt, Allsdann soll vf sein anruffen der Pfandung vnd Gefangen halb dem Thetter durch das Cammergericht bej nambhafter Peen vnd sine clausula iustificatoria mandirt vnd gebottenn werden, one Verzug auch on ainiche weittere einrede die pfandung wider zu geben, vnd die gefangenen vf allte gewonliche Vrphedt, doch auf widerstellen, jm fhall solches mit Recht erkandt wurde, ledig zulassen, mit angehengter ladung, in ainer bestimbten Zeit am Cammergericht zu erscheinen, Erstlich, das er solchem Mandat gehorsamblich gelebt, anzuzaigen, vnnd dann weitter sein gerechtigkeit der Pfandung oder fahens halben jm Rechten, wie sich geburet, furtzubringen, vnd darzuthun, oder aber zusehen vnd hören, sich in die Peen dess ausganguen Mandats seiner vngehorsam halben mit vrtheil vnnd Recht zuercleren vnnd zu erkennen, Durtzu soll auch in solchem fhall, da der Thetter dem ausgangnen Mandat, mit ledigzelung der gefangnen oder widergebung der Pfanndt, nit geleben wurde, Allsdann dem Cleger oder beschedigten zugelassen sein, solcher vngehorsam glaublich Vrkunth an dem Cammergericht zunemen, vnd mit derselben, den Hauptmann dess Craiß, darinnen der Thetter gesessen, vmb die hilf zuersuchen, vnd so das beschicht, Soll allsdann der ersucht Hauptmann die Bundts Reth desselben Craiß, an ein gelegne malstatt furderlich beschreiben, mit jnen Rattschlagen, handeln vnd gebuerlich weeg furnemen, dadurch dem obgemeltenn ersuchen vnd gebott dess Cammergerichts vnuerzugliche volg vnd gehorsam geschee, vnd soll nichts destoweniger an dem Cammergericht die sach der Pfandung vnd fahens halben auch von wegen verwirkter Peen, auf das allerschleunigst es jmer gesein kan, mit Recht endtschaiden werden, vnnd so sich in Recht erfindet, das die Pfandung oder das fahenn wider Recht gescheen were, Allsdann soll der antworter dem Cleger, zu sampt der ledigzelung der gefangenen, oder widergebung der Pfanndt, jn die costen vnnd scheden Jme der sachen halben vfgeloffen

fen vergant, vnd der verwirkten Peen halben erkenndt werden, was Recht ist, Wo sich aber erfindet, das der Clagendt thail, vmb das er geclagt, nit recht noch fug gehabt vnd das fahen oder pfañden von dem antworter billich bescheen were, So sollen Ime die Pfandung oder gefangene, die er auf ersuchen dess Cam̃ergerichts oder der Craiß Reth vnd hauptleut, wie obsteet, hinaus geben oder ledig getzelt, wider zugestellt werden, mit denselben, wie sich gebuert, zuhandeln, vnd der Cleeger dem antworter den vfgeloffen costen vnd schaden auf rechtliche messigung abzulegen vnd zubetzalen schuldig sein, Doch ob Jemandt vmb malefitz hendel gefangen wurde, damit soll es gehalten werden, wie Recht, vnd oben jm 6. Artickl gemeldet ist, Souil aber entsetzung vnnd thettlicher eingriff betrifft, Souern dieselbigen nit offenbar wider den Lanndtfrieden, soll vff ansuchen dess entsetzten, dem entsetzern, durch das Cam̃ergericht, doch anderst nit, dann cum clausula iustificatoria, mandirt vnd gebotten werden, von seinem furnemen abzusteen, vnnd den entsetzten in einer bestimbten Zeitt wider einzusetzen, vnd so darauf der entsetzer oder Thetter solches zuthun nit bedacht, Sonnder seiner hanndlung fug zu haben vermaint, Soll allsdann die sach zum furderlichsten, so das nach gelegenheit der sachen vnd Parthenen gesein mag, an ermeltem Cammergericht mit Recht entschaiden werden, vnd durch den Camer Richter nothwendigs einsehen bescheen, damit solche sachen (: die dann one das vermög der Rechten vnd Reichs Ordnung gefreyet:) vor andern gefurdert, aller Vertzug vermitten, vnnd zu Clagen deßhalb niemandt vrsach gegeben werden. Da aber solche thettliche gewaltsame handlung vnd entsetzung offenbar wider den Landtfrieden, oder sonst ein stattlich gewerb vnd emporung, so vber einen Bundtsverwandten geen sollt, kundtlich vor augen were, So soll allsdann nit allein das Cammergericht, vermög vnd bej Peen dess Lanndtfriedens, auch sine clausula iustificatoria zumandirn, vnnd wider die Lanndtfridbrecher vf der Partheien, oder dess kay: Fiscals anruffen, der Peen vnnd restitution halbenn zuprocedirn vnnd zuerkennen macht haben, Sonndern auch dess orts, mit laistung der hilff vnd anderm, vermög dieser Bundtsainung gehalten werden, jnmassen hernach in ainem sondern Artickl vnter dem Tittel: wie vnd wann der hauptmann eines jeden Craiß geordnet ꝛc. Es wollt sich dann der beschedigt solcher hilff begeben, vnnd den Weeg dess Rechtens an

 die

die handt nemen, vnd sich desselbigen settigen lassen, welches dann zu seinem gefallen steen soll,

9. Wie es in sachen der strittigen Possession gehalten soll werden,

Alls sich auch in sachen der strittigen Possession vnnd gewheer zum offtermals zutregt, das die Partheien gegeneinander zu thettlicher handlung vnd auffrhur erwachssen, Solchem zu begegnen sollen vnd wollen wir obgemelte Stennde dess Bundts die vnsern, vnd die vnns, wie obsteet, zuuersprechen steen, vns furohin in solchen fhellen vnnd sachenn, da ein jeder thail sich fur ein besitzer des strittigen guts hellt, aller thettlichen vnnd gewaltsamen thatten vnnd handlungen (: doch einem jeden thail an seiner gewheer vnnd Possession one Nachteil:) enthalten, auch vnser keiner gegen dem andern derhalben zu aufrhur vheben oder andern thettlichen angriffen kommen, Sonnder vns jederzeitt solcher Irrung mit Recht, wie sich gebuert, entschaiden lassen, alles vermög vnd inhallt eines sondern Artickels in der Reichs Ordnung, vnter dem Tittel: wie es in Ordnung der Possession rc. doch soll neben dem das Cammergericht vnd bejsitzer jnn fhellen, da zwischen den Partheien, die vermög angeregter Reichs Ordnung one mittel fur sie gehörn, die Possession, aus redlichem antzaigen, zweiuenlich vnd sorgliche empörung vnd aufrhur zu besorgen, nach gestallt vnd gelegenheit der sachen vnd Personen fug vnd macht haben, vff anruffen der Partheien, oder fur sich selbst ex officio, die strittig possession zu sequestriren vnnd allsbaldt darauf summarie, ohn ainichen Gerichtlichen Proceß oder weitleufftige Disputation zuerkennen, welchem thail die Possession einzugeben, oder zu inhibirn sej, sich der Possession bis zu endtlichem austrag dess ordenlichen Rechtens in Possessorio oder Petitorio zu enthaltenn, vnnd so das geschicht, Soll allsdann solches keinem theil an seinem Inhabenn oder besitz jm Rechten nachtailig sein.

der Pfalzgreuischen bedencken ist diesen anhang der sequestration halben aus zulassen, vnd das es disfalls bej der Reichs Ordnung bleiben sollt,

10. Von Execution gesprochner Vrtheil.

Vnnd dieweil behabte Vrtheil vnd Recht wenig Frucht brechte, wo denselben nach irer Inhalt nit Volstreckung geschee, damit dann wir obgemelte Stendt vnd die vnsern zu furderlicher Execution erlang-

ter

ter Vrtheil und Recht kommen mögen, So haben wir uns ainhelliglich veraint vnd verglichen, das einem jeden vnnser Ainungsverwandten, was Stannds der sey, der erhalten Recht vnd Vrtheil hat, oder kunftiglich erlangen wurde rc. durch das Cammergericht gegen meniglichen hohes oder Niders Stannds zugleich mit Gebottsbrifen vnnd Executorial, auch erclerung der gelltpeenen, Acht, Aberacht, vnd der Gaistlichen halben, mit Priuation vnser vnd dess Reichs gnad, schutz vnnd schirms, auch sonst alle andere hilffliche mittel, vermög dess heiligen Reichs Ordnung zu gebuerlicher Execution, one vnser oder sonst meniglichs Verhinderung, verholffen werden soll, alles vermög vnd inhallt angeregter Reichs-Ordnung vnter dem Tittel: Execution der Vrtheil belangendt rc. Neben dem auch dem gewynnenden thail zugelassen sein soll, nachdem der verlustig thail in die gellt Peen der Executorial, vmb nit voltziehung willen der gesprochnen Vrtheil, erclert, Allsdann vor oder nach erclerung der Acht von dem Camergericht Vrkunth seiner erlangten Recht, auch dess Gegenthails vngehorsam zunemen, vnd mit derselben den Bundtshauptmann dess Gezircks, darin der verlustigt thail gesessen, oder die erlangte vnnd zuerkante gueter gelegen, vmb wirckliche Volstreckung zuersuchen, vnd so das allso beschicht, Soll allsdann der Bundtshauptmann allsbaldt die Bundts Reth desselben Craiß zu sich eruordern, vnnd sich mit jnen vergleichen, wie vnd welcher gestallt, solche Execution furtzunemen, vnd da demselben Craiß die Execution allein zu schweer sein wollt, von einem oder meer den negsten Craisen hilff begern, oder im fhall, da die sach so groß vnd wichtig, solches auf der negstenn der gemainen Bundts Reth Versamblung anbringen, vnnd allsdann von derselbenn nit abschaiden, es sey dann entlich gehandelt, gerathschlagt vnd geschlossen, wie derselbig Bundts Standt, inhallt seiner erlangtenn Vrtheil, von gemaines Bundts weegen eingesetzt, vnd die Vrtheil volstreckt werden sollen, Vnd damit auch solche Executiones durch vntzeittige handlung nit verhindert oder vfgehalten, wollen wir das furohin jn denen sachen, da nach gesprochner Vrtheil liquidatio gescheen soll, dieselbig liquidatio, gleich in der Enndt Vrtheil den Parthenen vferlegt, vnd ehe vnnd zuuor die Executorial ausgeen, erörtert, vnd sonst der restitution wider ergangene Vrtheil vnd anderer außzueg halbenn, die ihe zu zeitten zu verhinderung der Execution

die obgemelten Churfursten Rete bedencken, den Artickl allein vf newe sachen, die sich nach vfrichtungbits Bundts zutragen werden, zustellen.

tion

tion gefherlicher Weiß furbracht, gehalten werden soll, wie solches die Recht vnnd Cammergerichts Ordnung ausweisen, damit die villfeltigen Clagen vnd anruffen, so bisheer an vil orten der langsamen Execution halben entstanden, furkommen werden.

11. Das auch gegen frembden die hilf statt hab, auch allte sachen in der Aynung begriffen sein sollen,

Es soll auch einem jeden Bundtsverwandten, so gegen einem andern vnd frembden, der gleich nit jm Bundt ist, erlangte Recht Vrtheil vnd vertreg hett, vmb vollziehung derselben von den Bundts Stennden, wie obgemelt, geholffen werden, dartzu nit allein kunfftig, Sonder auch allte sachen vnnd Irrungen, die sich vor dieser Aynung zugetragen, vnd noch nit ir gebuerliche Execution vnd vollziehung erlanngt, in gegenwertiger diß Bundts Execution begriffen sein,

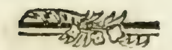
Obangezaigten bedencken nach soll dieser anhang von allten sachen meldende ausgelassen, vnd der Artickl vf kunfftige fhell gestellt werden,

12. Kay: May: Satzung vber obgemelte außtreg vnd Execution.

Vnnd wir Kaiser Carl wollen vnnd setzen auch alls Romischer kaiser, in craft dits brifs, das obuermelte Rechtliche austreg, Vrtheil, Execution vnnd Peenen furderlich, vnnd one alles vertziehen beschehen sollen, wie von vnserm Cammergericht an statt dess Bundtsgerichts, auch von Hauptleuten, Craiß Rethen, oder versamblung dess Bundts jederzeit gehandelt erkandt vnnd furgenommen wurde, one vnser vnd allermeniglichs Irrung vnnd verhinderung jn all weeg,

13. Gegen außlendischen vnd frembden Gerichten einander zuhanndthaben,

So sollen vnd wollen auch wir obgemelte Bundtsverwandten einander bej obgemelten austregen, Vrtheil vnnd Execution bleiben lassen, vnd denselben kein verhinderung thun, Vnd ob wir sampt oder sonder mit frembden oder auslendischen Rechten, Gaistlichen oder weltlichen, dahin wir zu Recht ordenlich nit gehorten, wider den Lanndtfrieden oder diese Aynung an vnserm leib, hab vnnd guetern bekommert oder vmbgetrieben wurden, vber das, wir vnd die vnsern oder vnsere Verwandten, an billichen enden, lautt dess Landtfrieden vnd dieser Ainung furtzukommen



men vns nit waigerten oder das versagten, darwider vnnd darin sollen vnnd wollen wir einander getreulich helffen, handthaben, schutzen vnnd schirmen, damit wir frembder vnd auslendischer Gericht entladen werden, vnnd bey zimblichen vnd billichen Rechten Inhalt dess Lanndtfriedens vnnd dieser Aynung bleiben mögen, wir sollen vnd wollen auch vnsere Vnderthanen dartzu hallten, dem auch getreulich nachzukomen, vnd Inen dawider zuhandeln nit gestatten, alles getreulich vnd vngeuerlich, Doch soll es mit der Gaistlichen Jurisdiction der vorgemelten Ertzbischoff vnnd Bischoff, dergleichen mit der Churfursten, Fursten vnd Stenndt Lanndt vnnd Hofgericht gehalten werden, wie von Alter heerkommen ist,

14. In wieuil zirckel der Bundt verthailt, auch wie in denselben die Hauptleut vnd Reth verordnet werden sollen,

Vnnd damit gegenwertige Aynung jn guter richtiger Ordnung erhalten, vnnd jn allen irem Inhalt voltzogen, Auch die hilff vnnd handthabung friedens vnd Rechtens, denen, die ir notturfftig, desto furderlicher gelaistet werden mög, haben wir kaiser Carl vnd Konig Ferdinand Auch andere dieser Aynungsverwandte Churfursten, Fursten vnd Stenndt diese vnnser Aynung in zehen Zirckel, oder Craiß verthailt, Nemblich sollen wir kaiser Carl mit vnsern Nidern Erblannden und der Grafschaft Burgundj, vnd allen deren zugehorenden Landen, wie die hernach vnderschiedlich mit iren Confinen vnd Grenitzen specificirt, ainen zirckel, vnd wir Konig Ferdinand von wegen vnnser Ober vnd vordernn auch nider Osterreichischen Lannden Inmassen, wie die hernach mit iren confinen vnd anstoffern antzaigen, auch ainen, Vnnd dann wir die vier Churfursten am Rhein ainen, vnnd dann wir die beede Churfursten Sachsen vnd Brandenburg, mit allen vnsern Landen sampt den Bischofen in denselben Landen vnd Getzircken gesessen auch ainen Zirckel haben, vnnd sonst die sechs Zirckl, wie die ausserhalb jetzt ertzelter Lanndt in der Reichs Ordnung gesetzt sein, bleiben, Vnnd sollen in einem jeden der obgemelten Craiß oder Zirckel zwen Reth vnnd ein hauptmann oder Craiß Oeberster durch desselben Craiß Stenndt, vnd dann vber alle Zirck vnnd den gantzen Bundt ein gemainer haupt-

(Margin numbers: 1., 2., 3., 4.)

Vmb meerer richtigkeit willen soll die austhailung der Craiß bleiben, wie die hieuor der Churfen hilf halben geordnet vnnd gemacht ist. Etlicher Rete bedencken ist, das in jedem Zir-

mann

ckel drej oder vier Reth vnd ein haupt- mann zu ordnen sein sollte,

mann oder Bundts Oberster durch vns, dieser Aynungs verwandte Stendt, in der gemein gewhelet vnd geordnet werden. Welche von aller Bundts Stenndt weegen, in der gemain, beuelch vnd gewallt haben sollen, alles das ihenige zu handeln, furzunemen vnd zu schliessen, das Inen vnnd jr jedem insonderheit diese vnser Aynung vfflegt, vnnd sie vermög irer Aydt vnnd Pflicht, die sie derhalben, wie hernachuolgt, insonderheitt erstatten sollen, zu thun schuldig sein.

15. Von jerlicher Versamblung aller Bundts Rethe,

Nach etlicher Rete bedencken sollte diese der Reth versamblung allein das erst Jar dieser Aynung gescheen, vnd hernach nit gehallten werden. Es were dann, das es die vnuermeidlich notturft eruordert,

Es sollen auch derhalben vnd zu meerer handthabung gegenwertiger Aynung obgemelte Craiß Reth vnd Hauptleut jedes Jars einmal an gelegner malstatt zusammen kommen, vnd von gemainen Bundtssachen vnd obliegen, auch den mengeln vnd gebrechen, so sich kunfftig eraugen möchten, und sonst anderer notturft, gemainen Bundts Stenden sampt vnnd sonder zu gutem, handeln vnnd Rattschlagen, vnd jn furfallenden sachenn jederzeit, vermög dieser Aynung, nottwendig vnnd gebuerlich Fursehung thun,

16. Wie vnd wann der Haupmann eines jeden Craiß vmb die hilf ersucht, die Rete beschrieben vnd die hilf erkandt werden soll.

Vnnd ob sich begebe, das vnser obgemeltenn Bundts Stenndt ainer, die vnsern, oder die vns zuuersprechen steen, dieser vnser Bundtshilf nottursftig, vnd vmb dieselben, vermög dieser Aynung antzusuchen, fug vnd Vrsach hette, So soll er solches dem Hauptmann oder Obersten dess Craiß, in dem die hilff gescheen soll, mit grundtiicher vnd warhafter anzaig der sachen vnd geschicht, mit allen iren vmbstenden, in schrifften zuerkennen geben, vnd allso vmb die hilff ansuchen, darauf der ersucht Hauptmann solches allsbaldt an seine mit Craiß Reth gelangen, Jnen der ansuchung, schrifft Copey zuschicken, vnnd sie an gelegne ort eruordern soll, mit jnen der begerten hilf halben zu handeln vnd zuratschlagen, Welche hilf alsdann die Reth auch nit erkennen oder beschliessen sollen, Es betreffe dann die sach eruolgte vnnd erlangte Recht vnnd Vrtheil jnmassen wie oben jn einem sondern Artickel geordnet ist, Oder aber das jnen, durch offenbare thatten vnnd hanndlung, oder sonst in ander weeg,

weeg, scheinbarlich dargethan, vnnd Notorj were, das der, so die hilff begert, wider den Lanndtfrieden oder diese Aynung bekriegt, vberzogen, belegert, oder sonnst mit dergleichen massen vergewaltigt vnd beschedigt, Oder aber das ein offenbar stattlich gewerb vnnd empörung, so vber einen Bundtsverwandten geen sollt, kuntlich vnd wissentlich vor augen, Ob gleich der angriff noch nit bescheen were, jn welchenn fhellen dann ermelte Rethe vnd Hauptleut, nach gelegenheit der sachen, vñd nach vermög der Bundtsverwandten, wie vnd welcher gestallt, auch wie stark die hilf, es sej zu teglichem clainen Veldtzug, oder zu besetzung Schloß, Stett vnd befestigung furzunemen, vnd jns werck zu richten, erkennen vnd schliessen sollen, doch dergestallt, das ein gleiche hilff, von einem jeden nach seiner anzal genomen, vnd kein thail vor dem anderun, oder auch weitter, dann jme jnn nachfolgenden anschlegen vnnd Rustungen auferlegt, beschwerdt werde,

17. Wie ein Craiß dem andern zu hilf kommen, vnnd da es die notturfft eruordert, alle Craiß Reth, oder die Bundts Stenndt selbst beschriben sollen werden.

Dieweil auch wir obgemelte Stennde dieser Aynung ein ander wider die jhenigen, die wider den Landtfrieden vnd diese vnser Aynung zuhandeln vnderstéen, hilf, Rath vnd beistandt zuthun schuldig, Auch derhalben die hilff, vnd sonst alles, was vermög dieser Aynung gehandelt, jnn vnser aller Namen auch vf vnser aller gemainen costen gescheen soll, Ob sich dann zuetrueg, das ainen Craiß mit seiner hilff zu schweer sein wurde, dem vorsteenden gewalt zu widersteen, vnd denselben allein one weittere hilff abzuwenden, Allsdann sollen die Hauptleut vnd Reth desselben Craiß mögen vnd macht haben, die negstgesessene Craiß, ain, zween oder drey nach gelegenheit der sachen vmb hilff zu ersuchen, Welche Craiß auch allsdann die begert hilf zuschicken, vnnd jnn allermaß, als ob die sach sie selbst oder ire Craiß verwandte anginge, zulaisten schuldig sein sollen, Wo aber die macht oder der schwarm der widerparthey so groß, das nit zuuersehenlich, das durch dieselbige zwen oder drey Craiß etwas fruchtbarlichs gehandelt oder ausgericht werden möcht, Allsdann, souern die sachen allso gestallt, das sie verzug erleiden mögen, Welches dann zu der

Reth vnnd Hauptleut erkanntnus steen soll, Sollen dieselben Craiß Haupt-leut vnd Rethe solches vf der negsten gemainer Bundts Reth versamb-lung (: so jerlichen, wie obsteet, gehalten soll werden:) anbringen, vnnd daselbst nit abweichen, Es sej dann zuuor, wie vnd welchergestallt die hilf furzunemen, endtlich abgeredt, vnd beschlossen, Es were dann die sach so dapffer, groß vnd wichtig, das sie ein gemaine Expedition vnd hilff dess gantzen Bundts eruordert, Oder sonst die gemaine Bundts Reth für gut vnnd nothwendig ansehen vnnd erkennen wurden, das die Bundts Stendt selbst derhalben zusamen eruordert werden sollten, Als-dann soll solches vnns kaiser Carl oder vnnsers abwesens vnns Konig Ferdinanden oder andern vnsern Statthaltern jm heiligen Reich durch vnsern Obersten Bundtshauptmann angezaigt vnnd zuwissen gethan wer-den, vnd so das beschicht, wollen wir kaiser Carl darauf alle dieser Ay-nungs verwandte Stennde an ein gelegne Malstatt vnuerzuglich beschrei-ben, vnnd mit Jnen helffen bedencken, Rattschlagen vnd handeln, alles was zu Eher nutz vnd notturfft dieser vnnser Aynungs verwandten Stenndt sampt vnd sonder geraichen mag, Do aber die sach allso geschaffen, das mann der iehrlichen Versamblung one sondere gefherlichkeit nit erwardten konth, Sonder einer eylenden hilff vnnd Rettung vonnöthen sein wurde, vnd doch dieselbig durch ain, zwen oder drey Crayß erschießlich nit ge-laistet werden möcht, Allsdann soll vnser dess ganntzen Bundts Oberster Hauptmann vf ersuchen der bemelten Craiß Reth vnd Hauptleut alle Craiß Reth vf das furderlichst an gelegne Malstatt beschreiben, vnd sampt Jnen alles das, was die notturfft eruordert, vnnd sich vermög dieser Aynung zu thun gebuert, jnmassen wie obgeschrieben steet, handeln und furnemen,

18. Wie in furfallenden sachen die Craiß Reth von iren Craiß Stennden zu gemainer Versamblung abgefertigt werden sollen.

Wo auch, wie ietzt gemeldt, dergestalt schwere wichtige sachenn wurden furfal-len, das vonnöthen, dieselben gemainer Versamblung aller Bundts Reth fur-zubringen vnd zu handeln, So sollen alsdann die Craiß-Reth vnnd Haupt-leut eines jeden Craiß zuuor ire Craiß vnnd Bundts Stenndt desselben be-

richten

richten, vnd sie darauff zusammen an gelegne ende beschreiben, welche auch alsdann selbst persönlich oder durch ire Rethe erscheinenn, vnd in denselben sachen die notturft bedencken, vnd darauf ire Craiß Reth vnd hauptleut zu angeregter gemainer aller Bundts Reth versamblung mit instruction vnd beuelch, was sie von irentwegen handeln sollen, abfertigen, und so das beschicht, Sollen allsdann die Reth und hauptleut demselben beuelch vnnd Instruction zugeleeben vnnd nachzukommen schuldig sein,

19. Wie es mit den Stymmen vnd mit dem, das der meerer thail beschleust, gehalten soll werden,

Es sollen auch nit allein jn den sondern Craiß Rethen, Sonder auch in gemainer Versamblung aller Reth dess gantzen Bundts, ein jeder der Reth vnd hauptleut in allen Craissen ein Stym haben, vnnd was das meerer mit solcher Stym beschleust, dabey soll es jedertzeit bleiben, Da aber die Reth in gemainer Versamblung in zwaj oder meer gleich thail in Stymen zerfielen, vnnd allso kein meeres machten, Allsdann soll vnser dess gantzen Bundts gemainer hauptmann einem thail zufallenn, vnnd allso ein meerers machen, Vnd was also durch das meerer in allen handlungen, die vermög dieser vnser Aynung fur sie gehört, beschlossen, das soll vonn allen Bundtsverwandten, wie das einem jeden Inhalt dieser Aynung gebuert, voltzogen werden, Im fhall aber, das wir die obgemelten Bundts Stenndt auf eruordern vnser kaiser Karls, Innmassen wie oben jm 17. Artickel gemeldet, selbst oder von vnnsertwegen vnsere aigne Reth zusamen komen wurden, Allsdann soll es mit den Stymmen, auch vergleichung derselben, vnd sonst mit dem meerer gehalten werden, allermassen, wie es jm Reichs-Rath der Reichs sachen halben gehalten wurdet, vnd in demselben von allters löblich heerkomen ist, Doch soll den Frey vnd Reichs Stetten allsdann in sachen, diese vnnser Aynung betreffendt, zwo oder drej Stymmen vnd nit daruber vergönt vnd zugelassen sein, Was aber die Stymmen auf den Craiß tegen vnd der Craiß Stenndt versamblungen antrifft, Sollen die Craiß Stendt sich derselbigen jn einem jeden Craiß vnnd jnen selbst guetlich verainen vnd vergleichen,

20. Ob ainicher thail von Rethen ausbliebe.

Wir wollen auch so in furfallenden sachen, so die Craißhauptleut ire mit Craiß Reth, oder aber vnser Oberster Bundtshauptmann alle Craiß Reth vnnd Hauptleut nach laut dieser vnnser Aynung beschreibt, daß sie one allen Vertzug vf den beschribnen Tag erscheinen, vnd sich nichts annders, dan leibs kranckheit oder andere dergleichen ehehaft daran verhindern lassen sollen, Vnnd so aber ainer aus solchen ehehafften Vrsachen allso nit ankommen möcht, Soll er sein Stym̃ (:Nachdem er der sachen, derhalben er eruodert, jm ausschreiben bericht:) jn schrifften verschlossen seiner mit Craiß Rethen ainen vngesaumbt zuschicken, Vnnd da solches auch nit beschee, soll allsdann vf jne vber zwen oder drej tag nit gewartet werden, Sonnder die erscheinenden nichts destoweniger in irer handlung furfharn, vnnd des ausbleibenden hauptmann oder mit Craiß Reth desselben Stym haben, damit der Stymmen halben eines jeden Craiß kein Mangel erscheine,

21. Vnderrede jn Rethen zuuermeiden.

Auch sollen in gemainer Versamblung aller Bundts vnd Craiß Reth in handlung die gemaine Stenndt samptlich oder sonderlich beruren, die Reth aines Craiß mit den Rethen eines andern Craiß sich nit vnderreden, Sonnder ein jeder das ihenig, das er vonn seinen Craiß Stennden in beuelch hat, oder wo nit, sein Rattsam bedencken, fur sich selbst, seinem besten Versteen nach, furbringen vnd antzaigen.

22. Das die Bundts Reth anderer pflichten in Bundtssachen solln ledig getzelt werdenn,

Es sollen auch obgemelte verordente Bundts oder Craiß Reth vnd hauptleut, jn sachen diese Bundtsaynung betreffendt, von vns allen Bundts Stennden ihrer pflicht, damit sie vns verwandt sein möchten, ledig getzelt werden, vnnd vnangesehen derselben in den Bundtssachen ire herrn oder andere betreffendt, jnhallt dieser Aynung, Auch ires Aidts, den sie als Bundts Reth schweren sollen, furtzugeen vnnd zuhandeln schuldig sein, Doch sollen hierin die sondere Reth, die wir obgemelte Stennde zu gemainer der Bunds Reth Versamblung, vnd jeder vonn seinetweegen abfertigen

fertigen vnnd schicken möcht, nit gemaint oder begriffen sein, Sonder sollen sich dieselbigen irer Obrigkeit abfertigung vnnd beuelch gemeß halten, Doch in sachen dieselbig ire Obrigkeit, von deren sie abgefertigt, beruren, fur sich selbst vnnd vngehaissen dess Raths abzutretten schuldig sein.

23. Der Hauptleut vnnd Bundts-Reth Ayd.

Vnnser verordente hauptleut vnd Reth sollen denen, die sie erwhelet haben, globen vnd schweren ein Aid zu Gott vnd den heiligen, vnser kaiser Carls von weegen vnser Nider Erblanndt vnd der Grafschafft Burgundj, Auch vnser Konig Ferdinand von weegen vnser Nider vnd Ober Osterreichischen lannden, vnd vnser der Churfursten, Fursten, Prelaten, Grafen, heern, Ritter, Knecht vnd Stett, vnd aller vnser Bundts verwandten vnnser vnd derselben lanndt vnd leuth Eheer, nuß vnd wolfhart nach irem besten vermogen zu betrachten vnnd zu furdern vnd schaden zu wharnen, vnd in solchen iren Ampten gleich vnd gemain zu sein, einem alls dem andern, nyemandts zu lieb noch zu laidt, Sonnder alle Freundtschafft, gunst, Vheindtschafft, haß, forcht vnd anders hindan gesetzt, das best vnd wegerst, irem versteen nach, zurathen vnnd zuhelffen, vnnd in den Bundtssachen vnd geschefften, vnd was denselben anhengig ist, das alles getreulich zu handlenn vnd zu thun, das Inen laut vnd inhallt dieser vnnser Aynung vnd Ordnung zu thun gebuert, vnd deßhalben kein schanck, mieth oder gab zunemen, oder jnen oder den iren zu guth vnd nuß nemen lassen, jnn keinen weeg noch weiß, wie die zu erdencken sein möchten, Darzu den Rath dess Bundts niemandts zu offnen, Sonder bis jnn todt zuuerschweigen, Es were dann, das Inen solchs durch den Rath dess Bundts oder gemaine Stennde dess Bundts zu offnen wurde vfgelegt oder zugelassen, alles getreulich vnd vngeuerlich.

die heiligen von vnnd. then etlicher Reth bedencken nach,

24. Der Bundts Schreiber Ayd.

Die Bundtsschreiber sollen gleicher gestallt schweren, den Bundtssachen vnnd gescheften, die jnen beuolhen werden, getreulich obzusein vnnd derhalben kein schenck, mieth, oder gab zunemen oder jnen zu nuß nemen lassen, jn kein weiß noch weeg, wie die zuerdencken sein möchten, Darzu alle Bundtshandlung vnd gehaimbnus treulich zu bewahren, dieselben

 niemandts

niemandts zu offenbaren, Sonder bis in iren todt zuuerschweigen alles getreulich vnd vngeuerlich.

25. Das hauptleut Reth vnnd Schreiber geendert werden mögen,

Es mögen auch hauptleut, Reth vnd Schreiber aus ehehafften oder andern redlichen Vrsachen durch die ihenigen, die sie verordnet vnd angenomen, zu jeder zeitt geendert, vnd andere an ir stat gesetzt werden, Inmassen wie oben begriffen ist,

26. Das keiner dess andern Vnderthanen wider den andern annemen, oder die Vnderthanen selbst iren Obern die gehorsam endtziehen. Wo aber derhalben jrrung, das solches vor den Rethen gehört werden soll.

Die Pfaltzgreuischen setzen bey diesem Articel diesen anhang, nemblich ausserhalb was ein jede Obrigkeit vf iren leibaigen leuthen vnd wildtfheng oder sonst von Oeber vnd gerechtigkeit jedes orts heerbracht, welche ir dadurch keinsweegs benomen sein soll,

Es soll kein Bundtsverwandter dess andern vnderthanen, hintersessen oder zugehörigen durch leibaigenschafft oder sonst vmb keinerlej sachen willen, wie die Namen haben möchten, wider den andern Bundtsverwandten wider Recht annemen, schutzen oder schirmen, jn keinerlej weiß. Noch vil weniger sollen die Vnderthanen iren Herrn vnd Obern ire Obrigkeit vnnd gehorsam aigens furnemens entziehen, Sonnder dieselbig jederzeit hallten, jnmassen sie schuldig vnd von allter heerkommen ist. Wurde sich aber zutragen, das ainiche Comun oder Vnderthan sich wider ir Obrigkeit abwerffen vnd derselben die gebuerlich gehorsam endtziehen, vnd die Obrigkeit den Rethen dess Bundts zu Clagenn komen wurde, So sollen die Comunen vnd Vnderthanen darumb eruordert und beschriben, vnd so sie darauf in Verhör irer beschwerden offenbar vngerecht erfunden, der Obrigkeit hilf zu thun, vnnd gleicher gestallt, wo die Obrigkeit ires furnemens nit fug hett, Allsdann durch die Crais Reth oder gemaine versamblung dess Bundts mit ir geredt vnd gehandelt werde, von irem vnbillichen furnemen abzusteen, vnd die vnderthanen wider Recht vnd billigkeit nit zu beschweren,

27. Kein



27. Kein sach fur die Reth oder gemaine Versamblung zu ziehen, die fur sie nit gehört.

Es soll auch kein Bundtsverwandter den andern vmb was sachen das were, fur die verordenten Rethe oder gemaine Versamblung ziehen noch ervordern, Sonnder die sachen bej den obgesetzten Rechtlichen aufstiegen bleiben lassen, Es were dann, das die Reth oder gemaine Versamblung mit bewiligung beeder thail guetlich handlung furnemen wollten, oder die sachen dermassen geschaffen, das sie erkantnus der hilf auff ir truege, vnd vermög dieser Ordnung fur sie gehorten, wie vor vnd nach steet,

28. Das die Bundts Reth zuuor, vnd ehe der Abschiedt geleesen, nit verreitten sollen.

So sollen vnsere Bundts Reth vnnd Hauptleut vf den Craiß oder gemainen Bundts versamblungs Tegen den sachen vleissig auswarten vnd nit abreitten. Es sey dann jn den sachen, so furgenomen, beschlossen, vnd der Abschiedt desselben Craiß oder Bundtstags allweeg zuuor verlesen vnnd gehort, damit darinnen nichts versaumbt werde,

29. Das die, so wider diese Aynung von den Rethen beschwerdt, sich dessen an den Rethen zu erhohlen macht haben sollen,

Ob sich auch zutragen vnnd begeben wurde, das ainicher Bundts-Stañdt, wie der Namen hett, vermainen wollt, das er von den Bundts vnd Craiß Rethen, mit waigerung oder erkantnus der hilf oder derselben erstaigerung vnd erhöhung halben, oder von weegen ainer vngleichmessigen anlag dess gellts, so zu notturftiger vnderhaltung aufgelegt, oder anderer erkantnus halben, in sachen den Rethen in dieser Aynung haimbgestellt, Oder sonst, vmb was sachen das were, vnbillich vñd wider den Inhalt dieser Aynung beschwerdt were, der soll solche sein beschwerung wider dieselben Bundts Reth an dem Cañergericht furbringen, do jme dann wider dieselben furderlichen Rechtens verholffen werden soll, vnd jme daneben vnbenomen sein, souern solche sein beschwerung kundtlich vnnd offenbar, dergestalt das die beclagtenn Rethe dagegen kein erhebliche endtschuldigung haben möchten, solches in der negsten

Bey diesem Artickl ist etlicher Rethe bedencken, das gegen den Bunds Rethen disfhalls ein sonderer auftrag, vor etlichen sondern Rethen so vonStēnden des Bundts jederzeitdarzu

sten aller Bundts Stennd gemainer Versamblung anzubringen, vnnd gegen Jnen umb erstattung dess erlittenen schadens vnd sonst vmb gebuerlich hilff derhalben anzusuchen, Doch so sich erfindet, das der Clagendt Standt seines ansuchens vnnd Clagens nit fug vnnd Vrsach hett, das gleicher gestallt den Bundts Rethen gegen Jme dess vnbillichen Clagens vnnd zugefuegter schmach halben das Recht vnnd gebuerlich hilf, jetzt erzelter massen, auch vnbenommen sein,

verordnet werden solln zumachen vnd zuuerordnen sein soll, damit desto richtigervndschleuniger in diesen sachen procedirt vnd gehandelt werden mocht. Der andern bedencken ist, das dieser Artickl gar zu vmbgeen, angesehen, do er allso bleiben sollt, das sich niemandts gern zu solchen beuelch gebrauchen werde lassen,

30. An denen orten, do die Craiß oder Bundtstege gehalten, Sollen der Zerung halben Ordnung furgenommen werden.

Wir wollen auch, das obgemelte Craiß vnd Bundts Oberste hauptleut zu jeder Zeitt, so ein Craiß oder Bundts tag, obangezaigter massen angesetzt, bey der Obrigkeit derselben Reichs oder Fursten · Stadt ansuchen vnd handeln sollen, das die Mal, Futer, Stallmieth vnnd anndere Zerung, nach zimblichkeit, vnnd vmb ein leidlich billich gellt geordnet vnnd allso gesetzt, damit niemandts von den Wirthen vnbillich der zerung halben beschwerdt werde,

31. Von der Bundtshilff, wie dieselbig nach Antzal der Stenndt bewilligt vnd angenommen ist,

Vnnd damit wir Bundtsverwandten obgemelten Landtfriden vnnd diese vnnser Aynung desto stattlicher erhalten, vnnd in auffrhurn vnnd kriegsleufften vnsern widerwertigen fruchtbarlichen begegnen mogen, Auch aller vnwill, so deßhalben zwischen vnns erwachssen mocht, so ein theil dem andern hilff zuthun aufflegen wurde, verhuetet vnd vermitten bleib, So haben wir vns jetzt frejwilliglich nachuolgender Rüstung vnd auflagen veraint vnd verglichen, Allso das wir zu Roß vnnd Fhuß haben vnnd hallten sollen, Nemblich ꝛc.

Das meer thail der Churfursten Rete hat dahin geschlossen, das die gantz hilf, so alle Bundts Stenndt, ausserhalb der Kay: vnd Kö: Mt. Erblandt, vf sich nemen sollen vf xxm. zu fueß vnnd iiijm. zu Roß zustellen, vermög des jungst zu Wormbs furgenomenen anschlags, vnd aber die Anlag vnnd austheilung derselben vf die Ringerung dess Reichs anschlagen vnnd vergleichung, annehmung vnd bewilligung derselben einzustellen vnd zuuerschieben, was aber

aber der Kay: vnd kön. Mt. Erblandt antrifft, das irer beeden Mt: vndertheinigst anzuzeigen sein soll, Nachdem ir beeder Mt: Erbland nit der geringer thail der gantzen teutschen Nation, vnd ir beede Mt. die gelegenheit vnd das vermögen derselben Landt vnd dagegen das verderben vnd vnuermögen der deutschen Nation, so aus viln durckenzugen vnd andern beschwerungen eruolgt, selbst gnedigst wissen tragen, So wolten die Stenndt in keinen zweiuel setzen, ir Mt: wurden aus gnedigstem vaterlichen gemue h solches gnedigst bedencken, vnd obgemelter ir Landt vnd Leuth vermögen, gegen den Stenden dits Bundts, selbst allso vergleichen vnd anschlagen, das kein vngleicheit gespuert, Sonnder allenthalben gleicher lasst vnd Burde getragen wurde, Auch vnbeschwerdt sein, sich derhalben gegen den Stenden allergnedigst zuerclern vnd darauf der Stendt weitter bedencken allergnädigst antzuhören,

32. Wie die hilff von den Stennden zunemen, vnnd in derselben kein thail vber den andern beschwerdt werden soll,

Allso ob sich begeben wurde, das die Reth vnnd Hauptleut obgemelt einen teglichen Krieg oder Veldtzug beschliessen wurden, So sollen sie von obgemelten Rustung die hilff nemen vnnd ordnen, Auch einem jeden Bundts Standt sein angesetzt hilff zuschicken, die malstatt vnnd ein geraume Zeitt, in der jne dieselben aufzubringen, vnd die bestimt malstatt zu erreichen mueglich, erneñen vnd ansetzen, vnd mit solcher hilff kainen thail vber den andern beschweren, Sonder einen jeden bej gleicher antzal seines gebuerenden thails bleiben lassenn,

33. Straff der ihenigen, die ir hilff vff ernante Zeitt nit schickenn,

Vnnd ob an ainichs thails schickung oder laistung seiner hilff vf ernannte Zeitt mangel erfunden wurde, das doch vermög dieser Aynung vnnd Verschreibung nit sein soll, Allsdann soll derselbig die tag vnnd Zeitt, die er zu lang oder gar mit seiner hilff ausbliebe, oder das ihenige, das er an der hilff zu wenig geschickt in gellt doppel verfallen, vnd auf eruordern der Bundts Reth Versamblung zubetzalen schuldig sein, Vnd ob sich derselbig solcher bezalung one redlich vnd erheblich vrsachen widersetzen, vnd die guetlich nit thon wollt, Soll er dartzu mit endtrichtung dess Costens, durch die gemaine Bundts Reth vnd hauptleut, mit ernst angehalten werden, Es were dann, das er seines aussenbleibens oder lang-

samen oder vnuolkominenen schickens vnd laistens ehehafte gute redliche Vrsachen vnnd endtschuldigung hett, Welche dann durch die Versamblung der Bundts Reth gehört, vnnd daruber, ob die gnugsam oder nit, erkendt werden soll,

34. Das mann zu weitterer hilff gellt anlagen furnemen mög,

Ob sich auch zutragen wurde, das der gewallt vnnd macht der widerparthej so starck, das weitterer vnnd grösserer hilff vonnöthen, vnnd die Rethe vnnd hauptleut in gemainer aller der Bundts Rethe Versamblung solches fur nothwendig ansehen wurden, Sollen sie solche weitere hilf anzusetzen vnnd zuordnen, Auch derhalben gellt anlagen zu notturfftiger ausgab, nach gestallt einer jeden sachenn vnd erhaischender notturfft vfzulegen vnd zumachen gut macht vnd gewallt haben, Doch das dieselbig, nach vorigem anschlag vnd sonst dergestallt werde angesetzt, das kein thail vor dem andernn beschwerdt werde,

Vnnd so ainicher Bundts Stanndt demselben allso, so durch die Rethe furgenomen, jnn allen stucken nit gehorsamblich geleeben vnd nachkommen wurde, Soll derselbig, wie negstgesetzter Artickel vermag, gestrafft werden, Vnd sollen neben dem die obgemelte Bundts vnd Craiß Reth von solchen anlagen, die sie, wie jetztgemelt, vflegen werden, Auch sonst von allen andern eynnamen, woheer die raichen möchten, so oft es vonnöten, lautere erbare vnd vfrichtige Rechnung nit jnen selbst Sonnder etlichen, die gemaine Bundts Stenndt Jerlich, oder wann es vonnöthen, sonderlich darzu verordnen werden, zuthun schuldig sein, auch einem jeden Bundts-Standt insonderheit solcher Rechnung abschrifft jederzeit zugestellt werden.

35. Der die hilff begert, mag die erkandt hilff gar oder zum thail annemen,

Vnnd ob die hauptleut vnd Rech vns obgemelten Bundts Stennden sampt oder sonderlich zu teglichem Krieg Veldtzug oder vnderhaltung vnser Stett, Schlos vnnd befestigung hilf zu thun beschliessen vnd erkennen wurden, So soll in der macht steen, dem die hilf mitgethailt wurdet, solche erkandte hilf gantz oder zum thail anzunemen, vnd so er die

allſo annimbt, Soll das geſcheen nach antzal eines jeden helffers gebuerenden thails vnnd allſo von den Rethen geordnet werden, damit der laſſt gleichmeſſig gethailt, vnnd ſouil deſto leidenlicher getragen werde,

36. Die ſo vberzugs beſorgen, Sollen ire Lanndt vnnd Beſeſtigungen in guter verwharung hallten,

Vmb das auch der Coſſt geringert vnd kunftiger ſchad vermitten bleib, Sollen vnd wöllen wir Bundtsverwandten, Sonderlich die an den orten gelegen ſein, da man vberzugs vor andern beſorgen muß, vnnſer Lanndt, Stett, Schloß vnnd andere Beſeſtungen in guter verwahrung vnd Ruſtung mit geſchickten Leuthen, Buechſſen, Pulver, Bley vnd anderm Getzeug dartzu notturfftig haben vnd halten, auch mit gebew zu der gewheer dienendt, dartzu mit coſten lueferung vnnd prophiandt darin furſehung thun, nach geſtallt vnnſer jedes Vermögen, damit ſpott, ſchad vnnd nachteil verhuetet bleibe, dann zubeſatzung Lan̄dt, Leuth, Stett, Schloß vnd anderer befeſtigung wir einander hilff zu thun nit ſchuldig ſein ſollen, Es were dann, das die gebrechen vnd mengel allſo groß, das der, dem ſie zugehörig weren, mit ſeinem vermögen die nit beſetzen möchte, deßhalben aus der notturfft die Rethe vnd hauptleut vorgemelt ſolches beſchlieſſen vnd erkennen wurden, groſſern ſchaden damit zufurkommen, Allsdann ſollen wir Bundtsverwandten die thon, doch nach antzal eines jeden gebuerenden thails vff vnſern ſelbſt coſten vnnd ſchaden,

37. Wie die hilff im fhall der notturft ſoll ausgethailt werden.

Ob ſich auch begeben wurde, das wir Bundtsverwandten vnſer hilff mueſten thailen, Allſo das der angriff oder Vbertzug von vnſernn vheinden meer dann an einem ort ſich wider vns begeben, oder das wir den vheinden allſo geſeſſen weren, das von noth wegen wir vnſer Lanndt, Leuth, Stett, Schloß, vnd befeſtigung in guter verwharung vnd beſetzung habenn ſollten oder mueſten, das alles ſollen die Rete vnd hauptleuth betrachten, vnd in austhailung vnd annemung der hilff fur augen nemen vnnd einen thail fur den andern nit beſchweren, damit, ſouil mueglich, gleichmeſſiger laſſt vnd Coſſt getragen werden, Allſo vnnd in der geſtallt, das der, ſo dem handel geſeſſen, vnnd der vheindt alle Stundt zuuerſichtig

sichtig vnd gewertig were, Auch seine Lanndt, Leuth, Schloß vnnd Befestigung in guter hut hatt, hinaus desto weniger hilff thon bedörffte, Es were dann zu eylender hilff, Allso, das die sach nit verzug haben oder leiden mocht, darin soll nach gelegenheit der sach, gleich alls ob sie ains jeden aigen were, gehandelt werden, Vnnd ob in demselben ein mercklicher oder vbermessiger vncosst vßlauffen wurde, daran sollen die ihenigen, so allso eylendt oder kurtzlich nit mögen eruordert werden, oder kurtze halben der Zeitt allso eylendts nit hetten komen mögen, nach antzal eines jeden gebuerenden thails auch geben, damit die sach, souil mueglich, gleich zugehe,

38. In weß Costen die hilff beschecn soll,

Wir wöllen auch, ob sich die sachenn dergestallt, wie obgemelt, begeben, das wir einander hilff thon werden, das solches beschee, in aller vnser der Bundts Stenndt gemainen costen vnd schaden,

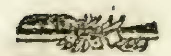
39. Die geschickten zu der hilff sollen Vheindt werden,

Vnnd ob die Bundtsverwandten zu teglichem Krieg einander hilff thon werden, wie oblautt, So soll von vnserntweegen vnser öberster Veldthauptmann vnd dann die ihenigen, so wir schicken, deren, wider die man sie gebrauchen wurdet, vheindt werden, vnd allsdann dieselbigen vnsere geschickten zu Roß vnd Fhuß den geordenten hauptleuten vff die vheindt zureitten, zuziehen, vnd die zubeschedigen vnnd jnen abtzubrechen, mit andern gehorsam vnnd gewertig seien, vnd nit von den hauptleuten reitten oder ziehen, one erlaubtnus derselben,

40. Wie ein jeder Bundts Stanndt, sein Kriegsvolck abfertigen soll, dem Obersten Veldhauptmann Pflicht zuthun,

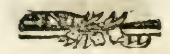
Es soll auch ein jeder Bundts Stañdt die seinen, so es sich, wie vorlaut, begibt, lauter dermassen abfertigen, vnd jnen ernstlich beuelhen vnd einbinden, bej ir der Obrigkeit höchsten vngnaden vnnd straff in allweeg dermassen, wie jetzt angetzaigter Artickl vermag, gemaines Bundts obersten Veldt oder andern verordenten hauptleuten pflicht vnnd gehorsam zu thun,

41. Wi



41. Wie es mit den gewonnen guetern, die nit Lehen, vnd den gefangen gehalten solle werden,

Vnnd dieweil wir Bundtsverwandten solche hilff zu teglichem Krieg, den Vheldtzug oder der bewharung vnd besatzung der Schloß, Stett oder Befestigungen vf vnnser selbst costen vnd schaden thun, Was dann in solchen sachen von vns oder vnnsern hauptleuten gewonnen oder erobert wurd, nichts dann allein fharendt hab (: welche an gemaine Beuth kommen soll:) ausgenommen, Es weren lanndt leuth, Schloß, Stett, befestigungen, dörffer oder andere liegende gueter vnnd Buechssen, das alles soll vnns den Stennden zugehören, vnd vnter vns nach antzal eins jeden thails geschickten Volcks gethailt werden, Doch ausserhalb deren lannden vnd leuthen, die dem heiligen Reich one mittel zugehörig, Welche dann zu abbruch vnnd nachteil dess heiligen Reichs nit verthailt oder getrennt, Dartzu weder zum thail oder gar denen, die dem Reich nit vnterworffen, zugestellt, Sonnder derhalbeñ die Stenndt dess Bundts jn ander weeg verglichen vnd zufrieden gestellt werden, auch obgemelte vnsere hauptleut vnd Rethe keins weegs macht habenn, dieselbigen zuuerkauffen, zu vbergeben, zuuereussern, oder sonst ausser dess Bundts hannden zustellen, Sonder wo sich solch fhell zutragen, das ichts verkauft, vereussert oder vbergeben werden sollt, Sollen die Reth solches zuuor an die Craiß Stenndt gelangen, vnd von jnen allsdann ein vollkommen gewallt vnd ausdrucklichen beuelch jn gemainer Versamblung furlegen, vnd nichts desto weniger, was sie darauf handeln, volgendts widerumb einem jeden Bundts Stanndt zuwissen gethan vnd endtlich nit beschlossen vnnd voltzogen werden, Es wurde dann durch gemaine Stenndt ir handlung ratificirt vnd bewilligt, Was aber Gefangen antrifft, Sollen die vnsern, die jn vnnsern dinst gegen vnsern vheinden vnd widerwertigen niderligen oder gefangen werden, gegen denen, die von den vheinden durch die vnsern nidergeworffen vnnd gefangen, Doch in gleicher maß ledig getzelt werden, doch so gefangen verhanden weren, die durch vnser ainen oder meer oder vñser aigne diener jn vnserm vnd nit dess gemainen Bundts costen weren, gefencklich angenommen, dieselbigen sollen denselben, die sie nidergeworffen, allein zusteen, Was aber in dess gemainen Bundts cossten fur schatzbar vnd treffenlich Personen gefangen wurden, dieselben sollen



gemain sein, Jedoch sollen allweeg Edel vnnd Erbar Burger, Raisig vnnd sonst gefangene Leuth, gegen einander ledig gelassen, vnd hierjnn, wie obgemelt, gehandelt werden, Es were dann, das durch gemaine Stenndt dess Bundts hierjnnen ein anders geordnet oder beuolhen wurde,

42. Wann abgedrungene gueter wider durch den Bundt erobert werdenn,

So auch vnnser ainem oder meer seine Lanndt, Stett, Schlosser, befestigung vnnd andere gueter in Zeit dieser Aynung abgewonnen, vnnd die volgendts durch vnns wider erobert vnd eingenommen wurden, So sollen dieselbigen widerumb one weitere schatzung, minderung, abbruch, oder andere beschwerungen in aller massen, wie die erobert, dem oder denen, deren sie gewesen, geantwort vnnd zugestellt werden,

43. Wie es der Lehen halben gehallten soll werden,

Wann vnd zu welcher Zeitt auch gemaine Bundts Stenndt, in craft dieser Aynung, ainich Schloß, Stett vnd Befestigung erobern, oder ainiche dörffer, Zinns, gullten, Zehenden oder liegende gueter einziehen wurden, so lehen weren, damit soll es nach inhallt vnd ausweisung des kay: Lanndtfrieden gehalten werden, Nemblich sollen die Lehen, souil der Vberfharer der gebraucht, dem Lehenherrn verfallen sein, vnd durch vns eingeantwort werden, Vnnd soll der Lehen herr dieselben Lehen oder derselben thail, so lang der fridbrecher leebt, jme oder andern Lehenserben nit leihen, noch den seinen thail der abnutzung volgen lassen, doch soll der Lehenherr die abnutzung derselben Lehengueter, souil deren vber notturftig fursehung vnd bestellung jerlich vberbleiben, dem Cleeger oder beschedigten vf messigung dess Cammergerichts zu antworten vnd zu geben schuldig sein, so lang der fridbrecher leebt, oder bis jetztbemelter fridbrecher mit dem beschedigten sich vertragen hat, vnd der Acht erledigt ist,

44. Wie

44. Wie der musterung, Brandtmaister vnd Brandtschatzung halben, auch mit obberurtem Geschutz vnnd anderm gehandelt soll werdenn,

Do sich auch ein Veldt oder anderer Zug, das Gott verhuete, sollt zutragen, So soll allsdann jm anfang von der musterung, Brandtmaister vnnd Brandtschatzung, mit gemainen dess Bundts Veldthauptmann vnd Kriegs Rethen geredt vnd gehandelt werden, vnd was darauf von den verordenten Craiß Rethen vnnd Hauptleuten dess Bundts zuthun oder zu lassen furgenommen vnnd beuolhen wurdet, demselben soll endtlich gelebt vnd volzug gethan. Sonnderlich aber, was an Geschutz oder anderm den Bundts Stennden zugehorig, dergestallt gewonnen vnd erobert wurdet, dess soll one der gemainen Stenndt vorwissen vnd willen nit verschenckt oder vergeben werden,

45. Wie es mit dem Geschutz vnnd Costen, so darauf gehet, gehalten sol werden,

Was dann das Geschutz, Pulfer vnd anderm gezeug, demselben anhengig, belangt, Wöllen wir Kaiser Carl rc. vnd wir Konig Ferdinand rc. Nach dem wir von Gottes gnaden mit trefflichem Geschutz versehen jn denen fhellen, die obgemelte vnsere Lanndt betreffen, dasselbig zustellen, vnd vf vnsern costen zu vnderhalten vnbeschwerdt sein, doch das wir dagegen an dern Stennden ir Geschutz in fhellen, die obgemelte vnsere Lanndt nit beruren, zu vnderhalten auch nit bemuehet werdenn, Was aber vnns andere Churfursten, Fursten, Prelaten, Grafen herrn, Ritter, Knecht vnd Statt belangt, Sollen wir vnnd vnser jeder, der sich der hilff gebrauchen will, Buechssen, Pulfer vnd anderm Gezeug, dess man jm Feldt notturfftig sein wurdet, selbst stellen, wo er aber dessen in mangel stunde, Allsdann sollen die negstgesessen, bej denen es zubekommen, vf sein oder dess Hauptmañs ersuchen solches darzuleihen schuldig sein, doch das nach ausgang dess Kriegs demselbigen negstgesessen solich dargeliehen Geschutz vnd anders durch den, dem ers furgesetzt, one abgang wider geben vnd zugestellt, vnd derhalben Zeugmaister geordnet werden, die solches in verwharung nemen, vnd dem ihenigen, von dess weegen es gestellt wurdet,

darumb

darumb Erbare vfrichtige Rechnung thon mögen, Vnnd im fhall, das so- lich Geschutz, so ein Stañdt fur sich selbst oder von eins andern weegen stellt, verlorn oder sonst geringert wurde, Soll allsdann demselbigen Stanndt deßhalben von gemainen Bundts weegen erstattung gescheen, dergleichen was den Costen betrifft, der vf Geschutz, Pulfer vnd anderm Gezeug, alls Sturm vnd Steigleittern, Brucken, Schantzgrebenn, Pickel, Hawen, Achß, Schaufel, Weegmaister zu dem Geschutz vnd dergleichen notturfft vfgewendet werden muß, derselbig soll vff vns obgemelte Bundts Stenndt zugleich nach antzal eines jeden, wie derselbig jn obgesetzter Rustung ange- legt, geschlagen, vnd jn dem kain thail vor dem andern besetzt oder be- schwerdt werden,

46. Prophiandt vnd lueferung an den enden, da die hilf be- schicht, zu bestellen,

Vnnd wie offt wir einander hilff thon vnd zuschicken werden, wie obsteet, So sollen der oder die an denselben enden, dahin jnen hilf beschicht, be- stellen, vnd bej dem vleissigsten darob sein, das den vnsern in gleichem fhailem kauff vmb iren Pfening lueferung vnnd anders, so sie notturftig, gegeben werde, darzu sollen vnnd wollen wir alle Bundtsverwandten einen freien Marckt an dem ende, da der Veldtzug oder Veldtleeger ist, hall- ten vnd darob sein, souil mueglich, das alle Prophiandt jnn gleichem zim- blichen Costen, nach gelegenheit der Zeitt vnnd leufft, dem Heer oder Lee- ger mögen zugeen,

47. Jn was gestallt die Reth ainen anstanndt oder frieden machen mögen,

Es sollen auch obbemelte Bundts vnd Craiß Reth macht haben, zu je- der Zeitt, so sie nach gestallt der sachen nutz vnd gut ansihet, ein anstandt oder Fried zumachen vnd antzunemen, Doch sollen sie jn keinen endtlichenn vertrag eingeen oder machen, Es sej dann der beschwerdt oder beschedigt zuuor dartzu beruffen, vnnd jme alles das, so jme abgedrungen, widerumb vergnuegt, dartzu demselben beschedigten, auch dem Bundt, dess erlitten vnd aufgewendten costens halb, nach der Reth erkantnus, kerung vnd er- stattung gescheen, dartzu ob wir die Bundtsverwandten ainen oder meer

oder



oder vnsere Rete, diener, vnd zugewandte dem thetter oder beschediger dieser hil vnd kriegshandlung halb seine Lehen oder ire aufgesagt, soll gleicher gestallt kein rachtung *) vfgenommen werden, vns oder denselben vnsern Rethen, dienern, vnd zugewandten seien dann zuuor vnsere vnd ire Lehen wider geliehen, vmb das vnd anders notturftig hendel des Bundts sollen vnsere zugeordente Craiß vnd Bunds Reth vnnd Hauptleut die Zeit der vfrhur oder kriegs an einem gelegnen enndt versamblet, mit vnd bey einander bleiben, Rattschlagen vnd furnemen, was jederzeit die notturst eruordert, vnd zu nuß vnd furderung dieser vnser Aynung dinstlich geachtet werden mag,

48. Wann der beschedigt der Bundts hilf nit erwarten kann,

Ob sich auch zutruege, das Jemandt aus vnns den Bundtsverwandten, wider den kay: Lanndtfrieden vnd diese vnser Aynung, von jemandts, wer der were oder die sein möchten, vberzogen, vergewaltigt, vnd allso bedrungen vnnd genöttigt wurde, das er gemainer Bundtshilf nit erwarten möcht, Sonder sich mit dem vheindt meerer schaden zuuerhueten vertragen must, jnn was gestallt das geschee, So sollen allsdann die verordente Bundts hauptleut vnnd Rethe fur sich selbst, so baldt sie des in erfharung kommen, auch vnersucht dess beschedigten mit der hilf vnnd gegenwheer auch allem anderm, vermög dieser Aynung, gegen dem beschediger handeln vnnd furfharen, jn aller massen, alls were die sach vnuertragen, Dartzu sollen sich hauptleut vnd Bundts Reth allsdann mit dem vheindt auch nit vertragen, Es sej dann dem beschedigten das ihenig widerfharen, daran er billich nach der Rethe ermessen ein genuegen haben, Alles jnmassen wie in dem negst obgesetzten Artickl geordnet ist,

49. Von verordnung eines Obersten Veldthauptmanns vnd seiner Kriegs Rethe,

Damit auch wir alle Bundtsverwandten jnn Kriegsleufften souil desto fruchtbarlicher vnnd stattlicher handeln mögen, Wollen wir kaiser Carl zu jederzeit in grossen Veldtzuegen ein Fursten der dieser Bundtnus verwandt, aber in kleinen Feldzuegen ein andere geschick,

Bei etlichen wurde fur rathsam angesehen, das der Oberst Veldhauptman jetzt

*) d. i. Richtung, Taidigung, Vertrag.

allsbaldt hie ernent, oder wo nit, kunftiglich mit Vorwissen der Steündt geordnet werden soll,

geschickte tuegliche Person ausserhalb eins Fursten, die doch auch jm Bund sey, zu einem Obersten Veldthauptmann furnemen, ordnen vnd vf vnsern aigen costen vnderhalten, demselben sollen vnnd wollen wir obgemelte andere Bundts Stenndt, aus jeden der obbestimbten Craiß ainen, der ein Kriegs Rath vnd oberster hauptmann vber die hilff, so aus demselben Craiß geschickt wurdet, sein soll, zuordnen, mit deren Rath, wissen vnd willen der gedacht Oberst Veldthauptmann jm Veldt vnd sonst, vnd anderst nit, furnemen vnd handeln soll vnd mag, denen samptlich auch darauf alle Verwandten, die zuziehen, gehorsam vnnd gewertig sein, auch Pflicht vnd huldigung thon sollen, wie sich gebuert, Was aber dem Obersten Veldt vnd anderrn hauptleuten vnd Kriegs Rethen fur Pflicht vnd Ayd zugeben, vnd vftzuleegen sey, dauon soll zu jeder zeitt, so sich der fhall zutregt, zuuor von gemainer Versamblung der Bundts vnd Craiß Rethe geredt vnnd gerathschlagt werden,

50. Vorbehaltung jn dieser Aynung.

Auch in dieser Aynung behalten wir vns allen Bundtsverwandten vnd den vnsern vnd vnnsern verwandten beuor vnser gerechtigkeit zu vnnsern Dinstbarkeiten, Lehenschafften, offnungen vnd Pfandtschafften.

51. Sondere Vertreg sollen in Zeitt der Aynung ruhen,

Etlicher Churfursten Rete haben bej diesem Artitl angezaigt, Nachdem vnsere guedigiste Hn. di Churfursten zum thail geschworne vnd confirmirte Erb vnd andere Aynung ha-

Vnnd nachdem wir Kaiser Carl von wegen obgemelter vnser Nider Erblanndt vnd der Grafschaft Burgundt, auch wir Konig Ferdinand alls Ertzhertzog zu Osterreich, desgleichen wir andere Churfursten, Fursten, vnnd Bundtsverwandten etliche sondere vertreg vnd hilfflich Aynunge. gegen vnd mit einander auch vnnsern Lannden vnd Leuthen haben, Sollen dieselben austreg vnd hilffliche Aynunge, dieweil diese Aynung ein gemain ding ist, vfgehaben sein, doch Erbainung ausgeschlossen, welche dann, souil die dem Lanndtfrieden vnd dieser Aynung nit zuwider, jnn iren crefften bleiben sollen,

52. Vmb was sachen mann einander nach ausgang dieser Aynung verholffenn sein soll,

Vnnd ob sich fuegen wurde, das jemandt, wer der oder die weren, die in dieser Aynung nit begriffen, ain oder meer ausser vnsern Bundtsver-

wand-



wandten vnd die vns, wie obsteet, zuuersprechen stunden, ersuchen vnd anlangen wurden vmb sachen, die sich in vnd von dieser Aynung weegen, dieweil die gewert, begeben vnd verlauffen hetten, Darjnnen sollen vnd wollen wir nach dieser Verschreibung inhalt, so die ausgangen ist, dannocht dem oder denselben berathen vnd beholffen sein jn gleicherweiß vnd allweeg, alls ob diese vnsere Aynung noch weret,

Etliche Rete haben diesen Artikl nit fur ratsam angesehen, Sonder das derselb gar auszulassen, vnd nach ausgang der Aynung niemandt dem andern verpflicht sein sollt, dieweil one das dieser Bundt kein endt nimmer erlangen mocht,

Der andern Rete bedencken ist, das nach endung des Bundts die hilf in fhellen, die notorj vnd offenbar wider diese Aynung, oder aber do dieselbig hilf sonst in Zeit des Bundts erkent were, geleist werden sollt,

ben, die auch mit Verwilligung irer Landschaff. schafften vfgericht, das jnen nit geburen wolle, sich derselben one Verwissen vnd verwilligung irer Landtschafft auch irer andern Aynungs verwandten zu begeben.

53. Das sich die Bundtsverwandten in anderer Churfursten, Fursten vnd Stendt Bundtnus, schutz, schirm vnd vertrag begeben mögen, doch diese Aynung ausgenomen,

Vnnd ob wir Kaiser Carl von weegen obbestimbter vnser Erblandt, vnd wir Konig Ferdinandt, alls Ertzhertzog zu Osterreich, vnd wir andere Churfursten, Fursten, Prelaten, Grafen, die vom Adel vnnd Reichs Stett Bundtsverwandten, vnd die vns zuuersprechen steen, vns zu andern Fursten, Furstgenossen oder Comunen jn Aynung, Bundtnus, dinst, Schutz, schirm oder vertrag begeben wöllen, das sollen wir zuthun gut macht haben, doch in allweeg die Aynung dieser vnnser Bundtnus frey ausgenomen.

54. Was fur sachen in dieser Aynung begriffen vnd ausgenomen.

Es sollen in dieser vnser Aynung allte vnd newe sachen in gemain, wie die Namen haben oder was die antreffen möchten, dartzu auch erlangte Recht, Vrtheil vnnd vertreg nit allein gegen vnns Bundtsverwandten Sonder auch gegen andern vnd frembden, die gleich nit jm Bundt begriffen sein, vnd vmb voltziehung derselben die hilff von vns Bundtsverwandten gegen meniglich mitgetheilt werden, Ob aber vnnser obgedachten Bundtsverwandten, die vnsern, vnd die vns zuuersprechen steen, ainer oder meer aus freyem willen für sich selbst einen andern, der in oder ausserhalb dieser Aynung were, wider den Lanndtfrieden vnnd diese Aynung bekriegen, beschedigen oder vergeweltigen wurde, dem oder denselbigen vnd den iren sollen wir andere Bundtsverwandten kein hilff zuthun schuldig sein.

Der obgemelten weltlichen Churfursten bedencken nach solt der Artickl, allein vf newe sachen gestellt vnd die allte sachen, sonderlich die dieser zeit Rechthengig ausgeschlossen werden,

 55. Da

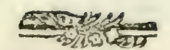
55. Da sich jemandt ausserhalb des Bundts gegen einen Bundts-Verwandten dess Rechtens erbeuth,

Wo sich auch zutruege, das ein Bundtsverwandter gegen jemandts ausserhalb des Bundts jrrung vnd Spenn gewönne vmb sachen, die nit entsetzung antreffen, derhalben die Partheyen gegen einander zu vheden kommen möchten, vnd sich der, so nit jm Bundt zu abwendung solcher Vhedt vngewaigert dess Rechtens für das kaiserlich Camergericht an statt dess Bundtsgericht, jnmassen wie obgemelt, thett erbiethen, So soll dem Bundtsverwandten in solcher sach von des Bundts weegen vf sein anruffen nit hilff bescheen, Sonnder durch das kayserl: Cammergericht jnn Monatsfrist ein Rechtstag angesetzt, vnnd furter nach des kay: Camergerichts Ordnung, vnd inmassen wie obgesetzte Artickel von Rechtlichen austregen vermögen, Procedirt vnnd gehandelt werden, Wo aber der, so ausserhalb dess Bundts ist, solchem seinem erbieten vor dem Cammergericht nit volg thun oder dem Rechten nit nachkommen wurde, Alsdann soll dem Bundtsverwandten ferner vnuerhindert vf sein anruffen von dem Bundt vermög dieser Aynung Execution vnd hilff bescheen, doch sollen die Bundts vnd Craiß Hauptleuth vnd Reth jnn allweeg macht vnnd gewallt habenn, nach gelegenheit einer jedenn sach in crafft der Aynung zuerkennen, ob es bej dem Recht erbieten, so ainer ausserhalb dess Bundts thett, bleiben, oder ob die sach gefherlich vnd sonst dermassen gestallt, das vnangesehen dess Rechts erbietens dem Bundtsverwandten wider den, so nit jm Bundt were, die hilff bescheen soll, damit kein Bundtsverwandter dess seinen vnbillicher weiß entsetzt, vergewaltigt oder beschwerdt werde.

56. Erkauffte anspruch vnd Vorderung betreffenndt,

Wir obgemelte Bundts Stenndt vnd verwandte, auch die vnsern vnnd die vns zuuersprechen steen, sollen vnd wollen von jemandts, so jnn dieser Aynung nit begriffen ist, frembde anspruch wider vnsere mit Bundtsverwandten oder die iren nit kauffen, oder jn andere weiß oder weeg, wie sich das fuegt, an sich bringen oder annemen, vmb keinerlej sachen willen, in keinen weeg vngeuerlich,

57. Kein



57, Kein guth in Bundt zu nemen, dess Person nit darin ist,

Es sollen auch jemandts hab vnd gueter jn gemelten vnsern Bundt, nit an vnd vfgenommen werden, der mit seiner selbst Person jm Bundt nit begriffen ist, Sonnder ob jemandt, der nit jn vnserm Bundt were, jm krieg wider vnns begriffen wurde, So sollen desselben hab vnd gueter, in vnsern Furstenthumben Lannden vnd gebiethen oder andern enden gelegen, von vnns Bundtsverwandten sampt oder sonderlich vmb keinerlej Vrsach willen, Es sey kauff vbergab oder anderer sachen halb, keins weegs geschutzt, geschirmbt, oder angenommen werden, Sonder in aller Vhedt vnnd vheindschafft steen und sein, wie andere der vheind hab vnd gueter.

58. Wie der Bundts Stendt Schirms verwanten Reten vnd dienern, dergleichen den Lehenleuten, von dem Bundt soll hilff gethan werden,

Es sollen auch aus solcher vnnser Aynung nit allein wir obgenanten Bundts Stenndt vnd die vnsern, Sonder auch die ihenigen, die vns schutz vnd Schirms halben verwandt, vnd nit Stendt oder in anschlegen dess Reichs seien, dartzu vnsere Rethe vnd diener, sampt iren hab vnd guetern, souil deren vnder vns den Bundts Stennden gelegen, begriffen sein, Allso vnd dergestalt, wo derselben ainer oder meer wider ehegemelten Lanndtfrieden, vnd diese vnser Aynung angriffen, beschedigt oder vergewaltigt wurde, das allsdann dem Bundts Standt, dem sie angetzaigter gestallt mit schutz schirm oder dinst verwandt sein, vf sein ansuchen die hilf, nach erkandtnus der Craiß vnd Bundt Reth, vermög dieser Aynung mitgethailt soll werden dergleichen so ein Lehenmann bey seinem Lehnherrn so ein Bundtsverwandter, von desswegen, das jme in oder an seinem Lehen wider den Lanndtfrieden vnnd diese vnnser Aynung beschwehrung, eintrag oder verhinderung zufugt, vmb beystandt vnd hanndthabung ansuchen, vnd der Lehenherr solches furter an die Bundts vnd Craiß Rethe gelangen, vnd vmb hilff anruffen wurde, Soll jn allsdann gleicher gestallt solche hilff nit abgeschlagenn, Sonnder vermög der Aynung gelaistet werden,

58. Das

58. Das niemandt one Vorwissen der Bundts Stenndt in den Bundt soll genomen werden,

Ob sich auch jemandt, wer der were, jnn diese vnnser Aynung einlassen vnnd begeben wollt, So soll derselbig one Vorwissen vnd bewilligung aller Bundts Stenndt nit angenommen, Sonnder solches durch vnsern Obersten Bundtshauptmann nach Ordnung dess Bundts allen Stennden verkundt, vnd volgends vf einen gemainen versamblungs tag aller Stenndt, angebracht werden, vnd was allsdann einhellig oder durch das meerer beschlossen wurdet, dem soll allsdann vnuerhindert volg bescheen, vnd so dergestallt jemandt in diese vnser Aynung genommen wurdet, dem sollen von vnsern obersten dess Bundts, dergleichen von den andern der zehen Craiß hauptleuten, brif vnnd verschreibung vnter iren Insigeln von aller vnser Stenndt wegen gegeben, vnd dagegen gesiegelt Reuerß von dem, der eingenomen wurdet, entpfangen vnnd derselben hilf vnnd das ihenig, was sie zu eingang des Bundts geben, zu teglichem Krieg, Veldtzug vnd besetzung der Schloß Stett vnd anderer befestigung gebraucht werden, vnd vns andern Stennden zu hilff kommen,

60. Der Bundtsverwandten Erben vnd nachkommen sollen die Zeitt aus jm Bundt bleiben,

Gefuegte sich auch, das wir Kaiser Carl vnd wir Konig Ferdinandt rc. vnd wir Churfursten, Fursten, Prelaten, Grafen, Freyen, Ritter oder Knecht, ainer oder meer, in Zeit dieser Aynung mit todt abgeen wurden, So sollen nichts destoweniger vnser jedes Erben vnnd nachkommen mit vnsern Furstenthumben, Stifften, Grafschafften, herrschafften, Lannden, Leuthen, Stetten, Schlösser vnd gebiethen die Zeitt aus in dieser Aynung bleiben, Alls auch vnser vnderthanen solches bey den Ayden vnd pflichten, damit sie vnns iren Herrn verbunden, schuldig sein sollen zuhalten vnd zuuolziehen, So sich auch begeben, das Gott lang wölle verhueten, das vnser der obgenannten Gaistlichen Churfursten oder Fursten ainer oder meer vor ausgang dieser Aynung mit todt abgienge, oder vnsere Stifft vbergeben, Administrator, Coadiutor oder andere, wie die Namen haben möchten, annemen wurden, So sollen vnd wollen wir die Thumb Capittel obgemelter



gemelter Stifft kein andern erwhelen noch annemen, Er verschreib sich dann sampt vns den Bundt Stennden, jn diesem Bundt zu sein, vnd alles das zuthun, das wir die obgemelte Gaistliche Chur vnd Fursten vnd wir die Thumb Capittel, inhallt dieser Aynung vnd Bundtnus, verschriben sein.

61. Den Churfursten vnd Stennden Gaistlichs vnd weltlichs Stannds zu irer Chur vnnd Whal beystandt zuthun,

Ob jemandt, wer der were, zu obgemelter zeit vns obgemelten Thumb Capitteln oder denselben Thumbstifften, auch die Stifft, so Brobst, oder die Conuent, die Ebbt, Ebbtissin, Brobst oder andere Obere Gaistlichs Stanndts zuwhelen haben, in dieser Aynung begriffen, oder vnnser oder ire verwandte bekriegen, beschedigen, vberziehen, oder vnnser oder ire freye Chur oder whal eines kunfftigen Ertzbischoffs, Bischoffs, Brobsts, Abbts, Ebbtissin oder anderer Oberer zuuerhindern vndersteen wurden, So sollen vnd wollen wir andere Bundtsverwandten obgemelt denselben Capittel vnd Conuent vf sein ansuchen vnd seinen verwandten allsdann trewlich hilff, Rath vnd beistandt thun, Dergleichen wollen wir die Chur, Fursten vnnd Stenndt einander bej vnser Chur, Preeminentz, Freyheitten, Erbschafften, vnnd herbrachtenn gerechtigkeiten handthaben, jn aller massen, als wir ge- geneinander Inhalt dieser Aynung sonst verschrieben vnd verpflicht sein,

62. Wo jemandt diese Aynung nit besigeln wurde,

Es ist auch sonderlich hierinn beredt, ob vnser gemelten Prelaten, Gra- fen, Freyen, Ritter, Knecht oder Stett, so mit Namen hieuor geschri- ben steen, ainer oder meer, diese Aynung nit Siegeln wurde, das dan- nocht nichts desto weniger solche Aynung aller Bundts Stenndt halben crafft vnnd macht haben soll, one alle jrrung vnd verhinderung,

63. Welche Lanndt vnd Leuth von der Kay: vnd kön: Mt: wegen jm Bundt sein sollen,

Vnnd auff das so sollen wir von vnser kaiser Carls weegen, alle vnser nider Erblanndt vnd die Grafschafft Burgundt, vnnd derselben lanndt, leuth, Schloß, Stett vnnd gebieth, dergleichen wir Konig Ferdinandt von weegen vnser Nider vnd Ober Osterreichischen lannden, auch mit allen iren landen, Stetten, Schlossen, gebiethen begriffen sein, welche mit confinen vnd Gre- nitzen vnderschaiden sein, wie hernach volgt, Nemblich N.

Bey diesem Artickl ha- ben die Churf. Rete gemainlich fur gut vnd ratsam ange- sehen, das die kai: vnd kon: Mt:

64. Wie lang diese Aynung wheren soll,

Vnnd soll diese vnnser Aynung vnnd Bundtnus vf N. Tag negstkunfftig anheben, vnd von demselben N. tag an vber funf Jar sich enden, vnnd

allso

in vberreichung der gestellten Bundtsordnung vfs vndertheenigst zuersuchen vnd zu bitten sein soll, do ir beede Mt: mit angezaigten Erblanden sich in diesen Bundt zubegeben vnd einzulassen gedechten, das ire beede Mt: die Grenitzen vnd Confinen derselben aigentlich specificirn, vnd daneben sich gnedigst erclieren wolten, welcher gestallt vnd mit was massen vnd beschaidt, sonderlich der hilf halben, solich Landt sollten eingenomen werden, vnd in denselben vf solche mittl vnnd weeg allergnedigst verdacht sein, das den Stennden dess Dhurcken, Franzosen vnd anderer frembdden Potentaten halben der lasst nit zu schwer, sonder leidlich vnd treglich sein werde,

allso funf Jar die negsten nacheinander, welche sich dann enden werden vf N. tag, so man nach Christi geburt zelen wurdet 1552. Jar, wheren, stehen, crafft vnnd macht haben vnd gehalten werden, one alle Irrung vnnd verhinderung in all Weeg.

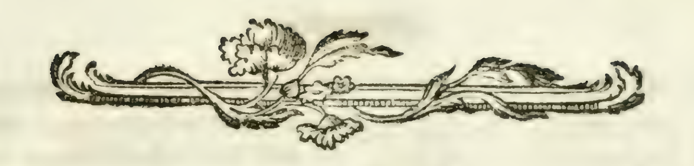
Vrkunth,

Dess zu vrkunth haben wir kaiser Carl die Bundtnus vnd Aynung auch alle obgeschribne Puncten vnd Artikl alls Rör. kaiser aus kayr. macht volkomenheit, aigner bewegnus vnd rechtem wissen confirmirt, bestettigt vnd bewilligt, vnnd von weegen vnser obgemelten Erbniderlandt auch Grafschafft Burgundt, vnnd dann wir Konig Ferdinandt von weegen vnser nider · Ober · vnd vorder Osterreichischen Lannden williglichen angenommen, vnd thun das hiemit in craft dits brifs, Gereden vnd versprechen bey vnsern kay. vnd kön. worten und wirden, fur uns, vnsere nachkommen vnd Erben, dem allem zugeleeben vnd nachzukommen, dawider nit zu sein, noch zu thun in kein Weeg. Desgleichen so haben wir N. vnd N. ꝛc. solche verainung frey willig angenomen, Gereden versprechen fur vns vnsere Nachkommen vnd Erben, Nemblich wir Churfursten vnd Fursten, bey vnsern furstlichen Wirden, wir Thumb Capittel bey guten trewen an Aydts statt, vnd Prelaten, Grafen, Herrn vnd vom Adel vnd Stett, bey vnsern geschwornen Ayden, die wir darumb zu Gott vnd den heiligen gethan haben, die berurte Aynung in all iren Puncten vnd Artickeln laut dits Brifs zu halten, der nachzukommen, vnnd Volziehung zu thun, dawider nit zu thon, noch schaffen gethan werden in kein weiß, Dess zu Vrkunth ꝛc.

Dieser Ordnung sollen noch etliche Artickl, der Ailffjerigen Aynung angehenckt, inserirt werden, Nemblich

1. Das alle Mittwochen ein Glock geleutet vnd Gott der Allmechtig vmb gnad vnd gluck dess Bundts gebetten werden soll,
2. Das in allen Stifften, Clöstern und Pfarkirchen vf Sant Jorgen Tag ein Ampt vnd etlich Messen gehalten werden sollen,
3. Wie in Kriegsleufften Gottslesterungen, Zutrincken, Frawen, Kindtbetterin vnd Junckfrawen vergewaltigung vnd schwechung auch ander vnzimblich handlung verbotten werden sollen.

Register



Register.

Dillingen

M.

T.

Erzbischöffe.

U.

V.

W.

Herzoge.

Bischöffe.

Z.

Drukfehler.

Seite		Zeile		
Seite	22	Zeile	13	ſtellen, dem ſtatt ſtellenden.
⸗ ⸗	81	⸗ ⸗	9	kriegsfürſt ſtatt kriegspurſt.
⸗ ⸗	88	⸗ ⸗	10	von unten auf: außſtatt aufs.
⸗ ⸗	98	⸗ ⸗	3	Croatien ſtatt Cratien.
⸗ ⸗	100	⸗ ⸗	14	derſelbig ſtatt derſelig.
⸗ ⸗	104	⸗ ⸗	20	tail ſtatt tait.
⸗ ⸗	126	⸗ ⸗	18	es ſtatt er.
⸗ ⸗	140	⸗ ⸗	17	der merer tail ſtatt der tail.
⸗ ⸗	156	⸗ ⸗	1	mittel ſtatt let.
⸗ ⸗	161	⸗ ⸗	21	vnd ſtatt vng.
⸗ ⸗	162	⸗ ⸗	3	von unten auf: der ſtatt der der.
⸗ ⸗	169	⸗ ⸗	letzte:	iiiy (d. i. $4\frac{1}{2}$) ſtatt iiiij.
⸗ ⸗	193	⸗ ⸗	16	alhier ſtatt alher.
⸗ ⸗	212	⸗ ⸗	letzte:	1543.
⸗ ⸗	214	⸗ ⸗	16	obern ſtatt oberer.
⸗ ⸗	220	⸗ ⸗	9	von unten auf: Poſſeſſion ſtatt Profeſſion.
⸗ ⸗	226	⸗ ⸗	7	gegenwheer ſtatt gegewheer.











